

Kurznachrichten 401

Textteil

Testerhebungen für einen Europäischen Arbeitskostenindex 409

Zwischenörtlicher Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 50 Städten 415

Zur Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus 435

Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands 1993.... 450

Weinmosternte 1993 456

Inlandstourismus 1993 459

Preise im Mai 1994 466

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge 471

Tabellenteil

Übersicht 347*

Statistische Monatszahlen 348*

Ausgewählte Tabellen 380*

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Contents	Page
News in brief	401
 Texts	
Pilot surveys for a European labour cost index	409
Comparison of consumer price levels of 50 German towns	415
On voluntary responding to microcensus questions	435
Labour force and labour input in the agricultural holdings in Germany, 1993	450
Production of wine must, 1993	456
Domestic tourism, 1993	459
Prices in May 1994	466
 List of the contributions published in the current year	 471

Tables

Summary	347*
Monthly statistical figures	348*
Selected tables	380*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East.

Table des matières	Pages
Informations sommaires	401
 Textes	
Enquêtes pilotes pour un indice des coûts de travail Européen	409
Comparaison des prix à la consommation en 50 cités allemandes	415
Caractère volontaire des renseignements du microrecensement	435
Main-d'œuvre et rendement du travail dans les établissements agricoles en Allemagne, 1993 ...	450
Récolte de moût de vin en 1993	456
Trafic voyageurs intérieur en 1993	459
Prix en mai 1994	466
 Liste des contributions publiées dans l'année en cours	 471

Tableaux

Résumé	347*
Chiffres statistiques mensuels	348*
Quelques tableaux sélectionnés	380*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990.

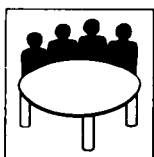
Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est.

Kurznachrichten

Aus Europa

Ausschuß für das Statistische Programm / 2. EWR-Konferenz und Konferenz der Leiter der nationalen Statistischen Zentralämter der Europäischen Union



Unter Teilnahme der Leiter der Statistischen Zentralämter der Europäischen Union (EU) sowie der weiteren Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) fanden Ende Mai 1994 die 13. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)/2. EWR-Konferenz sowie die 80. Amtsleiterkonferenz in London statt.

Zentraler Beratungspunkt war der Vorentwurf des Arbeitsprogramms 1995, der erstmalig mit sechs Projekten nach dem vom ASP initiierten Beratungsverfahren vorgelegt wurde. Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) wies zu diesem Punkt der Tagesordnung darauf hin, daß es sich bei dem Vorentwurf des Arbeitsprogramms weder um eine vollständige Übersicht über die für 1995 erstmals geplanten Projekte handele, noch die aufgeführten Vorhaben neue Projekte seien, da sie in der Mehrzahl bereits zur Zeit in Arbeitsgruppen Eurostats vorbereitet würden. Die meisten Delegationen kritisierten die Unterlage als unvollständig und für die erste Grobschätzung des mit der Umsetzung verbundenen Aufwands in den Mitgliedstaaten als ungeeignet. Eurostat kündigte an, eine auf Prioritäten des nächsten Jahres ausgerichtete Unterlage vorzulegen, um den Mitgliedstaaten eine längerfristige Haushaltsplanung zu ermöglichen.

Als weiterer wichtiger Beratungspunkt stand die Entscheidung über den Verordnungsentwurf zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen ESVG-95 auf der Tagesordnung. Die Mehrzahl der Delegationen stimmte dem Verordnungsentwurf zwar im Grundsatz zu, sie trugen jedoch schwerwiegende Bedenken zu folgenden Punkten vor: Die im Entwurf genannten Liefertermine seien nicht realisierbar, die neue Behandlung der unterstellten Bankdienstleistungen führe zu Unsicherheiten bei der Berechnung des Bruttosozialprodukts und die im Entwurf angesprochenen Definitionen seien noch dringend überarbeitungsbedürftig. Der Verordnungsentwurf wurde nochmals an die Arbeitsgruppe verwiesen, damit er rechtzeitig letztmalig auf der Septembersitzung 1994 dem ASP vorgelegt werden kann.

Ein weiterer wichtiger Diskussionspunkt war die Harmonisierung der Verbraucherpreisindizes. Es wurde vereinbart, die notwendigen methodischen Arbeiten parallel zum Verabschiedungsverfahren für den von Eurostat vorgelegten Verordnungsentwurf zu intensivieren, die Präzisierung der Rahmenverordnung, das heißt die Detailregelung der Methoden und Verfahren zur Erstellung eines harmonisierten Index an die Ratsebene zu verweisen bzw. dem ASP in diesem Zusammenhang die Kompetenzen eines Regulierungsausschusses zuzuweisen.

Ferner legte Eurostat den Aktionsplan für das 5-Jahres-Projekt zur Sammlung, Übermittlung, Aufbereitung und Bereitstellung von Daten aus der Intrahandelsstatistik (EDICOM) vor, der als Berichtspunkt behandelt wurde. Die Verhandlungen über die Finanzierung der Maßnahmen sollen bilateral geführt werden. In der Sitzung des ASP wurde darüber hinaus über Eurostats Mitwirkung bei der Erstellung eines Berichts der EG-Kommission über die Vollendung des Binnenmarktes berichtet, und die Mitgliedstaaten wurden um Bereitstellung der hierfür notwendigen Informationen gebeten.

Ein weiteres Thema war Industrie und Umwelt. Zur Sammlung umweltrelevanter Daten schlug Eurostat ein Konzept vor, das die Ergänzung bestehender Erhebungen über die Industrie und zusätzlich hierzu die Durchführung neuer Umweltstatistiken sowie die Anpassung und Weiterentwicklung der Klassifikationen vorsieht. Eurostat sagte zu, seine Vorhaben auf der Leitungsebene eng mit den Aktivitäten der Europäischen Umweltagentur abzustimmen.

Weitere Diskussionspunkte waren die bisherigen Erfahrungen nach Einführung von INTRASTAT, der Vorschlag für eine Verordnung über die statistische Erfassung der Beförderung von Fluggästen, Fracht und Post im Luftverkehr, die laufende Beobachtung des Arbeitsmarktes und statistische Studien über das Zulieferwesen.

Die 80. Konferenz der Leiter der nationalen Statistischen Zentralämter wurde in Form eines Seminars mit dem Thema „Partnerschaftliche Zusammenarbeit in der europäischen Statistik“ durchgeführt. Mehrere Mitgliedstaaten stellten in ihren Beiträgen, die anschließend gemeinsam diskutiert wurden, die Zukunft des europäischen statistischen Systems im Licht der europäischen Integration dar. Der Beitrag des Präsidenten des Statistischen Bundesamtes entwickelte Vorschläge zur Lösung des Konflikts, in dem sich die amtliche Statistik in den Mitgliedstaaten angesichts gekürzter Statistikbudgets einerseits und wachsender Gemeinschaftsanforderungen sowie gleichbleibendem bzw. steigendem Informa-

Kurznachrichten

tionsbedarf der nationalen Auftraggeber andererseits befindet.

Die nächste Amtsleiterkonferenz im Frühjahr 1995 soll turnusgemäß in der Bundesrepublik Deutschland stattfinden.

INSEE zu Gast im Statistischen Bundesamt



Anfang Juli 1994 besuchte eine Delegation des Institut Nationale de la Statistique et des Etudes Economiques (INSEE), Paris, unter Leitung des Generaldirektors, Herrn Champsaur, das Statistische Bundesamt.

Der Besuch wurde bei einem Konsultationstreffen, das auf Einladung des französischen Generaldirektors im Dezember letzten Jahres stattfand, vereinbart. Ziel der Gespräche war es, Anknüpfungspunkte für eine künftige engere Zusammenarbeit herzustellen, Themen von gemeinsamem fachlichen Interesse zu definieren und grundsätzliche Anliegen der statistischen Zusammenarbeit auf europäischer und internationaler Ebene im Kontext der deutsch-französischen Kooperation zu erörtern.

Standen bei diesem ersten Treffen die Bereiche Bevölkerungsstatistik (Bevölkerungsfortschreibung und Volkszählungen) und Preisstatistik (Erstellung und Harmonisierung der nationalen Verbraucherpreisindizes) im Mittelpunkt, war diesmal ein Austausch über die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichungswesen sowie Umweltökonomische Gesamtrechnungen/Umweltstatistiken auf Expertenebene vorgesehen, die als weitere Schwerpunktthemen der künftigen Zusammenarbeit vereinbart wurden.

Auch auf dem Gebiet der Fortbildung und technischen Zusammenarbeit mit den Staaten Mittel- und Osteuropas, insbesondere mit der Russischen Föderation, wurde eine enge Zusammenarbeit befürwortet. Bereits im April dieses Jahres fand ein Gespräch zwischen Vertretern von INSEE und des Statistischen Bundesamtes in Paris statt, bei dem die nächsten Schritte der weiteren Zusammenarbeit festgelegt wurden, die jetzt innerhalb der Beratungen weiter diskutiert wurden.

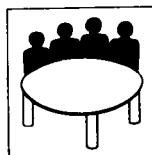
Angestrebt sind koordinierte Maßnahmen zur Unterstützung der Partnerländer im Übergangsprozeß.

Im Rahmen der Kooperationsaktivitäten ist ein Austausch von Mitarbeitern geplant, um damit insbesondere jüngeren Mitarbeitern die Gelegenheit zu einem intensiveren Kennenlernen der Methoden und Verfahren in den verschiedenen Arbeitsgebieten beider Institutionen zu geben.

Im Verlauf der zweitägigen Gespräche fand eine Pressekonferenz mit dem Generaldirektor des INSEE, Herrn Champsaur, und dem Präsidenten des Statistischen Bundesamtes, Herrn Merk, zum Thema „Deutsch-Französische Statistik in der Europäischen Union — Schwerpunkte der Zusammenarbeit“ statt.

Anlässlich dieses Besuchs erschien auch die zweisprachige Broschüre „Frankreich und Deutschland in Zahlen“ mit interessanten Sozial- und Wirtschaftsdaten über beide Länder, die in Kooperation zwischen dem Statistischen Bundesamt und dem INSEE erstellt wurde. Der zahlenmäßige Vergleich der beiden Nachbarstaaten soll ein besseres Kennenlernen ermöglichen und auf diese Weise einen Beitrag zum besseren Verständnis zwischen Frankreich und Deutschland leisten.

Statistische Woche 1994



Die jährlich von der Deutschen Statistischen Gesellschaft und dem Verband deutscher Städtestatistiker veranstaltete Statistische Woche wird in diesem Jahr erstmals gemeinsam mit der Österreichischen Statistischen

Gesellschaft sowie dem Österreichischen Städtebund veranstaltet. Sie wird vom 12. bis 16. September in Wien stattfinden.

Das Generalthema der Hauptversammlung — und damit das Motto der Statistischen Woche insgesamt — lautet „Statistik und Europäische Integration“. Allerdings beschränken sich die geplanten Vorträge innerhalb der Hauptversammlung nicht nur auf Themen aus dem Bereich der Europäischen Union (EU). So ist neben Referaten zu den Themen „Gemeinsamkeiten und Unterschiede der nationalen statistischen Systeme in der EU“, „Die aktive Rolle der Statistik bei der europäischen Integration — das Programm von Eurostat und seine Realisierung“, „Was bleibt von der nationalen Statistik nach Herstellung der Wirtschafts- und Währungsunion?“ und „Die Harmonisierung der monetären Statistiken als Teil der Vorbereitung auf die europäische Währungsunion“ auch ein Vortrag über „Die Probleme der Statistik in den osteuropäischen Ländern im ökonomischen Transformationsprozeß“ vorgesehen.

Im Rahmen der Hauptversammlung ist ferner eine Podiumsdiskussion geplant zum „Spannungsverhältnis zwischen nationaler und europäischer Statistik“ unter der Leitung des Präsidenten des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. An dieser Diskussion wird der Präsident des Statistischen Bundesamtes teilnehmen.

Kurznachrichten

Der kommunale Teil der Hauptversammlung behandelt das Generalthema „Nutzung von Verwaltungsregistern für die Statistik in europäischen Ländern“ in vier Vorträgen zu den Ländern Österreich, der Tschechischen Republik, den Niederlanden und Deutschland.

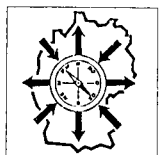
Auch in diesem Jahr finden neben der Hauptversammlung Ausschußsitzungen statt, wobei deutsche und österreichische Ausschüsse teilweise gemeinsam tagen, wie etwa die Ausschüsse Methodik Statistischer Erhebungen oder die Ausschüsse für Neuere Statistische Methoden. Hauptthema des Ausschusses für Unternehmens- und Marktstatistik ist „Das Qualitätsproblem in der Preisstatistik industrieller Güter“.

Ferner gibt es gemeinsame Arbeitskreissitzungen, zum Beispiel zur Statistischen Datenverarbeitung. Dieser Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem insbesondere auch für die amtliche Statistik interessanten Gebiet der Metadatensysteme.

Nähere Informationen sind erhältlich bei der Österreichischen Statistischen Gesellschaft, Hintere Zollamtsstraße 2b, A-1033 Wien, Postfach 90, Telefon (0) 04 31 / 7 11 28-72 34, Fax (0) 04 31 / 7 11 28-77 28.

Aus dem Inland

Veröffentlichung von Ergebnissen der Außenhandelsstatistik nach Einführung des europäischen Binnenmarktes



Zum 1. Januar 1993 wurde ein wichtiger Schritt zur Vollendung des europäischen Binnenmarktes vollzogen. Mit diesem Tag wurden die Warenkontrollen an den Binnengrenzen der Europäischen Gemeinschaften (EG) abgeschafft. Das hatte zur Folge, daß das Erhebungsverfahren für die deutsche Außenhandelsstatistik, die bis 1992 in die zoll- und außenwirtschaftsrechtlichen Kontrollverfahren eingebunden war, geändert werden mußte. Der Warenverkehr mit den Mitgliedstaaten der EG wird seitdem als Intrahandelsstatistik direkt bei den Anmeldepflichtigen erhoben. Der restliche Handel (Extrahandel) wird weiterhin durch die Zollstellen erhoben. Dadurch entstanden für die Aufbereitung und Zusammenstellung der Außenhandelsergebnisse zwei unterschiedliche Erhebungsverfahren und drei Darstellungsformen.

Zum einen werden die Anmeldungen zur Intrahandelsstatistik getrennt von den übrigen Meldungen

manuell und maschinell aufbereitet. Da es in den zuständigen Gremien der EG gelungen war, das Anmeldepapier für Deutschland lesefähig zu gestalten, wird ein Teil der Anmeldungen nicht mehr manuell erfaßt, sondern elektronisch gelesen. Alle Anmeldungen werden nach Plausibilitätsprüfungen und notwendigen Korrekturen zu einem tief gegliederten Intrahandelsergebnis zusammengefaßt.

Der Extrahandel wird wie schon vor 1993 bearbeitet. Auch hier werden die von den Zollstellen eingehenden Anmeldungen nach Plausibilitätsprüfungen und Korrekturen monatlich zu einem Extrahandelsergebnis zusammengefaßt. Danach werden beide Grundmaterialien zum Außenhandelsergebnis addiert, so daß sowohl für den Außenhandel insgesamt als auch für die beiden Teilbereiche Intrahandel und Extrahandel gesonderte Ergebnisse bereitgestellt werden können.

Trotz dieser getrennten Bearbeitung sind die Veröffentlichungen der Außenhandelsstatistik weitgehend unverändert weitergeführt worden. Es werden in den monatlichen Veröffentlichungen der Fachserie 7, Reihe 1 „Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel“ und Reihe 2 „Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel)“ ausschließlich Außenhandelsergebnisse nachgewiesen. Auf Wunsch wichtiger Benutzer ist die seit dem Berichtsmontat Januar 1991 in einem Teil der Übersichten gewählte Aufteilung nach den unterschiedlichen Gebietsständen Deutschlands zunächst beibehalten worden. So werden Ergebnisse nicht nur für Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990, sondern auch für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost veröffentlicht.

Durch Terminverzögerungen in der Aufbereitung der Ergebnisse konnte die von einem großen Kundenkreis benutzte Veröffentlichung „Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel)“ erst ab Berichtsmontat Juli 1993 mit Ergebnissen für den Berichtsmontat und den Jahresteil Januar/Juli 1993 herausgegeben werden. Die Berichtsmontate Januar bis Juni 1993 liegen in loser Blattsammlung im Statistischen Bundesamt vor und werden auf Anforderung zum Kopierpreis abgegeben, Telefon (06 11) 75-24 75.

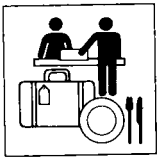
Neben den regelmäßigen Veröffentlichungen werden die Ergebnisse auch durch den Auskunftsdienst der Außenhandelsstatistik verbreitet. Dabei kann auf die individuellen Wünsche der einzelnen Benutzer eingegangen werden, was durch die vielfältigen Ergebnisdarstellungen der Außenhandelsstatistik ermöglicht wird. Diese Ergebnisse sind schwerpunktmäßig auf den Außenhandel ausgerichtet. Es werden

Kurznachrichten

jedoch auch unterschiedliche Gliederungen der Ergebnisse für den Extrahandel und den Intrahandel bereitgehalten.

Weitere Informationen sind beim Auskunftsdienst der Außenhandelsstatistik, Telefon (06 11) 75-2467, erhältlich.

Aufbau eines Registers im Handel und Gastgewerbe



Durch eine Verordnung des Rates der Europäischen Gemeinschaften [Verordnung (EWG) Nr. 218b/93 des Rates vom 22. 7. 1993 über die innergemeinschaftliche Koordinierung des Aufbaus von Unternehmensregistern für statistische Verwendungszwecke (Reg. VO)] wurden die Mitgliedstaaten verpflichtet, harmonisierte Unternehmensregister für Zwecke der amtlichen Statistik aufzubauen. Daher werden auch in Deutschland derzeit Vorbereitungen für ein statistisches Register der Unternehmen im Bereich Handel und Gastgewerbe getroffen, das dezentral in den statistischen Ämtern der Länder geführt werden soll.

Als Grundlage für den Aufbau des Registers dient das Anschriftenmaterial der im Jahr 1993 durchgeführten Handels- und Gaststättenzählung. Es wird zu Beginn bundesweit etwa 900 000 Unternehmen im Handel und Gastgewerbe umfassen. Dazu kommen noch rund 150 000 Arbeitsstätten von sogenannten Mehrbetriebsunternehmen. Um einen so umfangreichen Datenbestand, der zudem noch eine hohe Fluktuationsquote aufweist, wirtschaftlich verwalten zu können, bedarf es leistungsfähiger EDV-Programme. Im Statistischen Bundesamt wird zur Zeit auf Basis des Datenbanksystems ADABAS und der Programmiersprache NATURAL die erforderliche Software erarbeitet, die sich eng an die für die Kartei im Produzierenden Gewerbe entwickelte EDV-Lösung anlehnen wird, zugleich aber den Besonderheiten im Handel und Gastgewerbe Rechnung tragen soll. Im Herbst dieses Jahres sollen die EDV-Programme in ihrer ersten Ausbaustufe fertiggestellt sein, die es ermöglichen, den Adreßbestand der Handels- und Gaststättenzählung 1993 maschinell in das Register zu übernehmen und anhand der Gewerbe-, -um- und -abmeldungen fortzuschreiben.

In der zweiten Ausbaustufe soll das Register um die noch fehlenden Merkmale ergänzt werden. Dabei ist auch vorgesehen, Abgleiche mit anderen administrativen Registern durchzuführen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VA, Telefon (06 11) 75-2060, erhältlich.

Kompakt

Vierteljahreszeitschrift „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern“



Ein neues Heft der Vierteljahreszeitschrift ist im Juni erschienen. In dem Aufsatz zur Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen aus den neuen Ländern und Berlin-Ost werden die Auswirkungen des Wegfalls der Ostmärkte auf die Exporttätigkeit der neuen Länder und Berlin-Ost und die Entwicklung des Auslandsumsatzes der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe dargestellt. Die Entwicklung der Löhne und Gehälter in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Vergleich mit dem Lohn- und Gehaltsniveau im früheren Bundesgebiet wird in einem weiteren Beitrag untersucht. Verschiedene Gruppen der Bevölkerung, die im besonderen auf Sozialhilfe angewiesen sind, werden in einem Artikel über Sozialhilfeempfänger beschrieben.

Im Tabellenanhang wird der gegenwärtige Stand für eine Reihe von Indikatoren der wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Ländern und Berlin-Ost dargestellt und mit dem früheren Bundesgebiet verglichen. Um dem Bedarf nach aktuellen zusammengefaßten Daten über die neuen Länder und Berlin-Ost auch zwischen den Vierteljahreshften besser entsprechen zu können, wird das Statistische Bundesamt zukünftig monatlich — beginnend Mitte Juli 1994 — den Tabellenanhang als Arbeitsunterlage herausgeben.

Aus diesem Heft

Testerhebungen für einen Europäischen Arbeitskostenindex



Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) plant, im Verlauf der zweiten Hälfte der 90er Jahre ein umfassendes, integriertes System der Arbeitsmarktstatistiken in den Mitgliedstaaten einzuführen. Dieses Vorhaben steht im Zusammenhang mit den Bemühungen, ein einheitliches und effizientes statistisches System für den Europäischen Binnenmarkt zu entwickeln. Als ein in der europäischen Statistik neuartiger Baustein ist ein vierteljährlich zu berechnender Arbeitskostenindex vorgesehen, der kurzfristig die Entwicklung der Arbeitskosten für ein

Kurznachrichten

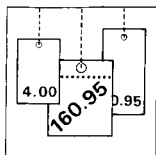
in Umfang und Struktur konstant gehaltenes Arbeitsvolumen wiedergibt.

Eurostat plant, die Erhebung der zur Indexberechnung benötigten Angaben grundsätzlich an dem Verfahren zu orientieren, das seit Mitte der 70er Jahre für den Employment Cost Index der Vereinigten Staaten angewendet wird. Eurostat regte an, dieses Verfahren durch eine Piloterhebung zu testen. Sechs Mitgliedstaaten, darunter auch Deutschland, erklärten sich bereit, die Erhebung für den Berichtsmonat Oktober 1993 durchzuführen. An der Piloterhebung beteiligten sich in Deutschland fünf statistische Landesämter, darunter zwei Ämter der neuen Länder. Von den nach einem Zufallsverfahren ausgewählten und um Beteiligung gebetenen Betrieben nahmen über 60 % in den neuen und über 30 % in den alten Ländern teil.

Mit gewissen Einschränkungen erwies sich das in den Vereinigten Staaten bewährte Erhebungsverfahren auch in Deutschland als anwendbar. Besondere Schwierigkeiten ergaben sich jedoch bei der Bildung der sogenannten Berufsgruppen. Die für die Berufsgruppen zu liefernden Aufwendungs- und Zeitangaben belasteten die Betriebe je nach der Besetzung der Berufsgruppen und der Differenzierung der Arbeitskosten unterschiedlich stark. Im allgemeinen waren Zeitangaben aufwendiger zu ermitteln als Kosten; dies galt besonders für die Mehrarbeitsstunden und die wegen Krankheit und aus sonstigen Gründen bezahlten arbeitsfreien Stunden, für die nur durch Auszählungen bei allen Mitgliedern der Berufsgruppen korrekte Werte festzustellen waren.

Die Befragung der Betriebe durch Interviewer erwies sich in Deutschland als aufwendig. Es bleibt zu klären, ob die Ergebnisse des Index den hiermit verbundenen Aufwand rechtfertigen. Die anderen an der Testerhebung beteiligten Mitgliedstaaten berichteten in den Gremien über allgemein positive Testergebnisse. Eurostat plädiert dafür, die Arbeiten an diesem Projekt fortzuführen.

Zwischenörtlicher Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 50 Städten



Über die zeitliche Entwicklung von Preisen auf fast allen Wirtschaftsstufen liegt in Deutschland durch die monatliche Berechnung von Preisindizes (u. a. für die Lebenshaltung privater Haushalte, für die gewerbliche und landwirtschaftliche Produktion oder für den Groß-, Einzel- und Außenhandel) aus der amtlichen Statistik reichhaltiges und detailliertes Zahlenmaterial vor. Über regionale bzw. zwischenörtliche Preisniveauunterschiede waren dagegen lange Zeit aktuelle In-

formationen nicht verfügbar. Diese Lücke in der amtlichen Statistik schließt nun ein Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 50 deutschen Städten.

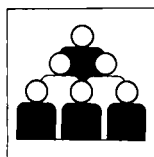
Nimmt man Bonn als „Meßlatte“, das heißt als Basis = 100, so lag die Spannweite zwischen den preiswertesten Städten (Greifswald und Bautzen = 91) und der teuersten Stadt (München = 104) bei 13 Prozentpunkten.

Besonders teuer sind auch Berlin-West, Hamburg, Frankfurt am Main, Stuttgart und Mainz.

Am niedrigsten sind die Verbraucherpreise in den kleinen Städten mit weniger als 100 000 Einwohnern.

Durchschnittlich um etwa 6 Prozentpunkte niedriger als im früheren Bundesgebiet ist das Preisniveau in den neuen Bundesländern drei Jahre nach der Vereinigung. Berlin-Ost (96) ist am teuersten, aber das Preisniveau liegt hier noch um 4 Prozentpunkte unter dem von Bonn und 7 Prozentpunkte unter dem von Berlin-West. Die Werte für die nächstteueren Städte Leipzig und Dresden (je 95) entsprechen etwa dem Ergebnis von Nordhorn, der preiswertesten westdeutschen Stadt.

Zur Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus



Mit dem Mikrozensus-Änderungsgesetz vom Dezember 1990 hat der Gesetzgeber — bei weiterbestehender Auskunftspflicht für den größten Teil des Mikrozensus-Frageprogramms — den Umfang der auf freiwilliger Basis zu beantwortenden Fragen erweitert.

Der vorliegende Beitrag referiert einerseits die vom Wissenschaftlichen Beirat für Mikrozensus und Volkszählung aufgrund seiner umfassenden Untersuchungen getroffenen Feststellungen zu der langjährigen Diskussion um die generelle Freistellung der Auskunftserteilung im Mikrozensus. Darüber hinaus beschäftigt er sich mit den Auswirkungen der Ausweitung der Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung für die Mikrozensus-erhebungen ab 1991.

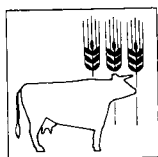
Auf der Grundlage der Ergebnisse der Erhebung von 1991 wird zunächst gezeigt, daß sich bei allen erstmals im Jahr 1991 freigestellten Fragen spürbare Informationsverluste ergeben. Des Weiteren wird dargelegt, daß es für den Umfang, in dem zu den freiwillig zu beantwortenden Fragen Informationen gewonnen werden konnten, mitentscheidend ist, ob die Befragten am mündlichen oder schriftlichen Erhebungsverfahren teilgenommen haben. Insgesamt ist festzustellen, daß die Informationsausfälle systematisch mit der Befragungsart variieren und sich die

Kurznachrichten

Subpopulation der mündlich befragten von der schriftlich befragten Personen systematisch unterscheidet. Es muß daher mit Verzerrungen der bereitgestellten Ergebnisse im Hinblick auf die Grundgesamtheit gerechnet werden, so daß aus statistisch-methodischer Sicht die Rückkehr zur Auskunftspflicht zu empfehlen ist.

Für die beiden demographischen Basismerkmale „höchster allgemeiner Schulabschluß“ und „letzter beruflicher Ausbildungsabschluß“ können darüber hinaus nicht nur selektive Informationsausfälle nach der Befragungsart, sondern auch nach weiteren wichtigen Merkmalen, wie der Erwerbsbeteiligung, dem Alter der Befragten und der Wohnortgröße, nachgewiesen werden. Im Hinblick auf resultierende Ergebnisverzerrungen und die Bedeutung dieser Basismerkmale ist daher insbesondere für diese Merkmale aus der Sicht der Statistik die Rückkehr zur Auskunftspflicht dringend zu wünschen.

Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands 1993

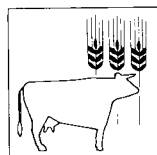


Der Beitrag enthält die Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung 1993 über Beschäftigte und deren Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Beschäftigungsstruktur im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Von den im Jahr 1993 im früheren Bundesgebiet auf 576 300 landwirtschaftlichen Betrieben lebenden 2,2 Mill. Personen waren 357 700 oder 16,1 % Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren. Rund 1,5 Mill. Personen waren als Familienarbeitskräfte im Betrieb oder im Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigt, darunter 576 300 Betriebsinhaber. Zwischen 1979 und 1993 wurden anhand der Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebungen 51,4 % weniger Kinder und Jugendliche sowie 34,7 % weniger Personen im Alter von 15 Jahren und mehr ermittelt. Die Zahl der Betriebsinhaber nahm im gleichen Zeitraum um 30 %, die der Familienangehörigen um rund 37 % ab. Die gesamte betriebliche Arbeitsleistung betrug 1993 635 000 AK-Einheiten, von denen 51 % auf die Betriebsinhaber, 36 % auf die Familienangehörigen des Betriebsinhabers und 13 % auf familienfremde Arbeitskräfte entfielen. Von 2 600 Betrieben in der Hand juristischer Personen mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von insgesamt 92 100 ha wurden 1993 15 500 Personen beschäftigt.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost gab es 1993 rund 23 800 landwirtschaftliche Betriebe in der Hand von natürlichen Personen. Auf diesen Betrieben lebten 66 000 Personen, von denen 42 000 als Familienarbeitskräfte im Betrieb beschäftigt waren. Rund 3 000 Betriebe waren in der Hand von juristischen Personen. Hier waren 111 000 Personen beschäftigt. Die in allen landwirtschaftlichen Betrieben der neuen Länder 1993 erbrachte Arbeitsleistung mit 148 100 AK-Einheiten entfiel zu knapp 30 % auf die Betriebe in der Hand von natürlichen Personen. Die Ergebnisse für 1993 lassen insgesamt für die bäuerlichen Familienbetriebe eine zunehmende wirtschaftliche Bedeutung erkennen.

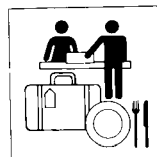
Weinmosternte 1993



Im Jahrgang 1993 wurde mit einem endgültigen Leseergebnis von 9,7 Mill. hl eine mengenmäßig nur durchschnittliche Ernte erreicht. Das Ergebnis liegt um 3,7 Mill. hl oder um 27,3 % unter dem des Vorjahres. Es setzt sich aus 7,85 Mill. hl Weißmost und 1,87 Mill. hl Rotmost zusammen. Das Ergebnis wurde auf einer Anbaufläche von 102 898 ha erzielt.

In qualitativer Hinsicht bewegt sich der Jahrgang auf einem hohen Niveau. Die durchschnittlichen Mostgewichte der Gesamternte belaufen sich auf 79 Grad Öchsle und auf 8,2 Promille Säure. Mit diesen Werten kann der Jahrgang — nach einem überaus hoffnungsvollen Vegetationsverlauf, aber mit einer teilweise total verregneten Erntezeit — doch noch als zufriedenstellend für Produzenten und Konsumenten eingeordnet werden.

Inlandstourismus 1993



1993 stellt die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr zum zweiten Mal gesamtdeutsche Ergebnisse für das Kalenderjahr zur Verfügung. Damit ist erstmals die Möglichkeit gegeben, die Daten auch mit Vorjahreswerten zu vergleichen und somit Entwicklungen im Beherbergungswesen für ganz Deutschland darzustellen.

Die Betriebe des Beherbergungsgewerbes boten 1993 in Deutschland eine Übernachtungskapazität von rund 2,0 Mill. Gästebetten an. Während dieses Übernachtungsangebot im früheren Bundesgebiet mit 1,8 Mill. Gästebetten gegenüber dem Vorjahr relativ konstant blieb (+ 0,4 %), war in den neuen Ländern und Berlin-Ost eine deutliche Zunahme um

Kurznachrichten

9,3 % festzustellen. Mit dieser Entwicklung hat sich das Verhältnis der beiden Erhebungsgebiete etwas zugunsten der neuen Länder verschoben, die 1993 über 11,8 % der Übernachtungskapazität in Deutschland verfügten (nach 11,0 % im Jahr 1992).

Das Übernachtungsvolumen ging 1993 in Deutschland insgesamt um 1,6 % zurück, wobei bei den Gästeübernachtungen im früheren Bundesgebiet ein Rückgang um -2,8 %, in den neuen Ländern dagegen eine Zunahme um +9,7 % festzustellen waren. Dagegen gingen im Osten wie im Westen Deutschlands die Übernachtungszahlen ausländischer Gäste zurück. Sie verringerten sich in den neuen Ländern um -1,2 %, im früheren Bundesgebiet erheblich stärker um -8,5 %. Für ganz Deutschland betrug die Veränderungsrate bei den Ausländerübernachtungen -8,1 %. Besonders stark ins Gewicht fiel dabei die Entwicklung bei den Gästen aus Schweden (-29,6 %). Nach Schweden waren die Vereinigten Staaten, die Niederlande, Italien und Polen die Herkunftsländer mit den größten absoluten Rückgängen der Übernachtungszahlen in Deutschland.

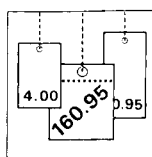
Bei einer Betrachtung der Übernachtungszahlen in einzelnen Bundesländern ist eine sehr unterschiedliche Entwicklung zu beobachten. Während die alten Bundesländer mit Ausnahme des Saarlandes (+0,3 %) durchweg Rückgänge auszuweisen hatten, konnten alle neuen Länder deutliche Zuwachsraten verbuchen. An der Spitze lagen dabei Mecklenburg-Vorpommern (+14,2 %) und Sachsen-Anhalt (+13,9 %). Die stärksten Einbußen mußten Rheinland-Pfalz (-6,0 %) und Bremen (-6,4 %) hinnehmen. Durch die in den neuen Bundesländern deutlich günstigere Entwicklung konnten diese ihren Anteil am gesamten Übernachtungsvolumen in Deutschland von 9,2 % (1992) auf 10,3 % (1993) erhöhen.

Das Gewicht der klassischen Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis) ist in bezug auf die Übernachtungszahlen in den neuen Bundesländern (61,8 %) größer als in den alten (57,9 %). Die Betriebsarten Ferienhäuser, -wohnungen sowie Sanatorien, Kurkrankenhäuser sind dagegen in den neuen Bundesländern sowohl bei den Kapazitäten als auch bei den Übernachtungen unterrepräsentiert. Der beträchtliche Rückgang bei den Übernachtungen ausländischer Gäste im Jahr 1993 hat sich besonders stark bei den Betrieben der Hotellerie ausgewirkt.

Die Zahlen der Beherbergungsstatistik für Gemeindeguppen konnten auch 1993 nur für das frühere Bundesgebiet ausgewiesen werden, da zum Teil aufgrund fehlender landesrechtlicher Vorschriften

die Prädikatisierung der Gemeinden in den neuen Bundesländern noch nicht abgeschlossen ist. Im früheren Bundesgebiet fanden 58,3 % aller Übernachtungen in prädikatisierten Gemeinden statt. Die Übernachtungen in Heilbädern gingen mit -1,8 % unterdurchschnittlich zurück. Die nichtprädikatisierten Gemeinden verbuchten dagegen mit -3,8 % überdurchschnittliche Rückgänge der Übernachtungszahlen. Hier wirkte sich auch wieder besonders der Rückgang der Übernachtungen von ausländischen Gästen aus, die einen hohen Anteil (20,2 %) an den Übernachtungen dieser Gemeindegruppe haben.

Preise im Mai 1994



Im Mai 1994 sind die Preise im früheren Bundesgebiet auf den hier beobachteten Wirtschaftsstufen im Vergleich zum April 1994 nur wenig gestiegen. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 0,2 % und gegenüber Mai 1993 um 0,4 %. Etwas deutlicher waren die Indexveränderungen im Großhandel mit +0,5 % gegenüber dem Vormonat und +1,1 % im Jahresvergleich. Die Einzelhandelspreise stiegen im Mai 1994 gegenüber April des gleichen Jahres um 0,3 %, die Jahresveränderungsrate lag mit +1,1 % ebenso hoch wie bei den Großhandelsverkaufspreisen.

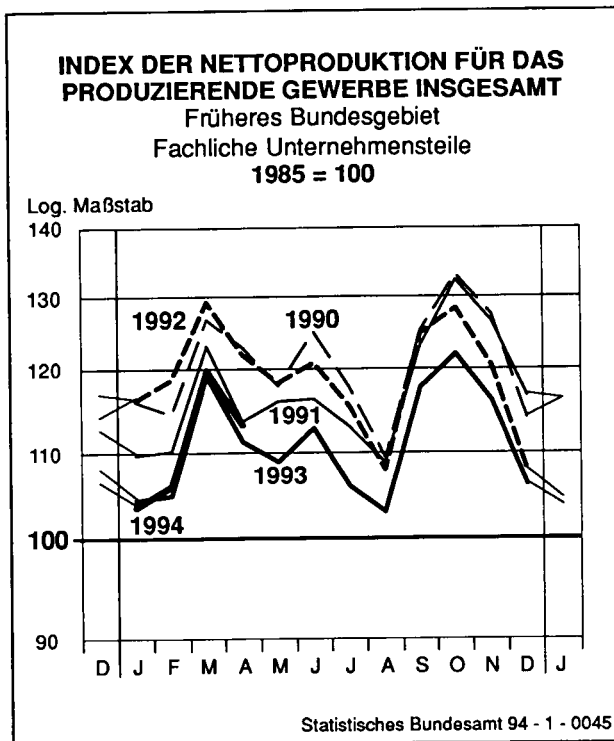
Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich von April auf Mai 1994 um 0,2 % und von Mai 1993 auf Mai 1994 um 3,0 %. Die Veränderung des Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost hat sich mit einer Monatsrate von 0,2 % der entsprechenden Veränderungsrate in den alten Bundesländern angepaßt.

Kurznachrichten

Weitere wichtige Monatszahlen

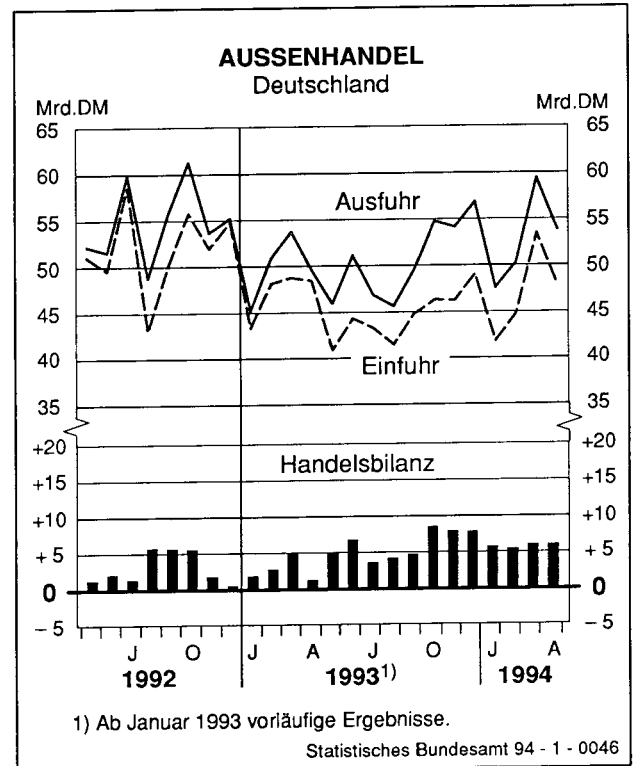
Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte berichtete Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im April 1994 mit einem Stand von 113,3 (1985 = 100) um 5,7 % niedriger als im Vormonat und um 2,0 % höher als im April 1993.



Außenhandel

Im April 1994 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 53,8 Mrd. DM um 8,7 % höher und der Wert der Einfuhr mit 47,8 Mrd. DM um 1,2 % niedriger als im April 1993.



Im Zeitraum Januar/April 1994 waren die Ausfuhr mit 211,1 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 5,9 % angestiegen und die Einfuhr mit 187,9 Mrd. DM um 0,4 % zurückgegangen.

Testerhebungen für einen Europäischen Arbeitskostenindex

Vorbemerkung

Als Teil seiner Bemühungen, ein einheitliches und effizientes statistisches System für den Europäischen Binnenmarkt zu entwickeln, beschäftigt sich das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) seit längerer Zeit mit der Entwicklung eines europäischen Arbeitskostenindex für den gesamten Bereich der Industrie und der Dienstleistungen. Dieser Index soll — nach dem Vorbild des in den Vereinigten Staaten vierteljährlich veröffentlichten Employment Cost Index — kurzfristig die Entwicklung der Aufwendungen der Arbeitgeber für eine effektiv geleistete Arbeitsstunde darstellen¹⁾. Er soll dazu beitragen, die Kostensituation innerhalb des gemeinsamen Marktes und die Wettbewerbsfähigkeit zwischen den Europäischen Gemeinschaften (EG) und anderen Wirtschaftszonen sowie zwischen den Mitgliedstaaten besser beurteilen zu können. Eng damit verbunden ist die Frage, ob für die Entwicklung des „Preises für Arbeit“ in einer bestimmten Periode die Veränderungen des Direktentgeltes und/oder der sonstigen Kostenbestandteile (Lohnnebenkosten) ausschlaggebend waren. Ein solcher Index könnte die Analysemöglichkeiten entscheidend verbessern, beispielsweise durch kombinierende Auswertung der Veränderungen der Arbeitskosten, der Produktivität, der Beschäftigung und anderer gesamtwirtschaftlicher Größen.

Grundzüge des Berechnungsverfahrens

Die Überlegungen zum Europäischen Arbeitskostenindex zielen darauf ab, mit ihm die Entwicklung der Arbeitgeberaufwendungen für ein in seiner Struktur konstant gehaltenes Arbeitsvolumen darzustellen. Dieser Index soll als Laspeyres-Index berechnet werden und ist damit in seinem Ansatz und seiner Konstruktion mit dem Preisindex für die Lebenshaltung vergleichbar, der die Preisentwicklung für einen konstant gehaltenen Warenkorb beobachtet. Den im Preisindex für die Lebenshaltung erfaßten Gütern entsprechen beim Arbeitskostenindex die ausgewählten Tätigkeiten und den Gütermengen die Beschäftigungszahlen. Die Preise für eine Mengeneinheit sind beim Arbeitskostenindex somit durch die Aufwendungen der Arbeitgeber für eine geleistete Arbeitsstunde je Berufsgruppe definiert.

Die dem Index zugrunde liegenden Kosten einer Arbeitsstunde bilden eine in der Aufbereitung kalkulatorisch ermittelte Größe, bei der die folgenden Kostenarten zu berücksichtigen sind:

1. Laufend gezahlte Lohnbestandteile,

2. Zuschläge für Mehrarbeitsstunden, Schicht-, Sonntags- und Feiertagsarbeit,
3. Nicht laufend gezahlte, mit der persönlichen Leistung oder dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens schwankende Zahlungen,
4. Nicht laufend gezahlte, fest vereinbarte Zahlungen (z. B. tariflich oder betrieblich vereinbartes Urlaubsgeld, 13. Monatsgehalt),
5. Vergütung arbeitsfreier Tage,
6. Naturalleistungen,
7. Leistungen zur Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand,
8. Pflichtbeiträge der Arbeitgeber zur gesetzlichen Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung sowie sonstigen gesetzlichen Versicherungen,
9. Freiwillige Vorsorgeleistungen der Arbeitgeber (betriebliche Altersversorgung, zusätzliche Sicherungssysteme bei Krankheit und Arbeitslosigkeit),
10. Direkte soziale Leistungen (Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Abfindungen, Entlassungsentschädigungen und ähnliche soziale Leistungen).

Einige dieser Kostenarten, wie die Urlaubsvergütung und das Weihnachtsgeld, beziehen sich auf den Zeitraum eines ganzen Jahres. Daher muß das Verfahren zur Ermittlung der Kosten je geleistete Arbeitsstunde grundsätzlich von Jahreswerten ausgehen. Für jeden Monat, in dem der Arbeitskostenindex berechnet wird, sind also die fiktiven Jahresaufwendungen für eine konstante Jahresarbeitszeit zu kalkulieren und aus diesen beiden Größen die Arbeitskosten je Stunde zu ermitteln.

Notwendigkeit einer Piloterhebung

Das in den Vereinigten Staaten praktizierte Erhebungsverfahren zum Employment Cost Index unterscheidet sich wesentlich von den Verhältnissen in Europa. Die Auskunftserteilung wird in den Vereinigten Staaten den Betrieben freigestellt und nicht — wie bei den meisten Erhebungen in Europa — gesetzlich vorgeschrieben; die Betriebe werden von Interviewern befragt, während sie in Europa meist schriftlich um Auskunft gebeten werden. Angesichts dieser Situation und mit Blick auf den hohen theoretischen Anspruch des neuen Index schlug Eurostat vor, das in den Vereinigten Staaten bewährte Verfahren zunächst in einer Piloterhebung zu testen. Wichtigste Aufgaben dieser Piloterhebung waren

- die Überprüfung des Erhebungsverfahrens auf Praktikabilität bei den Betrieben in den Mitgliedstaaten,
- die Ausarbeitung eines Fragebogens sowie der Erläuterungen zum Merkmalskatalog und zur Datenerhebung,
- die Festlegung der an die Interviewer zu stellenden Anforderungen,
- die zu erwartenden Kosten der Erhebung und
- die Quantifizierung der Belastung der Unternehmen und die Klärung ihrer Einstellung zu einem Arbeitskostenindex.

¹⁾ Siehe Sheifer, V. J.: "Employment Cost Index: a measure of change in the 'price of labor'", Monthly Labor Review, Juli 1975.

Sechs EG-Mitgliedstaaten erklärten sich bereit, an der Piloterhebung teilzunehmen, und zwar Frankreich, Griechenland, die Niederlande, Portugal, Großbritannien und Nordirland sowie Deutschland. Im Rahmen dieser Erhebung waren zwei Befragungen durchzuführen: ein Pretest bei 15 Betrieben je Mitgliedsland im April und Mai 1993 zur Prüfung der Verständlichkeit des Erhebungsbogens und die eigentliche Piloterhebung bei je 100 Betrieben für den Berichtsmonat Oktober 1993. Als fachlicher Erhebungsbezug wurden die Wirtschaftsbereiche „Textil- und Bekleidungsgewerbe“, „Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik“, „Luft- und Raumfahrzeugbau“, „Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern“ sowie „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ in der Abgrenzung der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1) festgelegt. Die Auswahl dieser Wirtschaftszweige zielte darauf ab, Erfahrungen über relativ unterschiedliche Wirtschaftszweige zu sammeln, also solche mit hohem und niedrigem Arbeitskostenniveau, mit einem im allgemeinen gut oder weniger gut ausgebauten Rechnungswesen sowie mit einer durch Groß- oder Kleinbetriebe geprägten Unternehmensstruktur.

Durchführung der Piloterhebung in Deutschland

Zusammenarbeit zwischen den statistischen Ämtern

Die Teilnahme Deutschlands an der Piloterhebung wurde erst durch die Bereitschaft von fünf statistischen Landesämtern (drei Ämter der alten, zwei der neuen Bundesländer) ermöglicht, in ihrem Zuständigkeitsbereich die Erhebung für jeweils ein Fünftel des gesamten Stichprobenumfangs durchzuführen.²⁾

Zur Vorbereitung und Durchführung des Pretests und der Piloterhebung wurde eine Projektgruppe gebildet, die sich aus Vertretern der teilnehmenden Landesämter und des Statistischen Bundesamtes zusammensetzte. Sie befaßte sich mit dem gesamten Spektrum der inhaltlichen und organisatorischen Fragen, so zum Beispiel der Auswahl der Berichtsbetriebe sowie der Berufsgruppen innerhalb der ausgewählten Betriebe, dem Fragebogen mit Erläuterungen, den Plausibilitätsprüfungen für die erfaßten Daten und den Tabellen für den Ergebnisausweis.

Durchführung des Pretests

Der Pretest — als erste Stufe der Untersuchung — fand in allen beteiligten Mitgliedstaaten der EG im April und Mai 1993 bei ausgewählten Unternehmen statt. Er verfolgte das Ziel, erste Hinweise auf die Realisierbarkeit einer freiwilli-

gen, mit Interviewern durchgeführten Erhebung, über die Anwendbarkeit des vorgesehenen Verfahrens zur Bestimmung der Berufsgruppen sowie über die Eignung der Erhebungspapiere zu gewinnen. Als Ansprechpartner für den Pretest wählten die beteiligten statistischen Landesämter Unternehmen mit sorgfältig und plausibel ausgefüllten Erhebungsbogen aus der Stichprobe für die Arbeitskostenerhebung 1992 aus. Gut die Hälfte der angesprochenen Unternehmen erklärte sich bereit, Vertreter des Landesamtes zu einer Besprechung über den Arbeitskostenindex zu empfangen. Den auskunftsbereiten Betrieben wurden zur Vorbereitung des Besuchs die Erhebungsbogen sowie weiteres Informationsmaterial zugesandt.

In den Interviews war die vorgetragene Konzeption des Arbeitskostenindex den eher am betrieblichen Rechnungswesen orientierten Gesprächspartnern zunächst ungewohnt. Auch eine eingehende Beschreibung des Aussagewertes des Index, der Verwendungsmöglichkeiten für die Unternehmen und des Berechnungsverfahrens konnte die verbreitete Skepsis der Interviewpartner allenfalls abschwächen. Als Interviewer konnten nur gut ausgebildete, möglichst wissenschaftlich geschulte Fachkräfte eingesetzt werden.

Die meisten Unternehmen zeigten ein bedingtes Interesse an vergleichbaren Arbeitskostenergebnissen ihrer Branche zwischen den EG-Mitgliedstaaten; als Bedingung nannten sie vor allem einen vertretbaren Aufwand für die Datenlieferung. Auch an einer Darstellung der Arbeitskosten nach acht Hauptgruppen der Internationalen Klassifikation der Berufe für die Europäische Gemeinschaft 1988, wie sie Eurostat zur Diskussion gestellt hatte, bestand in den Unternehmen nur ein eingeschränktes Interesse. Der vierteljährliche Nachweis erschien den Unternehmen meist nicht als notwendig; zu Vergleichszwecken genügten ihnen in der Regel Jahresangaben.

Einen Hauptgegenstand des Interviews bildete der Test des Verfahrens zur Auswahl der Berufsgruppen, die in drei Arbeitsschritten vorzunehmen war: die Bestimmung einzelner Arbeitnehmer nach einem Zufallsauswahlverfahren, die Feststellung der ausgeübten Tätigkeit dieser ausgewählten Arbeitnehmer und schließlich die Ermittlung aller weiteren, vergleichbaren Arbeitnehmer im Betrieb. Die mit derselben Tätigkeit beschäftigten Arbeitnehmer wurden zu einer Berufsgruppe zusammengefaßt.

Die Berufsgruppen erwiesen sich als ein völlig unbekanntes Element im Rechnungswesen, weswegen ein Teil der Betriebe die Datenlieferung für diese Einheiten entschieden ablehnte. Andere Betriebe sahen sich in der Lage, mit Hilfe des an die Sozialversicherung zu meldenden Berufsschlüssels, der Lohn- und Gehaltsgruppenzugehörigkeit sowie teilweise weiterer interner Merkmale Berufsgruppen zu bilden. Günstiger war die Situation in kleineren Betrieben, wo die Interviewpartner aufgrund ihrer genauen Betriebskenntnisse meist nicht auf Unterlagen des Rechnungswesens zurückgreifen mußten, um die Tätigkeit ihrer Beschäftigten anzugeben.

Insgesamt zeigte sich, daß der Begriff der ausgeübten Tätigkeit von den Betrieben unterschiedlich weit ausgelegt

²⁾ Die rechtliche Grundlage bildete § 7 Abs. 2 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (BStatG) vom 22. Januar 1967 (BGBl. I S. 462, 565), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2837), der es dem Statistischen Bundesamt ermöglicht, zur Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen Bundesstatistiken ohne Auskunftspflicht durchzuführen.

worden ist. Dies hatte zur Folge, daß teils relativ große Berufsgruppen mit recht unterschiedlichen Tätigkeiten, teils Berufsgruppen mit sehr wenigen Personen, häufig mit nur einer Person, gebildet wurden. In einigen Betrieben übten Arbeitnehmer zudem abwechselnd unterschiedliche und auch unterschiedlich entlohnte Tätigkeiten aus.

Hieraus resultieren nicht nur Schwierigkeiten für die Eingliederung der Arbeitnehmer, sondern auch für die Ermittlung der gesamten, dem Index zugrunde liegenden Größen, insbesondere für die Verdienstangaben.

Erfassung der Zeitangaben im Pretest

Bei der Ermittlung der Arbeitszeitangaben, der geleisteten Normal- und Mehrarbeitsstunden sowie der bezahlten arbeitsfreien Stunden war zunächst vorgesehen, die effektiven Werte für das Jahr 1992 zu erfragen. Diese Vorstellung ließ sich jedoch aus folgenden Gründen nicht realisieren:

- In den Betrieben in den neuen Ländern kamen die Angaben des Jahres 1992 wegen des ungewöhnlich hohen Anteils an Kurzarbeit nicht in Betracht.
- Für April 1993 war in der Metallindustrie der alten Länder eine Arbeitszeitverkürzung vereinbart worden; die Werte von 1992 waren damit bereits veraltet.

Darüber hinaus zeigte sich, daß die gewünschten Angaben den Buchhaltungsunterlagen kaum oder nur mit erheblichem Aufwand zu entnehmen waren. So wurden die Zeitangaben in der Regel geschätzt, und zwar unter Verwendung von Angaben über die bezahlte Normalarbeitszeit, die Mehrarbeitsstunden, die Krankheits-, Urlaubs-, gesetzlichen Feiertage und die sonstigen bezahlten Ausfalltage.

Die bezahlte Normalarbeitszeit für das Jahr 1993 ließ sich in aller Regel ohne Schwierigkeiten errechnen. Aufgrund der schlechten Konjunkturlage wurden die Mehrarbeitsstunden überwiegend mit „Null“ angegeben. Der Bitte, hier einen für ein „Normaljahr“ zutreffenden Wert zu quantifizieren, konnten die Betriebe in der Regel nicht entsprechen. Wenn jedoch im Betrieb tatsächlich Mehrarbeitsstunden geleistet wurden, konnten im Interview keine genauen Werte angegeben werden, da hierzu Auszählungen für alle Mitglieder der Berufsgruppen erforderlich gewesen wären. Die Mehrarbeitsstunden wurden daher allenfalls als Schätzwerte mitgeteilt.

Ähnliche Schwierigkeiten ergaben sich bei der Ermittlung der Krankheitstage. Hier wurde in einigen Fällen vorgeschlagen, die in den Kostenkalkulationen der Unternehmen verwendeten Werte zu verwenden. Über die Urlaubstage konnte in der Regel Auskunft erteilt werden; war jedoch der Urlaub nach Dienst- oder Lebensjahren gestaffelt, wurde auch hier häufig ein geschätzter Durchschnitt angegeben.

Erfassung der Aufwendungen im Pretest

Unter den Aufwandsarten bezeichneten die Betriebe die Position „Löhne und Gehälter“ ohne Mehrarbeitsverdienst als lieferbar. Dagegen lehnten sie es meist ab, gesonderte Daten über die mit einem besonderen Zuschlag vergütete

Stundenzahl und die jeweilige Höhe dieser Zuschläge zur Verfügung zu stellen, wie dies von Eurostat vorgesehen ist. Diese Angaben sind zwar, wie die meisten geforderten Werte, dem Rechnungswesen effektiv zu entnehmen. Aber viele kleinere Unternehmen, die die Lohnabrechnung maschinell mit gekaufter Software vornehmen, müßten diese Daten manuell aus den Unterlagen entnehmen. Bei größeren Unternehmen mit selbst entwickelter Software wären nicht unerhebliche Programmänderungen erforderlich.

Aus ähnlichen Gründen wurde die Erfassung der gesondert nachzuweisenden Position „Mehrarbeitszuschläge“ als problematisch bezeichnet, zumal häufig für Mehrarbeitsstunden unterschiedlich abgestufte Zuschläge gelten.

Bei den nicht laufend gezahlten, an die persönliche Leistung oder den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens gebundenen Zahlungen zeigte sich bei einigen Betrieben ein besonderer Erhebungswiderstand. Bei den in jeder Periode abgerechneten, fest vereinbarten Zahlungen handelt es sich vor allem um das neben der „normalen“ Urlaubsvergütung gezahlte zusätzliche Urlaubsgeld und eine meist um die Weihnachtszeit geleistete Jahressonderzahlung. Beide Leistungen sind häufig tariflich festgelegt und werden von den Unternehmen in der Regel nur in gewissem Umfang modifiziert. Die Gesprächspartner gaben zwar durchweg an, diese Daten liefern zu können, machten jedoch einschränkend darauf aufmerksam, daß die Leistungen häufig als Prozentsatz der Urlaubsvergütung oder eines Monatsverdienstes fixiert sind.

Bei der Erfassung der Beiträge für die Renten- und Arbeitslosenversicherung ergaben sich nur dann Schwierigkeiten, wenn die Verdienste einer Berufsgruppe teils über, teils unter der Beitragsbemessungsgrenze lagen. Zur korrekten Ermittlung dieser Werte müßten für die Mitglieder dieser Berufsgruppe Individualverdienste erfaßt und für die folgenden Berichtsmonate fortgeschätzt werden.

Die Ermittlung der Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung wird zusätzlich durch die unterschiedlichen Beitragssätze der einzelnen Krankenkassen erschwert. Die meisten Gesprächspartner schlugen auch hier vor, den in den betrieblichen Kalkulationen verwendeten Wert zugrunde zu legen. Noch einmütiger war die Auffassung, die Beiträge zur Berufsgenossenschaft nur als Schätzwert zur Verfügung zu stellen.

Unter den weiteren Leistungen der Arbeitgeber haben in Deutschland nur die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung größere Bedeutung. Den Erwartungen entsprechend ergaben sich hierbei Erfassungsprobleme, besonders bei den Gestaltungsformen „betriebliche Ruhegeldzusagen“ und „Unterstützungskassen“. Außerdem haben noch die Entlassungsentschädigungen ein gewisses Gewicht. Die Unternehmen hielten die Erfassung dieser Größe wegen ihrer Schwankungsbreite für wenig sinnvoll.

Insgesamt zeigten die Interviews des Pretests, daß bei Fragebogenpositionen erhebungstechnische Probleme auftreten, wenn sie Auszählungen bei allen Mitgliedern der Berufsgruppen erforderlich machen. Die Zahl dieser Positionen hängt wesentlich von der Differenzierung der Ar-

beitsbedingungen in den Betrieben ab. Gelten für alle Mitglieder einer Berufsgruppe gleiche Werte für Lohnsatz, Mehrarbeitszuschlag, Anspruch auf Urlaub, Urlaubsgeld und vermögenswirksame Leistungen, ergaben sich bei der Beantwortung des Erhebungsbogens kaum Schwierigkeiten. Das Umgekehrte gilt, wenn die Arbeitgeberleistungen stark nach dem Dienst- und Lebensalter oder weiteren Merkmalen differenziert werden. Den Betrieben kann in diesen Fällen die Datenlieferung nur durch Akzeptanz von Schätzwerten erleichtert werden.

Aufbau des Berichtskreises für die Piloterhebung Oktober 1993

Die Piloterhebung als zweite Stufe des Tests sollte sich möglichst genau an dem von Eurostat für die zukünftige Erhebung vorgesehenen Verfahren ausrichten. So wurden die zu befragenden Betriebe — im Gegensatz zum Pretest — nach einem Stichprobenverfahren ausgewählt, um einerseits eine unverzerrte Vorstellung von der Auskunftsbereitschaft der Betriebe zu gewinnen, andererseits die Hochrechnung der Ergebnisse auf die Grundgesamtheit zu ermöglichen. Da die beteiligten Landesämter jeweils nur 20 Betriebe zu befragen hatten, erfaßten sie jeweils nur einen Teil des gesamten für die Piloterhebung vorgesehenen Wirtschaftsbereichs, um auf diese Weise mit anderen Erhebungen vergleichbare Ergebnisse für ihr Land zu erhalten. Wegen der geringen Besetzung der vorgesehenen Wirtschaftszweige mußte allerdings in den beiden an der Piloterhebung beteiligten neuen Bundesländern jeweils der gesamte Bereich der Stichprobe zugrunde gelegt werden.

Zur Bestimmung der Stichprobeneinheiten wurden die Betriebe in den erfaßten Zweigen des produzierenden Gewerbes nach ihrer Beschäftigtenzahl in Auswahllisten zusammengestellt und nach vorgegebenen Startzahlen und „Schrittweiten“ ausgewählt. Im Dienstleistungsbereich wurde eine Unterstichprobe aus den Berichtsbetrieben der laufenden Verdiensterhebung gezogen. In diesem Fall wurden die Betriebe durch eine systematische Auswahl bestimmt.

Waren die ausgewählten Betriebe nicht bereit, sich an der Erhebung zu beteiligen, wurden — der Reihenfolge auf der Auswahlliste entsprechend — die nächstfolgenden befragt, bis ein auskunftsbereiter Betrieb gefunden war.

Zusammenarbeit mit den Unternehmensverbänden

Um die Betriebe auf die Piloterhebung vorzubereiten und ihre Auskunftsbereitschaft zu fördern, wandte sich das Statistische Bundesamt mit der Bitte, ihre Mitglieder über die Piloterhebung zu informieren und für die Teilnahme zu werben, an die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA). Die BDA erklärte sich hierzu bereit und regte in diesem Zusammenhang an, die vorgesehene Bezeichnung „Piloterhebung für einen Arbeitskostenindex“ in „Piloterhebung für einen Preisindex für Arbeit“ umzubenennen. Mit dieser Bezeichnung sollten den befragten Betrieben zugleich der Erhebungszweck verdeut-

licht und die Befürchtung genommen werden, diese Erhebung sei ähnlich schwierig und aufwendig wie die Arbeitskostenerhebung. Die BDA empfahl den Betrieben die Teilnahme an der Erhebung, weil der Index unter standort- und tarifpolitischen Gesichtspunkten bedeutsam ist, den Betrieben selbst die Möglichkeit bietet, vom Durchschnitt abweichende Kostenentwicklungen zu erkennen, und die Betriebe im Vorfeld dieser Erhebung „auf Erfassungsschwierigkeiten aufmerksam machen und Verbesserungsvorschläge vorbringen“ könnten.

Auskunftsbereitschaft der Betriebe

Die Auskunftsbereitschaft der Betriebe war höher als erwartet, jedoch recht unterschiedlich zwischen den beteiligten alten und neuen Bundesländern: Bei den beteiligten neuen Ländern ergaben sich Beteiligungsquoten von über 60 %, bei den Ländern des früheren Bundesgebiets von etwa einem Drittel.

Diese für freiwillige Betriebsbefragungen relativ hohen Quoten sind überwiegend auf die angewandte Befragungstechnik, insbesondere den Einsatz von Interviewern, zurückzuführen. Die persönliche Ansprache spielte bereits bei der Kontaktaufnahme mit den Betrieben eine wesentliche Rolle. Einige Landesämter wandten sich ohne Ankündigung telefonisch an die Stichprobenbetriebe, während andere die Betriebe zunächst schriftlich über die Erhebung informierten und erst danach mit ihnen telefonisch Kontakt aufnahmen. Doch zeigte sich in allen Fällen, daß die Betriebe erst im Rahmen der telefonischen Anfrage die Entscheidung über die Teilnahme an der Erhebung trafen.

Die Datenerhebung in der Piloterhebung

Das Betriebsinterview dauerte in der Regel ein bis zwei Stunden. In dieser Zeit wurden der Zweck der Erhebung dargestellt, der Betriebsbogen ausgefüllt, die Auswahl der Berufsgruppen vorgenommen und eine Erläuterung der erfragten Aufwendungsarten gegeben; meist wurde auch ein Berufsgruppenbogen exemplarisch ausgefüllt. Die übrigen Berufsgruppenbogen sollten von den Betrieben nach dem Besuch bearbeitet und den Landesämtern zugesandt werden. Einem Landesamt gelang es jedoch, die gesamte Datenerhebung im Rahmen des Interviews durchzuführen.

Die Zeitspanne zwischen den Betriebsinterviews und der Lieferung des kompletten Datenmaterials erwies sich als unerwartet lang. Sie überschritt in der Regel einen Monat und nahm mitunter zwei Monate in Anspruch. Darüber hinaus machten die von den Betrieben schriftlich übermittelten Angaben fast stets Rückfragen erforderlich. Enttäuschend war außerdem, daß in den Ländern des früheren Bundesgebiets 15 % der Betriebe, die im Interview eine Datenlieferung zugesagt hatten, diese Zusage nicht einhielten.

Die zur Bestimmung der Berufsgruppen erforderliche Auswahl der Arbeitnehmer aus den Lohnlisten bereitete den Betrieben meist keine größeren Schwierigkeiten. Probleme ergaben sich vor allem bei der Feststellung der weiteren Arbeitnehmer, die die gleiche Tätigkeit wie die ausgewählten Beschäftigten ausübten. Hierbei mischten sich

sachliche Probleme mit Erhebungswiderständen. In kleineren Betrieben hatten die Interviewpartner einen ausreichenden Überblick über die Tätigkeiten der Beschäftigten, so daß sie ohne Schwierigkeit die Arbeitnehmer mit gleicher Tätigkeit angeben konnten. In diesen Fällen entstand mitunter der Eindruck, daß die Unterschiede in den Tätigkeiten der einzelnen Arbeitnehmer besonders hervorgehoben wurden, um die Berufsgruppen möglichst klein zu halten und auf diese Weise den Aufwand für die weitere Datenermittlung in den Betrieben zu verringern. In Großbetrieben konnten die Gesprächspartner gelegentlich nicht ohne weiteres angeben, welche Arbeitnehmer gleichartige Tätigkeiten ausüben. Zur Ermittlung der Berufsgruppen hätten meist aufwendige Auswertungen der Personalregister und der Buchhaltungsunterlagen vorgenommen werden müssen. Deswegen erklärten sich einige Betriebe nur bereit, die gewünschten Daten für die ausgewählten Arbeitnehmer zu liefern. Dies führte zum Ergebnis, daß etwa die Hälfte der nachgewiesenen Berufsgruppen nur eine einzelne Person umfaßt.

Überraschend war, daß die Betriebe nicht generell die Einbeziehung leitender Angestellter ablehnten. Ein Teil der Betriebe war ohne Einschränkung dazu bereit, andere Betriebe wollten nur für einzelne leitende Angestellte keine Aussage machen.

Bei der Erhebung der Arbeitszeit- und Aufwendungsdaten bestätigten sich im allgemeinen die im Pretest gesammelten Erfahrungen. Hinsichtlich der geforderten Zeitangaben ergaben sich kaum Schwierigkeiten in der Erhebung der Normalarbeitszeit, der Zahl der gesetzlichen Feiertage und der Urlaubstage, auch bei Arbeitnehmern mit unterschiedlichem Urlaubsanspruch. Dagegen fühlten sich die Gesprächspartner bei allen Angaben überfordert, bei denen sich der Wert nach einem „Normaljahr“ richten sollte: den Mehrarbeitsstunden sowie den Krankheits- und sonstigen Freistellungstagen. Hier wurden in der Regel Schätzungen vorgenommen.

Eine Besonderheit ergab sich bei einigen Bankbetrieben. Hier wurden die Mehrarbeitsstunden nicht aufgezeichnet, weil sie pauschal durch ein 14. Monatsgehalt vergütet werden. In diesen Fällen wurden in der Aufbereitung keine Mehrarbeitsstunden und dementsprechend kein Wert als Mehrarbeitszuschlag nachgewiesen. Diesem Vorgehen entspricht die Behandlung von Angestellten mit gehobener Position in anderen Wirtschaftszweigen, deren Mehrarbeit gleichfalls nicht gesondert erfaßt und pauschal, insbesondere in den Jahressonderzahlungen, abgegolten wird.

Die Erfahrungen des Pretests hatten gezeigt, daß die Einbeziehung der mit besonderen Zuschlägen vergüteten Stunden die Auskunftsbereitschaft der Unternehmen übersteigt. Deshalb wurden in dem für alle Berufsgruppen auszufüllenden Erhebungsbogen keine Fragen über die mit besonderen Zuschlägen vergüteten Stunden gestellt. Betriebe mit einem Entlohnungsverfahren, in dem Zuschläge eine erhebliche Bedeutung zukommt, wurden jedoch aufgefordert, in einem Zusatzblatt die mit einem besonderen Zuschlag vergüteten Stunden sowie die Höhe des Zuschlagsatzes anzugeben. Dieses Zusatzblatt wurde erwartungsgemäß nur vereinzelt ausgefüllt.

Die Angaben zu Verdienstbestandteilen bereiteten im allgemeinen keine besonderen Schwierigkeiten. Verständnisprobleme und Rückfragen ergaben sich allerdings nicht selten bei den eingetragenen Regelungen über die Sonderzahlungen.

Nach den Erfahrungen des Pretests wurde auf die Meldung der Renten- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge verzichtet. Sie wurden wie die Kranken- und Unfallversicherungsbeiträge hilfswise errechnet oder geschätzt. Zur Erfassung der Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung war für die Versorgungsformen „betriebliche Ruhegeldzusage“ und „Unterstützungskasse“ ein Zusatzfragebogen entwickelt worden, der jedoch nur in Einzelfällen ausgefüllt wurde. Die Ermittlung dieser Aufwendungsart erscheint ebenfalls nur schätzungsweise möglich.

Ergebnisse der Piloterhebung

Auch wenn die Piloterhebung in ihrem geringen Stichprobenumfang nur beschränkt Aussagen über die Auskunftsbereitschaft der Wirtschaft insgesamt zuläßt, kann aus den Ergebnissen eine gewisse Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Fragestellungen abgeleitet werden. Die geforderten Daten sind bei den Betrieben wenigstens mit der Genauigkeit zu erfragen, die sie ihren internen Kalkulationen zugrunde legen. Aus deutscher Sicht sollte auf einige Positionen minderer Bedeutung, wie den direkten sozialen Zahlungen (ohne die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall) sowie die nichtgesetzlichen Beiträge zu Versicherungen (ohne betriebliche Altersversorgung) verzichtet werden.

Die Piloterhebung hat sich als sehr arbeitsaufwendig erwiesen. Auch nach den Erfahrungen in den anderen Mitgliedstaaten nimmt die Datenermittlung bei einem Betrieb wenigstens zwei Arbeitstage des Interviewers in Anspruch. Die Aufwendungen für die Folgebefragungen dürften nach den in anderen Mitgliedstaaten sowie in den Vereinigten Staaten gesammelten Erfahrungen allerdings sehr viel niedriger sein; nach den Aussagen französischer Statistiker genügt häufig ein Telefongespräch von fünf bis zehn Minuten Dauer zur Ermittlung der erforderlichen Daten.

Eine für den Erhebungsaufwand wesentliche Größe bildet die Besetzungszahl der Berufsgruppen, da sie den erforderlichen Stichprobenumfang erheblich beeinflußt. Eine weitere Möglichkeit zur Einschränkung der Erhebungskosten wäre eine Verringerung der Periodizität, die sowohl von den befragten Betrieben wie auch in einer Stellungnahme der Union der Industrie- und Arbeitgeberverbände Europas angeregt wurde. Eine jährliche Periodizität hätte den Vorteil, daß sich der Index jeweils auf die aktuellen Jahresaufwendungen beziehen könnte, während der vierteljährliche Index solange vorjährige Aufwendungen mitführt, bis die Angaben des laufenden Jahres vorliegen.

Der Erhebungsaufwand bei den Betrieben hängt wesentlich von der Zusammensetzung der Arbeitgeberaufwendungen ab. Je einfacher und einheitlicher die Struktur ihrer Aufwendungen ist, um so leichter können die Betriebe berichten.

Aus deutscher Sicht kann aufgrund der Erfahrungen aus der Piloterhebung noch keine abschließende Bewertung

dieses Projekts vorgenommen werden. Es bleibt zu klären, ob die Ergebnisse des Index den hiermit verbundenen Aufwand rechtfertigen. Wesentliche Informationen hierfür werden Folgebefragungen der in der Piloterhebung erfaßten Betriebe für Januar und April 1994 liefern, die zur Zeit durchgeführt werden.

Die anderen an der Piloterhebung beteiligten Mitgliedstaaten hatten bei den Befragungen teils ähnliche, meist aber positivere Erfahrungen gesammelt: In einigen Ländern war das Interesse der Betriebe größer, in den meisten die Datenermittlung leichter und in allen der Kostenaufwand geringer. Eurostat sieht in diesen Erfahrungen eine Ermutigung zur Fortführung dieses Projekts und bezeichnete es als wichtigste nun durchzuführende Aufgabe, die Betriebe vom Nutzen der Erhebung zu überzeugen, das Verfahren zur Bildung der Berufsgruppen zu verbessern und Möglichkeiten zur Kostenreduzierung aufzuzeigen.

Dipl.-Volkswirt Peter Kaukewitsch

Zwischenörtlicher Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 50 Städten

Anlaß und Zweck des örtlichen Preisvergleichs

Über die zeitliche Entwicklung von Preisen auf fast allen Wirtschaftsstufen liegt in Deutschland durch die monatliche Berechnung von Preisindizes (u. a. für die Lebenshaltung privater Haushalte, für die gewerbliche und landwirtschaftliche Produktion oder für den Groß-, Einzel- und Außenhandel) aus der amtlichen Statistik reichhaltiges und detailliertes Zahlenmaterial vor. Über regionale bzw. zwischenörtliche Preisniveauunterschiede waren dagegen lange Zeit aktuelle Informationen nicht verfügbar. Diese Lücke in der amtlichen Statistik schließt nun ein Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 50 deutschen Städten, dessen Ergebnisse im vorliegenden Beitrag dargestellt werden. Dieser Vergleich wurde in engem Zusammenwirken zwischen dem Statistischen Bundesamt, den statistischen Ämtern der Länder und den Berichtsgemeinden durchgeführt.

Im April 1993 hatte die Bundesregierung mit der Verordnung zur Durchführung einer Bundesstatistik für örtliche Verbraucherpreise (Preisstatistikverordnung, BGBl. I S. 445) 50 Städte benannt, in denen im September/Okttober 1993 Preise für ausgewählte Waren und Dienstleistungen des Privaten Verbrauchs bei jeweils höchstens 600 (in Berlin 1 200) Unternehmen, Betrieben oder Arbeitsstätten zu erheben waren. Damit wurde dem großen Interesse der Öffentlichkeit an Zahlen über zwischenörtliche und regionale Preisunterschiede — vor allem auch im Hinblick auf die strukturellen Ungleichgewichte zwischen den neuen Bundesländern und dem früheren Bundesgebiet — Rechnung getragen. Gleichzeitig kommt eine solche Untersuchung den Informationsbedürfnissen der Europäischen Union entgegen, die in Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten regelmäßig Verbrauchergeldparitäten auf der Basis von Preiserhebungen in den Hauptstädten berechnet. Mit einem breit angelegten regionalen Vergleich wie dem 50-Städte-Vergleich wird es möglich sein, die Hauptstadtergebnisse der EG-Erhebungen auf fundierte Bundesdurchschnitte umzurechnen.

In der amtlichen Statistik der Bundesrepublik Deutschland hat es bisher nur wenige Untersuchungen gegeben, die auf eine Feststellung regionaler bzw. örtlicher Preisniveauunterschiede abzielen. Eine umfassende Erhebung in 31 deutschen Städten ist bisher nur einmal, im Jahr 1978, durchgeführt worden.¹⁾ Danach hat es einen weiteren Ver-

gleich — für allerdings nur vier Städte — 1987 gegeben. Damals wurden für Zwecke der Besoldung von EG-Beamten die Verbraucherpreise in Bonn, Karlsruhe, München und Berlin (West) verglichen.²⁾

Abgrenzung des Erhebungsbereichs

Im Mittelpunkt der Untersuchung stand die Frage, wie sich das Preisniveau der örtlich für die Lebenshaltung privater Haushalte angebotenen Güter darstellt. Dabei durfte der Begriff „örtlich“ in zweierlei Hinsicht nicht zu eng ausgelegt werden:

1. Die Preiserhebung beschränkte sich nicht auf die politischen Gemeindegrenzen; beispielsweise wurden Wohnhäuser in Nachbargemeinden oder Verbrauchermärkte im Umland einbezogen, soweit sie für die Versorgung der Berichtsgemeinden von Bedeutung waren. Nicht berücksichtigt wurde dagegen der Versandhandel.
2. Die den gütersystematischen Wägungsschemata zugrunde liegenden Ausgabenstrukturen der privaten Haushalte umfassen alle Ausgaben für die Lebenshaltung (ohne Wohnungsmiete), unabhängig davon, ob die Ausgaben am Wohnort oder außerhalb getätigt werden. Auch Preise für bestimmte Waren und Dienstleistungen, die üblicherweise nicht am Wohnort gekauft werden wie zum Beispiel Mahlzeiten der Berufspendler in Betriebskantinen, Hotelübernachtungen oder Kraftstoffe und Verzehr in Gaststätten auf Reisen, werden im Preisvergleich aus Gründen der Praktikabilität dennoch in der jeweiligen Berichtsgemeinde erhoben.

Wegen des außerordentlich großen Angebots an Konsumgütern konnte der zwischenörtliche Vergleich des Verbraucherpreisniveaus selbstverständlich nur auf repräsentativer Grundlage durchgeführt werden. Die Preisstatistikverordnung begrenzte den Warenkorb dieser Erhebung auf höchstens 400 repräsentativ ausgewählte Waren und Leistungen des Privaten Verbrauchs (Preisrepräsentanten).

Analog zu zeitlichen Preisvergleichen gilt auch bei zwischenörtlichen Preisvergleichen der Grundsatz, daß man nur dann zu aussagefähigen Ergebnissen kommt, wenn gewährleistet ist, daß sich die Preise auf qualitativ identische oder doch zumindest gut vergleichbare Gütervarianten beziehen. Da aber im Unterschied zum zeitlichen Preisvergleich die Berichtsstellen bei einem zwischenörtlichen Preisvergleich nur einen geringen Beitrag zur Sicherstellung der Güteridentität leisten können, mußten für alle ausgewählten Preisrepräsentanten die Güterbeschreibungen so detailliert wie möglich vorgegeben werden.

Die Auswahl sollte grundsätzlich alle für die private Lebensführung der Haushalte wichtigen Güterkategorien berücksichtigen. Außer Betracht blieben allerdings — trotz ihrer großen Bedeutung am Gesamtbudget der Haushalte — die Ausgaben für die Wohnungsnutzung, und zwar aus mehreren Gründen. Erstens erschien es außerordentlich schwierig, das wichtigste preisbestimmende Merkmal,

¹⁾ Siehe Rostin, W.: „Zwischenörtlicher Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 31 Städten“ in WiSta 6/1979, S. 403 ff.

²⁾ Siehe Angermann, O.: „Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in Bonn, Karlsruhe, München und Berlin (West)“ in WiSta 4/1989, S. 258 ff.

nämlich die „Wohnlage“, auch nur einigermaßen präzise zu definieren und damit sicherzustellen, daß nur die Mieten von gleichwertigen Wohnungen in den Vergleich einbezogen werden. Zweitens wäre es wegen des Fehlens einer geeigneten Auswahlgrundlage sehr aufwendig gewesen, in allen Berichtsgemeinden eine ausreichend große Anzahl dieser Wohnungen zu finden; zumindest hätte dabei der vom Gesetz vorgegebene Kostenrahmen — die Kosten für statistische Erhebungen auf der Grundlage des § 5 Abs. 2 Bundesstatistikgesetz dürfen 2 Mill. DM innerhalb eines Jahres nicht übersteigen — nicht eingehalten werden können.

Auswahl der Berichtsgemeinden

Für den zwischenörtlichen Preisvergleich von 1993 ist eine größere Auswahl von Berichtsgemeinden als 1978 getroffen worden; im früheren Bundesgebiet (einschl. Berlin-West) wurden Erhebungen in 33 Städten und in den neuen Bundesländern (einschl. Berlin-Ost) in 18 Städten durchgeführt. Die Berichtsgemeinden im früheren Bundesgebiet decken sich weitgehend mit denen von 1978. Lediglich in Bayern fand ein größerer Austausch statt (Nürnberg, Würzburg und Regensburg für Augsburg, Schweinfurt und Landshut). In Baden-Württemberg wurde Offenburg durch Freiburg im Breisgau ersetzt. Als neue Städte kamen ferner Bremen und Gießen hinzu.

Um den Erhebungsumfang auf ein vertretbares Maß einzugrenzen, war eine Beschränkung auf 50 Städte erforderlich. Diese Zahl reicht aber aus, um regionale und größenklassenspezifische Unterschiede angemessen zu repräsentieren. Bei der Auswahl der Berichtsgemeinden wurde auf eine gute räumliche Verteilung geachtet, wobei Ballungsgebiete ebenso wie strukturschwache ländliche Regionen berücksichtigt wurden. Folgende Gemeinden wurden ausgewählt:

Lfd. Nr.	Gemeinde	Bundesland
1	Aachen	Nordrhein-Westfalen
2	Bautzen	Sachsen
3	Berlin	Berlin
4	Bonn	Nordrhein-Westfalen
5	Braunschweig	Niedersachsen
6	Bremen	Bremen
7	Chemnitz	Sachsen
8	Cuxhaven	Niedersachsen
9	Dresden	Sachsen
10	Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen
11	Eisenhüttenstadt	Brandenburg
12	Erfurt	Thüringen
13	Essen	Nordrhein-Westfalen
14	Frankfurt am Main	Hessen
15	Freiburg	Sachsen
16	Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg
17	Friedrichshafen	Baden-Württemberg
18	Fulda	Hessen
19	Gera	Thüringen
20	Gießen	Hessen
21	Greifswald	Mecklenburg-Vorpommern
22	Halle	Sachsen-Anhalt
23	Hamburg	Hamburg
24	Hannover	Niedersachsen
25	Heidenheim	Baden-Württemberg
26	Herford	Nordrhein-Westfalen
27	Karlsruhe	Baden-Württemberg
28	Kassel	Hessen
29	Kiel	Schleswig-Holstein
30	Leipzig	Sachsen

Lfd. Nr.	Gemeinde	Bundesland
31	Magdeburg	Sachsen-Anhalt
32	Mainz	Rheinland-Pfalz
33	München	Bayern
34	Nordhorn	Niedersachsen
35	Nürnberg	Bayern
36	Passau	Bayern
37	Pirmasens	Rheinland-Pfalz
38	Regensburg	Bayern
39	Rostock	Mecklenburg-Vorpommern
40	Saarbrücken	Saarland
41	Schwedt an der Oder	Brandenburg
42	Schwerin	Mecklenburg-Vorpommern
43	Siegen	Nordrhein-Westfalen
44	Stendal	Sachsen-Anhalt
45	Stuttgart	Baden-Württemberg
46	Suhl	Thüringen
47	Unna	Nordrhein-Westfalen
48	Weiden	Bayern
49	Wittenberg	Sachsen-Anhalt
50	Würzburg	Bayern

Von den großen Städten sind alle Millionenstädte, in den neuen Bundesländern auch die beiden übrigen Städte mit mehr als 400 000 Einwohnern (Dresden und Leipzig), in den Berichtskreis einbezogen worden und von zehn westdeutschen Städten mit 400 000 bis unter 1 Mill. Einwohner immerhin sieben. Ähnlich hohe Auswahlätze konnten bei den kleineren Städten naturgemäß nicht realisiert werden, aber die Besetzungszahlen reichen sowohl bei den Städten mit 100 000 bis unter 400 000 Einwohnern (19, darunter 7 in den neuen Bundesländern) als auch bei den Städten mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohner (ebenfalls 19, darunter 8 in den neuen Bundesländern) zur Berechnung zuverlässiger Durchschnitte aus.

Ziel der Gliederung nach Größenklassen war es, möglichst homogene Gruppen zu bilden. Deshalb wurden — anders als 1978 — die großen Städte noch einmal untergliedert, und zwar in Millionenstädte und Städte mit weniger als einer Million Einwohner. Weil zudem 1993 mit Dresden und Nürnberg zwei Städte knapp unter 500 000 Einwohner hinzugekommen sind, wurde diese Größenklasse mit „400 000 bis unter eine Million Einwohner“ neu abgesteckt. Diese Zuordnung schien gerechtfertigt, da einerseits alle Berichtsgemeinden mit 100 000 bis unter 400 000 Einwohnern wesentlich kleiner sind und andererseits die Einwohnerzahlen der Städte in der früheren Gruppe „500 000 bis unter eine Million“ eher am unteren Rand des Intervalls liegen. Frankfurt am Main hat in dieser Gruppe mit 647 000 die meisten Einwohner.

Gemeindegrößenklasse von ... bis unter ... Einwohner	tatsächliche Einwohnerzahl am 30. Juni 1991
20 000 — 100 000	42 000 (Weiden) bis 74 000 (Gießen)
100 000 — 400 000	110 000 (Siegen) bis 307 000 (Halle) 488 000 (Dresden)
400 000 — 1 Mill.	bis 647 000 (Frankfurt am Main) 1 237 000 (München)
1 Mill. und mehr	bis 3 438 000 (Berlin)

Wägungsschemata

Zur Berechnung von Durchschnitten für Deutschland insgesamt, das frühere Bundesgebiet, die neuen Bundesländer sowie für Gemeindegrößenklassen wurden den Berichtsgemeinden Gewichtungsfaktoren zugeordnet. Dabei wurden alle Gemeinden innerhalb einer Einwohner-Grö-

Benklasse (getrennt nach West und Ost) gleich gewichtet, da die Ausgaben für den Privaten Verbrauch aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht auf einzelne Städte aufgeschlüsselt werden konnten. Eine Ausnahme wurde bei Berlin-West gemacht, dem aufgrund seiner Größe und seiner zentralen Bedeutung als Einkaufsort auch für die Bewohner im Ostteil der Stadt und des mit Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben schlechter versorgten Umlandes ein doppelt so hoher Faktor wie Hamburg oder München zugeordnet wurde. Die Durchschnitte dieser Größenklasse (1 Mill. und mehr Einwohner, früheres Bundesgebiet) wurden also nach folgender Formel berechnet: $0,5 \times \text{Preis Berlin-West} + 0,25 \times \text{Preis München} + 0,25 \times \text{Preis Hamburg}$.

Eine sachgerechte Gewichtung der Gemeindegrößenklassen müßte sich ebenfalls am Untersuchungsobjekt, dem Privaten Verbrauch (ohne Wohnungsmieten) orientieren. Da aber auch dafür regionalisierte Angaben in der benötigten Form nicht zur Verfügung standen, wurde ersatzweise die Verteilung der Wohnbevölkerung auf die Gemeindegrößenklassen herangezogen. Hierfür war maßgebend, daß die Höhe der Ausgaben für den Privaten Verbrauch eng mit der Bevölkerungszahl korreliert ist. Im einzelnen ergab sich folgende Gewichtung der Gemeindegrößenklassen:

	Gemeindegrößenklasse von ... bis unter ... Einwohner			
	20 000 — 100 000	100 000 — 400 000	400 000 — 1 Mill.	1 Mill. und mehr
	%			
Früheres Bundesgebiet	27,9	34,8	20,4	16,9
Neue Länder und Berlin-Ost	27,7	34,3	16,5	21,5

Die Einwohnerzahl der Gemeinden unter 20 000 Einwohner blieb bei dieser Gewichtung außer Betracht, da die einbezogenen Städte alle mehr als 40 000 Einwohner haben und sich dadurch in ihrer Struktur von den kleineren Gemeinden grundlegend unterscheiden. Im Vergleich zu größeren Städten ist das Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot in kleinen Gemeinden in der Regel stark eingeschränkt, weil zahlreiche Güter, zum Beispiel hochwertige langlebige Artikel wie Waschmaschinen, Kraftfahrzeuge oder Oberbekleidung, dort nicht in der erforderlichen Vielfalt angeboten werden und Warenhäuser, Verbrauchermärkte oder spezielle Fachgeschäfte kaum vorkommen. Die notwendige Einschränkung des örtlichen Preisvergleichs auf größere Städte ist aber ohne Bedeutung für den unmittelbaren Vergleich einzelner Städte sowie für den Vergleich zwischen den Gemeindegrößenklassen und dürfte auch den Vergleich zwischen den neuen Bundesländern und dem früheren Bundesgebiet nicht spürbar beeinträchtigen.

Besondere Probleme bereitete auch die Herleitung der gütersystematischen Wägungsschemata. Da über örtliche Verbrauchsgewohnheiten in einzelnen Städten keine auch nur einigermaßen zuverlässigen Informationen vorlagen, mußte von den durchschnittlichen Verbrauchsstrukturen im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Bundesländern ausgegangen werden. Dazu wurden die Gewichte des Preisindex für die Lebenshal-

tung aller privaten Haushalte (früheres Bundesgebiet: Basis 1985) sowie des Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte (neue Bundesländer: Basis 2. Hj 1990/1. Hj 1991) mit der jeweiligen Preisentwicklung auf das Jahr 1992 fortgeschrieben, das heißt im Grundsatz blieben die Mengenstrukturen der jeweiligen Basisjahre unverändert. Bei einigen wenigen Gütern lagen zusätzlich Informationen über erheblich veränderte Verbrauchsmengen vor (u. a. aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe oder der Kraftfahrzeugzulassungsstatistik). In diesen Fällen wurden die Ausgaben gezielt angepaßt, zum Beispiel bei Kraftstoffen und Personalcomputern.

Gütersystematische Wägungsschemata Promille

Gütergruppe	Deutschland insgesamt	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	259,82	253,55	299,37
Bekleidung, Schuhe	79,70	77,66	92,46
Energie (ohne Kraftstoffe), Wasser	81,33	80,91	83,92
darunter:			
Wasser	17,35	16,78	20,87
elektrischer Strom	31,66	32,56	26,01
Gas	13,56	12,11	22,67
Güter für die Haushaltsführung	85,90	81,10	116,08
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	46,34	47,55	38,73
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	233,79	240,79	189,72
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	126,76	130,49	103,40
Sonstige Güter	86,36	87,95	76,32
Lebenshaltung (ohne Wohnungsmiete) insgesamt ...	1 000	1 000	1 000

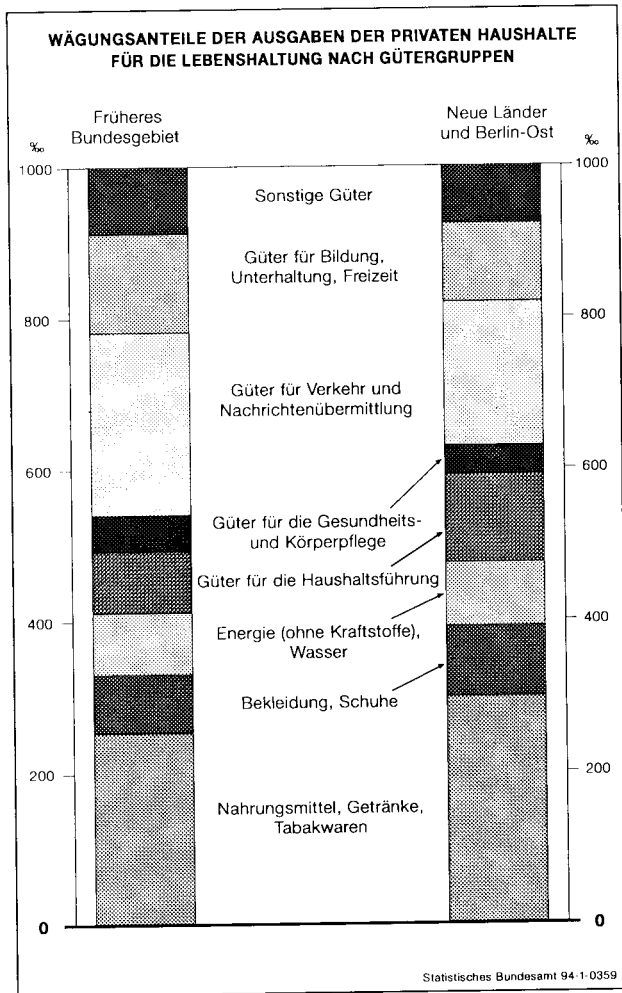
Die Wägungsanteile der 367 repräsentativ ausgewählten, konkreten Waren oder Leistungen des Privaten Verbrauchs (Erhebungspositionen) wurden auf die Berichtstellenarten aufgeteilt. Die Verbrauchsausgaben wurden dadurch auf insgesamt 932 kleinste Bausteine aufgegliedert (z. B. wurde der Kauf von tiefgekühlten Brathähnchen im Verbrauchermarkt, im Supermarkt und im sonstigen Lebensmittel-Fachgeschäft berücksichtigt).

Zusätzlich mußten Gewichtungsfaktoren für das frühere Bundesgebiet und die neuen Bundesländer ermittelt werden. Diese Faktoren konnten aus den Ausgaben für den Privaten Verbrauch der beiden Teilgebiete abgeleitet werden: 1992 wurden nach den Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im früheren Bundesgebiet 1 245,0 Mrd. DM und in den neuen Bundesländern 200,4 Mrd. DM für den Privaten Verbrauch ohne Wohnungsnutzung ausgegeben. Hieraus ließen sich Gewichtungsfaktoren von 6,2 für das frühere Bundesgebiet und von 1,0 für die neuen Bundesländer errechnen.

Vergleicht man die Ausgabenstrukturen der Haushalte im früheren Bundesgebiet und in den neuen Bundesländern, stellt man fest, daß die „Grundbedürfnisse“ Ernährung, Bekleidung, Haushaltsenergie und Wasser sowie Haushaltsführung in den neuen Ländern deutlich höhere Anteile an den Ausgaben für den Privaten Verbrauch (ohne Wohnungsmiete) insgesamt haben. Für Gesundheits- und Körperpflege, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Bildung, Unterhaltung, Freizeit und Sonstige Güter wird dagegen ein kleinerer Teil des Haushaltsbudgets verwendet als im früheren Bundesgebiet.

Auffallend sind auch die Unterschiede beim Einsatz von Energieträgern im Haushalt. Von wesentlich größerer Be-

Schaubild 1



deutung für die Ausgaben der Haushalte in den neuen Bundesländern sind Gas (Erd-, Stadt- und Flüssiggas) und Kohle. Dagegen spielt Heizöl nur eine untergeordnete Rolle.

Indexformel

Da Angaben über die Verbrauchsstrukturen in einzelnen Berichtsgemeinden nicht vorlagen, schied die Verwendung einer Indexformel vom Paasche-Typ aus. Es wurde zur Berechnung der einzelnen Städte-Indizes die Formel nach Laspeyres in folgender Form verwendet:

$$I_x = \frac{\sum_{i=1}^{932} \frac{p_{ix}}{p_{ib}} \cdot p_{ib} \cdot q_{iz}}{\sum_{i=1}^{932} p_{ib} \cdot q_{iz}}$$

Die Symbole haben folgende Bedeutung:

- I_x = Index der Stadt X
- p_{ix} = Durchschnittspreis für Gut i (einer bestimmten Berichtsstellenart) in der Stadt X
- p_{ib} = Durchschnittspreis für Gut i (einer bestimmten Berichtsstellenart) in Bonn
- q_{iz} = Menge von Gut i im Bundesdurchschnitt

Gegenüber der Original-Formel nach Laspeyres sind die Bundesdurchschnittspreise durch Durchschnittspreise der Bezugsstadt Bonn ersetzt worden. Soll der Vergleich auf eine andere Stadt (z. B. München) bezogen werden, müssen in die Formel anstelle der Bonner die Münchener Durchschnittspreise eingesetzt werden. Nur dann ist sichergestellt, daß mit beliebigen Bezugsstädten (= 100) transitive Ergebnisse berechnet werden können, das heißt daß sich die Rangfolge der Vergleichsstädte beim Wechsel der Bezugsstadt nicht ändert. Nach dieser Formel bleiben die Mengen (q_{iz}) aller 932 Aufbereitungspositionen gleich, unabhängig davon, welche Stadt = 100 gesetzt wird. Die Unterschiede zwischen den städtespezifischen Wägungsanteilen $p_{ib} \cdot q_{iz}$ richten sich nur nach den jeweiligen Durchschnittspreisen (p_{ib}). Ändert man dagegen die Gütermengen, können sich auch Verschiebungen in der Rangfolge ergeben.

Diese Formel für die Berechnung der Städteindizes erfordert im Prinzip Preise aus allen Berichtsgemeinden. Fällt nur in einer einzigen Gemeinde ein Preis für ein Gut oder eine Berichtsstelle aus, ist ein Vergleich nicht mehr möglich. Der einzige Ausweg besteht darin, die fehlenden Preise in methodisch vertretbarer Form zu ersetzen. Hierzu wurden beim zwischenörtlichen Preisvergleich immer dann, wenn aus anderen Berichtsgemeinden noch eine ausreichende Anzahl von Preismeldungen vorlag, die fehlenden Preise durch Durchschnittspreise der jeweiligen Gemeindegrößenklassen — getrennt nach West und Ost — ersetzt. Mit diesem Verfahren wurde es möglich, in den Vergleich auch Warenhäuser und Verbrauchermärkte einzubeziehen, denn solche Berichtsstellen gab es — wie schon erwähnt — in einigen Gemeinden nicht. Durch diese Einfügung von Durchschnittspreisen dürften die Ergebnisse des Vergleichs kaum beeinträchtigt sein, denn einerseits war davon nur ein geringer Teil des gesamten Warenkorbes betroffen, und andererseits handelte es sich in den meisten Fällen um Markenartikel bei Oberbekleidung, Möbeln oder elektrischen Geräten mit ohnehin weitgehend einheitlichen Preisen. In den neuen Bundesländern traten Erhebungslücken erwartungsgemäß sehr viel häufiger auf als im früheren Bundesgebiet.

Auswahl der Preisrepräsentanten

Für die Preiserhebungen sind gängige Güterausführungen ausgewählt worden, von denen erwartet werden konnte, daß sie möglichst in allen Berichtsgemeinden in ausreichender Anzahl vorgefunden werden. Eine Kurzfassung des Erhebungskataloges ist als Artikelliste im Anhang auf S. 429 ff. abgedruckt.

Der Erhebungskatalog wurde im Sommer 1993 durch Testerhebungen in Bautzen, Magdeburg und Schwerin auf seine Eignung überprüft. Dieser Test fand in den neuen Bundesländern statt, weil man dort wegen der erst im Aufbau befindlichen Handels- und Dienstleistungsstrukturen die größten Erhebungsprobleme erwarten konnte.

Eine besondere Schwierigkeit lag in der Auswahl der Preisrepräsentanten für Bekleidung. Die Herbst-/Winterkollektion, für die im September und Oktober Preise ermittelt werden sollten, war vor dem Sommerschlußverkauf noch nicht in die Geschäfte gelangt, und für mehrere Posi-

tionen konnten die Güterbeschreibungen erst kurz vor Beginn der Preiserhebungen fertiggestellt werden. Das galt auch für einige technische Artikel, wie zum Beispiel Skibindungen. Das hatte zur Folge, daß die vollständigen Erhebungsunterlagen den statistischen Ämtern der Länder erst wenige Tage vor Beginn der Erhebungen zugeleitet werden konnten.

Berichtsstellen

Das Statistische Bundesamt hatte den statistischen Ämtern der Länder eine detaillierte Beschreibung der für die Erhebung auszuwählenden Berichtsstellenarten zur Verfügung gestellt. Daran haben sich die Berichtsgemeinden bei der Vorauswahl von Einzelhandels- und Dienstleistungsunternehmen, -betrieben und -arbeitsstätten orientiert.

Die statistischen Ämter der Länder haben die von den Gemeinden vorgeschlagenen Berichtsstellen auf ihre Eignung dahingehend geprüft, ob die gefragten Artikel auch geführt werden und ob die Berichtsstellen in bezug auf örtliche Lage und Sortiment den Vorgaben entsprachen. Um sicherzustellen, daß in allen Gemeinden gleichartige Berichtsstellen einbezogen werden, und um damit Verfälschungen aufgrund regionaler Unterschiede in der Einzelhandelsstruktur auszuschließen, wurden die Einzelhandelsgeschäfte in fünf Arten (Warenhäuser, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte, Supermärkte, Discounter, Fachgeschäfte) untergliedert, deren Definitionen vorgegeben wurden.

Bei der Auswahl der Geschäfte war darauf zu achten, daß die für die Erhebung vorgesehenen Gütervarianten im allgemeinen als gängige Artikel im Hauptsortiment geführt werden. Geschäfte, in denen die ausgewählten Preisrepräsentanten an der unteren Grenze des Sortiments liegen (besonders teure Geschäfte mit ausgefallenem Güterangebot) bzw. an der oberen Grenze einzustufen sind (einfache Geschäfte mit Billigware oder mit nur wenigen „Standardartikeln“) waren nicht zu berücksichtigen. Es wurde Wert darauf gelegt, daß solche Geschäfte in die Erhebung einbezogen wurden, die die Gewähr für eine gewisse Beständigkeit des Sortiments boten.

Durchführung der Preiserhebungen

Die zuverlässigsten und am besten kompatiblen Ergebnisse wären aus einem zwischenörtlichen Preisvergleich zu erwarten, wenn die Erhebungen in allen beteiligten Städten zeitgleich von ein und derselben Gruppe von Erhebungsbeauftragten durchgeführt würden. So ließe sich ein Höchstmaß an Vergleichbarkeit erreichen, und auch der störende Effekt von Preisänderungen innerhalb des Berichtszeitraumes wäre ausgeschaltet.

Dieser Idealfall läßt sich naturgemäß nicht realisieren. Deshalb muß versucht werden, die Verzerrungen, die sich durch die zeitliche Streckung der Erhebung einerseits und durch den Einsatz vieler Erhebungsbeauftragter andererseits ergeben können, möglichst gering zu halten.

Güter, deren Preise sich erfahrungsgemäß innerhalb kurzer Zeit erheblich ändern können (z. B. Saisonwaren — wie Blumen, Frischobst, Frischgemüse, Heizöl —, auch Hand-

werker-Stundensätze und Kraftstoffe) wurden zum Stichtag 15. September 1993 erhoben.³⁾ Für diese Güter waren also störende Einflüsse durch die zeitliche Entwicklung vollständig ausgeschlossen. Da die übrigen Güter kurzfristigen Preisschwankungen in wesentlich geringerem Umfang ausgesetzt sind und die Verbraucherpreisentwicklung von Mitte September bis Mitte Oktober 1993 insgesamt relativ ruhig verlief — der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (früheres Bundesgebiet) stieg um + 0,2 % und der Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte (neue Länder und Berlin-Ost) um + 0,1 % —, dürfte der Einfluß von Preisänderungen innerhalb des Erhebungszeitraumes auf die hier vorgestellten Ergebnisse zu vernachlässigen sein.

Die statistischen Ämter der Länder setzten insgesamt etwa 150 Erhebungsbeauftragte ein. Diese große Zahl erforderte einen erheblichen Schulungsaufwand. Mitarbeiter des Statistischen Bundesamtes führten im August und September 1993 Schulungen in Wiesbaden, München, Düsseldorf, Hamburg, Berlin und Magdeburg durch, damit möglichst alle vorgesehenen Erhebungsbeauftragten auf einheitliche Vorgehensweise eingestellt werden konnten.

Der Einsatz einer größeren Zahl von Mitarbeitern des Statistischen Bundesamtes als Preiserheber, wie es 1978 der Fall war, konnte wegen personeller Engpässe nicht realisiert werden. Lediglich in den vier Berichtsgemeinden Niedersachsens war das Statistische Bundesamt an den Erhebungen vor Ort beteiligt.

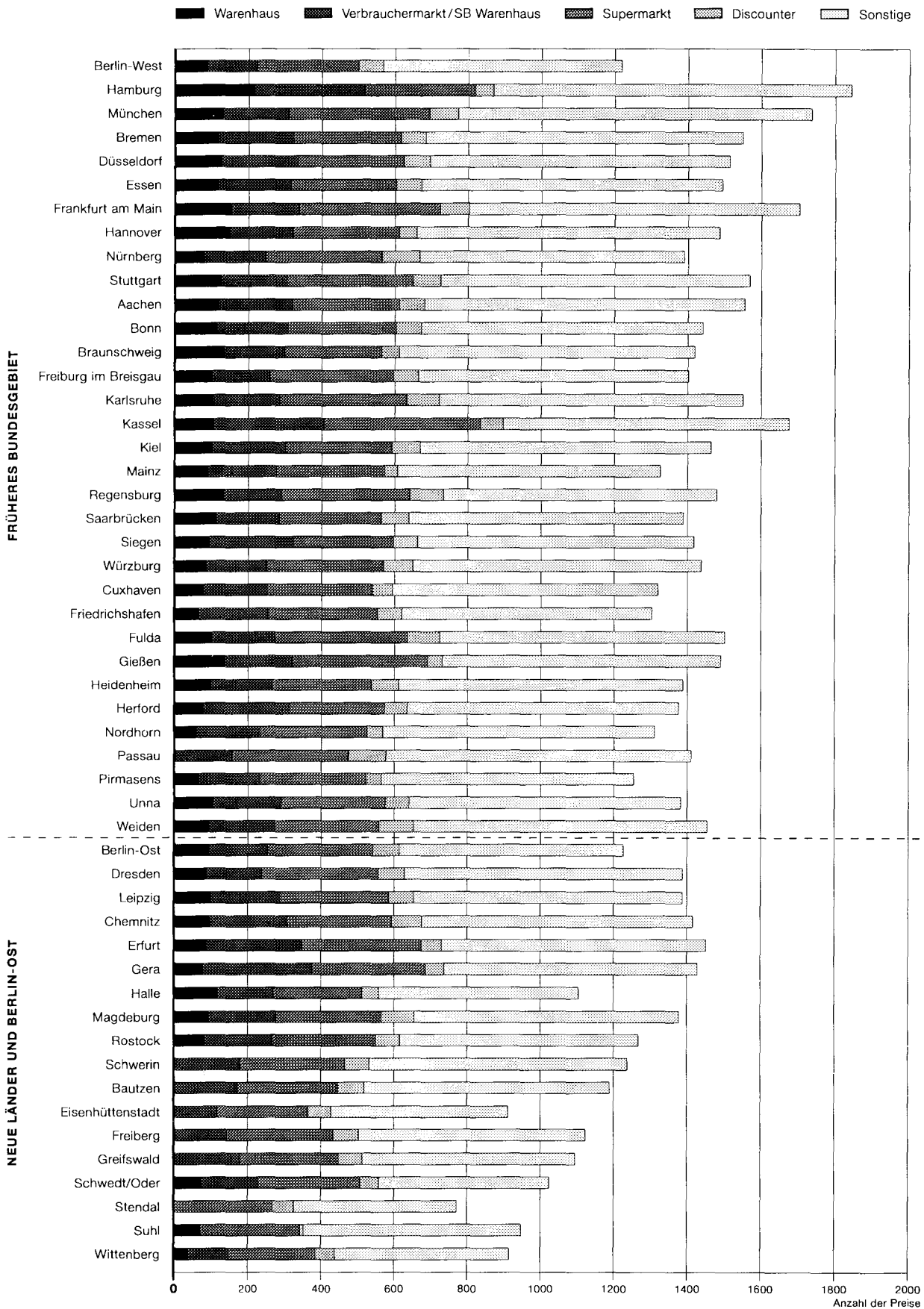
In den meisten Berichtsgemeinden war ein vier-, seltener fünfköpfiges Team von Erhebungsbeauftragten jeweils eine Woche mit dem Zusammentragen der Güterpreise beschäftigt. Die statistischen Ämter der Länder stellten dann die Erhebungsergebnisse ihrer Berichtsgemeinden zusammen, führten teilweise eigene Plausibilitätsprüfungen, in der Regel aber zumindest Vollzähligkeits-, Vollständigkeits- und Sichtkontrollen durch und übermittelten die Daten an das Statistische Bundesamt, wo sie einer eingehenden Plausibilitätskontrolle unterzogen wurden.

Verwertbar waren insgesamt fast 70 000 Einzelpreise — im Durchschnitt also etwa 1 400 je Berichtsgemeinde. Im Westen konnten dabei erwartungsgemäß je Gemeinde mehr Preise erhoben werden als im Osten. Vor allem in den kleinen Städten der neuen Bundesländer waren die geforderten Berichtsstellenarten nicht immer in ausreichender Anzahl vorhanden. Warenhäuser gab es nicht in Bautzen, Eisenhüttenstadt, Freiberg/Sachsen, Greifswald, Stendal, Schwerin und Passau, auch nicht in der näheren Umgebung dieser Städte. Das gleiche gilt für Verbrauchermärkte/SB-Warenhäuser in Stendal und Suhl. Auch in den meisten anderen Städten konnte nicht in allen Fällen die geforderte Mindestanzahl von Einzelpreisen je Erhebungsposition (in der Regel fünf) gefunden werden. Dennoch bleibt festzuhalten, daß keine der Berichtsgemeinden wegen unzureichendem Datenmaterial aus dem Vergleich herausgenommen werden mußte; die erhobenen Einzelpreise reichten zur Berechnung fundierter Durchschnitte aus.

³⁾ Diese Güter sind in der Artikelliste im Anhang mit „S“ gekennzeichnet.

Schaubild 2

EINZELPREISE NACH ART DER BERICHTSSTELLE*)



*) Nach vier Gemeindegrößenklassen und alphabetischer Reihenfolge.

Die meisten Einzelpreise wurden in Berlin erhoben — allerdings sind hier getrennte Erhebungen im West- und Ostteil der Stadt durchgeführt worden. Im früheren Bundesgebiet lag die Zahl der in den Berichtsgemeinden erhobenen Einzelpreise zwischen 1844 (Hamburg) und 1219 (Berlin-West), in den neuen Bundesländern zwischen 1452 (Erfurt) und 772 (Stendal). Stendal ist insofern ein Sonderfall, als hier zwei der fünf Berichtsstellenarten nicht vorhanden waren (siehe auch die Tabelle im Anhangteil auf S. 396*).

Berücksichtigt man den vergleichsweise niedrigen Versorgungsgrad mit Einzelhandels- und Dienstleistungsunternehmen in den neuen Bundesländern, so ist anzumerken, daß es den dortigen statistischen Landesämtern mit großem Engagement und Sachverstand gelungen ist, eine ausreichende Anzahl von Einzelpreisen zu erheben. Im Vorfeld vorhandene Befürchtungen, daß der anhaltende Strukturwandel in der Wirtschaft der neuen Bundesländer den Vergleich gefährden könnte, haben sich nicht bestätigt.

Alle statistischen Landesämter konnten eine gute Akzeptanz der Erhebungen bei den Berichtsstellen feststellen; es gab kaum Auskunftsverweigerungen, und es wurde auch nicht in nennenswertem Umfang von der Möglichkeit der schriftlichen Beantwortung Gebrauch gemacht.

Vergleich mit früheren Erhebungen

Stellt man die Ergebnisse des zwischenörtlichen Preisvergleichs 1993 dem Vier-Städte-Vergleich von 1987 gegenüber, so zeigt sich eine große Übereinstimmung.

Auch damals war München die teuerste Stadt; der Abstand zu Bonn (= 100) war mit 103,0 nicht ganz so hoch wie 1993. Berlin-West folgte mit einem Stand von 102,2 und lag wie München um 0,7 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert von 1993, Karlsruhe wies mit 101,5 dagegen ein um 0,4 Prozentpunkte höheres Ergebnis als 1993 auf.

Für weitere 23 westdeutsche Gemeinden des 50-Städte-Vergleichs liegen auch Ergebnisse aus der Erhebung von

Stadt	1987	1993
München	103,0	103,7
Berlin-West	102,2	102,9
Karlsruhe	101,5	101,1
	1978	1993
Düsseldorf	100,3	100,5
Essen	97,5	99,2
Frankfurt am Main	101,6	102,9
Hamburg	101,7	101,8
Hannover	100,4	100,5
Stuttgart	103,2	102,2
Aachen	99,5	98,0
Braunschweig	97,9	98,9
Kassel	99,1	99,0
Kiel	99,7	100,4
Mainz	100,4	102,4
Saarbrücken	100,8	99,7
Siegen	98,6	98,4
Cuxhaven	100,1	97,8
Friedrichshafen	99,9	99,0
Fulda	95,8	98,3
Heidenheim	98,4	99,3
Herford	96,3	97,6
Nordhorn	95,5	94,9
Passau	97,0	99,0
Pirmasens	98,2	97,6
Unna	97,0	97,9
Weiden	96,0	97,3

1978 vor. Die vorstehende Gegenüberstellung zeigt, daß auch hier die Ergebnisse meist recht ähnlich sind, aber gelegentlich größere Differenzen auftreten.

West-Ost-Vergleich

Ein mit besonderer Aufmerksamkeit erwartetes Ergebnis des 50-Städte-Vergleichs ist die Beantwortung der Frage, wie teuer die Lebenshaltung in den neuen Bundesländern im Vergleich zum früheren Bundesgebiet ist. Die Antwort fällt deutlich aus: Im Durchschnitt aller Größenklassen sind die Preisniveaus der westdeutschen Städte um 6 Prozentpunkte höher. Dieses Ergebnis ergibt sich bereits aus dem Vergleich der auf der Basis des Wägungsschemas für das Bundesgebiet insgesamt berechneten arithmetischen Mittel der Gemeindegrößenklassen:

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Unterschied in Prozentpunkten
Bonn = 100			
20 000—100 000	97,9	92,3	5,6
100 000—400 000	99,8	93,7	6,1
400 000—1 Mill.	100,7	95,3	5,4
1 Mill. und mehr	102,8	96,5	6,3
Insgesamt	100,0	94,2	5,8

Auch mit einem verfeinerten Meßverfahren kommt man zu keinem anderen Ergebnis: Ebenfalls 6 Prozentpunkte beträgt der Abstand zwischen den auf der Basis regionalspezifischer Wägungsschemata berechneten geometrischen Mitteln. Um die Unterschiede in der Verbrauchsstruktur zwischen West und Ost angemessen zu berücksichtigen, wurden dabei Preisniveauunterschiede sowohl auf der Basis des Wägungsschemas des früheren Bundesgebietes als auch mit dem Wägungsschema der neuen Bundesländer berechnet. Für jede Stadt gibt es folglich zwei Ergebnisse, die als geometrisches Mittel zusammengeführt werden.

Auf die Erfassung von Wohnungsmieten mußte — wie erwähnt — verzichtet werden. Gewisse Anhaltspunkte zumindest für einen Vergleich der Mieten zwischen den neuen und den alten Bundesländern ergeben sich aber aus einem Gutachten, das das Bundesministerium für Wirtschaft beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin in Auftrag gegeben hatte. Danach sind die m²-Mieten in den neuen Bundesländern (einschl. Berlin-Ost) durchschnittlich um etwa 35 % niedriger als im früheren Bundesgebiet. Unter Einbeziehung der Wohnungsmieten wäre demnach das Verbraucherpreisniveau in den neuen Bundesländern noch wesentlich niedriger, als es im amtlichen Preisvergleich zum Ausdruck kommt.

Ergebnisse einzelner Städte

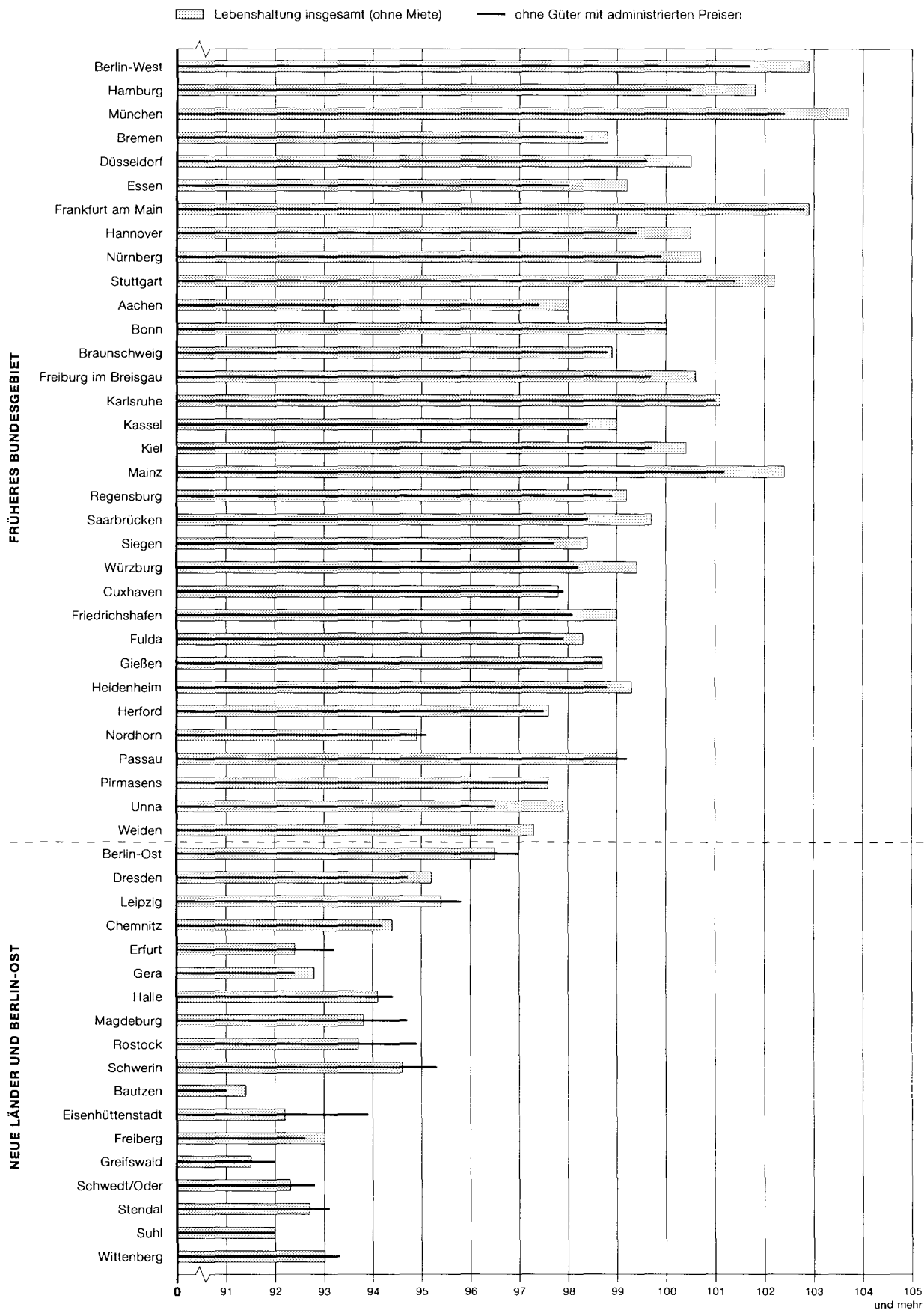
Nimmt man Bonn als „Meßplatte“, das heißt als Basis = 100, so lag die Spannweite zwischen den preiswertesten Städten (Greifswald = 91,5 und Bautzen = 91,4) und der teuersten Stadt (München = 103,7) bei gut 12 Prozentpunkten (siehe die Tabelle auf S. 424 f.).

Besonders teuer sind auch die beiden anderen westdeutschen Millionenstädte, Berlin-West (102,9) und Hamburg (101,8). Ähnlich hohe Werte erreichen aber in der Kategorie von 400 000 bis unter 1 Mill. Einwohner Frankfurt am

Schaubild 4

VERBRAUCHERPREISNIVEAU DER 50 STÄDTE*)

BONN = 100



*) Nach vier Gemeindegrößenklassen und alphabetischer Reihenfolge.

Verbraucherpreisniveau in 50 Städten nach Gütergruppen

Bonn = 100

Wägungsanteil Gemeinde	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak	Beklei- dung, Schuhe	Energie, Wasser				Haus- halts- führung	Ge- sund- heit, Körper- pflege	Ver- kehr, Nach- richten	Bild- ung, Unter- haltung	Sonsti- ge Güter	Ges- amt- lebens- haltung (ohne Miete)	Güter mit admini- strier- ten Preisen	Übrige Güter	Waren			Dienst- lei- stun- gen
			zu- sam- men	Strom	Gas	Wasser									zu- sam- men	Ge- brauchs- güter	Ver- brauchs- güter	
Wägungsanteil	261,74	78,76	74,80	27,94	10,74	17,08	86,93	46,16	236,60	125,62	89,39	1 000	168,39	831,61	730,95	352,94	378,01	269,05
Früheres Bundesgebiet																		
Gemeinden mit 1 Mill. und mehr Einwohnern																		
Berlin-West	99,5	104,3	116,5	123,6	187,3	72,4	98,0	109,6	101,7	103,0	104,4	102,9	108,8	101,7	101,9	100,0	103,6	105,7
Hamburg	103,4	100,2	110,2	121,4	93,1	109,0	102,6	104,9	97,3	102,8	99,3	101,8	108,0	100,5	101,4	99,0	103,6	102,9
München	102,9	99,1	114,5	137,6	104,8	70,7	99,8	106,5	101,2	106,9	105,2	103,7	109,7	102,4	101,7	98,4	104,7	109,1
Durchschnitt	101,3	102,0	114,5	126,5	143,1	81,1	99,6	107,6	100,5	103,9	103,3	102,8	108,8	101,6	101,7	99,4	103,9	105,8
Gemeinden mit 400 000 bis unter 1 Mill. Einwohnern																		
Bremen	97,6	101,4	104,9	109,4	86,9	108,6	96,7	103,7	97,4	99,4	97,9	98,8	101,5	98,3	98,0	97,3	98,7	101,1
Düsseldorf	99,7	99,1	106,4	113,5	104,0	113,8	98,0	101,9	99,6	101,5	102,0	100,5	105,3	99,6	99,7	98,7	100,7	102,8
Essen	98,4	98,8	110,6	100,0	105,9	151,7	97,4	97,7	99,0	98,0	97,2	99,2	105,3	98,0	99,7	98,0	101,2	98,0
Frankfurt am Main	104,8	101,0	109,0	114,0	99,4	105,2	100,1	105,5	99,1	103,0	104,9	102,9	103,4	102,8	102,1	98,2	105,7	105,0
Hannover	99,3	99,7	108,2	108,7	95,2	117,9	97,4	104,2	100,2	101,7	98,1	100,5	105,6	99,4	99,1	97,7	100,5	104,1
Nürnberg	98,3	97,6	114,4	117,6	105,6	100,5	97,7	102,2	101,6	100,8	99,1	100,7	105,9	99,9	99,9	98,6	101,1	103,7
Stuttgart	102,9	100,3	116,8	117,6	113,6	113,8	100,5	103,8	98,4	105,4	95,5	102,2	105,9	101,4	101,9	98,7	105,0	102,1
Durchschnitt	100,2	99,7	110,0	111,5	101,5	115,9	98,3	102,7	99,3	101,4	99,3	100,7	104,6	99,9	100,1	98,2	101,8	102,4
Gemeinden mit 100 000 bis unter 400 000 Einwohnern																		
Aachen	97,9	99,7	98,9	98,4	88,5	108,6	98,5	97,1	95,8	100,6	98,2	98,0	100,9	97,4	98,3	98,1	98,4	97,3
Bonn	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Braunschweig	99,3	101,4	102,1	99,9	97,2	103,4	97,3	102,9	97,1	100,3	95,2	98,9	99,2	98,8	98,2	97,5	98,9	100,7
Freiburg im Breisgau	98,8	102,0	114,8	133,8	120,8	75,9	98,3	99,9	99,4	101,7	96,8	100,6	105,1	99,7	100,6	98,8	102,2	100,6
Karlsruhe	103,0	100,3	103,6	115,5	101,0	78,3	101,1	102,4	99,2	100,9	99,1	101,1	102,0	101,0	100,1	98,6	101,5	103,8
Kassel	98,2	101,8	108,0	110,2	96,4	120,0	99,1	97,1	98,0	98,7	95,6	99,0	102,4	98,4	99,6	98,1	101,0	97,6
Kiel	103,8	98,6	106,9	123,5	93,5	96,6	98,3	102,9	98,2	97,5	96,4	100,4	103,4	99,7	100,7	98,1	103,2	99,4
Mainz	103,8	99,4	117,9	104,2	97,2	162,1	100,1	105,6	100,4	100,6	96,2	102,4	108,2	101,2	102,9	99,6	106,0	101,0
Regensburg	99,3	98,3	110,9	125,5	92,9	91,4	99,2	98,9	96,6	101,7	94,1	99,2	101,1	98,9	100,6	98,8	102,2	95,7
Saarbrücken	98,8	98,2	110,9	114,0	105,5	115,4	95,1	104,3	100,2	99,2	95,6	99,6	106,1	98,4	99,6	98,7	100,5	99,9
Siegen	97,8	97,1	106,6	100,0	97,7	128,3	99,9	101,8	97,5	99,2	92,8	98,4	102,2	97,7	98,9	97,9	99,8	97,1
Würzburg	97,1	99,8	118,7	122,5	139,8	112,1	96,1	95,1	98,1	100,8	96,4	99,4	105,2	98,2	100,2	98,0	102,3	97,2
Durchschnitt	99,8	99,7	108,3	112,3	102,5	107,7	98,6	100,7	98,4	100,1	96,4	99,8	103,0	99,1	100,0	98,5	101,3	99,2
Gemeinden unter 100 000 Einwohnern																		
Cuxhaven	100,5	102,8	98,6	117,2	86,0	77,6	96,6	96,0	97,4	97,5	88,4	97,8	97,1	97,9	99,2	98,9	99,5	94,0
Friedrichshafen	96,7	101,6	111,8	115,1	105,9	97,6	99,1	101,5	96,6	103,4	90,8	99,0	103,2	98,1	100,1	98,6	101,5	95,8
Fulda	94,1	102,4	106,7	107,0	92,0	116,2	99,8	101,9	97,1	100,7	96,6	98,3	100,2	97,9	99,1	100,0	98,3	96,2
Gießen	100,1	101,5	104,6	104,4	92,0	113,8	96,7	98,1	97,7	101,0	89,1	98,7	98,9	98,7	100,3	99,1	101,4	94,4
Heidenheim	99,9	99,9	107,2	115,1	103,4	89,7	101,3	99,8	96,9	101,4	91,3	99,3	101,5	98,8	100,4	98,7	101,9	96,3
Herford	96,4	100,8	99,3	104,9	90,7	93,1	98,5	97,2	100,4	97,4	89,0	97,6	97,9	97,5	98,1	98,4	97,8	96,2
Nordhorn	94,6	98,8	93,3	99,9	88,7	84,5	95,4	92,2	95,1	99,4	87,2	94,9	93,5	95,1	97,0	97,1	96,8	89,2
Passau	99,2	101,7	106,6	119,8	100,8	65,5	99,2	97,8	98,0	101,1	88,2	99,0	98,2	99,2	100,4	99,3	101,4	95,4
Pirmasens	99,0	103,5	104,3	108,5	101,7	95,6	97,2	95,0	96,0	98,8	87,2	97,6	97,6	97,6	100,0	99,7	100,3	91,2
Unna	97,9	100,3	115,6	114,8	94,3	143,1	96,5	97,8	94,4	97,1	92,6	97,9	104,5	96,5	99,0	97,2	100,8	94,7
Weiden	94,8	100,8	105,9	122,9	134,8	56,4	100,3	97,9	95,7	99,7	92,1	97,3	99,8	96,8	99,0	99,1	98,9	92,8
Durchschnitt	97,6	101,3	104,9	111,8	99,1	93,9	98,2	97,8	96,9	99,8	90,2	97,9	99,3	97,7	99,3	98,7	99,9	94,2
Früheres Bundesgebiet	99,5	100,5	108,7	114,4	108,2	101,0	98,6	101,5	98,5	100,9	96,4	100,0	103,3	99,3	100,1	98,6	101,5	99,6

Main und Stuttgart sowie bei den Städten unter 400 000 Einwohnern Mainz.

Am niedrigsten sind die Verbraucherpreise in den kleinen Städten mit weniger als 100 000 Einwohnern.

In den neuen Bundesländern ist Berlin-Ost (96,5) am teuersten, aber das Preisniveau liegt hier noch um knapp 4 Prozentpunkte unter dem von Bonn und um gut 6 Prozentpunkte unter dem von Berlin-West. Die Werte für die nächstteuren Städte Leipzig (95,4) und Dresden (95,2) entsprechen etwa dem Ergebnis von Nordhorn, der preiswertesten westdeutschen Stadt.

In den alten Bundesländern zeigt sich eine deutliche regionale Differenzierung. Am teuersten ist die Lebenshaltung neben den Millionenstädten im südwestdeutschen Raum: im Rhein-Main-Gebiet (Frankfurt am Main, Mainz), in Baden (Karlsruhe, Freiburg im Breisgau) und in Württemberg (Stuttgart sowie Heidenheim als die teuerste unter den kleinen Städten). Besonders preiswerte Städte liegen dagegen in Nordwestdeutschland (Bremen, Nordhorn, Aachen, Essen und Siegen).

Weniger auffallend sind die Unterschiede in den neuen Bundesländern. Als preiswerte Regionen sind Thüringen (Erfurt, Gera, Suhl) sowie einige Städte im grenznahen Bereich (Eisenhüttenstadt, Schwedt an der Oder, Greifswald, Bautzen) zu erkennen.

Gebrauchsgüter, Verbrauchsgüter, Dienstleistungen

Aufschlußreich ist eine Analyse in der Gliederung nach Gebrauchsgütern, Verbrauchsgütern und Dienstleistungen: Hier zeigt sich eine deutliche Übereinstimmung der Preise für Gebrauchsgüter (z. B. Haushaltsgeräte, Bekleidung, Schuhe, Fahrzeuge) in fast allen Berichtsgemeinden. Selbst zwischen den neuen Bundesländern und dem früheren Bundesgebiet gibt es in allen Gemeindegrößenklassen keine signifikanten Unterschiede; auch von Größenklasse zu Größenklasse sind die Unterschiede gering. In den neuen Bundesländern ist aber eine zwar schwache, allerdings eindeutige Abstufung zu erkennen: In großen Städten sind Gebrauchsgüter etwas teurer als in kleinen.

noch: Verbraucherpreisniveau in 50 Städten nach Gütergruppen

Bonn = 100

Wägungsanteil Gemeinde	Nahrungs- mittel, Ge- tränke, Tabak	Beklei- dung, Schuhe	Energie, Wasser			Haus- halts- führung	Ges- und- heit, Körper- pflege	Ver- kehr, Nach- richten	Bil- dung, Unter- haltung	Sonsti- ge Güter	Ges- amt- lebens- haltung (ohne Miete)	Güter mit admini- strier- ten Preisen	Übrige Güter	Waren			Dienst- lei- stun- gen		
			zu- sam- men	Strom	Gas									Wasser	zu- sam- men	Ge- brauchs- güter		Ver- brauchs- güter	
Neue Länder und Berlin-Ost																			
Gemeinden mit 1 Mill. und mehr Einwohnern																			
Berlin-Ost	94,9	97,1	97,0	100,7	151,9	72,4	95,3	86,3	94,7	95,6	96,3	101,1	96,5	93,9	97,0	98,1	98,8	97,4	92,1
Gemeinden mit 400 000 bis unter 1 Mill. Einwohnern																			
Dresden	90,8	101,5	111,0	90,7	182,8	119,0	94,0	86,3	94,7	95,6	95,6	95,6	95,2	97,7	94,7	98,3	99,0	97,7	86,8
Leipzig	92,2	95,6	110,5	91,1	185,7	113,8	97,3	81,3	94,9	95,3	99,2	95,4	93,5	95,8	98,1	98,5	97,8	88,2	88,2
Durchschnitt	91,5	98,5	110,7	90,9	184,2	116,4	95,6	83,8	94,8	95,5	97,4	95,3	95,6	95,3	98,2	98,7	97,7	87,5	87,5
Gemeinden mit 100 000 bis unter 400 000 Einwohnern																			
Chemnitz	91,8	96,5	108,9	91,1	177,9	114,1	95,3	88,4	93,1	94,2	94,1	94,4	95,5	94,2	97,1	98,1	96,3	87,0	87,0
Erfurt	88,6	100,4	96,6	106,2	106,3	82,8	93,2	84,6	93,7	93,3	91,0	92,4	88,4	93,2	95,4	97,4	93,5	84,1	84,1
Gera	86,8	100,9	108,1	105,3	106,7	134,8	93,3	89,3	94,1	92,8	88,2	92,8	94,8	92,4	96,8	99,1	94,7	81,9	81,9
Halle	92,2	101,1	105,3	103,5	99,7	128,6	92,9	81,7	94,5	94,2	90,4	94,1	92,7	94,4	98,0	98,7	97,2	83,6	83,6
Magdeburg	91,3	99,4	94,3	104,9	89,1	87,9	94,0	92,4	97,4	92,7	88,2	93,8	89,4	94,7	96,4	98,5	94,4	86,8	86,8
Rostock	93,8	103,6	92,0	92,3	108,8	84,4	93,1	84,9	93,8	95,5	88,4	93,7	87,9	94,9	97,0	99,2	95,0	84,6	84,6
Schwerin	94,1	100,9	98,4	112,1	112,0	80,9	94,2	89,4	94,5	95,0	90,0	94,6	91,0	95,3	97,3	98,7	96,0	87,2	87,2
Durchschnitt	91,2	100,4	100,5	102,2	114,4	101,9	93,7	87,2	94,4	94,0	90,1	93,7	91,4	94,1	96,9	98,5	95,3	85,0	85,0
Gemeinden unter 100 000 Einwohnern																			
Bautzen	87,2	98,0	109,4	90,7	182,8	119,0	92,4	80,4	90,9	94,3	85,0	91,4	93,6	91,0	96,3	97,0	95,6	78,1	78,1
Eisenhüttenstadt	92,9	99,6	93,3	104,5	102,0	69,7	93,5	81,6	92,2	91,7	87,4	92,2	84,0	93,9	96,5	98,0	95,1	80,5	80,5
Freiberg	90,2	97,5	112,4	91,1	177,9	131,0	93,3	85,6	92,5	93,5	85,2	93,0	94,9	92,6	97,1	98,1	96,2	81,8	81,8
Greifswald	90,1	98,9	93,7	109,2	98,5	78,3	92,3	85,5	92,5	94,7	82,0	91,5	89,1	92,0	96,1	97,8	94,5	78,9	78,9
Schwedt an der Oder	90,4	99,7	99,5	104,5	102,0	105,8	93,2	82,8	93,4	95,3	82,4	92,3	90,3	92,8	96,5	97,9	95,1	81,1	81,1
Stendal	89,2	100,5	102,4	94,5	162,0	93,1	92,6	83,2	95,8	94,0	82,4	92,7	90,7	93,1	97,1	98,5	95,8	80,6	80,6
Suhl	88,2	102,7	107,2	107,0	106,7	119,0	94,4	82,2	92,4	93,8	80,8	92,0	92,4	92,0	97,1	98,7	95,5	78,4	78,4
Wittenberg	90,2	99,1	104,6	103,5	89,5	128,6	93,6	80,4	96,7	92,1	83,3	93,0	91,6	93,3	97,1	98,2	96,2	81,8	81,8
Durchschnitt	89,8	99,5	102,8	100,6	127,7	105,6	93,2	82,7	93,3	93,7	83,6	92,3	90,8	92,6	96,7	98,0	95,5	80,2	80,2
Neue Länder und Berlin-Ost																			
Deutschland	91,7	99,1	102,1	99,6	137,7	99,0	94,2	87,6	94,6	94,7	91,9	94,2	92,5	94,5	97,3	98,5	96,2	85,6	85,6
Deutschland	98,4	100,3	107,8	112,3	112,3	100,7	98,0	99,6	98,0	100,0	95,8	99,2	101,8	98,6	99,7	98,6	100,8	97,7	97,7

Sehr viel deutlicher treten die Unterschiede sowohl zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern als auch zwischen den Gemeindegrößenklassen bei den Verbrauchsgütern (z. B. Nahrungsmittel, Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel, Gas, Heizöl, Kohle) zu Tage. Die großen Städte sind durchschnittlich im Osten um 2 und im Westen um 4 Prozentpunkte teurer als die kleinen, und die Differenz zwischen neuen und alten Bundesländern insgesamt liegt bei etwa 5 Prozentpunkten.

Bonn = 100

Gemeindegrößenklasse von ... bis unter ... Einwohner	Gesamt- lebenshaltung (ohne Miete)	Gebrauchs- güter	Verbrauchs- güter	Dienst- leistungen
Früheres Bundesgebiet				
20 000 — 100 000	97,9	98,7	99,9	94,2
100 000 — 400 000	99,8	98,5	101,3	99,2
400 000 — 1 Mill.	100,7	98,2	101,8	102,4
1 Mill. und mehr	102,8	99,4	103,9	105,8
Neue Länder und Berlin-Ost				
20 000 — 100 000	92,3	98,0	95,5	80,2
100 000 — 400 000	93,7	98,5	95,3	85,0
400 000 — 1 Mill.	95,3	98,7	97,7	87,5
1 Mill. und mehr	96,5	98,8	97,4	92,1

Mit Abstand am stärksten ausgeprägt sind die Preisniveauunterschiede bei den Dienstleistungen (z. B. Handwerker- und Friseurleistungen, Verzehr in Gaststätten und Kantinen). Hier liegt im Osten wie im Westen zwischen den großen und den kleinen Städten eine Spanne von jeweils 12 Prozentpunkten, und die größenklassenspezifischen West-Ost-Unterschiede betragen in allen Größenklassen etwa 14 Prozentpunkte. Dieser große Abstand ist — trotz des relativ geringen Anteils der Dienstlei-

stungen (27 %) an den Ausgaben für den Privaten Verbrauch (ohne Wohnungsmieten) — für fast zwei Drittel des gesamten Verbraucherpreisgefälles zwischen alten und neuen Bundesländern verantwortlich.

Administrierte Preise

Bei einer bestimmten Gruppe von Gütern bilden sich die Preise nicht durch Entscheidungen der Wirtschaftssubjekte am Markt, sondern werden als Gebühren durch Tarifordnungen entweder von Behörden festgesetzt oder müssen behördlich genehmigt werden (administrierte Preise). Diese Güter sind in der Artikelliste (Anhang) mit „A“ gekennzeichnet.

Bei Gütern, deren Preise sich am Markt bilden (Wettbewerbspreise), sind die regionalen Unterschiede im früheren Bundesgebiet etwas geringer als in der Berechnung für alle Güter — also unter Einbeziehung der Güter mit administrierten Preisen. Die entsprechende Spanne zwischen den teuersten und den preiswertesten Städten verkürzt sich von 8,8 Prozentpunkten (München = 103,7 und Nordhorn = 94,9) auf 7,7 Prozentpunkte (Frankfurt am Main = 102,8 und Nordhorn = 95,1). In den neuen Bundesländern dagegen vergrößert sich ohne die Güter mit administrierten Preisen der Abstand zwischen der teuersten und der preiswertesten Stadt von 5,1 Prozentpunkten (Berlin-Ost = 96,5 und Bautzen = 91,4) auf 6,0 Prozentpunkte (Berlin-Ost = 97,0 und Bautzen = 91,0).

Dabei zeigt sich auch, daß ohne die Güter mit administrierten Preisen nicht mehr München, sondern Frankfurt am Main die teuerste Stadt ist. Der Abstand Münchens zum

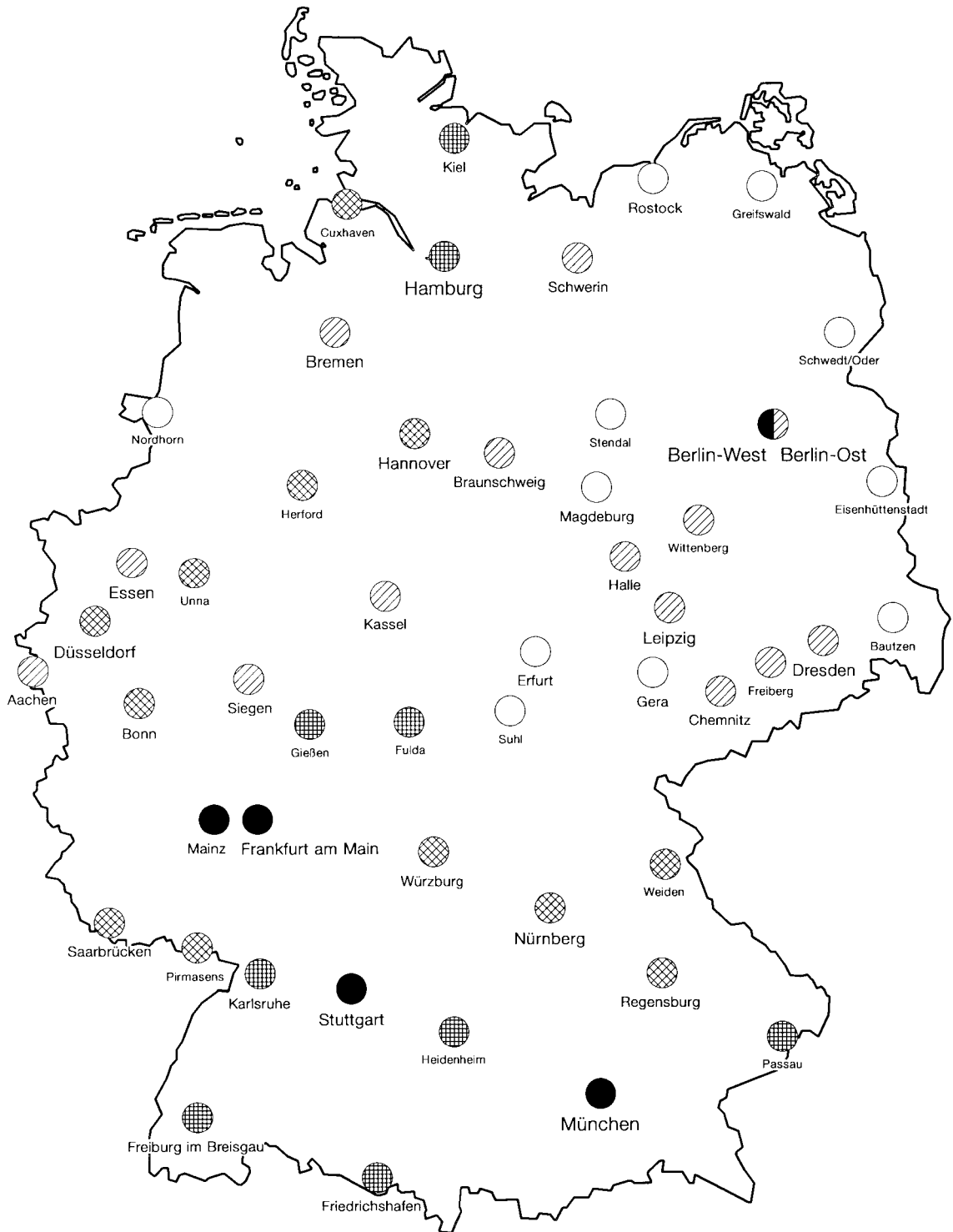
Schaubild 5

**VERBRAUCHERPREISNIVEAUS DER GEMEINDEN
GEMESSEN AN IHRER GEMEINDEGRÖSSENKLASSE**

- sehr hohes Preisniveau
- ⊗ hohes Preisniveau
- ⊘ mittleres Preisniveau
- ⊙ niedriges Preisniveau
- sehr niedriges Preisniveau

Gemeindegroßenklasse

- Hamburg über 1 Million Einwohner
- Bremen 400 000 bis unter 1 Million Einwohner
- Aachen 100 000 bis unter 400 000 Einwohner
- Cuxhaven unter 100 000 Einwohner

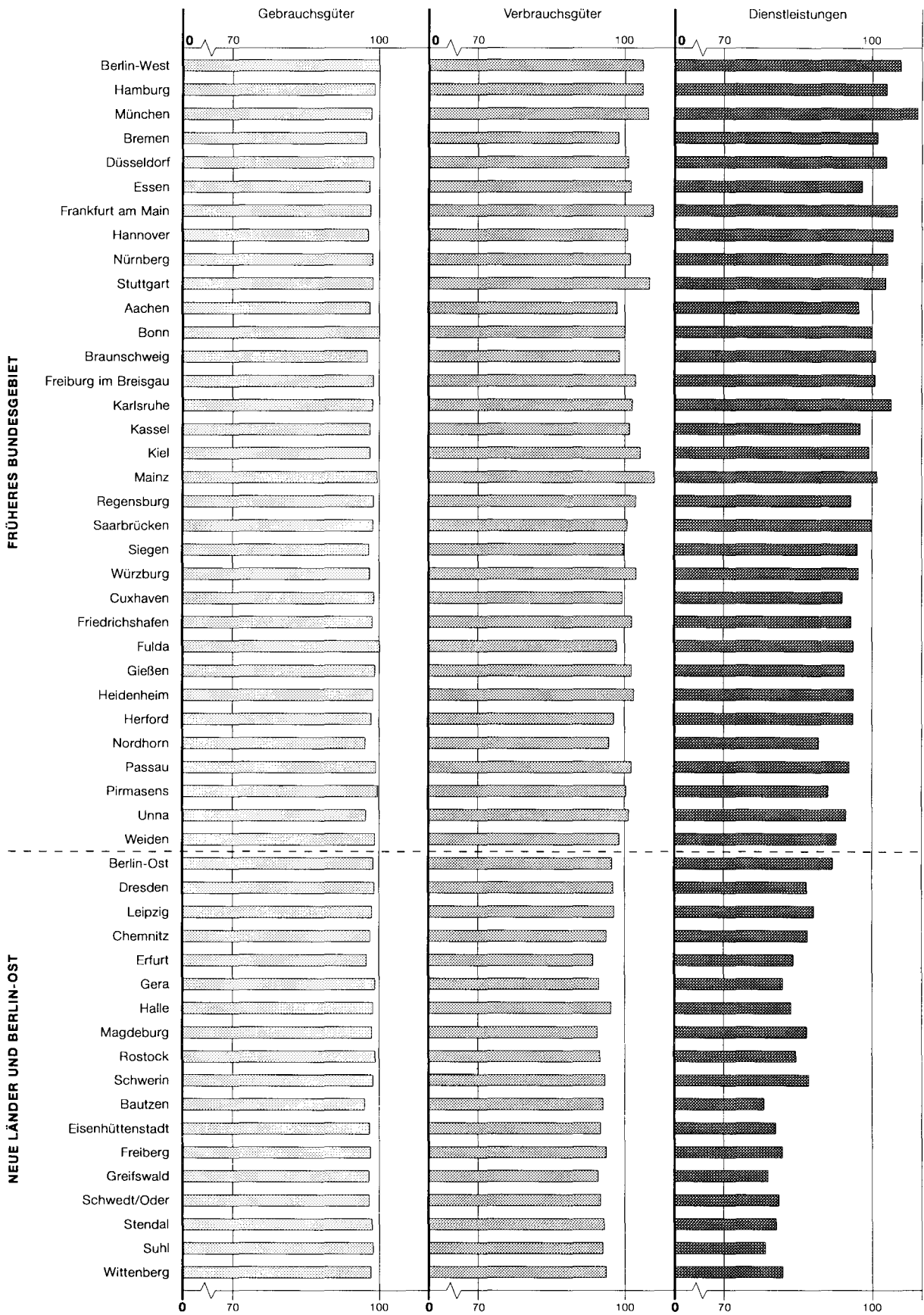


Statistisches Bundesamt 94-1-0363

Schaubild 6

GEBRAUCHSGÜTER, VERBRAUCHSGÜTER, DIENSTLEISTUNGEN*)

Bonn = 100

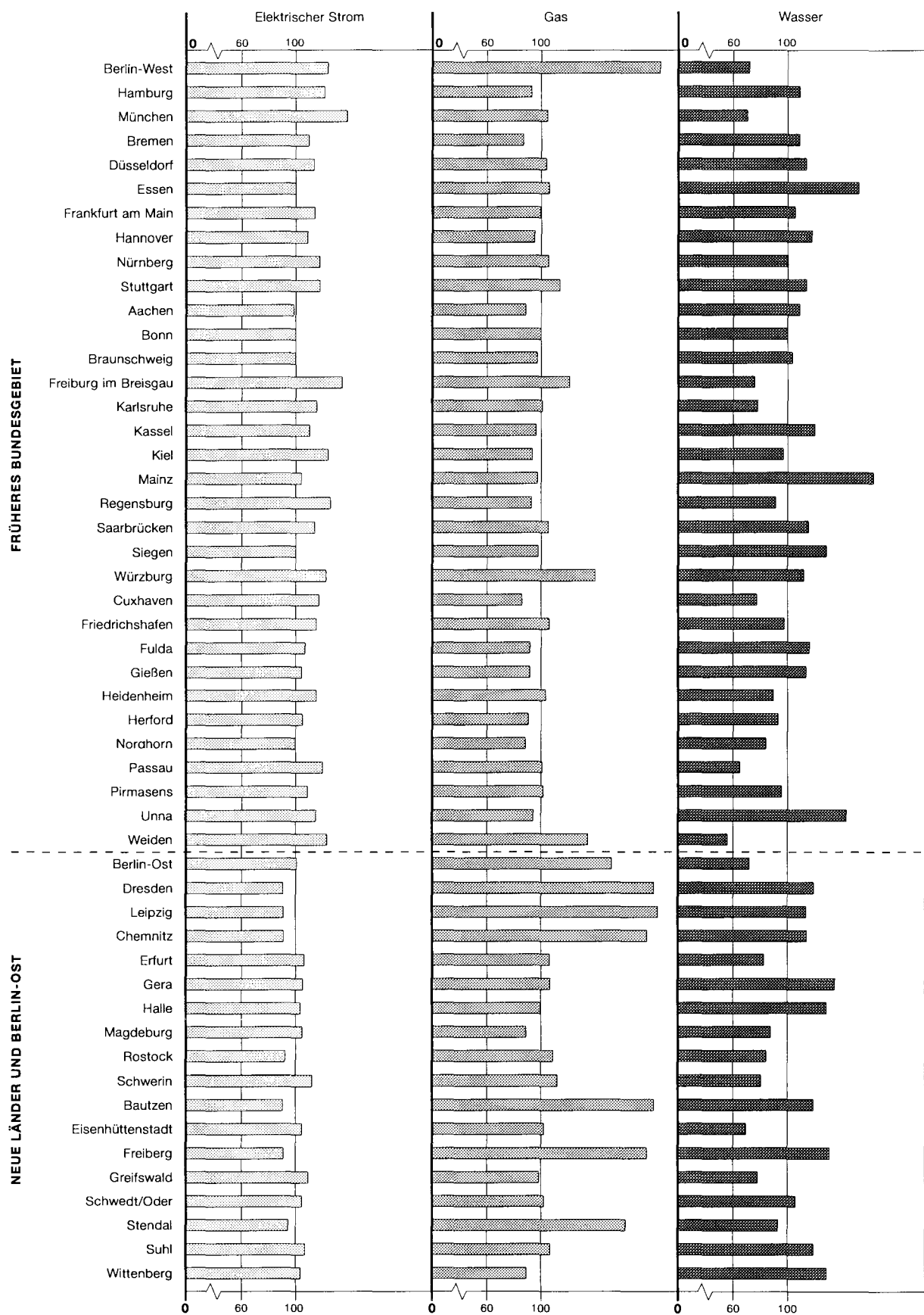


*) Nach vier Gemeindegrößenklassen und alphabetischer Reihenfolge.

Schaubild 7

ELEKTRISCHER STROM, GAS, WASSER¹⁾

Bonn = 100



¹⁾ Nach vier Gemeindegrößenklassen und alphabetischer Reihenfolge.

als „Maßstab“ (= 100) gewählt. Bonn verkürzt sich in dieser Betrachtungsweise um rund ein Drittel auf nur noch 2,4 Prozentpunkte. Das ist darin begründet, daß die Preise der administrierten Güter unter den 50 untersuchten Städten in München am höchsten sind (109,7). Allein der elektrische Strom verteuert die Lebenshaltung in München gegenüber Bonn um gut einen Prozentpunkt. Fast einen weiteren Prozentpunkt machen die Gebühren für die Volkshochschule und für das Parken aus (siehe auch Schaubild 7).

Sucht man nach den Gründen, die Mainz mit einem Indexstand von 102,4 (Bonn = 100) zu einer der teuersten Städte machen, so fällt der hohe Wasserpreis (Index 162,1, Bonn = 100) ins Auge. Läge der Wasserpreis von Mainz auf Bonner Niveau, ergäbe sich für die Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz ein Indexstand von 101,4.

Ausgewählte Waren und Dienstleistungen

Für einige ausgewählte Waren und Dienstleistungen sind Ergebnisse nach Gemeindegrößenklassen in der folgenden Übersicht dargestellt. Ein Ergebnismachweis für einzelne Gemeinden ist nicht möglich, weil dafür die Datenbasis nicht breit genug ist. Ziel des zwischenörtlichen Preisvergleichs ist es, wie erwähnt, zuverlässige statistische Ergebnisse für den Privaten Verbrauch insgesamt (ohne Wohnungsmieten) zu ermitteln; eine Ergebnisbereitstellung in tiefer gütersystematischer Gliederung oder gar nach einzelnen Preisrepräsentanten ist im Konzept des Vergleichs nicht vorgesehen. Daß hier dennoch einige ausgewählte Ergebnisse veröffentlicht werden können, liegt an der noch ausreichend großen Zahl der erhobenen Einzelpreise.

Ware Dienstleistung	Bundesgebiet insgesamt = 100											
	Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost							
	Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohner				Einwohner							
	20 000	100 000	400 000	1 Mill. und mehr	20 000	100 000	400 000	1 Mill. und mehr	20 000	100 000	400 000	1 Mill. und mehr
Fleisch, Fleischwaren	99	101	104	104	88	89	90					
Obst, auch verarbeitet	99	99	105	104	92	91	95					
darunter:												
Südfrüchte	101	99	103	101	95	93	97					
Äpfel	98	97	111	104	89	89	94					
Gemüse, auch												
verarbeitet	99	102	101	107	87	89	90					
dar.: Kartoffeln	100	103	101	112	74	80	84					
Brot, Backwaren	101	105	102	100	81	87	87					
darunter:												
Mischbrot	96	108	102	103	66	75	67					
Brötchen	102	100	106	93	66	76	83					
Verzehr in Gaststätten und Kantinen	96	103	102	107	86	92	93					
darunter:												
Hamburger	103	91	99	101	129	105	110					
Tasse Kaffee	96	104	106	110	67	81	89					
Glas Bier	92	101	102	121	79	84	99					
Dienstleistungen für die Haushaltsführung	101	105	103	113	68	72	74					
Dienstleistungen für die Körperpflege	97	102	109	112	69	72	77					
Kraftstoffe	100	100	98	101	102	102	101					
Parkgebühr	68	87	145	141	56	81	110					
Fremde Verkehrsleistungen	96	105	106	113	71	72	76					
Kino	94	104	103	119	80	67	85					
Versicherungsbeiträge	101	102	103	106	83	84	86					

Bei Südfrüchten, Mischobst und Brötchen hat sich keine ausgeprägte Rangfolge der Preisniveaus nach Gemeindegrößenklassen ergeben. Das liegt möglicherweise

auch daran, daß die Streuung der Einzelpreise dieser Güter sehr hoch ist, so daß selbst bei einer großen Zahl einbezogener Fälle noch ein erheblicher zufallsbedingter Fehler entstehen kann.

Eine Differenzierung der Preise für Kraftstoffe nach Gemeindegröße ist nicht zu erwarten gewesen, wohl aber eine Abstufung nach Regionen. Dies wird durch die Ergebnisse des zwischenörtlichen Preisvergleichs bestätigt. In den neuen Bundesländern sind die Preise etwas höher als im früheren Bundesgebiet und in Nordrhein-Westfalen sind sie niedriger, in Bayern dagegen meist höher als im Bundesdurchschnitt.

Besonders groß ist der Abstand zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern bei Dienstleistungen für die Haushaltsführung und für die Körperpflege. Dazu zählen Leistungen von chemischen Reinigungen, Wäschereien, Tischlern und Elektrikern sowie von Friseuren. Stark ausgeprägt ist bei diesen Dienstleistungen auch die Differenzierung nach Gemeindegrößen.

Sehr auffallend sind die Unterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern sowie zwischen den Gemeindegrößenklassen auch bei den Parkgebühren, Versicherungsbeiträgen sowie bei den Preisen für fremde Verkehrsleistungen und Kinobesuchen.

Eher als Kuriosum sei angemerkt, daß der „Hamburger“ in den neuen Bundesländern wesentlich teurer ist als im früheren Bundesgebiet. Dabei ist aber festzuhalten, daß in den kleinen Berichtsgemeinden der neuen Länder nur eine wesentlich geringere Zahl von Einzelpreisen für „Hamburger“ erhoben werden konnten als im früheren Bundesgebiet.

Ausblick

Die detaillierten Ergebnisse des zwischenörtlichen Preisvergleichs werden in der Fachserie 17, Reihe 10, des Statistischen Bundesamtes als „Sonderbeitrag S 1“ veröffentlicht. Untersuchungen in zusätzlicher gütermäßiger Untergliederung und Berechnungen auf Grund von unterschiedlichen Wägungsschemata für die alten und neuen Bundesländer werden folgen.

Dipl.-Volkswirt Gerd Ströhl

Anhang

Artikelliste

- A = Güter mit administrierten Preisen
- D = Dienstleistungen
- G = Gebrauchsgüter
- M = Güter mit einheitlichen Preisen (ursprünglich „Markenartikel“)
- S = Am Stichtag 15. September erhobene Güter
- V = Verbrauchsgüter

NAHRUNGSMITTEL, GETRÄNKE, TABAKWAREN

- V RINDFLEISCH ZUM KOCHEN, Beinscheibe mit Knochen
- V RINDFLEISCH ZUM SCHMOREN, Bug ohne Knochen
- V RINDERFILET, Lendenfilet, geputzt
- V KALBFLEISCH, SCHNITZEL, Oberschale

V	SCHWEINEBAUCHFLEISCH, frisch, mit Knochen	VS	LAUCH (PORREE), DEUTSCH, FRISCH, Handelsklasse II, lose Ware
V	SCHWEINFLEISCH, FRISCH, Eisbein/Vorderhaxe	VS	TOMATEN, DEUTSCH/HOLLÄNDISCH, keine Fleischtomaten, Handelsklasse I, lose Ware
V	SCHWEINFLEISCH ZUM BRATEN, Fleisch der Nuß (Keule)	VS	PAPRIKASCHOTEN, ROT, SPANISCH/HOLLÄNDISCH, Handelsklasse I
V	SCHWEINEKAMMKOTELETT	VS	SALATGURKEN, DEUTSCH/HOLLÄNDISCH, Handelsklasse I, Gewicht: ca. 750 g
V	BRATHÄHNCHEN, TIEFGEKÜHLT, bratfertig, Handelsklasse A 800—1200 g, mittlere Qualität, Preis für 1 Stück und für 1 kg angeben	VS	SPEISEZWIEBELN, DEUTSCH, keine Gemüsezwiebeln, Handelsklasse I, lose bzw. 1-kg-Netz
V	HACKFLEISCH, GEMISCHT, 50% Schwein, 50% Rind	VS	CHAMPIGNONS, WEISS, FRISCH, Handelsklasse I, lose oder in kleineren Behältern, Preis für 1 kg und evtl. für 1 Behälter angeben
V	RINDERLEBER, FRISCH	VS	MÖHREN, DEUTSCH, FRISCH (ohne Grün), gewaschen, Handelsklasse I, lose oder höchstens 1-kg-Gebinde, Preis für 1 kg und evtl. für 1 Gebinde angeben
V	SALAMI, UNGARISCH, bestimmte Marke, Thekenware	V	SPINAT, TIEFGEKÜHLT, bestimmte Marke, 450-g-Packung
V	FLEISCHWURST (BRÜHWURST), Lyoner, mittlere Qualität, Thekenware	V	GEWÜRZGURKEN, bestimmte Marke, 720-ml-Glas (670 g, Abtropfgewicht 370 g)
V	JAGDWURST, FRISCH, Thekenware	V	SAUERKRAUT, bestimmte Marke, 550-g-(Netto-)Dose
V	BRATWURST, FRISCH, grob, ungebrüht, Thekenware	V	CHAMPIGNONS, GESCHNITTEN, III. WAHL, Hausmarke bzw. No-Name-Produkt, 314-ml-Dose
V	LEBERWURST, Hausmacher Art, gute Qualität, Thekenware	V	TOMATEN, GANZ, GESCHÄLT, im eigenen Saft, Hausmarke bzw. No-Name-Produkt, 425-ml-Dose
V	BOCKWURST, bestimmte Marke, 4 Stück, 250 g Abtropfgewicht, 550-g-Dose	V	WEISSBROT (BAGUETTE), 250-g-Stange
V	SCHINKEN, GEKOCHT, Hinterschinken, mager, Thekenware	V	TOASTBROT, VERPACKT, GESCHNITTEN, bestimmte Marke (kein Vollkorntoast), 500-g-Packung
V	SCHINKEN, ROH, Lachsschinken, Thekenware	V	ROGGENBROT, GESCHNITTEN, bestimmte Marke, Vollkorn, 500-g-Packung
V	BAUCHSPECK (DÖRRFLEISCH), durchwachsen, geräuchert, am Stück, Thekenware	V	WEIZEN- UND ROGGENMISCHBROT, keine Extras wie Leinsamen, Sonnenblumenkerne, mittlere Qualität, Thekenware, 1000-g-Laib
V	FERTIGMENÜ RINDERROULADEN, bestimmte Marke, 400-g-Packung	V	BRÖTCHEN (SEMMELEN), lose, ohne Extras wie Sesam oder Mohn, Thekenware, Stück ca. 50 g
V	FLEISCHSALAT, bestimmte Marke, 200-g-Packung	V	ZWIEBACK, bestimmte Marke, 225-g-Packung
VS	SEELACHSFILET, FRISCH, Thekenware	V	CROISSANT, nicht gefüllt, mit Butter hergestellt, Einzelverkauf
V	ROTBARSCHFILET, TIEFGEKÜHLT, bestimmte Marke, 400-g-Packung, 4 Portionen	V	SANDKUCHEN, bestimmte Marke, alle Sorten, 400-g-Packung
V	HERINGSFILET IN TOMATEN-, PAPRIKA-, MEERRETTICH- ODER SENF-CREME, bestimmte Marke, Fischeinwaage 110 g, 200-g-Dose	V	BUTTERKEKSE, bestimmte Marke (kein Vollkorn), 200-g-Packung
V	MAKRELEN, GERÄUCHERT, mit Kopf und Schwanz, ausgenommen, Thekenware	V	SALZSTÄBCHEN, Hausmarke bzw. No-Name-Produkt, 250-g-Packung
V	FISCHSTÄBCHEN, TIEFGEKÜHLT, bestimmte Marke, 10 Fischstäbchen, 300-g-Packung	V	ZUCKER, FEIN, KRISTALLRAFFINADE, bestimmte Marke, 1-kg-Packung
V	FRISCHMILCH, mindestens 3,5% Fett, mittlere Qualität, 1-Liter-Brick-Packung	V	KAKAO-SCHNELLGETRÄNK, bestimmte Marke, 800-g-Packung
V	H-MILCH, 1,5% Fettgehalt, mittlere Qualität, 1-Liter-Brick-Packung	V	VOLLMILCHSCHOKOLADE, bestimmte Marke, 100-g-Tafel
V	KONDENS MILCH, bestimmte Marke, 10% Fettgehalt, 340-g-Dose	V	PRALINEN, bestimmte Marke, 150-g-Packung
V	SÜSSE SAHNE, FRISCH, 30% Fettgehalt, mittlere Qualität, 200-g-Becher	V	BONBONS, bestimmte Marke, 3 Rollen-Packung
V	JOGHURT, NATUR, FETTARM, 1,5% Fettgehalt, mittlere Qualität, 0,5-l-Becher	V	EISCREME, TIEFGEKÜHLT, bestimmte Marke, alle Sorten, z.B. Vanille, 500-ml-Packung
V	FERTIGPUDDING, bestimmte Marke, 200-g-Becher	V	BIENENHONIG, bestimmte Marke, 500-g-Glas
V	ALLGÄUER EMMENTALER, 45% Fett i. Tr., geschnitten, Thekenware	V	KONFITÜRE, bestimmte Marke, „Erdbeere“ oder „Kirsche“ oder „Aprikose“, 450-g-Glas
V	HOLLÄNDISCHER GOUDA, JUNG, 48% Fett i. Tr., am Stück verpackt zu ca. 500 g, Preis für 1 Packung und 1 kg angeben	V	WEIZENMEHL, Type 405, Hausmarke bzw. No-Name-Produkt (ohne Zusätze, kein Instantmehl), 1-kg-Packung
V	CAMBERT, DEUTSCH, bestimmte Marke, 55% Fett i. Tr., 125-g-Schachtel	V	HAFERFLOCKEN, bestimmte Marke, 500-g-Packung
V	SPEISEQUARK, 20% Fett i. Tr., mittlere Qualität, 250-g-Packung	V	SPITZEN-LANGKORNREIS, bestimmte Marke, keine Kochbeutel, 500-g-Karton
V	EIER, DEUTSCH, FRISCH, Güteklasse A, Gewichtsklasse 3, 10-Stück-Packung, nicht aus Bodenhaltung bzw. mit besonderer Fütterung	V	EIERNUDELN, z. B. SPAGHETTI, bestimmte Marke, 500-g-Packung
V	MARKENBUTTER, DEUTSCH, in Goldfolie, 250-g-Packung	V	PUDDINGPULVER ZUM KOCHEN, bestimmte Marke, 3er-Packung
V	PFLANZENMARGARINE, bestimmte Marke, 500-g-Plastikbecher	V	CORNFLAKES, bestimmte Marke, 375-g-Karton
V	DELIKATESS-PFLANZENÖL, bestimmte Marke, 1-l-Dose	V	SPEISESALZ, OHNE JODZUSATZ, bestimmte Marke, 500-g-Paket
VS	TAFELÄPFEL, bestimmte Sorte, Handelsklasse I, lose	V	ESSIGESSENZ, bestimmte Marke, hell oder dunkel (25% Säure), 400-g-Flasche
VS	WEINTRAUBEN, bestimmte Sorte, hell, europäisch, Handelsklasse I	V	WÜRZE, bestimmte Marke, 250-g-Flasche
VS	APFELSINEN (ORANGEN), Markenware, Handelsklasse I, lose	V	TOMATENKETCHUP, bestimmte Marke, 500-ml-Flasche
VS	ZITRONEN, Netzware, Preis für 1 Netz und für 1 kg angeben	V	BACKPULVER, bestimmte Marke, 3er, 6er oder 10er Pack, Preis für 1 Packung und für 1 Stück angeben
VS	BANANEN, Markenware, Handelsklasse I	V	TOMATENCREME-/ZWIEBEL-/GULASCHSUPPE, bestimmte Marke, tafelfertig, 425-ml-Dose
V	ERDNÜSSE, GERÖSTET UND GESALZEN, Hausmarke bzw. No-Name-Produkt, 200-g-(Netto-)Dose	V	RAVIOLI, bestimmte Marke, 830-g-Dose
V	MANDARIN-ORANGEN, Hausmarke bzw. No-Name-Produkt, 314-ml-Dose	V	BLÄTTERTEIG, TIEFGEKÜHLT, Hausmarke bzw. No-Name-Produkt, Packung zu 300 g — 500 g, Preis pro Packung und für 500 g angeben
VS	SPEISEKARTOFFELN, DEUTSCH, FRISCH, vorwiegend festkochend (kein biologischer Anbau), Handelsklasse I, in 1,5- bzw. 2,5-kg-Beuteln bzw. Netzen, alle Preise für 1 Gebinde und für 1 kg angeben		
V	POMMES FRITES, TIEFGEKÜHLT, bestimmte Marke, im Backofen aufzubakken, 750-g-Packung		
VS	WEISSKOHL, DEUTSCH, FRISCH, Handelsklasse I		
VS	KOPFSALAT, DEUTSCH/HOLLÄNDISCH, Handelsklasse I, Preis für 1 Stück und für 1 kg angeben		

- V ZITRONENSAFT, bestimmte Marke, 100% fruchteigener Saft, 0,2-l-Einwegflasche
- V ORANGENSAFT, bestimmte Marke, 0,7-l-Einwegflasche
- V FRUCHTSAFTNEKTAR, bestimmte Marke, 0,7-l-Einwegflasche
- V MINERALWASSER MIT KOHLENSÄURE, bestimmte Marke, 1-l-Einwegflasche
- V FRUCHTSAFTGETRÄNK, bestimmte Marke, 0,2-l-Karton, 5 Stück-Packung
- V ERFRISCHUNGSGETRÄNK, bestimmte Marke, 1 Kasten mit 10 Flaschen à 1,5 Liter, Preis ohne Pfand für Kasten und Flaschen
- V PFEFFERMINZTEE, bestimmte Marke, Packung mit 25 Aufgußbeuteln à 2,25 g
- VS BOHNENKAFFEE, GEMAHLEN, bestimmte Marke, 500-g-Vacuumpackung
- V BOHNENKAFFEE, GANZE BOHNEN, bestimmte Marke, 500-g-Packung
- V INSTANT-BOHNENKAFFEE, bestimmte Marke, 100-g-Glas
- V SCHWARZER TEE, bestimmte Marke, Packung mit 25 Aufgußbeuteln à 2,75 g
- V WEINBRAND, 38%, bestimmte Marke, 0,7-l-Flasche
- V DOPPELKORN, 38%, bestimmte Marke, 0,7-l-Flasche
- V KRÄUTERLIKÖR, 35%, bestimmte Marke, 0,7-l-Flasche
- V SCOTCH-WHISKY, 40%, bestimmte Marke, 0,7-l-Flasche
- V NATIONALES BIER, bestimmte Marke, 1 Kasten mit 20 Flaschen à 0,5 l, Preis ohne Pfand für Kasten und Flaschen
- V REGIONALES BIER, Pils oder Export, mittlere Qualität, 1 Kasten mit 20 Flaschen à 0,5 l, Preis ohne Pfand für Kasten und Flaschen
- V AUSLÄNDISCHES BIER, bestimmte Marke, 50-cl-Dose
- V WEIN, AUSLÄNDISCH, bestimmte Marke, „weiß“ oder „rosé“, 0,75-l-Einwegflasche
- V TAFELWEIN, WEISS ODER ROT, bestimmte Marke, 1-l-Einwegflasche
- V SEKT, bestimmte Marke, „weiß“, 0,75-l-Flasche
- VM BUNDESEINHEITLICHE PREISE FÜR TABAKWAREN
- D HALBES BELEGTES BRÖTCHEN MIT BUTTER UND SCHNITTKÄSE ODER WURST (ohne Extras wie Sesam, Mohn usw., kein Baguette-Brötchen) in Belegskafentant
- D SCHWEINESCHNITZEL PANIERT; MIT BRATKARTOFFELN ODER POMMES FRITES UND GEMÜSE ODER SALAT, einschließlich Bedienung, ohne Trinkgeld, Restaurant mittlerer Kategorie in Innenstadt
- D RUMPSTEAK MIT KRÄUTERBUTTER ODER ZWIEBELN, BEILAGEN WIE VOR, einschließlich Bedienung, ohne Trinkgeld, Restaurant gehobener Kategorie
- D PIZZA MIT SALAMI, TOMATEN UND KÄSE, Durchmesser ca. 28–30 cm, einschließlich Bedienung ohne Trinkgeld, italienisches Restaurant mittlerer Kategorie in der Innenstadt
- D ½ HÄHNCHEN OHNE BEILAGE, Hähnchengrill (kein Imbißstand), Preis für Straßenverkauf
- D HAMBURGER, ohne Extras, in Fast-food-Restaurant
- D 1 TASSE BOHNENKAFFEE (KEIN KAFFEEPOTT), einschließlich Bedienung, ohne Trinkgeld, Café mittlerer Kategorie (kein Stehcafé) in Fußgängerzone bzw. Innenstadt
- D LIMONADE, MIT ODER OHNE COFFEIN, 0,2l–0,3l, einschließlich Bedienung, ohne Trinkgeld, Preis für 1 Gebinde und für 0,2l angeben, Bistro o. ä. im Verbrauchermarkt bzw. Warenhaus
- D 1 GLAS KORN ODER DOPPELKORN, 2 cl, einschließlich Bedienung, ohne Trinkgeld, Bierkneipe (Innenstadt)
- D WEIZENBIER (HEFE ODER KRISTALL), 0,5-l-Glas oder Flasche, einschließlich Bedienung, ohne Trinkgeld, Bierkneipe (Innenstadt)
- D PILS ODER EXPORT VOM FASS, 0,3 l, einschließlich Bedienung, ohne Trinkgeld, Restaurant mittlerer Kategorie (Innenstadt)
- BEKLEIDUNG UND SCHUHE
- G HERREN-ANZUG, weinrotes Futter und Einstecktuch, bestimmte Marke, 100% Schurwolle, 2reihig oder ähnliche Qualität
- GM HERREN-BLAZER, bestimmte Marke, dunkelblau, einreihig, 2 Knöpfe, 100% Schurwolle (IWS), (Stoffgew. ca. 380 g)
- G HERREN-JEANS, bestimmte Marke, 100% Baumwolle, Blue-denim, alle Standardgrößen
- GM HERREN-WINTERMANTEL, bestimmte Marke, 100% Schurwolle, einreihig, fallendes Revers
- G HERREN-SWEATSHIRT, bestimmte Marke, 70% Baumwolle/30% Polyester, uni
- GM DAMEN-BLAZER, bestimmte Marke, 100% Schurwolle, Glencheck-Muster, alle Standardgrößen
- GM DAMEN-KLEID, ZWEITEILIG, bestimmte Marke, 100% Schurwolle (IWS), Hemdblusenstil
- GM DAMEN-ROCK, bestimmte Marke, 100% Schurwolle (IWS), blau oder anthrazit, gerade Form, Länge ca. 60 cm
- GM DAMEN-RUNDUMFALTENROCK, bestimmte Marke, 100% Schurwolle (IWS), großes Karo-Design
- G DAMEN-JEANS, bestimmte Marke, Blue-denim, 100% Baumwolle, Größe: 29 oder 30
- G DAMEN-HOSE, bestimmte Marke, Color-denim, 100% Baumwolle, klassische Form, Größe: 38–42
- GM DAMEN-BLUSE, bestimmte Marke, 100% Baumwolle, blau bzw. rot gestreift oder kariert
- GM DAMEN-OUTDOOR-JACKE, bestimmte Marke
- G DAMEN-SWEATSHIRT, ca. 90% Baumwolle/ca. 10% Polyester, Langarm, uni, Standardgrößen, Hausmarke
- G KINDER-FLEECE-SHIRT, 100% Polyester, beidseitig geraut, bunt bedruckt, Hausmarke, Größe: 140/146
- G KINDER-JEANS, 100% Baumwolle, klassische Form, Hausmarke, Größe: 140
- G KNABEN-SWEATSHIRT, 100% Baumwolle, uni, mit Motiv, lange Ärmel, Hausmarke, Größe: 128
- G MÄDCHEN-KLEID, 100% Baumwolle, bunt bedruckt, loser weißer Kragen, ungefütert, Hausmarke, Größe: 122–146
- G MÄDCHEN-SHORTS, Polyester/Viscose oder Acryl/Polyester, Schottenkaro, ungefütert, Hausmarke, Größe: 122/128
- G HERREN-JOGGINGHOSE, bestimmte Marke, ca. 80% Baumwolle, ca. 20% Polyester, rot, grün oder schwarz
- G HERREN- ODER DAMEN-BADEMANTEL, Kimonoform (Judoform), einfache Walkfrottier-Qualität, 100% Baumwolle, uni, Hausmarke, Größe: M
- GM KNABEN-SPORTHOSE, kurz, bestimmte Marke, 100% Polyamid (Innenslip 50% Baumwolle), Größe: 128–176
- GM HERREN-POLOHEMD, bestimmte Marke, 100% Baumwoll-Piqué, weiß
- GM HERREN-SPORT-SLIP, bestimmte Marke, Feinripp oder Doppelripp mit Eingriff, Größe: 5, 6 oder 7
- GM DAMEN-SLIP, bestimmte Marke, 95% Baumwolle, 5% Lycra, weiß oder hautfarben, Standardgrößen
- G KNABEN-KARO-HEMD, 100% Baumwolle, Flanelloptik, Langarm, einfache Qualität, Hausmarke, Größe: 152/158
- GM MÄDCHEN-UNTERHEMD, OHNE ARM, bestimmte Marke, 100% Baumwolle, weiß mit Spitze, Größe: 104–140
- G TENNISOCKEN, bestimmte Marke, mit Frotteesohle, 90% Baumwolle, 8% Polyester, 2% Elasthan, alle Größen
- G DAMEN-FEINSTRUMPFHOSE, bestimmte Marke, 15 den = 17 dtex, alle Farben und Größen
- G DAMEN-STRUMPFHOSE, bestimmte Marke, 22 dtex, alle Farben, alle Größen
- G KINDER-KNIESTRÜMPFE, bestimmte Marke, 53% Baumwolle/47% Polyamid, Größe: 1–2, 3–4
- GM FUTTERTAFT, bestimmte Marke, 70% Viscose/30% Polyester, Breite 140 cm
- G STRICKGARN, bestimmte Marke, superweich, 100% Schurwolle, 50-g-Knäuel
- G GUMMIBAND (Einziehgummi), bestimmte Marke, Länge 5 m
- GM HERREN-SCHNÜRSCHUH, bestimmte Marke, Rindleder, ungefütert
- GM HERREN-SLIPPER, bestimmte Marke, Lammnappa (Goya), PU-Sohle, Lederfutter
- GM DAMEN-SCHNÜRSCHUH, bestimmte Marke, Mokassin-Form, Nubukleder, Kunststoff-Formschle, alle Farben
- GM DAMEN-PUMPS, bestimmte Marke, klassische Form, Chevreauleder glatt, Lederfutter, Lederlaufsohle
- G KINDER-SCHNÜRHALBSCHUH, bestimmte Marke, Nubukleder, gefüttert, Größe: 23–30
- GM LAUFLERNSTIEFEL, bestimmte Marke, Nubuk- oder Lackleder mit Stickerei-motiven, Lederfutter, Größe: 18–26

- G HAUSSCHUHE FÜR KINDER, bestimmte Marke, Filz (lila mit pink), Größe: 22–29
- GM BASKETBALLSCHUHE, bestimmte Marke
- D KÜRZEN EINER DAMENHOSE, Arbeitsleistung einschließlich Material
- D BESOHLNEN VON HERRENSCHUH, Lederhalbsohle, geklebt, Arbeitsleistung einschließlich Material
- D ERSETZEN VON ABSATZFLECK, Nylon, mittlere Größe, klassischer Pumps, Arbeitsleistung einschließlich Material
- WASSER, ENERGIE (OHNE KRAFTSTOFFE)
- VA TRINKWASSER, Abnahmemenge 10 m³/Monat, einschließlich Grundgebühr, Zählermiete und MwSt., Durchlauf bis zu 3 m³/Stunde, ohne Abwassergebühr
- VA ELEKTRISCHER STROM, 180 kWh/Monat, einschließlich Grundgebühr, Zählermiete, Ausgleichsabgabe, einschließlich MwSt., in Wohnung mit 3 Räumen (2 Zimmer, Küche, Bad; 60 m²)
- VA ELEKTRISCHER STROM, 480 kWh/Monat, einschließlich Grundgebühr, Zählermiete, Ausgleichsabgabe, einschließlich MwSt., in Wohnung mit 4 Räumen (3 Zimmer, Küche, Bad; 100 m²)
- VA GAS (ERDGAS ODER STADTGAS), 1000 kWh/Monat, einschließlich Grundgebühr, Zählermiete (Zählergröße bis 6 m³/h), einschließlich MwSt.
- VA GAS (ERDGAS ODER STADTGAS), 1600 kWh/Monat, einschließlich Grundgebühr, Zählermiete (Zählergröße bis 6 m³/h), einschließlich MwSt.
- V FLÜSSIGGAS/PROPAN, Füllung einer 11-kg-Flasche, Abholpreis einschließlich MwSt., ohne Flaschenpfand
- VS LEICHTES HEIZÖL, Abnahmemenge 1 200 l, Lieferung frei Haus (bis 5 km), Preis für 100 l einschließlich MwSt.
- VS LEICHTES HEIZÖL, Abnahmemenge 5 200 l, Lieferung frei Haus (bis 5 km), Preis für 100 l einschließlich MwSt.
- VS LEICHTES HEIZÖL, Abnahmemenge 10 200 l, Lieferung frei Haus (bis 5 km), Preis für 100 l einschließlich MwSt.
- VS KLEINE EIERKOHLEN, 18 g, aus Ruhrgebiet, Revier „Sofia-Jakoba“, oder Saarland, Abnahmemenge 1 200 kg, Lieferung frei Keller (bis 5 km), Preis für 50-kg-Sack einschließlich MwSt.
- VS BRAUNKOHLENBRIKETS, aus rheinischem oder Lausitzer Gebiet, lose, Abnahmemenge 1 200 kg, Lieferung frei Keller (bis 5 km), Preis für 50-kg-Sack einschließlich MwSt.
- MÖBEL, HAUSHALTSGERÄTE UND ANDERE GÜTER FÜR DIE HAUSHALTSFÜHRUNG
- G BISTROSTUHL, Rundrohr weiß oder schwarz, Gestell Metall, Sitzfläche Kunststoffgeflecht, Mitnahmepreis
- G HÄNGESCHRANKREGAL AUS ANBAUKÜCHE, bestimmte Marke, 95 cm hoch, 60 cm breit, 3 Fachböden, Preis ohne Anfahrt und Einbau
- G KLEIDERSCHRANK, bestimmte Marke, Oberfläche: Kunststoffdekor, Holznachbildung, Höhe 186 cm, Breite 96 cm, Tiefe 52 cm, Mitnahmepreis
- G DOPPELBETT, bestimmte Marke, Lack weiß, ohne Federholzrahmen, Lieferung frei Haus
- G FEDERKERNMATRATZE, bestimmte Marke, Taschenfederkern, Maße: 100×200 cm, Lieferung frei Haus
- GM SCHAUMSTOFFMATRATZE, bestimmte Marke, alle Standardgrößen, Härtegrad: 2, Lieferung frei Haus
- G RUHESESSEL, bestimmte Marke, Bezug: Preisgruppe 20, Lieferung frei Haus
- G KÜCHENTISCH (KLAPPENTISCH), weiß, Tischplatte Kunststoff, ca. 65×65 cm, aufklappbar auf ca. 130×65 cm, Lieferung frei Haus
- G ANBAUTEIL EINER WOHNWAND, bestimmte Marke, Oberfläche Kunststoffdekor, Breite 72 cm, Höhe 84 cm, Tiefe 36 cm, Mitnahmepreis
- G BADEZIMMERMÖBEL, SPIEGELSCHRANK, bestimmte Marke, Maße: 63×54×16,5 cm
- G TEXTILE BODENBELÄGE, Hoch-Tief-Strukturteppichboden, 100% Polyamid, uni, Rollenware, Breite 4 oder 5 m, Kompaktschaumrücken, mindestens 250 000 Noppen pro m², Abholpreis/ohne Verlegen
- G TEXTILE BODENBELÄGE, bestimmte Marke, Feinschlingenware, 100% Polyamid, Breite 400 cm, Lieferung frei Haus, ohne Verlegen
- G NICHTTEXTILE BODENBELÄGE, PVC-Noppenbelag, einfache Qualität, uni (kein Weichschaum und keine Objektqualität), Breite 2 m, Abholpreis/ohne Verlegen
- G NICHTTEXTILE BODENBELÄGE, bestimmte Marke, PVC (homogen), Breite 150 cm, Stärke 1,5 mm, Abholpreis/ohne Verlegen
- GM EINZIEHDECKE, bestimmte Marke, Bezug: 100% Baumwolle, Füllung: Polyester-Hohlfaser, Größe: 135×200 cm
- G BETTBEZUG-GARNITUR, bestimmte Marke, 1 Bettbezug 135×200 cm, 1 Kissen 80×80 cm, 100% Baumwolle, bedruckt, mit Reißverschluss
- G SPANNBETTUCH, ca. 75% Baumwolle, ca. 25% Polyamid, Frottiertretch, uni, 90×190 cm (100×200 cm), Hausmarke bzw. No-Name-Produkt
- G GARDINENSTOFF, bestimmte Marke, Store, uni, mit Bleiband, 100% Polyester, Höhe 260 cm
- G FROTTIERHANDTUCH, bestimmte Marke, reine Baumwolle, Größe: 50×100 cm, Walkfrottier, uni
- G RADIATOR MIT ÖLFÜLLUNG, bestimmte Marke, 9 Rippen, 750/1250/2000 Watt
- G ELEKTROHERD, bestimmte Marke, zwei Blitzkochplatten
- G LANGSCHLITZTOASTER, bestimmte Marke, weiß, mit integriertem Brötenröster
- G KAFFEEMASCHINE, bestimmte Marke, mit Aromaschalter, für 10 Tassen, mit Glaskanne
- G GEFRIERSCHRANK, bestimmte Marke, Bruttoinhalt: 109 Liter
- G ELEKTRISCHE WASCHMASCHINE, bestimmte Marke, Schleuderdrehzahl: 1100 U/min, Standgerät
- G SCHLAGBOHRMASCHINE, bestimmte Marke, Leistung: 650 W, ohne Koffer
- G GESCHIRRSPÜLMASCHINE, bestimmte Marke, 5 Programme
- G BODENSTAUBSAUGER, bestimmte Marke
- G HANDMIXER, bestimmte Marke, 3 Geschwindigkeitsstufen, Leistung: 170 W, Zubehör: 2 Turboquirl, 2 Spiralkneiter
- G HALOGEN-LAMPEN-BAUSATZ, bestimmte Marke
- G KAFFEETASSEN, bestimmte Marke, schwarz, achteckig, Set mit 6 Tassen à 22 cl und Untertassen
- G FRÜHSTÜCKSBRETTCHEN, bestimmte Marke, Kunststoff, 22×13 cm
- GM KÜCHENMESSER, bestimmte Marke, Brotmesser
- G KUNSTSTOFFKAFFEEFILTER, bestimmte Marke
- G BRATPFANNE, bestimmte Marke, Durchmesser: 26 cm, hohe Form, ohne Deckel
- G SCHÜSSEL, FEUERFEST, bestimmte Marke, 2,4 l, oval, mit Deckel
- G BABYFLASCHE, bestimmte Marke, Glas oder Kunststoff, Inhalt: 250 ml, mit Sauger
- G EIMER, Inhalt: ca. 10 l, mit Metallbügel, einfache Ausführung
- G SCHLOSSERHAMMER, Gewicht: 300 g, Stiel aus Holz, einfache Ausführung
- G GLÜHLAMPE, 60 Watt, mattiert, E 27, Hausmarke bzw. No-Name-Produkt
- G LEUCHTSTOFFRÖHRE, bestimmte Marke, universal-weiß, Standard-Lichtfarbe 25, 15 Watt, Länge 45 cm
- V FILTERTÜTEN, bestimmte Marke, sauerstoffgebleicht oder naturbraun, Packung mit 100 Stück
- V FEINWASCHMITTEL, bestimmte Marke, 1,2-kg-Paket (ergiebig wie 2 kg), kein Flüssigwaschmittel
- V VOLLWASCHMITTEL, bestimmte Marke, 2-kg-Paket (ergiebig wie 3 kg), kein Flüssigwaschmittel
- V WEICHSPÜLMITTEL, bestimmte Marke (1-l-Concentrat/4 l normal), 750-ml-Nachfüllkarton
- V GESCHIRRSPÜLMITTEL, bestimmte Marke, 750-ml-Flasche
- V FLECKENSALZ, bestimmte Marke, 500-g-Paket
- V KLEBESTREIFEN, bestimmte Marke, 10 m/12 mm, 1 Rolle
- V KLEBESTIFT, bestimmte Marke, 8,2 g
- D CHEMISCHE REINIGUNG, Vollreinigung und Bügeln eines zweiteiligen Herrenanzugs, kein Kleiderbad
- D WASCHEN UND MANGELN, Kissen- und Bettbezug, schrankfertig
- DS TISCHLER (SCHREINER), Gesellenstunde (Vollgeselle) ohne Wegekosten, Arbeit für Privatperson, einschließlich MwSt.
- DS ELEKTRIKER, Gesellenstunde (Vollgeselle) ohne Wegekosten, Arbeit für Privatperson, einschließlich MwSt.
- V TAPETE, RAUHFASER, bestimmte Marke, Rolle zu 33,5×0,53 m

- V WANDFARBE, bestimmte Marke, weiß-rotes Gebinde, 10-l-Eimer
- V TAPETENKLEISTER, bestimmte Marke, 125-g-Packung
- DS MALER (ANSTREICHER), Gesellenstunde (Vollgeselle) ohne Wegekosten, Arbeit für Privatperson, einschließlich MwSt.
- DS KLEMPNER (INSTALLATEUR), Gesellenstunde (Vollgeselle) ohne Wegekosten, Arbeit für Privatperson, einschließlich MwSt.
- GÜTER FÜR DIE GESUNDHEITS- UND KÖRPERPFLEGE**
- VMA PRÄPARATE ZUR INNEREN ANWENDUNG mit bundeseinheitlichen Preisen
- VMA SCHMERZMITTEL, bestimmte Marke, Packung mit 10 Brausetabletten
- V PFLASTER, bestimmte Marke, 1 m x 6 cm
- G AUGENGLAS, bestimmte Marke, Glas, farblos, Durchmesser 66 mm, einfach entspiegelt, ± 2 Dioptrin
- G FIEBERTHERMOMETER, bestimmte Marke
- DA ARZTLEISTUNGEN (ambulante Behandlung)
- DA ZAHNARZTLEISTUNGEN
- DA KRANKENHAUSAUFENTHALT, Allgemeiner Krankenhaus-Pflegesatz, pro Tag im 2-Bett-Zimmer, mit Arztwahl
- V EAU DE TOILETTE, bestimmte Marke, 100-ml-Flasche, in Karton verpackt
- V HAARWASCHMITTEL, bestimmte Marke, alle Sorten, z. B. Kamille, 400-ml-Flasche
- V HAARSPRAY, bestimmte Marke, alle Sorten, z. B. Antifett, 250-ml-Dose
- V HAUTCREME, bestimmte Marke, 250-ml-Dose
- V KÖRPERPFLEGE, bestimmte Marke, 150-ml-Flasche
- V ZAHNCREME, bestimmte Marke, alle Sorten, z. B. Kariesschutz, 75-ml-Tube
- V RASIERKLINGEN (KLINGENKÖPFE), bestimmte Marke, Packung (schwarz) mit 10 Klingenköpfen
- V LIPPENPFLEGESTIFT, bestimmte Marke
- V KÖRPERDEO, bestimmte Marke, alle Sorten, z. B. Tropical, Inhalt: 40 ml
- V TOILETTPAPIER, bestimmte Marke, alle Sorten, z. B. mit Kamille, Nachfüllpackung mit 77 Tüchern
- V PAPIERTASCHENTÜCHER, bestimmte Marke, 15 x 10-Stück-Packung
- V HÖSCHENWINDELN, bestimmte Marke (für Kinder von 4—9 kg), Packung mit 2 x 44 Stück
- V DAMENTAMPONS, bestimmte Marke, Packung mit 16 Stück
- G RASIERAPPARAT, ELEKTRISCH, bestimmte Marke, Akku- und Netzgerät, schwarzes Kunststoffgehäuse
- G RASIERAPPARAT, NICHT ELEKTRISCH, bestimmte Marke, Packung mit 5 Einwegrasierern
- D HERREN-HAARSCHNITT (KEIN MESSERSCHNITT), ohne Waschen, ohne Extras, Friseur mittlerer Kategorie im Stadtzentrum
- D WASCHEN UND FÖNEN FÜR DAMEN, einschließlich Festiger und Haarspray, kurzes Haar, ohne sonstige Extras, Friseur mittlerer Kategorie im Stadtzentrum
- D DAUERWELLE FÜR DAMEN, Saure Dauerwelle, kurzes Haar, mit Waschen und Föhnen, ohne Festiger, Haarspray und sonstige Extras, Friseur mittlerer Kategorie im Stadtzentrum
- GÜTER FÜR VERKEHR UND NACHRICHTENÜBERMITTLUNG**
- G PKW, bestimmte Marke, 1,3 l, 55 kW (75 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe, Standardfarbe, Barzahlung (Käufer gibt keinen Wagen in Zahlung), Effektivpreis (Hauspreis) einschließlich Überführung, Zulassung und MwSt.
- G PKW, bestimmte Marke, 1,6 l, Kat., 55 kW (75 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe, 2türlich, Standardfarbe, Barzahlung (Käufer gibt keinen Wagen in Zahlung), Effektivpreis (Hauspreis) einschließlich Überführung, Zulassung und MwSt.
- G PKW, bestimmte Marke, 1,6 l, 55 kW (75 PS), 5türlich, Standardfarbe, Barzahlung (Käufer gibt keinen Wagen in Zahlung), Effektivpreis (Hauspreis) einschließlich Überführung, Zulassung und MwSt.
- G PKW, bestimmte Marke, 2,0 l, 100 kW (136 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe, 4türlich, Standardfarbe, Barzahlung (Käufer gibt keinen Wagen in Zahlung), Effektivpreis (Hauspreis) einschließlich Überführung, Zulassung und MwSt.
- G PKW, bestimmte Marke, 2 494 cm³, 141 kW (192 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe, Standardfarbe, Barzahlung (Käufer gibt keinen Wagen in Zahlung), Effektivpreis (Hauspreis) einschließlich Überführung, Zulassung und MwSt.
- G PKW, bestimmte Marke, 110 kW (150 PS), 5-Gang-Schaltgetriebe, Standardfarbe, Barzahlung (Käufer gibt keinen Wagen in Zahlung), Effektivpreis (Hauspreis) einschließlich Überführung, Zulassung und MwSt.
- G MOTORROLLER, bestimmte Marke, mit E-Starter, Barzahlung, ohne Zulassung, Effektivpreis und MwSt.
- G MOTORRAD, bestimmte Marke, 72 kW (98 PS), Barzahlung, ohne Zulassung, Effektivpreis einschließlich Frachtkostenpauschale und MwSt.
- GM TREKKING-BIKE, bestimmte Marke, einschließlich MwSt.
- G PKW-REIFEN, SCHLAUCHLOS, bestimmte Marke, ohne Montage und ohne Auswuchten, einschließlich MwSt.
- G PKW-REIFEN, SCHLAUCHLOS, bestimmte Marke, ohne Montage und ohne Auswuchten, einschließlich MwSt.
- G ZÜNDKERZEN, bestimmte Marke, 4-Stück-Packung
- G SCHEIBENWISCHERBLÄTTER, bestimmte Marke, Länge 450 mm, 2-Stück-Packung
- G FAHRRADSCHLAUCH, bestimmte Marke, Größe: 28 x 175 mm
- VS NORMALBENZIN, bleifrei, Markenware, Selbstbedienung, Tankstelle innerhalb der Stadt
- VS SUPERBENZIN, verbleit, Markenware, Selbstbedienung, Tankstelle innerhalb der Stadt
- VS SUPERBENZIN, bleifrei, Markenware, Selbstbedienung, Tankstelle innerhalb der Stadt
- VS DIESELKRAFTSTOFF, Markenware, Selbstbedienung, Tankstelle innerhalb der Stadt
- V MOTORENÖL SAE 15W40, bestimmte Marke, 5-l-Kanister
- V AUTOWACHS, bestimmte Marke, 500-ml-Dose
- D ERSETZEN DER BREMSBELÄGE, VORN, einer bestimmten Marke in Vertragswerkstatt, Leistung ohne Material einschließlich MwSt.
- D ERSTE GROSSE INSPEKTION, nach 15 000 km, einer bestimmten Marke in Vertragswerkstatt, Leistung ohne Material einschließlich MwSt.
- D FAHRSCHULUNTERRICHT, 45 Minuten, einschließlich MwSt., im Stadtbezirk (Normalstunde), mit Pkw von 1500—1600 ccm
- AD PARKGEBÜHR, Parkuhr oder Parkautomat, Stadtmitte, kein Kaufhausparkplatz
- D AUTOWÄSCHE, Automatische Wäsche, Vorwäsche, waschen, trocknen, ohne Extras wie z. B. Wachs
- AD SCHÜLERMONATSKARTE, Bus- bzw. Straßenbahnfahrten im Stadtgebiet
- AD EINZELKARTE, ERWACHSENER, Bus- bzw. Straßenbahnfahrt im Stadtgebiet, Strecke von ca. 2 km, einfache Fahrt
- AD MEHRFAHRTENKARTE, ERWACHSENER, Bus- bzw. Straßenbahnfahrt im Stadtgebiet, Strecke von 5 km, Karte mit ca. 5—10 Fahrten, Preis je Karte und je Fahrt angeben
- AD MONATSKARTE, ERWACHSENER, Strecke von ca. 10 km, Bus- bzw. Straßenbahnfahrt im Stadtgebiet
- DA BUNDESBahn
- AD TAXIFAHRT, 3 km, einschließlich Grundgebühr, Tagstarif für eine Person ohne Gepäck
- DMA PERSONENBEFÖRDERUNG MIT LUFTFAHRZEUGEN
- DMA FERNSPRECHGEBÜHREN
- DMA BRIEF- UND PAKETBEFÖRDERUNG
- GÜTER FÜR BILDUNG, UNTERHALTUNG, FREIZEIT (OHNE DIENSTLEISTUNGEN DES GASTGEWERBES)**
- G FARBfernsehgerät, bestimmte Marke, entspiegelt, 68 cm sichtbares Bild, 2 x 40 Watt
- G UHRENradio, bestimmte Marke, Abmessungen: 21,5 x 6 x 15,7 cm
- G RADIORECORDER, bestimmte Marke, Maße: 54 x 16,9 x 19,3 cm, Gewicht 4,5 kg
- G WALKMAN, bestimmte Marke
- G VIDEORECORDER, bestimmte Marke, mit Fernbedienung

- G VIDEOBAND, unbespielt, bestimmte Marke
- G CD, bestimmte Marke
- G LAUTSPRECHERBOX, bestimmte Marke, Zweibegebox, 40/70 Watt
- G SPIEGELREFLEXKAMERA, bestimmte Marke, nur Gehäuse (Body)
- G SUCHERKAMERA, bestimmte Marke, Autofocus mit 3,5/38 mm Brennweite
- G DIARÄHMCHEN, bestimmte Marke, 2,3 mm, 100-Stück-Packung
- G ELEKTRONIK-TASCHENRECHNER, bestimmte Marke, einschließlich Batterie
- GM PC IBM-KOMPATIBEL, bestimmte Marke, 170-MB-Festplatte, 4-MB-Arbeitspeicher, inklusive Farbmonitor
- V EINWEGKUGELSCHREIBER (Hülle durchsichtig mit farbiger Verschlusskappe), Packung mit 4—10 Stück, Preis für 1 Packung und 1 Stück angeben
- G BLOCKFLÖTE, bestimmte Marke, Ahornholz, deutsche Griffweise
- G BRETTSPIEL, bestimmte Marke
- G KUNSTSTOFFBAUKASTEN, bestimmte Marke
- G PUPPE, bestimmte Marke
- G ELEFANT, bestimmte Marke
- GM FUSSBALL, bestimmte Marke, Größe: 4 oder 5
- GM SKIBINDUNG, bestimmte Marke
- G TENNISCHLÄGER, bestimmte Marke, ohne Bespannung mit Hülle
- G LUFTMATRATZE, bestimmte Marke, Größe: 185 x 70 x 10 cm
- G FERNGLAS, bestimmte Marke, einschließlich Köcher
- GM BÜCHER
- GM FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, Preis für einen Monat im Abonnement, Zustellung durch Träger
- G TAGESZEITUNG, EINZELVERKAUF, die meistverkaufte regionale Tageszeitung, keine Wochenendausgabe, kein Abonnement
- GM ZEITSCHRIFTEN
- V FARBNEGATIVFILM, bestimmte Marke, 36 Aufnahmen
- V BRIEFUMSCHLÄGE, Größe: C 6 (16,2 x 11,4 cm), naßklebend, mit Seidenfutter, 25-Stück-Packung
- V SCHULHEFT, DIN A5, bestimmte Marke, kariert, 16 Blatt, Preis pro Packung und pro Stück angeben
- V SCHULHEFT, DIN A5, bestimmte Marke, kariert, 16 Blatt
- V FÜLLHALTERPATRONEN, bestimmte Marke, 6-Patronen-Packung
- V BATTERIE, bestimmte Marke, Mignon, LR 6, 1,5 V, 4-Stück-Packung
- D TENNISUNTERRICHT, Einzelunterricht 45 Minuten, wochentags zwischen 16.00 und 20.00 Uhr, kein Abonnement, ohne Platzmiete
- DA VHS-GEBÜHR für Englischkurs (Abendkurs), Kursdauer ca. 30—45 Stunden (à 45 Minuten), Preis pro Kurs und für 45 Minuten angeben
- D KINO, Samstagabendvorstellung, Einzelkarte, bester Platz, Abendkasse
- D FUSSBALLMEISTERSCHAFTSSPIEL, 3. Amateurklasse, Stehplatz, Einzelkarte für männlichen Erwachsenen, ohne Vergünstigungen (z. B. Mitglied, Rentner)
- DA RUNDFUNK- UND FERNSEHGEBÜHREN
- DA ÖFFENTLICHES HALLENBAD, kein Warmbadetag, keine Sauna, Einzelkarte für 1 Stunde, Erwachsener
- D LEIHGEBÜHR FÜR VIDEOFILM, aktueller Film, Leihdauer 2 Wochentage
- D FILMENTWICKLUNG, Farbnegativfilm, 36 Aufnahmen, 100 ASA
- SV SCHNITTBLUMEN, Nelke, rot, 1. Qualität
- SV SCHNITTBLUMEN, Gerbera, gedrahtet, 1. Qualität
- G ERICA „GRACILIS“, Höhe mit Topf 30—40 cm, Pflanzendurchmesser ca. 25 cm
- G GARTENSCHERE, bestimmte Marke, für Äste bis 16 mm Durchmesser
- V BLUMENDÜNGER, bestimmte Marke, flüssig, 500-ml-Flasche
- G WELLENSITTICH, Jungtier, männlich
- G VOGELSPIELZEUG, bestimmte Marke, kleiner Plastikvogel für die Stange (ca. 6 cm), ohne Glöckchen
- V HUNDEFUTTER, bestimmte Marke, 1,5-kg-Packung
- V VOGELFUTTER, bestimmte Marke, 500-g-Packung
- D REPARATUR AM FERNSEHEMPFÄNGER, Gesellenstunde (Vollgeselle) ohne Wegekosten einschließlich MwSt.
- GÜTER FÜR DIE PERSÖNLICHE AUSSTATTUNG, DIENSTLEISTUNGEN DES BEHERBERGUNGSGEWERBES SOWIE GÜTER SONSTIGER ART
- GM ARMBANDUHR, bestimmte Marke, alle Ausführungen
- G HALSKETTE, 333er Gold, Flachpanzer, massiv (Karabinerverschluss), Länge 45 cm, Breite 2 mm
- V EINWEG-GASFEUERZEUG, einfarbig, einfache Ausführung, ca. 7,5 cm hoch, Hausmarke bzw. No-Name-Produkt
- GM KOFFER, bestimmte Marke, 75 cm
- G HERREN-TASCHENSCHIRM, bestimmte Marke, Automatik, karierte Stoffhülle
- SV KRANZ FÜR TRAUERFEIER, Douglastanne mit 80 Edelnelken, Durchmesser ca. 70 cm, ohne Schleife
- D HOTELÜBERNACHTUNG MIT FRÜHSTÜCK, Einzelzimmer mit Dusche und WC einschließlich MwSt., ohne Trinkgeld, Hotelgarni oder Pension mittlerer Kategorie
- DA FREWILLIGE BEITRÄGE ZUR KRANKENVERSICHERUNG
- DA BEITRÄGE ZUR KRAFTFAHRZEUGVERSICHERUNG
- D TODESANZEIGE, Breite 9 cm (2spaltig), Höhe 40 mm, in Tageszeitungen mit Auflage von unter 100000, einmalig, wochentags, einschließlich MwSt.
- DMA KFZ-STEUER

Zur Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus

Zur Bedeutung des Mikrozensus und seiner Ergebnisqualität

Soll über einen gesellschaftlichen Bereich mit Hilfe statistischer Kennziffern in übersichtlicher Art und Weise berichtet werden, ist es nötig, „Daten“ über diesen Bereich zu erheben und zu sammeln. Den Bereich des Mikrozensus, der seit 1957 in der Bundesrepublik Deutschland jährlich durchgeführten amtlichen Haushaltsbefragung auf Stichprobenbasis, bilden die Bevölkerung und der Arbeitsmarkt.¹⁾ Seit seiner Einführung hat sich der Mikrozensus zu einer unverzichtbaren Datenquelle für Parlament, Regierung und Verwaltung, für die Sozialpartner, für die Gesellschaft und die gesamte übrige Öffentlichkeit entwickelt. Seit 1968 wird auch die Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Gemeinschaften (EG) gemeinsam mit dem Mikrozensus durchgeführt, und in den neuen Ländern und Berlin-Ost wurde der Mikrozensus erstmals im April 1991 realisiert. Um den mit der deutschen Vereinigung in Verbindung stehenden hohen Bedarf an aktuellen Informationen zum tiefgreifenden Strukturwandel in den neuen Bundesländern zu decken, wurden darüber hinaus im Oktober 1991 und im Januar 1992 zwei zusätzliche Mikrozensushebungen mit reduziertem Auswahlsatz (25 % der im April 1991 befragten Haushalte) durchgeführt.

Im Gesamtsystem der amtlichen Statistik stellt der Mikrozensus einen wesentlichen Baustein dar. Er schließt als laufende repräsentative Mehrzweckstichprobe, die bei einem Prozent der Bevölkerung durchgeführt wird, nicht nur die Datenlücke zwischen zwei Volkszählungen, sondern liefert für eine Vielzahl von unterschiedlichen Zwecken Informationen. Im einzelnen dient er u. a. der laufenden Beobachtung des Arbeitsmarktes, der Erweiterung und Vertiefung des sozioökonomischen Informationsangebots für viele Fragestellungen von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung, der laufenden Beobachtung von sozioökonomischen Veränderungen auf der Ebene von Personen, Familien und Haushalten sowie als Hochrechnungs-, Adjustierungs- und Kontrollinstrument für eine Vielzahl anderer Erhebungen, insbesondere der Stichproben der empirischen Sozialforschung, aber auch für amtliche Erhebungen wie die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe.²⁾

Zur Erfüllung dieser vielfältigen Funktionen ist es unerlässlich, daß die Ergebnisse des Mikrozensus eine sehr hohe

Qualität und Genauigkeit aufweisen. Um die Qualität und Repräsentativität der Mikrozensusergebnisse zu sichern, hat der Gesetzgeber daher seit 1957 in den Mikrozensusgesetzen bzw. -verordnungen über Zusatzprogramme den Befragten im wesentlichen die Verpflichtung zur Beantwortung der gestellten Fragen auferlegt. Nur für wenige Merkmale war jeweils eine freiwillige Beantwortung zugelassen. Dabei ging man davon aus, daß es den einzelnen angesichts der vom Staat durchzuführenden Gemeinschaftsaufgaben und der hierfür benötigten empirischen Planungsbasis nicht zu stark belastet, wenn er verpflichtet wird, wahrheitsgemäße Angaben zu machen.³⁾

Der methodische Hintergrund hierfür besteht darin, daß bei einer Zufallsstichprobe grundsätzlich die vollständige Erfassung aller ausgewählten Einheiten erforderlich ist. Je höher die Ausschöpfungsquote einer Zufallsstichprobe ist, desto geringer ist das Risiko, daß die ermittelten Stichprobenergebnisse im Hinblick auf die Grundgesamtheit Verzerrungen aufweisen. Angesichts der an den Mikrozensus gestellten hohen Qualitätsanforderungen ist daher die Auskunftspflicht im Kern nicht verzichtbar. Nur so ist möglich, auch bei jenen Haushalten die benötigten Angaben zu ermitteln, die sich trotz der Aufklärung über die Wichtigkeit der Erhebung für das Gemeinwesen und die Werbung um ihre Mitwirkung antwortunwillig zeigen.

Mit dem „Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt“ vom 17. Dezember 1990⁴⁾ hat der Gesetzgeber für die Jahre 1991 bis 1995 die Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung erweitert. Nach einer entsprechenden Güterabwägung zwischen dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung einerseits und dem sich aus dem Sozialstaatsprinzip ergebenden Gemeinschaftsinteresse andererseits wollte er damit der Forderung stärker nachkommen, bei der Erhebung von Daten das im Interesse der zu befragenden Personen mildeste Mittel einzusetzen. Von der Auskunftspflicht ausgenommen sind danach seit 1991 die Fragen zur Behinderteneigenschaft, zum privaten Krankenversicherungsschutz und zur betrieblichen Altersvorsorge, weiter die Fragen zum Pendlerverhalten und die speziellen Fragen an Ausländer sowie die Fragen zur allgemeinen und beruflichen Aus- und Weiterbildung. Die Beantwortung der Fragen zum Eheschließungsjahr und zur Gesundheit war schon vor 1991 freiwillig.

Der vorliegende Beitrag befaßt sich mit den Auswirkungen der Ausweitung der Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung ab 1991 auf die Qualität der durch den Mikrozensus bereitgestellten Informationen. Zunächst sollen aber die Grundzüge und Ergebnisse der seit langem geführten Diskussion um die generelle Freistellung der Auskunftserteilung bzw. die Freistellung der Auskunftserteilung zu bestimmten Teilen des Frageprogramms des Mikrozensus als Hintergrund für die hier behandelte Problematik aufgezeigt werden.

¹⁾ Hier muß allerdings die Einschränkung gemacht werden, daß der Mikrozensus in den Jahren 1975, 1983 und 1984 ausgesetzt wurde.

²⁾ Zu den vielfältigen Funktionen des Mikrozensus siehe auch Esser, H./Grohmann, H./Müller, W./Schäffer, K.-A.: „Mikrozensus im Wandel“, Band 11 der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, Stuttgart 1989.

³⁾ Siehe hierzu auch die Ausführungen des Bundesverfassungsgerichts zur Verfassungsmäßigkeit einer Repräsentativstatistik im Urteil vom 16. Juli 1969 (1 BvL 19/63, S. 9).

⁴⁾ Siehe BGG! I S. 2837.

Zum generellen Problem der freiwilligen Auskunftserteilung im Mikrozensus

Die öffentliche Diskussion über die Auskunftspflicht

In der Folge der kontrovers geführten öffentlichen Diskussion um die Volkszählung, die Anfang 1983 einsetzte, wurden auch um den Mikrozensus als „kleine Volkszählung“ heftige Debatten geführt. Im Zentrum dieser Auseinandersetzungen stand die Frage, „... ob es nicht möglich oder gar geboten wäre, auf die Auskunftspflicht ganz oder teilweise zu verzichten“⁵⁾. Ob die Datenqualität freiwilliger Erhebungen auch für Zwecke der amtlichen Statistik ausreicht, ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Zu nennen sind hier im Zusammenhang mit der oben gestellten Frage insbesondere die generelle Auskunftsbereitschaft der zur Befragung ausgewählten Personen, die unterschiedliche Kooperationsbereitschaft in Teilgruppen der Auswahlgesamtheit und schließlich auch die Auswirkungen unterschiedlicher Beantwortungsquoten in Subpopulationen auf die Genauigkeit der ermittelten Ergebnisse. In der amtlichen Statistik ging man gerade unter methodischen Gesichtspunkten davon aus, daß die für unterschiedlichste Verwendungszwecke der Mikrozensusergebnisse erforderliche hohe Zuverlässigkeit und Genauigkeit im wesentlichen nur durch die Auskunftspflicht für die ausgewählten Einheiten sichergestellt werden kann.

Die Überlegungen, auf denen die Forderung der Opponenten in der Diskussion um die Auskunftspflicht nach Umstellung des Mikrozensus bzw. von Teilen seines Frageprogramms auf Freiwilligkeit beruhte, lassen sich dagegen in etwa wie folgt charakterisieren: Gerade bei einer Erhebung mit Pflichtcharakter sei die Belastung der Befragten besonders hoch. Durch einen Verzicht auf die Auskunftspflicht für die Befragung bzw. für bestimmte Teilprogramme der Befragung könnte man nicht nur den veränderten Beziehungen zwischen Bürger und Staat besser Rechnung tragen. Darüber hinaus sei auch eine Verbesserung der Datenqualität zu erwarten, da von den dann auf freiwilliger Basis Auskunft gebenden Personen verlässliche Informationen eingeholt werden könnten. Eventuell auftretende Verzerrungen durch Ausfälle ließen sich aufgrund der gestiegenen Datenqualität ausgleichen.

Freiwillige Testerhebungen 1985 bis 1987

Der Gesetzgeber folgte im Kern dieser Argumentation jedoch nicht und entschied sich im Mikrozensusgesetz von 1985⁶⁾ für eine weitgehende Beibehaltung der Auskunftspflicht. Nur wenige Einzelfragen waren auf freiwilliger Basis zu beantworten. Er ordnete aber für die Jahre 1985, 1986 und 1987 jeweils zusätzlich zur Haupterhebung eine Testerhebung an. Damit sollte geprüft werden, ob zukünftig auf die Auskunftspflicht bei weiteren Merkmalen oder sogar ganz verzichtet werden könnte. Die Erhebungen

wurden mit einem Auswahlsatz von 0,25 % mit dem vollen Frageprogramm, aber alternativen Verfahren auf der Basis freiwilliger Teilnahme durchgeführt. Zur Festlegung der Erhebungsverfahren und zur Mitwirkung bei der Auswertung der Erhebungen wurde ein Wissenschaftlicher Beirat, bestehend aus zwei Hochschullehrern für Statistik und zwei Vertretern der empirischen Sozialforschung, gebildet.

Durch die Freiwilligkeit der Teilnahme an den Testerhebungen wurden Bedingungen geschaffen, die charakteristisch für Erhebungen der empirischen Sozialforschung sind. Variiert wurden in den Testerhebungen neben den Befragungsinstrumenten (telefonische, schriftliche und persönliche Befragung) auch andere Aspekte der Erhebungsorganisation (z. B. Alter der eingesetzten Interviewer). Ziel war es, Hinweise auf Einflußgrößen zu finden, die mit der Teilnahme oder Nichtteilnahme in ursächlicher Beziehung stehen könnten. Es wurden Teilnahmequoten zwischen 50 und 65 % (mit Nachbearbeitung) erreicht. Systematisch untersucht wurden die Höhe der Teilnahmequoten und das Ausmaß der Unterschiede zwischen den Ergebnissen der jeweiligen Test- und Haupterhebungen. Der Wissenschaftliche Beirat hat die Ergebnisse seiner umfangreichen Untersuchungen in dem Forschungsbericht „Mikrozensus im Wandel“⁷⁾ dargelegt und ausführlich erläutert. Als Fazit des Vergleichs der Ergebnisse der Test- und der Haupterhebungen ist grundsätzlich festzuhalten, „... daß im gesamten Kernbereich des Mikrozensus, der alle zentralen Fragen zur Bevölkerung, zum Arbeitsmarkt und zu den sozialen Lebensgrundlagen umfaßt, auf die Auskunftspflicht nicht verzichtet werden kann“⁸⁾, wenn auch in Zukunft die hohe Qualität und Genauigkeit der Ergebnisse des Mikrozensus gewährleistet werden sollen.

Darüber hinaus haben die Testerhebungen auch keinen Hinweis darauf erbracht, daß sich die Antwortqualität bei freiwilliger Auskunftserteilung erhöht. „Die (wenigen) empirischen Hinweise aus den Erhebungen sprechen eher dafür, daß der ‚amtliche‘ und Verpflichtungscharakter des üblichen Mikrozensus sowohl die Teilnahmebereitschaft wie auch die Bereitschaft zur Abgabe von gültigen Antworten eher erhöht als senkt“⁹⁾. Dabei hatte die freiwillige Auskunftserteilung insbesondere die negative Folge, daß nach den Ergebnissen der Testerhebungen „... ‚Unterprivilegierte‘ (z. B. geschiedene oder verwitwete ältere Frauen, Langzeit-Arbeitslose, Personen mit niedrigem Einkommen) und spezielle Bevölkerungsgruppen (z. B. Lebensgemeinschaften, Drei- und Mehr-Generationen-Haushalte) ...“¹⁰⁾ sowohl wegen Nichtteilnahme als auch wegen Nichtbeantwortung einzelner Fragen überproportional häufig ausfielen. Gerade die Ergebnisse des Mikrozensus liefern aber die Entscheidungsgrundlage für vielfältige sozialpolitische Maßnahmen, die auf diese gesellschaftlichen Gruppen gerichtet sind. Damit unterläuft ein durch die Freistellung der Beantwortung bewirkter Ausfall von Informationen über diese Bevölkerungsteile die mit den

⁵⁾ Siehe Grohmann, H.: „Analysen und Empfehlungen des Wissenschaftlichen Beirats für Mikrozensus und Volkszählung“ in „Leben und Arbeiten 2000“, Band 14 der Schriftenreihe „Forum der Bundesstatistik“, Stuttgart 1990, S. 136.

⁶⁾ Siehe hierzu das Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt (Mikrozensusgesetz) vom 10. Juni 1985 (BGBl. I S. 955).

⁷⁾ Siehe Fußnote 2.

⁸⁾ Siehe Grohmann, H., a. a. O., S. 149, vergleiche auch Esser, H. et al., a. a. O., S. XIV.

⁹⁾ Siehe Esser, H. et al., a. a. O., S. 324.

¹⁰⁾ Siehe Esser, H. et al., a. a. O., S. XIV.

Mikrozensusserhebungen verfolgten Ziele in eklatanter Weise.

Die Analysen haben weiterhin gezeigt, daß eine deutliche Erhöhung der Antwortquote bei freiwilliger Auskunftserteilung kaum und — wenn überhaupt — nur unter erheblichem Mehraufwand möglich ist. Aus methodischer Sicht ist darüber hinaus noch anzumerken, daß Antwortausfälle hinsichtlich inhaltlicher Aussagen besonders problematisch bei Zeitvergleichen sind. Die festgestellten Ergebnisunterschiede spiegeln dann nämlich nicht unbedingt einen strukturellen Wandel wider, sondern können auch durch das Ausmaß und die Struktur von Antwortausfällen verursacht werden. Auch dies steht in einem deutlichen Widerspruch zu den eingangs dargestellten Aufgaben des Mikrozensus.

Dementsprechend hat der Wissenschaftliche Beirat die Auskunftserteilung auf freiwilliger Basis nur für solche Fragen empfohlen, bei denen niedrigere Qualitätsstandards verantwortbar erscheinen. Zu seinen Empfehlungen kam der Wissenschaftliche Beirat dabei aufgrund von methodischen Bewertungen des Problems der Antwortausfälle durch Freiwilligkeit, die in hohem Maße mit Feststellungen in Untersuchungen zum „Nonresponse“ bzw. zur „Missing-Data-Problematik“¹¹⁾ in der empirischen Sozialforschung übereinstimmen. Danach führen Antwortausfälle sehr oft nicht nur zu einer rein numerischen Verringerung der Zahl der tatsächlich Befragten¹²⁾. Vielmehr unterscheiden sich im allgemeinen die Personen, bei denen gar keine bzw. nur Teilinformationen erhoben werden können, in systematischer, aber nicht unbedingt vorhersagbarer Weise von den erreichbaren und kooperativen Befragten. Besonders problematisch ist dieser Umstand in repräsentativen Stichprobenerhebungen dann, wenn sich der Unterschied zwischen befragten und nicht befragten Personen hinsichtlich solcher Merkmale feststellen läßt, die mit den Zielen der Untersuchung eng zusammenhängen (wie z. B. bei den bereits oben angesprochenen, überproportional häufig ausfallenden Gruppen). Solche Informationsausfälle, die in dem so beschriebenen Sinne selektiv sind, führen zu Verzerrungen in den Randverteilungen der erhobenen Merkmale, in den geschätzten Variablenzusammenhängen wie auch bei allen weiteren statistischen Kennziffern, die auf der Grundlage des Stichprobenmaterials im Hinblick auf die Grundgesamtheit berechnet werden.¹³⁾

Weitere Untersuchungen zur Wirkung von Antwortausfällen

Eine Modellrechnung von Schäffer¹⁴⁾ erbringt hier interessante Hinweise zur Wirkung von Antwortausfällen. Bei seinen Berechnungen ging Schäffer dabei von nicht allzu

ungünstigen Annahmen über die globale Teilnahmequote (im Durchschnitt 70 %) und die Variation der Antwortquoten in Teilgesamtheiten (37 bis 88 %) aus. Im Ergebnis zeigt sich, daß bei auf Freiwilligkeit basierenden Stichprobenerhebungen — auch unter relativ günstigen Bedingungen — neben den nicht vermeidbaren Zufalls- und sonstigen systematischen Fehlern auch mit systematischen Fehlern aufgrund unterschiedlich starker Antwortausfälle in beträchtlicher Größe gerechnet werden muß. In der Modellrechnung variierten die relativen systematischen Fehler zwischen — 30 % und + 28 % um den in einzelnen Teilgesamtheiten als hypothetisch bekannt vorausgesetzten „wahren“ Wert. Dabei ist die Feststellung, daß unterschiedliches Antwortverhalten zu massiven systematischen Fehlern führen kann, unabhängig vom Umfang der betrachteten Auswahlgesamtheit.

Das Ergebnis dieser Modellrechnung wird substantiell auch durch die empirische Studie von Bihler, Meyer und Schmidt zur Zuverlässigkeit von Bevölkerungsstichproben ohne Auskunftspflicht auf der Basis des Mikrozensusmaterials von 1985 bestätigt. Die Autoren kommen zu dem Fazit, „... daß bei Bevölkerungsstichproben ohne Auskunftspflicht und ... realistischen Annahmen über Antwortausfälle — global betrachtet — mit teilweise beträchtlichen relativen Verzerrungen (bis über 20 %) gerechnet werden muß. Das im allgemeinen unbekannte Ausmaß der Verzerrungen schränkt die Verwendungsmöglichkeiten der Stichprobenergebnisse grundsätzlich stark ein“.¹⁵⁾

Sind derart gravierende Informationsausfälle bei den ausgewählten Einheiten zum einen selektiv nach Merkmalen, die mit den Untersuchungszielen zusammenhängen, und liegen zum anderen keine oder nur sehr unzureichende Erkenntnisse über soziale Ausfallmechanismen vor, so ergibt sich ein weiterer ungünstiger Umstand: In diesem Fall können die Informationsverluste und die damit verbundenen Verzerrungen in den Ergebnissen auch durch den Einsatz modernster statistischer Korrekturtechniken nicht ausgeglichen werden.¹⁶⁾ Der Versuch, die ergebnisverzerrende Wirkung des unterschiedlichen Antwortverhaltens durch Korrekturverfahren zufriedenstellend zu beseitigen, setzt nämlich nicht nur eine allgemeine Theorie des Antwortverhaltens voraus. Vielmehr wäre auch eine spezielle Theorie erforderlich, die es erlauben würde, Unterschiede in Antwortquoten zwischen verschiedenen Subpopulationen der Erhebungsgesamtheit mit hinreichender Sicherheit zu quantifizieren. Es kann davon ausgegangen werden, daß eine Theorie dieser Art noch nicht entwickelt worden ist, und es wird von sachkundiger Seite auch daran gezweifelt, daß sie überhaupt entwickelt werden kann.¹⁷⁾

Faßt man die Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen insbesondere des Wissenschaftlichen Beirats zum Problem der Freistellung der Auskunftserteilung im Mikrozensus zusammen, dann läßt sich folgendes Fazit ziehen:

¹¹⁾ Hierzu siehe insbesondere Schnell, R.: „Missing-Data-Probleme in der empirischen Sozialforschung“ (Diss.), Bochum 1985.

¹²⁾ Antwortausfälle können dabei noch danach unterschieden werden, ob die zu erhebenden Daten für eine ausgewählte Einheit ganz (sogenannter Unit-Nonresponse) oder nur teilweise, d. h. bei einzelnen Fragen (sogenannter Item-Nonresponse), ausfallen.

¹³⁾ Siehe Esser, H.: „Gründe für die Nicht-Teilnahme an Befragungen“, unveröffentlichtes Manuskript 1987, S. 2.

¹⁴⁾ Siehe Schäffer, K.-A.: „Statistik im Spannungsfeld: Beiträge der Methodenforschung zu seinem Abbau“ in Allgemeines Statistisches Archiv, 73. Band, 1989, S. 67 ff.

¹⁵⁾ Siehe Bihler, W./Meyer, K./Schmidt, J.: „Zur Zuverlässigkeit von Bevölkerungsstichproben ohne Auskunftspflicht“ in „Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik“, Heft 5, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden 1988, S. 38.

¹⁶⁾ Siehe Esser, H. et al., a. a. O., S. XIV f.

¹⁷⁾ Siehe Schäffer, K.-A., a. a. O., S. 69.

Zumindest in den Kernbereichen des Mikrozensus kann auf die Auskunftspflicht nicht verzichtet werden. Die bei Freistellung der Auskunftserteilung sich ergebenden erheblichen Ausfälle unter den ausgewählten Untersuchungseinheiten führen nicht nur zu einer rein numerischen Verringerung der Stichprobengröße, sondern auch zu spürbaren Ergebnisverzerrungen. Insbesondere fallen sozial schwache und andere spezielle Bevölkerungsgruppen aus. Eine zufriedenstellende Korrektur der entstehenden Verzerrungen ist auch durch den Einsatz modernster Korrekturverfahren nicht möglich.

Offen bleibt angesichts dieser zum Unit-Nonresponse erarbeiteten Ergebnisse die Frage, wie sich die partielle Freiwilligkeit der Auskunftserteilung bei ausgewählten Erhebungsmerkmalen auf die Ergebnisqualität auswirkt, bzw. inwieweit die Überlegungen und Schlußfolgerungen des Wissenschaftlichen Beirats zur Problematik der Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung auch auf die Konstellation zutreffen, wie sie sich mit der Ausweitung der freiwilligen Auskunftserteilung im Mikrozensus ab 1991 ergibt.

Zur Ausweitung der partiellen Freiwilligkeit im Mikrozensus ab 1991

Die Ausgangslage für die im folgenden vorgestellten Analysen unterscheidet sich zunächst grundsätzlich von der Situation, auf die die obigen Überlegungen Bezug nehmen. Mit den Testerhebungen der Jahre 1985 bis 1987, bei denen die Teilnahme generell freigestellt war, konnte die Problematik des Unit-Nonresponse analysiert werden. Dagegen steht nun bei den Erhebungen ab 1991, bei denen einem mehr oder weniger großen Katalog von freiwillig zu beantwortenden Fragen ein umfangreiches, mit Auskunftspflicht belagtes Frageprogramm vorgeschaltet ist, der Item-Nonresponse im Mittelpunkt (im vorliegenden Beitrag wird aus terminologischen Gründen jedoch eher von itemspezifischen Informationsausfällen gesprochen). Dabei eröffnet die spezielle Situation des Mikrozensus ab 1991 die Möglichkeit, „freiwillige“ Merkmale mit wichtigen demographischen Merkmalen aus dem für alle verbindlichen Teil in Beziehung zu setzen. Dadurch können Aufschlüsse über die Struktur von Informationsausfällen bei den freiwilligen Fragen gewonnen werden.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß der Gesetzgeber für die Durchführung des Mikrozensus generell einen Methodenmix vorgeschrieben hat. Dadurch können die ausgewählten Haushalte¹⁸⁾ selbst entscheiden, ob sie die zu erhebenden Angaben mündlich gegenüber einem Interviewer machen oder in schriftlicher Form abgeben wollen. Zwar wird davon ausgegangen, daß auch heute noch das mündliche Interview insbesondere bei umfangreichen Erhebungen den im Sinne der Zielerreichung — möglichst hohe Ausschöpfung und Datenqualität — besten Weg der Datenerhebung darstellt. Denn zum einen können die zu Befragenden durch den Interviewer über den Sinn und

Zweck der Erhebung im direkten Kontakt besser informiert werden, und der Interviewer kann so um die Mitwirkung der Haushalte werben. Zum anderen steht er bei Rückfragen unmittelbar zur Verfügung. Andererseits sind jedoch manche Haushalte zu üblichen Interviewzeiten nicht erreichbar oder wollen nur schriftlich Auskunft geben. Um in solchen Fällen dem informationellen Selbstbestimmungsrecht der ausgewählten Haushalte im Rahmen der Möglichkeiten Rechnung tragen zu können, ist es daher erforderlich, auch den Weg der schriftlichen Auskunftserteilung zu eröffnen. Dabei ist zum einen anzumerken, daß das schriftliche Befragungsverfahren einen erheblichen zusätzlichen organisatorischen Aufwand in der Durchführung und Aufbereitung der Erhebung mit sich bringt. Zum anderen ist in der zeitlichen Entwicklung festzustellen, daß der Anteil der Personen, die die Fragebogen im Rahmen der schriftlichen Befragung selbst ausfüllen, seit 1985 (im früheren Bundesgebiet: 10,5 %) tendenziell gestiegen ist (bundesweit knapp 14 % im April 1991). Wie sich später zeigen wird, ist die steigende Zahl von „Selbstaussfüllern“ jedoch nicht nur hinsichtlich des organisatorischen Aufwandes ein wichtiger Aspekt, sondern auch für die Qualität der mit freiwilliger Auskunftserteilung erhobenen Daten von ganz zentraler Bedeutung.

Hinsichtlich der mit Auskunftspflicht belegten Erhebungsteile des Mikrozensus kann festgehalten werden, daß die schriftliche Befragung in gewisser Weise auch eine qualitätssichernde Wirkung hat. Vor allem im Hinblick auf die nicht angetroffenen Haushalte trägt sie als Ergänzung der mündlichen Befragung zum Erreichen einer möglichst hohen Ausschöpfungsquote bei. In der Regel wird durch beide Befragungsverfahren zusammen eine Ausschöpfung von 96 bis 97 % der ausgewählten Einheiten realisiert.¹⁹⁾

Zu den empirischen Befunden

Die im folgenden dargestellten Ergebnisse zur Auswirkung der Ausweitung der freiwilligen Auskunftserteilung beschränken sich auf das Jahr 1991, in dem diese Ausweitung erstmals zum Tragen gekommen ist. Dabei wird das Hauptaugenmerk auf die Fragen zur schulischen und beruflichen Ausbildung gerichtet²⁰⁾. Zuvor werden jedoch Informationen zum generellen Antwortverhalten hinsichtlich aller „freiwilligen“ Fragen zur Verfügung gestellt. Sodann werden die Ausfallquoten bei 1991 erstmals auf freiwilliger Basis zu beantwortenden Fragen den Quoten gegenübergestellt, die sich ergaben, als die entsprechenden Fragen zum letzten Mal mit Auskunftspflicht erhoben wurden.

¹⁸⁾ So betrug die Ausfallquote 1990 im früheren Bundesgebiet 3,3 %, 1991 in Deutschland 3,6 % und 1992 3,2 %. Für die ausgefallenen, also weder im Interview noch in der schriftlichen Befragung „gemessenen“ Einheiten der Auswahlgesamtheit wird beim Mikrozensus durch eine spezielle Gewichtung, die sogenannte Kompensation, ein Ausgleich vorgenommen (siehe dazu Heidenreich, H.-J.: „Hochrechnung des Mikrozensus ab 1990“ in Gabler, S. et al., a. a. O., S. 112 ff.)

²⁰⁾ Da die Ausbildungsfragen nur alle zwei Jahre vorgesehen sind, waren sie nach 1991 turnusgemäß erst wieder in der Erhebung von 1993 zu stellen. Die Ergebnisse dieser Erhebung stehen jedoch erst seit kurzem zur Verfügung, so daß eine Betrachtung der weiteren Entwicklung der Antwortquoten zu den Ausbildungsfragen unter der Bedingung der freiwilligen Auskunftserteilung über das Jahr 1991 hinaus erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich sein wird.

¹⁸⁾ Zur Auswahl der zu befragenden Haushalte im Mikrozensus siehe Meyer, K.: „Zum Auswahlplan des Mikrozensus 1990“ in Gabler, S. et al. (Hg.): „Gewichtung in der Umfragepraxis“, Opladen 1994, S. 106 ff.

Bundesweit bei jedem sechsten Befragten mindestens eine „freiwillige“ Frage ohne Angabe

Einen ersten Hinweis auf die Auswirkung der Freiwilligkeit der Auskunftserteilung zu ausgewählten Erhebungsmerkmalen erhält man, wenn man die befragten Einheiten danach unterscheidet, ob bei ihnen die Informationen zu allen „freiwilligen“ Fragen ausfallen oder diese Ausfälle „partiell“ nur einige der „freiwilligen“ Merkmale betreffen. Danach sind bundesweit bei 16,1 % der Befragten die Informationen, die hinsichtlich aller jeweils freiwillig zu beantwortenden Fragen zu erheben waren, insoweit unvollständig, als mindestens ein Merkmal ein zu erfragendes Datum ausfällt. Dabei liegen bei 4,5 % der Befragten überhaupt keine verwertbaren Angaben zu den „freiwilligen“ Fragen vor (siehe Schaubild 1)²¹⁾. Im früheren Bundesgebiet ergab sich hier eine Quote von 4,9 %, in den neuen Ländern und Berlin-Ost von 2,8 %. Bezogen auf ganz Deutschland waren für 11,7 % der Befragten nur zu einigen freiwillig zu beantwortenden Fragen Angaben vorhanden und zu anderen „freiwilligen“ Fragen nicht. Im früheren Bundesgebiet belief sich die entsprechende Quote auf 12,9 %, in den neuen Ländern und Berlin-Ost auf 6,8 %.

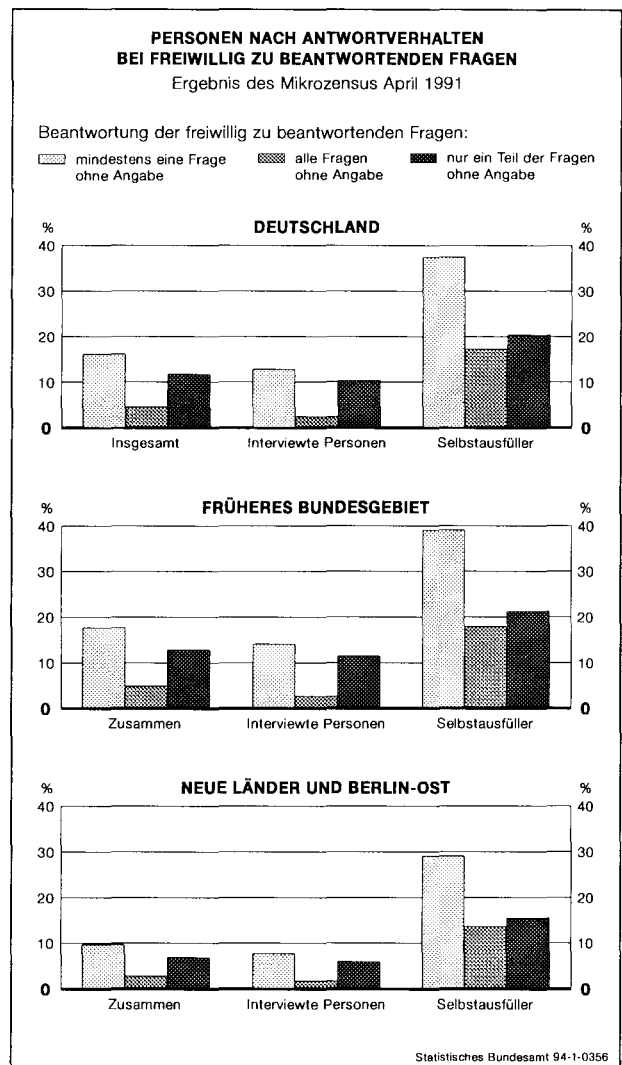
Wesentlich stärker als die regionale Streuung der Ausfallquoten zwischen den beiden Gebietsteilen war aber der Unterschied in der Beantwortung der freiwilligen Fragen zwischen den „Interviewten“ und den „Selbstaussfüllern“. So beliefen sich die Informationsausfälle für den gesamten freiwilligen Teil bei den Selbstaussfüllern auf 17,2 %, während bei den interviewten Personen nur für 2,4 % der Befragten überhaupt keine Informationen zu den freiwillig zu beantwortenden Fragen vorliegen. Für 10,3 % der mündlich befragten Personen liegen nur zu einigen, aber nicht zu allen „freiwilligen“ Fragen Angaben vor. Bei der Selbstaussfüllerpopulation lag die entsprechende Quote bei 20,3 %. Auch hier gab es wieder Unterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Deutlich höhere Ausfallquoten bei Auskunftspflicht als bei Freiwilligkeit

Die Tabellen 1 und 2 geben wieder, wie sich die Ausfallquoten (Ohne-Angabe-Quoten) bei Fragen, die 1991 erstmals auf freiwilliger Basis zu beantworten waren, gegenüber dem letzten Jahr, in dem diese Fragen im Mikrozensus mit Auskunftspflicht belegt waren (1988 oder 1989), verändert haben. Zu berücksichtigen ist hierbei, daß der

²¹⁾ Bei der Berechnung dieser Quoten ist zu berücksichtigen, daß sich die Mehrzahl der ab 1991 mit freiwilliger Auskunftserteilung erhobenen Fragen nicht an alle Personen in der Stichprobe richteten, sondern nur an die jeweils zutreffenden Subpopulationen. So richtet sich z. B. die Frage zum Jahr des Aufenthaltsbeginns in der Bundesrepublik nur an Ausländer, und Fragen nach dem höchsten Schulabschluß bzw. dem letzten beruflichen Ausbildungsabschluß sind an Personen unter 15 Jahren nicht sinnvoll zu stellen. Für die Berechnung von Quoten, die Auskunft darüber geben, für wieviel Prozent der Befragten zu keiner freiwillig zu beantwortenden Frage, zu einigen oder zu allen „freiwilligen“ Fragen verwertbare Informationen vorliegen, ist daher zu berücksichtigen, daß die Anzahl der freiwillig zu beantwortenden Fragen für verschiedene Untergruppen zum Teil stark differiert.

Schaubild 1



Mikrozensus in den neuen Ländern und Berlin-Ost erstmals im Jahr 1991 durchgeführt wurde, so daß sich die Gegenüberstellung der Ausfallquoten nur auf das frühere Bundesgebiet beziehen kann.

Bei der Betrachtung der itemspezifischen Ausfallquoten fällt zunächst auf, daß auch vor 1991 bei diesen Fragen Ausfälle festzustellen sind. Hierin kommt zum Ausdruck, daß — auch bei Auskunftspflicht — die vollständige Ermittlung aller Angaben bei den ausgewählten Einheiten einer Zufallsstichprobe den anzustrebenden Idealzustand darstellt, der in der Praxis nie vollständig erreicht werden kann. Die zu beobachtenden Informationsverluste können dabei auch auf Probleme bei der eigentlichen Datenerhebung oder der Datenaufbereitung zurückgehen. Diese Problematik betrifft jedoch alle Erhebungen, ob amtlich oder nichtamtlich. Da sich diese Ausfälle im Mikrozensus eher in engeren Grenzen halten, können sie nicht mit der im folgenden diskutierten Problematik verglichen werden.

Der Vergleich der Ausfallquoten unter der Bedingung der Auskunftspflicht bzw. der freiwilligen Auskunftserteilung zeigt bei den Fragen mit zweijährlicher Periodizität (siehe Tabelle 1 auf S. 440), daß mit Ausnahme der Fragen nach der Hauptfachrichtung des absolvierten Fachhochschul- oder Hochschulstudiums sowie der Dauer der Maßnahme

Tabelle 1: Personen nach Antwortverhalten bei freiwillig zu beantwortenden Fragen

Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse des Mikrozensus

Frage gerichtet an	Zu beantwortende Frage	Antwortverhalten	Einheit	April 1988			April 1991		
				insgesamt	davon		insgesamt	darunter	
					interviewte Personen	Selbstaussfüller		interviewte Personen	Selbstaussfüller
Ausländer	Jahr des Aufenthaltsbeginns	Befragte	1 000	4 729	4 019	710	5 521	4 636	617
		dar.: ohne Angabe	1 000	260	233	28	1 053	763	204
		Ohne-Angabe-Quote	%	5,5	5,8	3,9	19,1	16,4	33,0
Verheiratete Ausländer	Ehegatte im Heimatland	Befragte	1 000	197	160	37	192	149	29
		dar.: ohne Angabe	1 000	9	8	/	36	25	8
		Ohne-Angabe-Quote	%	4,7	4,9	/	18,6	16,5	26,0
Ledige Ausländer	Eltern im Heimatland	Befragte	1 000	523	423	100	606	481	87
		dar.: ohne Angabe	1 000	38	35	/	129	95	26
		Ohne-Angabe-Quote	%	7,3	8,4	/	21,3	19,7	29,9
Personen, 15 Jahre und älter, ohne Besuch einer allgemeinbildenden Schule, sofern kein Schulabschluß vorhanden	höchster allgemeiner Schulabschluß	Befragte	1 000	51 098	43 751	7 347	52 462	44 434	6 268
		dar.: ohne Angabe	1 000	1 027	757	269	5 328	2 538	2 271
		Ohne-Angabe-Quote	%	2,0	1,7	3,7	10,2	5,7	36,2
Personen, 15 Jahre und älter	letzter beruflicher Ausbildungsabschluß	Befragte	1 000	52 801	45 253	7 547	54 056	45 804	6 444
		dar.: ohne Angabe	1 000	4 672	3 889	782	8 109	4 872	2 685
		Ohne-Angabe-Quote	%	8,8	8,6	10,4	15,0	10,6	41,7
Personen mit Fachhoch-/ Hochschulabschluß	Hauptfachrichtung des Studiums	Befragte	1 000	3 917	3 041	876	3 985	3 298	559
		dar.: ohne Angabe ¹⁾	1 000	439	334	106	338	245	81
		Ohne-Angabe-Quote	%	11,2	11,0	12,0	8,5	7,4	14,4
Personen, 15 Jahre und älter, ohne Besuch einer allgemeinbildenden Schule	Teilnahme an einer beruflichen Fortbildung	Befragte	1 000	50 797	43 523	7 274	52 024	44 060	6 208
		dar.: ohne Angabe	1 000	6 966	6 052	914	12 119	8 509	3 072
		Ohne-Angabe-Quote	%	13,7	13,9	12,6	23,3	19,3	49,5
Personen mit beruflicher Fortbildung	Dauer der Maßnahme	Befragte	1 000	3 634	2 465	1 169	4 598	3 637	784
		dar.: ohne Angabe ¹⁾	1 000	20	20	/	12	10	—
		Ohne-Angabe-Quote	%	0,6	0,8	/	0,3	0,3	—

¹⁾ Zusätzlich ist die Ohne-Angabe-Quote der Filterfrage „Letzter beruflicher Ausbildungsabschluß“ bzw. „Teilnahme an einer beruflichen Fortbildung“ zu beachten.

einer beruflichen Fortbildung alle übrigen auf Freiwilligkeit umgestellten Fragen im Jahr 1991 zum Teil erheblich höhere Ausfallquoten aufweisen. So stieg zum Beispiel die Ausfallquote bei der Frage, seit wann sich Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit auf dem Gebiet der früheren Bundesrepublik Deutschland aufhalten, von 5,5 auf 19,1 %.

Starker Anstieg der Informationsausfälle bei den Fragen zur Ausbildung

Bei den für den hier behandelten Zusammenhang besonders wichtigen Ausbildungsfragen bezieht sich die ausgewiesene Ausfallquote beim höchsten allgemeinen Schulabschluß auf alle Personen, für die keine Angabe zur Art des allgemeinen Schulabschlusses ermittelt werden konnte, sofern sie 15 Jahre und älter waren und gegenwärtig keine allgemeinbildende Schule besuchten, wenn nicht bereits ein allgemeinbildender Schulabschluß vorlag²²⁾. Bezüglich der Frage des letzten beruflichen Ausbildungsabschlusses wurden alle Personen im Alter von 15 Jahren und mehr berücksichtigt²³⁾.

Konnte zur Frage nach dem höchsten allgemeinen Schulabschluß 1989 für 2,0 % der Befragten keine verwertbare Angabe ermittelt werden, waren es 1991 10,2 %. Beim letzten beruflichen Ausbildungsabschluß stieg die Ausfall-

quote von 8,8 auf 15,0 %. Angesichts der Bedeutung dieser Merkmale ist dies als deutlicher Informationsverlust infolge der Freistellung der Beantwortung zu beurteilen.

Auch die auf den ersten Blick günstig erscheinende Ausfallquote von 8,5 % im Jahr 1991 gegenüber 11,2 % im Jahr 1989 bei der Frage nach der Hauptfachrichtung des Fachhochschul- bzw. Hochschulstudiums erweist sich bei näherem Hinsehen als in die Irre führend, da beide Quoten nicht direkt vergleichbar sind. Zu berücksichtigen ist nämlich, daß es sich bei dieser Frage um eine „Anschlußfrage“ handelt. Das bedeutet, daß zunächst die „Filterfrage“ nach dem letzten beruflichen Ausbildungsabschluß gestellt und anschließend an jene Personen, die hier die Antwortkategorien „Fachhochschul- bzw. Hochschulabschluß“ angegeben haben, die Frage nach der Hauptfachrichtung dieses Abschlusses gerichtet wurde. Da aber die Ausfallquote bei der Filterfrage zum beruflichen Ausbildungsabschluß im Jahr 1991 erheblich höher ausfiel als 1989, ist die Abnahme der Ausfallquote zur Hauptfachrichtung des Studiums zu relativieren. Denn es ist naheliegend, daß sich unter der im April 1991 erheblich größeren Population (8,11 Mill. gegenüber 4,67 Mill. 1989), für die bei der Frage zum letzten beruflichen Ausbildungsabschluß keine verwertbaren Angaben vorliegen, absolut betrachtet auch deutlich mehr Akademiker befinden als im Jahr 1989. Für diese Personen läßt sich jedoch auch keine Angabe zur Hauptfachrichtung ermitteln. Für die Befragten, für die dagegen die Information über einen erreichten akademischen Abschluß vorliegt, ist eine geringere Ausfallquote hinsichtlich der Angabe zur Hauptfachrichtung des Abschlusses dann plausibel. Generell gesprochen muß bei der Beurteilung der Ausfallquote zu einer „freiwilligen“ Frage, der eine ebenfalls „freiwillige“ Frage vorangestellt ist, immer auch

²²⁾ Dabei fielen die Antworten zur Abschlußart in die Kategorien „Haupt-, (Volks-)schulabschluß“, „Realschulabschluß“, „Polytechnische Oberschule in der ehemaligen DDR“, „Fachhochschulreife“ und „Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife“.

²³⁾ Die Antwortkategorien lauten hier „Abschluß einer Lehre, einer Anlernausbildung oder gleichwertiger Berufsfachschulabschluß“, „berufliches Praktikum“, „Meister-/Techniker- oder gleichwertiger Fachschulabschluß“, „Abschluß einer Fachschule in der ehemaligen DDR“, „Fachhochschulabschluß (auch Ingenieurschulabschluß)“ und „Hochschulabschluß“.

Tabelle 2: Personen nach Antwortverhalten bei freiwillig zu beantwortenden Fragen

Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse des Mikrozensus

Frage gerichtet an	Zu beantwortende Frage	Antwortverhalten	Einheit	April 1988			April 1991		
				insgesamt	davon		insgesamt	darunter	
					interviewte Personen	Selbstausfüller		interviewte Personen	Selbstausfüller
Erwerbstätige	Lage der Arbeitsstätte	Befragte	1 000	27 366	23 024	4 341	29 684	24 743	3 907
		dar.: ohne Angabe	1 000	203	173	30	3 007	1 500	1 221
		Ohne-Angabe-Quote	%	0,7	0,7	0,7	10,1	6,1	31,3
Nicht erwerbstätige Schüler/Studenten	Lage der Schule	Befragte	1 000	8 542	7 345	1 197	8 975	7 670	1 008
		dar.: ohne Angabe	1 000	131	119	13	2 381	1 912	382
		Ohne-Angabe-Quote	%	1,5	1,6	1,1	26,5	24,9	37,9
Pendler über die Landesgrenze	Pendeln in welches Bundesland	Befragte	1 000	921	740	181	1 033	881	123
		dar.: ohne Angabe ¹⁾	1 000	/	—	/	67	55	10
		Ohne-Angabe-Quote	%	/	—	/	6,4	6,2	8,4
Berufspendler über die Landesgrenze	Pendeln in welches Bundesland	Befragte	1 000	821	666	155	927	794	108
		dar.: ohne Angabe ¹⁾	1 000	/	—	/	57	48	9
		Ohne-Angabe-Quote	%	/	—	/	6,2	6,0	8,0
Ausbildungspendler über die Landesgrenze	Pendeln in welches Bundesland	Befragte	1 000	101	74	26	106	87	15
		dar.: ohne Angabe ¹⁾	1 000	—	—	—	9	8	/
		Ohne-Angabe-Quote	%	—	—	—	8,9	8,7	/
Pendler	Entfernung für den Hinweg	Befragte	1 000	35 574	30 078	5 495	33 111	28 861	3 296
		dar.: ohne Angabe ¹⁾	1 000	1 007	863	144	668	472	141
		Ohne-Angabe-Quote	%	2,8	2,9	2,6	2,0	1,6	4,3
Berufspendler	Entfernung für den Hinweg	Befragte	1 000	27 164	22 851	4 311	26 575	23 154	2 676
		dar.: ohne Angabe ¹⁾	1 000	372	284	87	478	350	99
		Ohne-Angabe-Quote	%	1,4	1,2	2,0	1,8	1,5	3,7
Ausbildungspendler	Entfernung für den Hinweg	Befragte	1 000	8 411	7 226	1 184	6 536	5 708	620
		dar.: ohne Angabe ¹⁾	1 000	636	579	57	190	122	42
		Ohne-Angabe-Quote	%	7,6	8,0	4,8	2,9	2,1	6,7
Pendler	Zeitaufwand	Befragte	1 000	35 574	30 078	5 495	33 111	28 861	3 296
		dar.: ohne Angabe ¹⁾	1 000	1 606	1 352	254	1 279	1 010	196
		Ohne-Angabe-Quote	%	4,5	4,5	4,6	3,9	3,5	5,9
Berufspendler	Zeitaufwand	Befragte	1 000	27 164	22 851	4 311	26 575	23 154	2 676
		dar.: ohne Angabe ¹⁾	1 000	963	761	203	1 077	873	158
		Ohne-Angabe-Quote	%	3,5	3,3	4,7	4,1	3,8	5,9
Ausbildungspendler	Zeitaufwand	Befragte	1 000	8 411	7 226	1 184	6 536	5 708	620
		dar.: ohne Angabe ¹⁾	1 000	643	591	51	202	137	38
		Ohne-Angabe-Quote	%	7,6	8,2	4,3	3,1	2,4	6,1
Pendler	Verkehrsmittel	Befragte	1 000	35 574	30 078	5 495	33 111	28 861	3 296
		dar.: ohne Angabe ¹⁾	1 000	1 082	860	222	737	502	222
		Ohne-Angabe-Quote	%	3,0	2,9	4,0	2,2	1,7	6,7
Berufspendler	Verkehrsmittel	Befragte	1 000	27 164	22 851	4 311	26 575	23 154	2 676
		dar.: ohne Angabe ¹⁾	1 000	443	301	142	533	369	156
		Ohne-Angabe-Quote	%	1,6	1,3	3,3	2,0	1,6	5,8
Ausbildungspendler	Verkehrsmittel	Befragte	1 000	8 411	7 226	1 184	6 536	5 708	620
		dar.: ohne Angabe ¹⁾	1 000	639	559	80	204	133	66
		Ohne-Angabe-Quote	%	7,6	7,7	6,7	3,1	2,3	10,6

¹⁾ Zusätzlich ist die Ohne-Angabe-Quote der Filterfrage „Lage der Arbeitsstätte/Schule“ zu beachten.

der Informationsausfall bei dieser Filterfrage selbst berücksichtigt werden. Daher gelten die Feststellungen, die zur Ausfallquote bei der Frage der Hauptfachrichtung des Studiums getroffen wurden, auch analog für die Frage zur Dauer der beruflichen Fortbildung bei den Personen, die die Teilnahme an einer Fortbildung angegeben haben.

Pendlergeschehen wird unvollständiger erfaßt

Auch mit den Ausfallquoten bei den Fragen zum Pendlergeschehen (siehe Tabelle 2), die im Mikrozensus alle drei Jahre gestellt werden, dürfte es sich ähnlich wie bei der Frage nach der Hauptfachrichtung des Studienabschlusses verhalten: Die quasi als Filterfrage fungierende Frage zur Lage der Arbeitsstätte bzw. Schule war im Jahr 1991 bei Ausfallquoten von 10,1 % bei Erwerbstätigen bzw. 26,5 % bei nicht erwerbstätigen Schülern und Studenten mit einem deutlich höheren Informationsverlust belastet als im Vergleichsjahr 1988. Dagegen weisen die Anschlussfragen zu den einzelnen Pendlermerkmalen 1991 fast

durchgängig niedrigere Ausfallquoten als im Jahr 1988 auf. Doch der bloße Vergleich der entsprechenden Quoten für 1988 und 1991 ist auch hier irreführend. Denn auch bei den Merkmalen „Wegstrecke“, „Zeitaufwand“ und „Verkehrsmittel“ ergaben sich tatsächlich spürbare Informationsverluste. Dies läßt sich daran ablesen, daß die absolute Größe der jeweils zu betrachtenden Ingesamtposition (z. B. „Pendler insgesamt zur Entfernung für den Hinweg“ oder „Ausbildungspendler zum Verkehrsmittel“) 1991 immer deutlich kleiner war als im Jahr 1988. Diesem nominellen Rückgang kann jedoch kaum eine tatsächliche Veränderung zugrunde liegen, da die Bevölkerung am Ort des Hauptwohnsitzes im früheren Bundesgebiet spürbar gestiegen ist (61,34 Mill. 1988 gegenüber 63,89 Mill. 1991).

Zusammenfassend kann hier festgehalten werden, daß beim Übergang von Auskunftspflicht auf die Freiwilligkeit der Beantwortung spürbare Informationsverluste festzustellen sind. Dabei ist das Ausmaß der Verluste bei allen Fragen und insbesondere, was die Fragen zur schulischen und beruflichen Ausbildung angeht, im Hinblick auf die

Tabelle 3: Personen nach Antwortverhalten bei freiwillig zu beantwortenden Fragen
Ergebnis des Mikrozensus April 1991

Frage gerichtet an	Zu beantwortende Frage	Antwortverhalten	Einheit	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
				insgesamt	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter	
					interviewte Personen	Selbstausfüller		interviewte Personen	Selbstausfüller		interviewte Personen	Selbstausfüller
Ausländer ¹⁾	Jahr des Aufenthaltsbeginns	Befragte dar.: ohne Angabe Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	5 640 1 091 19,3	4 743 797 16,8	629 207 32,9	5 521 1 053 19,1	4 636 763 16,4	617 204 33,0	/	/	/
Verheiratete Ausländer ¹⁾	Ehegatte im Heimatland	Befragte dar.: ohne Angabe Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	196 37 18,8	152 25 16,5	30 8 27,5	192 36 18,6	149 25 16,5	29 8 26,0	/	/	/
Ledige Ausländer ¹⁾	Eltern im Heimatland	Befragte dar.: ohne Angabe Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	626 136 21,7	498 101 20,2	89 27 29,9	606 129 21,3	481 95 19,7	87 26 29,9	/	/	/
Personen, 15 Jahre und älter, ohne Besuch einer allgemeinbildenden Schule, sofern kein Schulabschluß vorhanden	höchster allgemeiner Schulabschluß	Befragte dar.: ohne Angabe Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	64 942 5 976 9,2	55 737 2 909 5,2	7 433 2 547 34,3	52 462 5 328 10,2	44 434 2 538 5,7	6 268 2 271 36,2	12 480 648 5,2	11 303 371 3,3	1 165 276 23,7
Personen, 15 Jahre und älter	letzter beruflicher Ausbildungsabschluß	Befragte dar.: ohne Angabe Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	66 845 9 261 13,9	57 391 5 693 9,9	7 634 3 016 39,5	54 056 8 109 15,0	45 804 4 872 10,6	6 444 2 685 41,7	12 789 1 153 9,0	11 587 820 7,1	1 190 331 27,9
Personen mit Fachhoch-/Hochschulabschluß	Hauptfachrichtung des Studiums	Befragte dar.: ohne Angabe ²⁾ Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	5 021 407 8,1	4 241 301 7,1	651 94 14,4	3 985 338 8,5	3 298 245 7,4	559 81 14,4	1 037 69 6,6	943 56 5,9	13 92 14,0
Personen, 15 Jahre und älter, ohne Besuch einer allgemeinbildenden Schule	Teilnahme an einer beruflichen Fortbildung	Befragte dar.: ohne Angabe Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	64 425 14 469 22,5	55 310 10 380 18,8	7 347 3 549 48,3	52 024 12 119 23,3	44 060 8 509 19,3	6 208 3 072 49,5	12 401 2 350 19,0	11 250 1 871 16,6	1 140 477 41,9
Personen mit beruflicher Fortbildung	Dauer der Maßnahme	Befragte dar.: ohne Angabe ²⁾ Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	6 189 14 0,2	5 058 12 0,2	953 — —	4 598 12 0,3	3 637 10 0,3	784 — —	1 591 /	1 421 /	169 —
Erwerbstätige	Lage der Arbeitsstätte	Befragte dar.: ohne Angabe Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	37 445 3 481 9,3	31 752 1 799 5,7	4 650 1 396 30,0	29 684 3 007 10,1	24 743 1 500 6,1	3 907 1 221 31,3	7 761 474 6,1	7 010 299 4,3	743 175 23,5
Nicht erwerbstätige Schüler/Studenten	Lage der Schule	Befragte dar.: ohne Angabe Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	11 358 2 788 24,5	9 856 2 252 22,9	1 205 449 37,3	8 975 2 381 26,5	7 670 1 912 24,9	1 008 382 37,9	2 384 2 407 17,1	2 186 340 15,6	197 67 34,0
Pendler über die Landesgrenze	Pendeln in welches Bundesland	Befragte dar.: ohne Angabe ²⁾ Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	1 357 84 6,2	1 176 69 5,8	152 14 9,2	1 033 67 6,4	881 55 6,2	123 10 8,4	324 17 5,3	295 14 4,6	29 /
Berufspendler über die Landesgrenze	Pendeln in welches Bundesland	Befragte dar.: ohne Angabe ²⁾ Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	1 213 72 5,9	1 054 59 5,6	133 12 8,9	927 57 6,2	794 48 6,0	108 9 8,0	286 15 5,1	260 11 4,4	25 /
Ausbildungspendler über die Landesgrenze	Pendeln in welches Bundesland	Befragte dar.: ohne Angabe ²⁾ Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	144 12 8,3	122 10 8,0	19 /	106 9 8,9	87 8 8,7	15 /	38 /	35 /	/
Pendler	Entfernung für den Hinweg	Befragte dar.: ohne Angabe ²⁾ Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	42 277 881 2,1	37 329 657 1,8	3 987 168 4,2	33 111 668 2,0	28 861 472 1,6	3 296 141 4,3	9 167 213 2,3	8 467 185 2,2	691 27 4,0
Berufspendler	Entfernung für den Hinweg	Befragte dar.: ohne Angabe ²⁾ Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	33 789 648 1,9	29 798 500 1,7	3 239 118 3,6	26 575 478 1,8	23 154 350 1,5	2 676 99 3,7	7 214 169 2,3	6 644 150 2,3	563 19 3,4
Ausbildungspendler	Entfernung für den Hinweg	Befragte dar.: ohne Angabe ²⁾ Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	8 489 233 2,7	7 531 157 2,1	748 50 6,6	6 536 190 2,9	5 708 122 2,1	620 42 6,7	1 952 43 2,2	1 823 36 1,9	128 8 6,2
Pendler	Zeitaufwand	Befragte dar.: ohne Angabe ²⁾ Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	42 277 1 610 3,8	37 329 1 303 3,5	3 987 233 5,8	33 111 1 279 3,9	28 861 1 010 3,5	3 296 196 5,9	9 167 331 3,6	8 467 294 3,5	691 37 5,4
Berufspendler	Zeitaufwand	Befragte dar.: ohne Angabe ²⁾ Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	33 789 1 364 4,0	29 798 1 129 3,8	3 239 189 5,8	26 575 1 077 4,1	23 154 873 3,8	2 676 158 5,9	7 214 287 4,0	6 644 256 3,9	563 31 5,5
Ausbildungspendler	Zeitaufwand	Befragte dar.: ohne Angabe ²⁾ Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	8 489 246 2,9	7 531 175 2,3	748 44 5,9	6 536 202 3,1	5 708 137 2,4	620 38 6,1	1 952 44 2,2	1 823 37 2,0	128 7 5,1
Pendler	Verkehrsmittel	Befragte dar.: ohne Angabe ²⁾ Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	42 277 1 029 2,4	37 329 743 2,0	3 987 272 6,8	33 111 737 2,2	28 861 502 1,7	3 296 222 6,7	9 167 292 3,2	8 467 241 2,8	691 50 7,3
Berufspendler	Verkehrsmittel	Befragte dar.: ohne Angabe ²⁾ Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	33 789 754 2,2	29 798 555 1,9	3 239 189 5,8	26 575 533 2,0	23 154 369 1,6	2 676 156 5,8	7 214 221 3,1	6 644 187 2,8	563 33 5,9
Ausbildungspendler	Verkehrsmittel	Befragte dar.: ohne Angabe ²⁾ Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	8 489 275 3,2	7 531 188 2,5	748 83 11,0	6 536 204 3,1	5 708 133 2,3	620 66 10,6	1 952 71 3,6	1 823 54 3,0	128 17 13,1
Krankenversicherte Personen	zusätzliche private Krankenversicherung	Befragte dar.: ohne Angabe Ohne-Angabe-Quote	1000 1000 %	79 425 9 814 12,4	68 612 6 179 9,0	8 694 3 047 35,0	63 568 7 908 12,4	54 165 4 679 8,6	7 297 2 642 36,2	15 857 1 906 12,0	14 448 1 500 10,4	1 397 405 29,0

¹⁾ Neue Länder und Berlin-Ost: Angaben über Ausländer werden wegen geringer Besetzungszahl nicht nachgewiesen. — ²⁾ Zusätzlich ist die Ohne-Angabe-Quote der Filterfrage „Letzter beruflicher Ausbildungsabschluß“ bzw. „Teilnahme an einer beruflichen Fortbildung“ bzw. „Lage der Arbeitsstätte/Schule“ zu beachten.

Verwendungszwecke der durch den Mikrozensus gewonnenen Informationen als „kritisch“ anzusehen.

Geringere Informationsverluste auf dem Gebiet der neuen Länder und Berlin-Ost im Vergleich zum früheren Bundesgebiet

Ein weiterer Aspekt, der bei den hier angestellten Betrachtungen von Bedeutung ist, betrifft das Antwortverhalten der Personen im früheren Bundesgebiet im Vergleich zu den befragten Bürgern in den neuen Ländern und Berlin-Ost (siehe Tabelle 3)²⁵⁾.

Bei den Fragen zur schulischen und beruflichen Aus- und Fortbildung sind die Informationsausfälle in den neuen Ländern und Berlin-Ost zum Teil deutlich geringer als im früheren Bundesgebiet. So fehlen die Angaben zum allgemeinen Schulabschluß hier nur bei 5,2 % der Befragten im Vergleich zu 10,2 % im früheren Bundesgebiet. Auch hinsichtlich der Frage nach dem letzten beruflichen Ausbildungsabschluß ergibt sich in den neuen Bundesländern mit 9,0 % eine moderatere Ausfallquote als im früheren Bundesgebiet (15,0 %). Die Beantwortung der Fragen zum Pendlergeschehen unterscheidet sich dagegen in den beiden Gebietsteilen nicht sehr deutlich. Auch bei der Frage nach einer zusätzlichen privaten Krankenversicherung ist der Unterschied zwischen den Ergebnissen für die beiden Gebietsteile eher zu vernachlässigen²⁶⁾. Was allerdings auch für die neuen Länder und Berlin-Ost sichtbar wird, sind fast durchgehend höhere Ausfälle bei den „freiwilligen“ Fragen unter der Selbstausfüllerpopulation im Vergleich zu den mündlich befragten Personen.

Erhöhter Anteil von Selbstausfüllern in mittleren Altersklassen, kleinen Haushalten und großen Gemeinden

Da die Unterschiede in den Informationsausfällen zu den freiwillig zu beantwortenden Fragen zwischen den inter-

Erhebliche Unterschiede bei den Antwortausfällen zwischen mündlich und schriftlich befragten Personen

Deutlicher noch als bei der Betrachtung der Gesamtheit der jeweils zu befragenden Personen fällt der Anstieg der Antwortausfälle zu den ab 1991 freiwillig zu beantwortenden Fragen aus, wenn die interviewten Personen mit den Selbstausfüllern verglichen werden²⁴⁾. Bei letzteren ergaben sich zum Teil schon drastisch zu nennende Ausfälle. Waren es zum Beispiel 1989 unter den Teilnehmern am schriftlichen Verfahren gerade 3,7 %, für die im früheren Bundesgebiet keine Angaben zum höchsten allgemeinen Schulabschluß vorlagen, so stieg der entsprechende Anteil 1991 auf 36,2 % an. Bei den interviewten Personen lag die entsprechende Quote 1991 dagegen mit 5,7 % „nur“ um 4 Prozentpunkte höher als 1989. Eine ähnliche Entwicklung ergab sich auch hinsichtlich der Frage nach dem letzten beruflichen Ausbildungsabschluß. Während auch hier bei den Selbstausfüllern 1991 mit 41,7 % ein deutlich höherer Anteil ohne Angabe blieb als 1989 (10,4 %), ergab sich bei den Interviewten lediglich ein Anstieg der Ohne-Angabe-Quote um 2 Prozentpunkte auf 10,6 % im April 1991. Auch bei den übrigen auf freiwilliger Basis zu beantwortenden Fragen ergibt sich dieses, wenn auch im einzelnen nicht ganz so drastische Bild: Insbesondere bei der schriftlichen Befragung führt der Übergang auf die Freiwilligkeit der Auskunftserteilung zu einem deutlichen Informationsverlust.

²⁴⁾ Aus aufbereitungstechnischen Gründen ergeben die in den Tabellen für beide Gruppen ausgewiesenen Absolutwerte in der Summe nicht die Gesamtposition. In einigen statistischen Landesämtern, bei denen länderweise die Datenerhebung und Aufbereitung des Mikrozensus erfolgt, wird seit 1991 neben der traditionellen Datenerfassung und -aufbereitung ein auf der PC-Software „BLAISE“ basierendes dialogorientiertes Dateneingabeprogramm mit integrierter Signier- und Plausibilitätsprüfung eingesetzt. Aus technischen Gründen lassen sich in dem aus den Länderdaten im Statistischen Bundesamt zusammengeführten Mikrozensusdatensatz diese Fälle, die knapp 3 % der Gesamtheit ausmachen, nicht nach den Befragungsarten trennen. Dabei handelte es sich überwiegend um die Erfassung von Daten aus der schriftlichen Befragung.

²⁵⁾ Ergebnisse zu freiwilligen Fragen, die in den neuen Ländern und Berlin-Ost an Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit gerichtet waren, werden nicht nachgewiesen, weil die entsprechenden Fallzahlen zu klein und damit mit zu hohen Unsicherheiten belastet sind.

²⁶⁾ Da die an alle krankenversicherten Personen gestellte Frage zur zusätzlichen privaten Krankenversicherung als einzige Frage, die im Jahr 1991 erstmals freiwillig zu beantworten war, jährlich zu stellen ist, wurde sie bisher noch nicht angesprochen.

Tabelle 4: Bevölkerung nach Alter und Art der Auskunftserteilung
Ergebnis des Mikrozensus April 1991

Gebiet Alter von ... bis unter ... Jahren	Einheit	Insgesamt			Deutsche			Ausländer ¹⁾		
		insgesamt	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter	
			interviewte Personen	Selbst- ausfüller		interviewte Personen	Selbst- ausfüller		interviewte Personen	Selbst- ausfüller
Deutschland	1 000	79 829	68 779	8 930	74 189	64 035	8 301	5 640	4 743	629
unter 25	%	29,1	29,4	27,3	28,3	28,6	26,6	40,8	41,5	36,4
25—45	%	29,6	28,8	34,9	29,0	28,3	34,5	36,9	36,4	39,8
45—65	%	26,1	26,1	26,3	26,6	26,6	26,7	19,7	19,4	21,3
65 und mehr	%	15,2	15,6	11,6	16,1	16,6	12,2	2,6	2,6	2,6
Früheres Bundesgebiet	1 000	63 889	54 304	7 376	58 368	49 669	6 859	5 521	4 636	617
unter 25	%	28,5	28,8	26,6	27,3	27,5	25,7	41,2	41,9	36,6
25—45	%	29,7	28,8	35,6	29,1	28,2	35,2	36,6	36,1	39,5
45—65	%	26,2	26,2	26,2	26,8	26,8	26,6	19,8	19,5	21,3
65 und mehr	%	15,6	16,2	11,6	16,9	17,5	12,4	2,5	2,5	2,5
Neue Länder und Berlin-Ost	1 000	15 941	14 474	1 454	15 821	14 367	1 442	/	/	/
unter 25	%	31,9	32,0	30,5	31,9	32,1	30,6	/	/	/
25—45	%	29,0	28,8	31,1	28,9	28,6	30,9	/	/	/
45—65	%	25,8	25,7	27,0	25,9	25,8	27,1	/	/	/
65 und mehr	%	13,3	13,5	11,4	13,3	13,5	11,5	/	/	/

¹⁾ Neue Länder und Berlin-Ost: Angaben über Ausländer werden wegen geringer Besetzungszahl nicht nachgewiesen.

viewten Personen und den Befragten, die schriftlich geantwortet haben, offensichtlich von einiger Bedeutung sind, stellt sich die Frage, ob sich beide Gruppen unterscheiden. Schon die Aufgliederung nach wenigen demographischen Merkmalen — Alter, Haushaltsgröße und Gemeindegroßenklasse — zeigt, daß hier systematische Unterschiede gegeben sind.

So gab es unter den Personen, die 1991 am schriftlichen Verfahren teilnahmen, im Vergleich zu den mündlich Interviewten eine Häufung bei Personen im Alter von 25 bis unter 45 Jahren (siehe Tabelle 4), und das sowohl in bezug auf die deutsche Bevölkerung insgesamt als auch bei den Ausländern. Bei den Deutschen ist der Anteil der Personen im Alter von 65 und mehr Jahren unter den interviewten Personen mit 16,6 % dagegen deutlich größer als bei den Selbstausfüllern, während er bei den Ausländern in derselben Altersgruppe keine Unterschiede aufzeigt. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Anzahl der Ausländer in den hohen Altersklassen gering ist. Zwischen den beiden Gebietsteilen lassen sich — bezogen auf alle Befragten — wieder leichte Unterschiede feststellen: So ist zum Beispiel die Konzentration der Selbstausfüller auf die Altersklasse „25 bis unter 45 Jahre“ im früheren Bundesgebiet stärker ausgeprägt als in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Der jeweilige Anteil der Selbstausfüller steht auch in einer klaren Abhängigkeit von der Größe der Haushalte, in denen die Befragten lebten (siehe Schaubild 2): Je größer der Haushalt, desto kleiner ist der Anteil der Personen, die schriftlich Auskunft erteilt haben. Entsprechend ist der Anteil der Selbstausfüller mit 15,1 % bei 1-Personen-Haushalten am größten und mit 7,9 % bei Haushalten, in denen fünf und mehr Personen lebten, am niedrigsten. Wenngleich die neuen Länder und Berlin-Ost einen etwas geringeren Selbstausfüller-Anteil aufweisen als das frühere Bundesgebiet, zeigen beide Gebietsteile dennoch die gleiche Struktur in der Verteilung nach der Haushaltsgröße.

Für die Frage, ob ein Befragter im Interview oder in der schriftlichen Befragung Auskunft erteilt hat, spielt weiterhin die Größe der Gemeinde, in der er wohnt, eine Rolle (siehe Schaubild 3). Je kleiner die Gemeinde ist, desto kleiner ist auch der Anteil der Personen, die den Fragebogen selbst ausgefüllt haben. Dementsprechend ergibt sich bei Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern für Deutschland insgesamt ein Anteil der Selbstausfüller von 7,0 %. Dagegen weisen die Gemeinden, in denen 500 000 und mehr Personen leben, mit 18,1 % Selbstausfüllern den höchsten Anteil auf, wobei der Bundesdurchschnitt bei 11,2 % liegt. Im Vergleich der Teilgebiete sind die Unter-

Schaubild 2

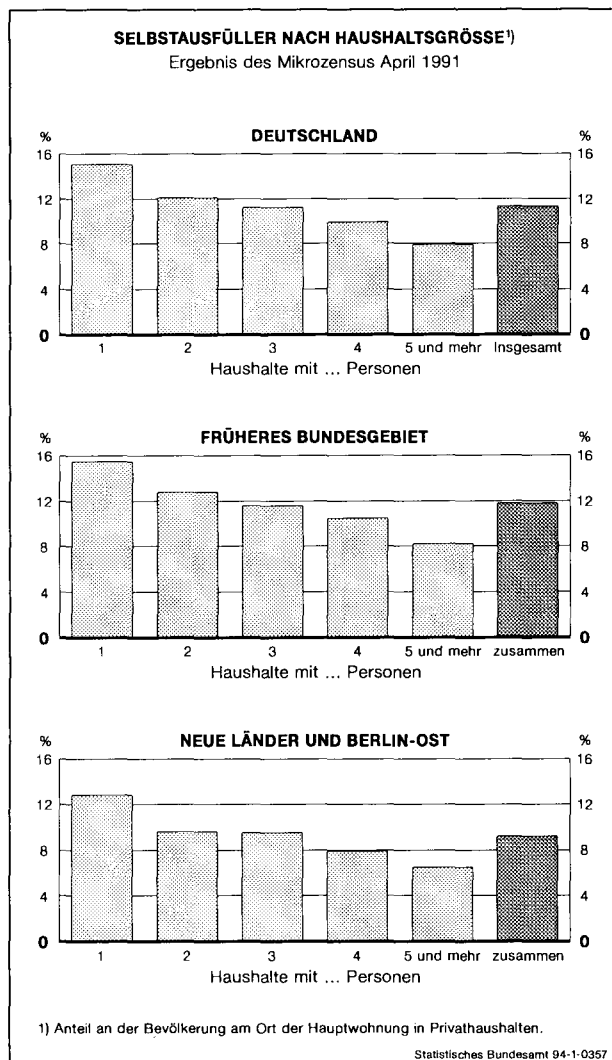
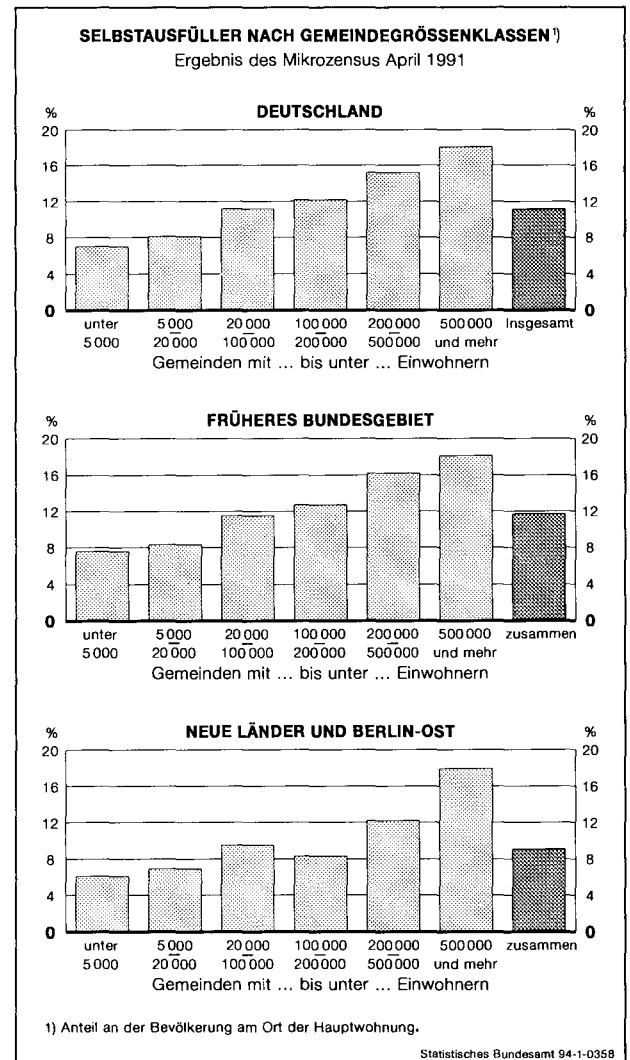


Schaubild 3



schiede der jeweiligen Selbstausfüller-Anteile in Gemeinden unter 500 000 Einwohnern in den neuen Ländern und Berlin-Ost weniger stark ausgeprägt als im früheren Bundesgebiet.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß sich die Population der Selbstausfüller in ihrer Zusammensetzung von den Personen, die mündlich Auskunft gegeben haben, deutlich unterscheidet: Selbstausfüller sind relativ betrachtet häufiger in mittleren Altersklassen zu finden, sie wohnen eher in kleinen Haushalten und leben in größeren Gemeinden.

Struktur der Informationsausfälle bei den Ausbildungsfragen

Selektive Ausfälle nach der Erwerbsbeteiligung

Bereits oben wurde dargestellt, daß sich die Freistellung der Auskunftserteilung ab 1991 insbesondere bei den beiden demographischen Basismerkmalen „höchster allgemeiner Schulabschluß“ und „letzter beruflicher Ausbildungsabschluß“ deutlich negativ auf die Ohne-Angabe-Quote ausgewirkt hat. Dabei schlägt die Unterscheidung in interviewte Personen und Selbstausfüller sehr deutlich zu Buche. Im folgenden wird die Analyse der Ausfälle zu diesen beiden Merkmalen vertieft, um die Struktur der Informationsverluste weiter aufzudecken. Dazu wird zunächst in Tabelle 5 die jeweilige Ohne-Angabe-Quote dem Typ der Erwerbsbeteiligung, aufgegliedert nach mündlich und schriftlich befragten Personen in Deutschland und seinen Gebietsteilen, gegenübergestellt.

Hier zeigt sich, daß bei einer Ausfallquote von bundesweit 9,2 % zur Frage des höchsten allgemeinen Schulabschlusses, und das entspricht 5,98 Mill. Personen, für die keine verwertbaren Angaben vorliegen, der Typ der Erwerbsbeteiligung die Höhe dieser Quote spezifiziert. Während die Ausfallquote bei den Erwerbstätigen 7,7 % beträgt, liegen für insgesamt 9,8 % der Erwerbslosen und für 11,4 % der Nichterwerbspersonen keine verwertbaren Informationen vor. Beim letzten beruflichen Ausbildungsabschluß ergab sich bei einer durchschnittlichen Ausfallquote von 13,9 % insgesamt unter den Erwerbstätigen ein Ausfall von 9,9 %. Unter den Erwerbslosen waren es 12,6 % der Befragten, für die keine Informationen vorlagen, und bei den Nichterwerbspersonen waren es 19,5 %. Die spezifischen Quoten unterscheiden sich auch hier wieder erheblich zwischen den Teilnehmern an der mündlichen bzw. der schriftlichen Befragung. Wird das Augenmerk auf die Unterschiede in den beiden Gebietsteilen gerichtet, so fällt auf, daß die Informationsausfälle in dieser Gliederung bezüglich beider Ausbildungsmerkmale im früheren Bundesgebiet durchgängig deutlich stärker ausfallen als in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Dies gilt auch für die Unterscheidung in interviewte Personen und Selbstausfüller.

Werden die in Tabelle 5 wiedergegebenen Ergebnisse etwas genauer betrachtet, dann lassen sich auch einige interessante konditionale Effekte als Ausdruck der Interaktion der betrachteten Merkmale feststellen, die die Höhe der jeweiligen Ausfallquoten betreffen. So ist zum Beispiel

Tabelle 5: Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren nach Beteiligung am Erwerbsleben, Art der Auskunftserteilung und fehlenden Angaben zum höchsten allgemeinen schulischen sowie zum letzten beruflichen Abschluß

Ergebnis des Mikrozensus April 1991

Erwerbsbeteiligung Art der Auskunftserteilung	Befragte zum höchsten allgemeinen Schulabschluß		Ohne- Angabe- Quote	Befragte zum letzten beruflichen Ausbildungs- abschluß		Ohne- Angabe- Quote
	1 000	%		1 000	%	
Deutschland						
Erwerbstätige	37 385	100	7,7	37 445	100	9,9
darunter:						
interviewte Personen .	31 716	84,8	4,1	31 752	84,8	6,2
Selbstausfüller	4 627	12,4	28,7	4 650	12,4	31,5
Erwerbslose	2 628	100	9,8	2 642	100	12,6
darunter:						
interviewte Personen .	2 183	83,1	5,0	2 194	83,0	7,6
Selbstausfüller	379	14,4	34,0	383	14,5	38,5
Nichterwerbspersonen .	24 930	100	11,4	26 757	100	19,5
darunter:						
interviewte Personen .	21 838	87,6	6,9	23 445	87,6	15,2
Selbstausfüller	2 426	9,7	44,9	2 601	9,7	53,9
Insgesamt	64 942	100	9,2	66 845	100	13,9
darunter:						
interviewte Personen .	55 737	85,8	5,2	57 391	85,9	9,9
Selbstausfüller	7 433	11,4	34,3	7 634	11,4	39,5
Früheres Bundesgebiet						
Erwerbstätige	29 632	100	8,6	29 684	100	10,9
darunter:						
interviewte Personen .	24 707	83,4	4,5	24 743	83,4	6,8
Selbstausfüller	3 891	13,1	30,1	3 907	13,2	33,1
Erwerbslose	1 664	100	12,3	1 676	100	15,7
darunter:						
interviewte Personen .	1 330	79,9	6,2	1 339	79,9	9,6
Selbstausfüller	271	16,3	37,8	274	16,3	42,2
Nichterwerbspersonen .	21 167	100	12,2	22 696	100	20,3
darunter:						
interviewte Personen .	18 397	86,9	7,4	19 723	86,9	15,5
Selbstausfüller	2 106	9,9	47,3	2 263	10,0	56,5
Zusammen	52 462	100	10,2	54 056	100	15,0
darunter:						
interviewte Personen .	44 434	84,7	5,7	45 804	84,7	10,6
Selbstausfüller	6 268	11,9	36,2	6 444	11,9	41,7
Neue Länder und Berlin-Ost						
Erwerbstätige	7 754	100	4,5	7 761	100	5,9
darunter:						
interviewte Personen .	7 008	90,4	2,7	7 010	90,3	4,0
Selbstausfüller	737	9,5	21,3	743	9,6	23,5
Erwerbslose	963	100	5,6	966	100	7,3
darunter:						
interviewte Personen .	853	88,6	3,2	855	88,5	4,5
Selbstausfüller	108	11,2	24,7	109	11,3	29,2
Nichterwerbspersonen .	3 763	100	6,5	4 062	100	15,4
darunter:						
interviewte Personen .	3 442	91,5	4,5	3 723	91,7	13,5
Selbstausfüller	320	8,5	28,8	338	8,3	37,0
Zusammen	12 480	100	5,2	12 789	100	9,0
darunter:						
interviewte Personen .	11 303	90,6	3,3	11 587	90,6	7,1
Selbstausfüller	1 165	9,3	23,7	1 190	9,3	27,9

der Anteil der Selbstausfüller bei den Nichterwerbspersonen in Deutschland mit 9,7 % unter den drei Typen der Erwerbsbeteiligung am geringsten. Wenn Nichterwerbspersonen aber am schriftlichen Erhebungsverfahren teilgenommen haben, dann fallen für 44,9 % von ihnen die Angaben zum Schulabschluß aus. Damit ergibt sich hier die höchste Ausfallquote beim schulischen Abschluß in dieser Gliederung überhaupt. Analoges gilt für den beruflichen Ausbildungsabschluß, wobei die Differenzen noch größer sind. Dies ist ein Indiz dafür, daß die „Wahl“, ob sich ein Befragter an der mündlichen oder an der schriftlichen Befragung beteiligt und dann mehr oder weniger Informationen zu dem zu erfragenden Tatbestand vorliegen, von individuellen Merkmalen der Person abhängt und nicht

rein zufällig erfolgt. Damit ergibt sich ein weiteres Beispiel für die Selektivität der Antwortausfälle bei den freiwillig zu beantwortenden Fragen im Mikrozensus von 1991.

Selektive Ausfälle nach dem ausgeübten Beruf

Wie sich die Selektivität der Antwortausfälle bei wesentlich tieferen Aufgliederungen der im Mikrozensus ermittelten Daten darstellt, läßt sich zeigen, wenn beispielhaft die Erwerbstätigen hinsichtlich ihres ausgeübten Berufs und der fehlenden Informationen zum schulischen Abschluß aufgegliedert werden. In der tiefsten beruflichen Gliederung (Berufsordnungen), für die sich zum Teil sehr kleine Einzelpositionen ergeben, wird deutlich, daß die Ausfallquote bei den Erwerbstätigen ganz erheblich streut. Auch wenn nur die Positionen, für die der relative Standardfehler im Hinblick auf die Genauigkeit der Ergebnisse nicht zu groß wird, in die Betrachtung einbezogen werden, schwankt die Quote zwischen 2,4 und 25,8 %²⁷⁾. Darüber

hinaus streuen die Informationsausfälle aber auch innerhalb von Berufsgruppen — der nächsthöheren Gliederungsebene — mit annähernd gleichem Qualifikationsniveau deutlich. So fallen bei akademischen Berufen wie Chemikern, Physikern und Mathematikern für 6,9 % der Befragten die Informationen zum höchsten Schulabschluß aus, während es bei Ärzten und Apothekern 12,8 % der Befragten sind, für die keine Informationen zum allgemeinen Schulabschluß vorliegen. Solche Unterschiede zeigen sich aber auch bei Berufsgruppen mit niedrigerem Qualifikationsniveau: Bei Formern und Formgießern sind zum Beispiel für 16,7 % der Befragten keine Informationen zum schulischen Bildungsabschluß vorhanden, während es bei Metallverformern 8,4 % sind, für die diese Angaben fehlen.

Bezüglich der Möglichkeiten, die entstehenden Informationsausfälle durch Korrekturverfahren zu bereinigen, läßt sich bei dieser Datenlage folgendes sagen: Zwar kann davon ausgegangen werden, daß zum Beispiel bei Personen mit eindeutig als „akademisch“ einzustufenden Berufen eine fehlende Angabe zum höchsten Schulabschluß in

²⁷⁾ Die Angaben beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet.

Tabelle 6: Bevölkerung nach Alter, Art der Auskunftserteilung und fehlenden Angaben zum höchsten allgemeinen schulischen sowie zum letzten beruflichen Abschluß

Ergebnis des Mikrozensus April 1991

Alter von ... bis unter ... Jahren	Deutschland						Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost							
	Befragte zum höchsten all- gemeinen Schul- abschluß		Ohne- An- gabe- Quote		Befragte zum letzten berufli- chen Ausbil- dungsabschluß		Ohne- An- gabe- Quote		Befragte zum höchsten all- gemeinen Schul- abschluß		Ohne- An- gabe- Quote		Befragte zum letzten berufli- chen Ausbil- dungsabschluß		Ohne- An- gabe- Quote			
	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%		
15 — 20	2 498	100	8,9	4 312	100	45,6	1 907	100	9,6	3 421	100	45,8	591	100	6,9	891	100	44,7
darunter:																		
interviewte Personen	2 188	87,6	6,2	3 789	87,9	44,0	1 653	86,7	6,6	2 971	86,9	44,1	535	90,6	4,9	818	91,8	43,6
Selbstausfüller	254	10,2	29,0	421	9,8	64,1	199	10,4	29,7	348	10,2	65,6	55	9,3	26,5	72	8,1	57,0
20 — 25	5 913	100	8,3	5 965	100	15,2	4 877	100	9,0	4 928	100	16,7	1 036	100	5,0	1 037	100	8,0
darunter:																		
interviewte Personen	5 034	85,1	4,7	5 076	85,1	11,8	4 105	84,2	5,1	4 147	84,1	13,1	929	89,6	3,0	929	89,6	5,9
Selbstausfüller	710	12,0	29,5	719	12,0	36,7	603	12,4	30,8	611	12,4	38,6	107	10,3	22,5	107	10,3	26,2
25 — 35	12 747	100	8,9	12 758	100	11,0	10 292	100	9,9	10 301	100	12,2	2 455	100	4,8	2 457	100	5,6
darunter:																		
interviewte Personen	10 625	83,4	4,5	10 630	83,3	6,5	8 421	81,8	5,0	8 426	81,8	7,4	2 204	89,8	2,6	2 205	89,7	3,2
Selbstausfüller	1 731	13,6	31,8	1 738	13,6	34,5	1 485	14,4	33,1	1 490	14,5	35,8	246	10,0	24,3	249	10,1	26,7
35 — 45	10 862	100	8,5	10 871	100	10,0	8 697	100	9,5	8 702	100	11,2	2 165	100	4,6	2 169	100	5,2
darunter:																		
interviewte Personen	9 193	84,6	4,5	9 195	84,6	5,8	7 231	83,1	5,0	7 233	83,1	6,5	1 962	90,6	2,8	1 962	90,5	3,3
Selbstausfüller	1 367	12,6	31,4	1 375	12,6	33,8	1 168	13,4	33,0	1 172	13,5	35,6	200	9,2	21,5	203	9,4	23,6
45 — 55	11 372	100	7,9	11 380	100	9,5	9 127	100	8,7	9 134	100	10,5	2 245	100	4,5	2 246	100	5,1
darunter:																		
interviewte Personen	9 685	85,2	4,3	9 688	85,1	5,7	7 666	84,0	4,7	7 669	84,0	6,3	2 019	89,9	2,6	2 019	89,9	3,2
Selbstausfüller	1 376	12,1	29,3	1 380	12,1	32,1	1 151	12,6	30,9	1 155	12,6	34,1	225	10,0	21,0	226	10,0	22,3
55 — 60	4 909	100	7,7	4 911	100	9,7	3 911	100	8,5	3 913	100	10,7	998	100	4,7	998	100	5,6
darunter:																		
interviewte Personen	4 255	86,7	4,2	4 255	86,7	5,8	3 352	85,7	4,4	3 352	85,7	6,4	903	90,5	3,1	903	90,5	3,8
Selbstausfüller	527	10,7	32,4	529	10,8	36,5	433	11,1	35,0	434	11,1	39,5	94	9,4	20,2	94	9,5	23,0
60 — 65	4 544	100	9,3	4 546	100	11,4	3 670	100	10,3	3 672	100	12,6	874	100	5,1	875	100	6,4
darunter:																		
interviewte Personen	3 996	87,9	5,1	3 997	87,9	7,0	3 195	87,1	5,6	3 195	87,0	7,7	802	91,7	3,3	802	91,7	4,4
Selbstausfüller	439	9,7	41,8	440	9,7	45,7	367	10,0	45,1	368	10,0	49,3	72	8,3	24,8	73	8,3	27,8
65 — 70	3 986	100	10,4	3 988	100	12,8	3 292	100	11,3	3 293	100	13,9	695	100	6,1	695	100	7,5
darunter:																		
interviewte Personen	3 533	88,6	5,8	3 533	88,6	7,9	2 894	87,9	6,2	2 895	87,9	8,5	639	91,9	4,1	639	91,9	5,4
Selbstausfüller	360	9,0	48,8	361	9,1	53,9	304	9,2	52,3	305	9,3	58,1	56	8,1	29,4	56	8,1	31,4
70 — 75	2 617	100	11,5	2 617	100	14,1	2 165	100	12,5	2 165	100	15,2	452	100	6,4	452	100	8,7
darunter:																		
interviewte Personen	2 317	88,5	6,6	2 317	88,5	8,9	1 901	87,8	7,1	1 901	87,8	9,5	416	92,0	3,9	416	92,0	6,2
Selbstausfüller	234	8,9	52,1	234	9,0	57,4	198	9,1	55,4	198	9,1	61,1	36	8,0	34,4	36	8,0	37,1
75 Jahre und mehr	5 495	100	14,4	5 497	100	17,4	4 526	100	15,8	4 528	100	18,9	969	100	7,7	969	100	10,5
darunter:																		
interviewte Personen	4 911	89,4	10,0	4 912	89,4	12,9	4 016	88,7	10,9	4 016	88,7	13,9	895	92,4	6,0	895	92,4	8,7
Selbstausfüller	435	7,9	52,7	437	7,9	57,5	362	8,0	57,4	363	8,0	62,4	73	7,6	29,4	74	7,6	33,4
Insgesamt	64 942	100	9,2	66 845	100	13,9	52 462	100	10,2	54 056	100	15,0	12 480	100	5,2	12 789	100	9,0
darunter:																		
interviewte Personen	55 737	85,8	5,2	57 391	85,9	9,9	44 434	84,7	5,7	45 804	84,7	10,6	11 303	90,6	3,3	11 587	90,6	7,1
Selbstausfüller	7 433	11,4	34,3	7 634	11,4	39,5	6 268	11,9	36,2	6 444	11,9	41,7	1 165	9,3	23,7	1 190	9,3	27,9

gewisser Weise ohne großen Informationsverlust ersetzt werden kann, dagegen lassen sich jedoch Annahmen hinsichtlich des höchsten schulischen Abschlusses bei Personen in nichtakademischen Berufen kaum in begründeter Weise treffen. Die Annahme, daß die Strukturen der jeweiligen Abschlüsse, die in entsprechenden Subpopulationen bei den Personen mit vorliegenden Angaben ermittelt werden können, auf jene, bei denen sie ausfallen, übertragen werden könnten, ist weder theoretisch herzuleiten noch empirisch begründbar. Darüber hinaus wäre ein solches Korrekturverfahren bei der notwendigen Tiefe, in der eine Korrektur erfolgen müßte, auch technisch kaum zu handhaben.

Selektive Ausfälle nach Alter und Wohnortgröße

Auch im Hinblick auf das Alter der Befragten lassen sich selektive Informationsausfälle bei den Ausbildungsmerkmalen nachweisen. Bei einer durchschnittlichen Ausfallquote von 9,2 % (siehe Tabelle 6) waren bundesweit die Informationsverluste bezüglich des schulischen Ausbildungsabschlusses in den unteren und mittleren Altersklassen unterdurchschnittlich, während sie bei Befragten im Alter von 60 Jahren und mehr zum Teil deutlich über dem Durchschnitt lagen (14,4 % bei Personen im Alter von 75 Jahren und mehr). Ein in der Struktur ähnliches Bild zeigt sich beim Vergleich zwischen den interviewten Personen und den Selbstausfüllern, wobei sich die jeweiligen Ausfallquoten bei ersteren wieder stark von denen der letzteren unterscheiden.

Bezüglich des letzten beruflichen Ausbildungsabschlusses ergibt sich für ganz Deutschland ein anderes Bild.

Überproportional fallen die Informationen bei jungen Befragten aus. In den Altersklassen von 25 bis unter 70 Jahren ergibt sich eine unterdurchschnittliche, in den Altersgruppen mit Personen, die 70 Jahre und älter sind, eine überdurchschnittliche Ausfallquote. Auch hier sind die Unterschiede bezüglich der mündlich und der schriftlich Befragten wieder entsprechend deutlich.

Insbesondere bei älteren Personen (65 Jahre und mehr) ergeben sich im Hinblick auf beide Ausbildungsmerkmale dann, wenn sie sich am schriftlichen Verfahren beteiligt haben, besonders hohe Ausfallquoten. So weist zum Beispiel die Altersklasse „75 Jahre und mehr“ hier eine Ausfallquote von 52,7 % beim schulischen und 57,5 % beim beruflichen Abschluß auf.

Im früheren Bundesgebiet lagen die Informationsverluste bei den Ausbildungsmerkmalen wieder entsprechend über den jeweiligen Quoten in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Ein weiteres Merkmal, bei dem sich die Selektivität der Antwortausfälle bei den beiden Ausbildungsmerkmalen zeigt, ist die Gemeindegrößenklasse (siehe Tabelle 7). Für das Bundesgebiet insgesamt läßt sich dabei feststellen, daß die Ausfallquoten bezüglich der Fragen zum schulischen bzw. beruflichen Ausbildungsabschluß um so höher ausfallen, je höher die Einwohnerzahl der Wohngemeinde des Befragten ist. In Gemeinden unter 5000 Einwohnern betrug die Ausfallquote zum schulischen Abschluß 6,4 %, bei Gemeinden mit 500000 und mehr Einwohnern 13,4 %. Beim beruflichen Ausbildungsabschluß nehmen die Ausfallquoten von 10,3 auf 19,3 % zu.

Tabelle 7: Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen, Art der Auskunftserteilung und fehlenden Angaben zum höchsten allgemeinen schulischen sowie zum letzten beruflichen Abschluß

Ergebnis des Mikrozensus April 1991

Gemeindegrößenklassen von ... bis unter ... Einwohner Art der Auskunftserteilung	Deutschland						Früheres Bundesgebiet						Neue Länder und Berlin-Ost					
	Befragte zum höchsten allgemeinen Schulabschluß		Ohne-An-gabe-Quote	Befragte zum letzten beruflichen Ausbildungsabschluß		Ohne-An-gabe-Quote	Befragte zum höchsten allgemeinen Schulabschluß		Ohne-An-gabe-Quote	Befragte zum letzten beruflichen Ausbildungsabschluß		Ohne-An-gabe-Quote	Befragte zum höchsten allgemeinen Schulabschluß		Ohne-An-gabe-Quote	Befragte zum letzten beruflichen Ausbildungsabschluß		Ohne-An-gabe-Quote
	1000	%		1000	%		1000	%		1000	%		1000	%		1000	%		1000	%
unter 5 000	11 703	100	6,4	12 016	100	10,3	7 428	100	7,5	7 629	100	11,3	4 275	100	4,4	4 387	100	8,5
darunter:																		
interviewte Personen	10 778	92,1	4,3	11 066	92,1	8,1	6 771	91,2	4,9	6 955	91,2	8,7	4 007	93,7	3,2	4 112	93,7	7,2
Selbstausfüller	829	7,1	32,2	852	7,1	37,0	566	7,6	36,2	582	7,6	41,0	263	6,2	23,5	270	6,2	28,5
5 000 — 20 000	15 348	100	8,1	15 807	100	12,2	13 394	100	8,6	13 807	100	12,8	1 954	100	4,1	2 000	100	8,2
darunter:																		
interviewte Personen	13 530	88,2	5,2	13 941	88,2	9,4	11 720	87,5	5,6	12 087	87,5	9,8	1 810	92,6	2,7	1 854	92,7	6,8
Selbstausfüller	1 261	8,2	32,0	1 294	8,2	36,8	1 119	8,4	33,2	1 150	8,3	38,0	142	7,3	22,5	144	7,2	26,9
20 000 — 100 000	16 646	100	9,1	17 152	100	13,7	13 802	100	9,9	14 241	100	14,7	2 844	100	5,4	2 911	100	8,8
darunter:																		
interviewte Personen	14 282	85,8	5,2	14 724	85,8	9,9	11 714	84,9	5,6	12 094	84,9	10,5	2 568	90,3	3,5	2 630	90,3	6,8
Selbstausfüller	1 890	11,4	33,2	1 941	11,3	38,5	1 615	11,7	35,0	1 661	11,7	40,4	274	9,6	22,8	280	9,6	27,4
100 000 — 200 000	4 911	100	9,6	5 054	100	14,3	4 344	100	10,1	4 468	100	14,9	567	100	5,8	586	100	9,8
darunter:																		
interviewte Personen	4 142	84,3	4,8	4 265	84,4	9,7	3 623	83,4	4,9	3 729	83,4	9,9	519	91,5	4,0	536	91,6	8,2
Selbstausfüller	607	12,4	35,7	622	12,3	40,3	560	12,9	36,6	574	12,8	41,4	47	8,3	24,7	48	8,2	27,4
200 000 — 500 000	5 987	100	10,3	6 157	100	15,7	4 553	100	11,9	4 687	100	17,7	1 434	100	5,3	1 470	100	9,3
darunter:																		
interviewte Personen	4 890	81,7	4,8	5 029	81,7	10,1	3 637	79,9	5,6	3 743	79,9	11,3	1 253	87,4	2,5	1 286	87,5	6,7
Selbstausfüller	928	15,5	35,2	954	15,5	41,1	748	16,4	37,7	771	16,4	44,3	180	12,6	24,5	184	12,5	27,6
500 000 und mehr	10 348	100	13,4	10 659	100	19,3	8 942	100	14,2	9 224	100	20,5	1 406	100	8,2	1 435	100	11,5
darunter:																		
interviewte Personen	8 116	78,4	7,1	8 366	78,5	13,2	6 970	77,9	7,5	7 196	78,0	14,1	1 146	81,5	4,4	1 170	81,5	7,6
Selbstausfüller	1 919	18,5	36,8	1 971	18,5	42,3	1 661	18,6	38,7	1 707	18,5	44,5	259	18,4	24,8	264	18,4	28,5
Insgesamt	64 942	100	9,2	66 845	100	13,9	52 462	100	10,2	54 056	100	15,0	12 480	100	5,2	12 789	100	9,0
darunter:																		
interviewte Personen	55 737	85,8	5,2	57 391	85,9	9,9	44 434	84,7	5,7	45 804	84,7	10,6	11 303	90,6	3,3	11 587	90,6	7,1
Selbstausfüller	7 433	11,4	34,3	7 634	11,4	39,5	6 268	11,9	36,2	6 444	11,9	41,7	1 165	9,3	23,7	1 190	9,3	27,9

Auch hier zeigt sich, daß die steigende Gemeindegröße in Kombination mit der Teilnahme am schriftlichen Verfahren jeweils die Ausfallquote zur Frage nach dem schulischen und dem beruflichen Ausbildungsabschluß in die Höhe schnellen läßt. So ist zum Beispiel für Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern für den Fall, daß die Befragten schriftlich Auskunft erteilt haben, mit einer Ausfallquote von 42,3 % beim beruflichen Abschluß die höchste Quote fehlender Informationen zu den Ausbildungsmerkmalen in dieser Gliederung überhaupt zu verzeichnen.

Fazit und Ausblick

Als Ergebnis der Analysen kann festgehalten werden:

1. Bei allen auf Freiwilligkeit umgestellten Fragen, die hier betrachtet wurden, ergeben sich hohe Informationsverluste.
2. Bei allen freiwilligen Fragen variieren die Ausfallquoten in systematischer Weise mit der Befragungsart.
3. Personen, die an der schriftlichen Befragung teilnehmen, unterscheiden sich systematisch von den mündlich befragten.

Es muß daher davon ausgegangen werden, daß die Informationsausfälle bei allen „freiwilligen“ Fragen selektiv sind und damit ergebnisverzerrend wirken. Aus statistisch-methodischer Sicht wäre demnach generell die Rückkehr zur Auskunftspflicht zu empfehlen.

Insbesondere hinsichtlich der beiden demographischen Basismerkmale „höchster allgemeiner Schulabschluß“ und „letzter beruflicher Ausbildungsabschluß“ wirft die Freistellung der Beantwortung im Hinblick auf den daraus resultierenden Informationsverlust ganz erhebliche Probleme auf. Es konnte gezeigt werden, daß die Informationsausfälle bei diesen beiden Merkmalen nicht nur selektiv nach der Befragungsart, sondern darüber hinaus bzw. damit verbunden auch nach weiteren Merkmalen wie der Erwerbsbeteiligung, der Gemeindegrößenklasse oder dem Alter der Befragten sind. Dabei wurden zum einen in bezug auf den Informationsausfall auch sich verstärkende Konstellationen erkannt. Zum anderen zeigt gerade die festgestellte Selektivität nach der Erwerbsbeteiligung — einem der zentralen Merkmale des Mikrozensus —, daß mit spürbaren Ergebnisverzerrungen im Hinblick auf die abzubildende Grundgesamtheit gerechnet werden muß. Die damit verbundenen Qualitätsverluste der Ergebnisse legen es nahe, zumindest für diese beiden Merkmale die Rückkehr zur Auskunftspflicht zu fordern. Dies gilt insbesondere, weil sich auch bei rein empiristischer Vorgehensweise kein stichhaltiger und handhabbarer Lösungsweg für einen Ausgleich der Informationsausfälle andeutet.

Generell kann nach den vorgelegten Analysen davon ausgegangen werden, daß sich die Feststellungen, die der Wissenschaftliche Beirat für Mikrozensus und Volkszählung zum Problem der freiwilligen Auskunftserteilung im Mikrozensus auf dem Hintergrund seiner Untersuchungen zu den Testerhebungen von 1985, 1986 und 1987 getroffen hat, in weiten Teilen auch auf die Ausweitung der freiwilligen Auskunftserteilung im Mikrozensus ab 1991 übertragen lassen. Auch die Freiwilligkeit der Auskunftserteilung

bei einzelnen Fragen bzw. Frageprogrammen ist demnach im Hinblick auf die vom Mikrozensus geforderte hohe Qualität und Genauigkeit der bereitgestellten Ergebnisse als sehr kritisch zu beurteilen.

Bei der Entscheidung für oder gegen die Auskunftspflicht bei bestimmten Fragen ist immer eine Güterabwägung zwischen den Interessen des einzelnen (informationelles Selbstbestimmungsrecht) und dem staatlichen Interesse an Planungsdaten für die durchzuführenden Gemeinschaftsaufgaben zu treffen. Dabei ist die Festlegung der notwendigen Tiefe des Eingriffs in individuelle Rechte eine Frage der Entscheidungen im politischen Raum.

Insbesondere für die im Mikrozensus erfragten Informationen zu den Ausbildungsmerkmalen ließe sich aber angesichts der zentralen Bedeutung und vielfältigen Verwendung dieser Informationen ein solcher Eingriff im Sinne der Rückkehr zur Auskunftspflicht aus statistisch-methodischer Sicht rechtfertigen. Die besondere Bedeutung der Mikrozensus-Fragen zur schulischen und beruflichen Ausbildung zeigt sich in mehreren Aspekten: Zum einen ist der Mikrozensus für die Merkmale „schulischer und beruflicher Ausbildungsabschluß“ die einzige zeitnahe laufende Quelle im Bereich der amtlichen Statistik. Zum anderen liefern diese Merkmale ganz elementare soziodemographische Informationen und werden daher regelmäßig bei einer Vielzahl von Analysen in fast allen Themenbereichen der Mehrzweckstichprobe „Mikrozensus“ als Gliederungsmerkmal herangezogen. Mögliche Ergebnisverzerrungen in den jeweils betrachteten Zusammenhängen aufgrund von Informationsausfällen wirken sich daher gerade hier besonders gravierend aus. Schließlich ist die möglichst unverzerrte Ermittlung des Bildungsstandes der Bevölkerung auch hinsichtlich einer weiteren wichtigen Funktion des Mikrozensus als Adjustierungs- und Kontrollinstrument für andere amtliche wie nichtamtliche Erhebungen von zentraler Bedeutung.

Von den noch ausstehenden weiteren Untersuchungen zu Auswirkungen der Ausweitung der freiwilligen Auskunftserteilung im Mikrozensus ab 1991 sind weitere Aufschlüsse über die Struktur der Ausfälle insbesondere auch bei weiteren Merkmalen zu erwarten. Es wird bei zukünftigen Analysen besonders wichtig sein zu untersuchen, wie sich die Informationsausfälle unter der Bedingung der freiwilligen Auskunftserteilung über die Zeit hinweg entwickeln. Darüber hinaus stellt sich weiterhin die Frage, ob es gelingt, die jeweilige Einflußstärke einzelner Merkmale auf die Ausfallquote freiwillig zu beantwortender Fragen auch im multivariaten Zusammenspiel einflußnehmender Variablen zu bestimmen. Über das bisher Gesagte hinaus ist bei Analysen zur Auswirkung der Freiwilligkeit aber noch eine Reihe von weiteren Aspekten zu berücksichtigen. So wäre zum Beispiel die vorzunehmende „physische“ Trennung der „freiwilligen“ Fragen vom übrigen Erhebungsprogramm auf separaten Fragebogen zu betrachten. Als weiterer Punkt wäre aber auch intensiver der partielle Ausfall bzw. der Ausfall aller Informationen zu den Fragen, die von der Auskunftspflicht freigestellt sind, zu untersuchen. Auch dem Antwortverhalten im Haushaltskontext bzw. der Frage, welche Person(en) im Haushalt Auskunft gibt (geben), ist eine Bedeutung beizumessen. Schließlich wären auch

die Auswirkung wechselnder Frageprogramme und unterschiedlicher Auswahlsätze und der Effekt der Tatsache, daß es Auswahlteile mit bzw. ohne das Frageprogramm der Arbeitskräftestichprobe der EG²⁸⁾ gibt, zu behandeln. Die Interdependenz all dieser Aspekte im Hinblick auf resultierende Informationsverluste bei den freiwilligen Fragen zeigt die Komplexität des zu analysierenden Prozesses — aber auch die Komplexität dieser Analysen selbst. Es ist beabsichtigt, in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift über weitere Ergebnisse zu berichten.

*Dipl.-Sozialwissenschaftler Dieter Emmerling/
Dipl.-Soziologe Thomas Riede*

²⁸⁾ Seit 1992 wird die als Unterstichprobe im Mikrozensus realisierte Arbeitskräftestichprobe der EG mit einem disproportionalen Auswahlatz, der sich im Bundesdurchschnitt auf rd. 0,45 % beläuft, durchgeführt. Darüber hinaus ist das Frageprogramm der Arbeitskräftestichprobe seit 1992 erheblich ausgeweitet worden.

Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands 1993

Vorbemerkung

Über die Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben und über die von ihnen erbrachten Arbeitsleistungen gibt die repräsentative Arbeitskräfteerhebung Auskunft. Grundlage hierfür bildet das Gesetz über Agrarstatistiken.¹⁾ Die §§ 21 bis 23 dieses Gesetzes enthalten die Regelungen über Erhebungsart, Periodizität, Berichtszeitraum und Erhebungsmerkmale. Die Erhebung über die Arbeitskräfte in der Landwirtschaft wird in jedem Jahr²⁾ repräsentativ bei höchstens 100 000 Erhebungseinheiten durchgeführt und ist Bestandteil des Grundprogramms der zweijährigen Agrarberichterstattung.³⁾ Das Stichprobenkonzept ist als Mehrzweckstichprobe angelegt, die neben den Ergebnissen für die Statistik der Arbeitskräfte auch Ergebnisse für die jährliche Bodennutzungshaupterhebung sowie für die zweijährliche Agrarberichterstattung/EG-Agrarstrukturerhebung liefert. Die Arbeitskräfteerhebung war 1993 turnusgemäß Bestandteil des Grundprogramms der Agrarberichterstattung, mit der auch die Anforderungen der EG-Agrarstrukturerhebung abgedeckt werden. Die Vielfalt der Erhebungsmerkmale und die detaillierte Untergliederung bei der Aufbereitung und Darstellung der Ergebnisse erfordern umfangreiche stichprobenmethodische Voraussetzungen, auf die aber im Rahmen dieses Beitrages nicht eingegangen werden soll.⁴⁾

Die Arbeitskräfteerhebung gibt Auskunft über die Beschäftigung des Betriebsinhabers und seiner Familienangehörigen (Familienarbeitskräfte) sowie der Beschäftigten, die keine Familienangehörigen sind (familienfremde Arbeitskräfte). Familienangehörige des Betriebsinhabers im Sinne des Agrarstatistikgesetzes sind sein Ehegatte sowie die auf dem Betrieb lebenden Verwandten und Verschwägerten.

Als Berichtszeitraum sind vier aufeinanderfolgende Wochen, die ganz oder teilweise auf den April des laufenden

Jahres entfallen, festgelegt. Auskunftspflichtig sind Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens einem Hektar (ha) oder mit natürlichen Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen Markterzeugung von einem ha LF entsprechen.

Ergebnisse für Deutschland

Im Rahmen der repräsentativen Agrarberichterstattung 1993⁵⁾ wurden im Berichtsmonat April 605 800 landwirtschaftliche Betriebe mit 17,0 Mill. ha LF festgestellt, die über insgesamt 1,58 Mill. Familienarbeitskräfte⁶⁾, familienfremde Arbeitskräfte⁷⁾ und Lohnarbeitskräfte⁸⁾ verfügten. Das waren gegenüber dem vergleichbaren Berichtszeitraum des Jahres 1992 rund 18 100 Betriebe und 84 600 Arbeitskräfte weniger. Die betriebliche Arbeitsleistung im Jahr 1993 belief sich nach Umrechnung der erfaßten Arbeitszeit in Arbeitskräfteeinheiten (AK-Einheiten)⁹⁾ auf insgesamt 794 000.

Hinter diesen zusammengefaßten Ergebnissen stehen Veränderungen in der Betriebsgrößenstruktur, aber auch in der Struktur der Beschäftigung der Arbeitskräfte. Dabei bestehen sehr große strukturelle Unterschiede zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost. Im früheren Bundesgebiet waren es mit 87,9 % aller landwirtschaftlichen Arbeitskräfte hauptsächlich Familienarbeitskräfte — und diese meist nur mit einem Teil ihrer gesamten Arbeitszeit —, die in den landwirtschaftlichen Betrieben tätig waren, in den neuen Ländern und Berlin-Ost dagegen 76,8 % familienfremde Arbeitskräfte in den bäuerlichen Familienbetrieben¹⁰⁾ und Lohnarbeitskräfte in den juristischen Betrieben — diese überwiegend mit ihrer gesamten Arbeitszeit.

Von den rund 605 800 landwirtschaftlichen Betrieben hatten 600 100 (99,1 %) eine natürliche Person und 5 700 Betriebe, darunter 3 000 Betriebe in den neuen Ländern, eine juristische Person zum Betriebsinhaber. Die Betriebe in der Hand von natürlichen Personen stützen sich bei der Bewältigung ihrer betrieblichen Arbeiten auf 1,27 Mill. Familienarbeitskräfte und auf 92 600 ständige und 89 500 nichtständige im Betrieb beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte (siehe Tabelle 1).

Die betriebliche Arbeitsleistung der Familienarbeitskräfte belief sich 1993 auf rund 569 500 AK-Einheiten, die der ständigen familienfremden Arbeitskräfte auf 79 500 AK-

¹⁾ Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1992 (BGBl. I S. 1632), geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 2. März 1994 (BGBl. I S. 384).

²⁾ Ab 1993 in jedem zweiten Jahr, 1994 nur in den Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen [Gesetz zur Änderung des Handels- und Lohnstatistikgesetzes — Statistikänderungsgesetz — vom 2. März 1994 (BGBl. I S. 384, Artikel 4 Abs. 1)].

³⁾ Nur in Jahren der Landwirtschaftszählung — zuletzt 1991 — findet eine allgemeine Arbeitskräfteerhebung in allen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben statt.

⁴⁾ Siehe Friese, G.: „Änderungen in den Eigentums- und Besitzverhältnissen der landwirtschaftlichen Betriebe zwischen 1975 und 1985“ in WiSta 7/1986, S. 516 f.

⁵⁾ Die Angaben für das Jahr 1993 tragen vorläufigen Charakter.

⁶⁾ Betriebsinhaber und ihre auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen, die für den landwirtschaftlichen Betrieb des Betriebsinhabers beschäftigt sind.

⁷⁾ Arbeitskräfte, die für den landwirtschaftlichen Betrieb des Betriebsinhabers beschäftigt sind und in einem unbefristeten oder auf mindestens drei Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen bzw. alle übrigen Arbeitskräfte, die für Rechnung des Betriebsinhabers mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt sind.

⁸⁾ Arbeitskräfte in Betrieben in der Hand juristischer Personen (Betriebe des privaten Rechts — z. B. GmbH, AG — und des öffentlichen Rechts — z. B. Kirche, Bundesland, Gemeinde —).

⁹⁾ Die Arbeitsleistung einer mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten Arbeitskraft im vollleistungsfähigen Alter.

¹⁰⁾ Betriebe, deren Betriebsinhaber natürliche Personen sind.

Tabelle 1: Ausgewählte Ergebnisse zur Beschäftigung in den landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands
Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost			
		1991	1992	1993 ¹⁾	1979	1991	1992	1993 ¹⁾	1991	1992	1993 ¹⁾
Betriebe insgesamt	1 000	642,7	623,9	605,8	831,1	621,0	602,2	578,9	21,7	21,7	26,8
dar.: bäuerliche Familienbetriebe ²⁾	1 000	635,7	617,6	600,1	827,2	618,0	599,0	576,3	17,7	18,6	23,8
Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	1 000 ha	17 036,7	16 861,4	17 023,4	12 034,2	11 754,4	11 725,6	11 730,4	5 282,3	5 135,8	5 292,9
dar.: bäuerliche Familienbetriebe ²⁾	1 000 ha	12 107,1	12 991,0	13 522,5	11 915,2	11 650,5	11 624,2	11 638,3	456,6	1 366,8	1 884,2
Familienarbeitskräfte ³⁾	1 000	1 370,5	1 331,1	1 269,2	1 862,8	1 337,3	1 296,7	1 227,2	33,2	34,4	42,0
Ständige familienfremde Arbeitskräfte	1 000	75,3	89,2	92,6	81,5	70,2	66,8	69,1	5,1	22,4	23,5
Nichtständige familienfremde Arbeitskräfte	1 000	94,5	83,2	89,5	91,3	93,0	80,3	85,1	1,5	2,9	4,4
In juristischen Betrieben Beschäftigte	1 000	338,5	158,8	126,4	20,7	16,3	16,5	15,5	322,2	142,3	111,0
Betriebliche Arbeitsleistung insgesamt	1 000 AK-Einheiten	1 018,3	846,7	794,0	1 007,1	705,9	672,8	645,9	312,4	173,9	148,1
dar.: in bäuerlichen Familienbetrieben ²⁾	1 000 AK-Einheiten	714,7	699,2	677,6	991,8	694,2	660,6	635,1	20,5	38,6	42,5
Betriebliche Arbeitsleistung je 100 ha LF	AK-Einheiten je 100 ha	5,98	5,02	4,66	8,45	6,00	5,74	5,51	5,91	3,39	2,80
dar.: in bäuerlichen Familienbetrieben ²⁾	AK-Einheiten je 100 ha	5,90	5,38	5,01	8,32	5,96	5,68	5,47	4,50	2,83	2,26

¹⁾ Vorläufige Angaben. — ²⁾ Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. — ³⁾ Im Betrieb beschäftigt.

Einheiten und der nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte auf 28 700 AK-Einheiten. Die betriebliche Arbeitsleistung der Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben in der Hand juristischer Personen (überwiegend in den neuen Ländern) betrug 116 400 AK-Einheiten im Jahr 1993.

1993 befanden sich von den 605 800 landwirtschaftlichen Betrieben 578 900 Betriebe oder 95,6 % mit einer LF von durchschnittlich 20,3 ha im früheren Bundesgebiet und 26 800 Betriebe (4,4 %) mit einer LF von durchschnittlich 197,5 ha in den neuen Ländern. Bei den in den landwirtschaftlichen Betrieben Beschäftigten überwogen im früheren Bundesgebiet die Familienarbeitskräfte (87,9 %), in den neuen Ländern die Beschäftigten in Betrieben in der Hand von juristischen Personen (61,4 %). Die vorliegenden Ergebnisse belegen, daß der bäuerliche Familienbetrieb im früheren Bundesgebiet nach wie vor dominiert. In den neuen Ländern überwiegen zwar anzahlmäßig ebenfalls die Betriebe in der Hand natürlicher Personen. Sie treten aber noch nicht — weder von der Betriebsgröße noch von der Anzahl der Familienarbeitskräfte — entscheidend hervor, obwohl gegenüber dem Vorjahr die Zahl der bäuerlichen Familienbetriebe um 5 200 (fast 30 %) angestiegen ist und sie ihre betriebliche Arbeitsleistung von anteilig 22,2 % im Jahr 1992 auf 28,7 % 1993 erhöhen konnten. Im folgenden sollen für beide Gebiete getrennte Betrachtungen vorgenommen werden.

Früheres Bundesgebiet

Zusammengefaßte Ergebnisse

576 300 Betriebe in der Hand von natürlichen Personen (u. a. Einzelpersonen, Ehepaare, Geschwister), das sind 99,6 % aller landwirtschaftlichen Betriebe, mit 11,6 Mill. ha LF, das sind 99,2 % der LF, prägen derzeit das Bild der Landwirtschaft im früheren Bundesgebiet. Aus diesem Grunde soll sich im weiteren die Darstellung der Arbeitsverhältnisse ausschließlich auf diese bäuerlichen Familienbetriebe konzentrieren, die für ihre Besitzer und ihre Familienangehörigen Arbeits- und Wohnbereiche sind.

Die insgesamt auf den bäuerlichen Familienbetrieben geleistete betriebliche Arbeit belief sich auf 635 100 AK-Ein-

heiten.¹¹⁾ Davon wurden rund die Hälfte von den Betriebsinhabern, knapp vier Zehntel von den Familienangehörigen der Betriebsinhaber, aber nur gut ein Zehntel von den familienfremden Arbeitskräften geleistet. Die Arbeiten wurden somit im wesentlichen von den Betriebsinhabern und ihren Familienangehörigen ausgeführt.

Auf dem Betrieb lebende Personen

Auf den 576 300 Betrieben lebten im April 1993 insgesamt 2,224 Mill. Personen. Das waren im Durchschnitt 387 Personen je 100 Betriebe und damit 4,6 % weniger als im April 1992. Vergleicht man die Ergebnisse des Jahres 1993 mit denen von 1979, dann ergibt sich ein Rückgang um 38,2 %. Dieser Rückgang in der Zahl der auf dem Betrieb lebenden und/oder beschäftigten Personen (siehe Tabelle 2) ist darauf zurückzuführen, daß seit 1979 per saldo rund 251 000 Betriebe (— 30,3 %) und 1,372 Mill. Personen (— 38,2 %) aus dem Erhebungs- und Darstellungsbereich ausgeschieden sind.¹²⁾

Ursachen sind jedoch auch Veränderungen in der Betriebsgrößenstruktur, denn fast 90 % der landwirtschaftlichen Fläche der ausgeschiedenen Betriebe finden sich in den Betrieben mit 50 ha und mehr als Zuwachs der landwirtschaftlichen Fläche wieder.

Von den 1993 auf dem Betrieb lebenden Personen waren 357 700 Kinder und unter 15 Jahre alte Jugendliche (— 51,4 % gegenüber 1979) und 1,866 Mill. Personen im Alter von 15 und mehr Jahren (— 34,7 % gegenüber 1979). Der prozentuale Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtzahl der auf den Betrieben lebenden Personen hat sich damit gegenüber 1979 um 4,4 Prozentpunkte vermindert. Nach diesem Ergebnis lebten 1993 anteilig aber wieder mehr Kinder und Jugendliche unter 15 Jahre auf den bäuerlichen Familienbetrieben als 1992 (damals betrug der Rückgang gegenüber 1979 fast 5 Prozentpunkte).

Im April 1993 waren von den 1,866 Mill. Personen im Alter ab 15 Jahren 576 300 Betriebsinhaber (— 30,3 % gegenüber 1979) und 1,290 Mill. Familienangehörige (— 36,5 %

¹¹⁾ Die betriebliche Arbeitsleistung aller im Darstellungsbereich dieser Statistik mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Arbeitskräfte in AK-Einheiten wird dem betrieblichen Arbeitszeitaufwand aller Betriebe gleichgesetzt.

¹²⁾ Einschl. Geburten und Sterbefälle.

Tabelle 2: Auf den landwirtschaftlichen Betrieben lebende und beschäftigte Personen¹⁾
Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebungen

Personengruppe Beschäftigtengruppe	Früheres Bundesgebiet								Neue Länder und Berlin-Ost					
	1979		1991		1992		1993 ²⁾		1991		1992		1993 ²⁾	
	1000 Personen	Personen je 100 Betriebe	1000 Personen	Personen je 100 Betriebe	1000 Personen	Personen je 100 Betriebe	1000 Personen	Personen je 100 Betriebe	1000 Personen	Personen je 100 Betriebe	1000 Personen	Personen je 100 Betriebe	1000 Personen	Personen je 100 Betriebe
auf den landwirtschaftlichen Betrieben lebende Personen														
Personen insgesamt	3 595,3	435	2 432,7	394	2 331,3	389	2 223,6	387	55,6	314	55,9	300	66,1	278
männlich	1 834,7	222	1 270,3	206	1 218,8	203	1 137,1	198	29,5	166	30,3	163	36,5	154
weiblich	1 760,6	213	1 162,4	188	1 112,5	186	1 086,5	189	26,1	147	25,5	137	29,6	125
Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren	736,6	89	376,6	61	364,1	61	357,7	62	8,3	47	8,2	44	9,1	38
Personen im Alter von 15 und mehr Jahren	2 858,8	346	2 056,1	333	1 967,2	328	1 865,9	325	47,3	267	47,7	256	57,0	240
Im Betrieb einschließlich Haushalt des Betriebs- inhabers beschäftigte Personen	2 178,0	263	1 600,2	259	1 561,4	261	1 476,1	257	39,5	223	40,4	217	49,7	209
Im Betrieb beschäftigte Personen	1 862,8	225	1 337,3	216	1 296,7	216	1 227,2	213	33,2	187	34,4	185	42,0	177
im Betrieb vollbeschäftigt ..	504,3	61	351,3	57	330,9	55	312,2	54	8,6	48	9,2	49	10,2	43
Betriebsinhaber	361,8	44	254,2	41	240,2	40	230,5	40	5,8	33	6,4	34	7,4	31
männliche Familien- angehörige	86,1	10	59,6	10	57,7	10	52,1	9	1,2	7	1,4	7	1,6	7
weibliche Familien- angehörige	56,3	7	37,6	6	33,0	6	29,6	5	1,6	9	1,4	7	1,2	5
im Betrieb teilbeschäftigt ..	1 358,5	164	986,0	159	965,8	161	915,0	159	24,6	139	25,3	136	31,8	134
Betriebsinhaber	465,5	56	363,8	59	358,8	60	345,8	60	11,9	67	12,2	66	16,4	69
männliche Familien- angehörige	256,5	31	210,0	34	212,1	35	195,9	34	5,3	30	5,7	31	6,8	29
weibliche Familien- angehörige	636,6	77	412,1	67	394,9	66	373,3	65	7,3	41	7,4	40	8,6	36
im Betrieb beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte														
Ständige familienfremde Arbeitskräfte	81,5	10	70,2	11	66,8	11	69,1	12	5,1	29	22,4	121	23,5	99
Nichtständige familienfremde Arbeitskräfte	91,3	11	93,0	15	80,3	13	85,1	15	1,5	9	2,9	15	4,4	19

¹⁾ Landwirtschaftliche Betriebe (in der Abgrenzung nach der HPR) mit 1 ha LF und mehr und landwirtschaftliche Betriebe unter 1 ha LF (einschl. der Betriebe ohne LF), die jedoch über die Mindestgröße an natürlichen Erzeugungseinheiten verfügen, welche mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen. Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. — ²⁾ Vorläufige Angaben.

gegenüber 1979). Von den 1,290 Mill. Familienangehörigen waren 650 900 ausschließlich im Betrieb (50,5 %) beschäftigt.

Eine Aufgliederung der mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten 1,227 Mill. Familienarbeitskräfte zeigt für 1993, daß nur 312 200 Personen (25,4 %) vollbeschäftigt waren (1979: 27,1 %, 1985: 27,2 %). Die Zahl der Vollbeschäftigten hat sich gegenüber 1979 mit 38,1 % schneller verringert als die der Teilbeschäftigten mit 32,6 %. Offensichtlich sind aus dem Erhebungs- und Darstellungsbereich mehr Betriebe mit vollbeschäftigten Arbeitskräften als mit teil(zeit)beschäftigten Arbeitskräften ausgeschieden, oder bisher Vollbeschäftigte haben jetzt eine Teilbeschäftigung im Betrieb inne.

Betriebliche Arbeitsleistung

In den landwirtschaftlichen Betrieben, deren Inhaber natürliche Personen sind, teilen sich die 635 100 AK-Einheiten (siehe Tabelle 3) wie folgt auf: 51,0 % der betrieblichen Arbeitsleistung werden vom Betriebsinhaber erledigt (1979: 50,2 %, 1985: 50,0 %), 35,7 % von Familienangehörigen des Betriebsinhabers (1979: 40,1 %, 1985: 39,1 %), und 13,3 % werden von familienfremden Arbeitskräften (1979: 9,7 %, 1985: 10,9 %) erbracht. Damit hat sich ein Teil des in den Betrieben zu erledigenden Arbeitsaufwands seit 1979 von den Familienangehörigen auf familienfremde Arbeitskräfte verlagert.

Die betriebliche Arbeitsleistung im Durchschnitt aller Betriebe betrug 110 AK-Einheiten je 100 Betriebe und die auf

1 AK-Einheit entfallende LF 18,3 ha. Für die unterste Betriebsgrößenklasse (unter 1 ha LF) errechnen sich bei einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 0,5 ha LF 100,4 AK-Einheiten je 100 Betriebe und 0,5 ha LF je AK-Einheit; für die oberste Betriebsgrößenklasse (100 ha LF und mehr) 268 AK-Einheiten je 100 Betriebe und 54,8 ha LF je AK-Einheit. Diese Ergebnisse weisen auf vorhandene Unterschiede in der Arbeitsproduktivität in Abhängigkeit von der Betriebsgröße infolge der in den größeren Betrieben eher möglichen Spezialisierung und damit Rationalisierung hin, die dem Anpassungsprozeß der Landwirtschaft an die gewandelten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung tragen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß es sich bei den Betrieben der unteren Betriebsgrößenklassen vielfach um arbeitsintensive Gartenbau- oder um spezialisierte Viehhaltungsbetriebe handelt. Steigende Produktivität durch technischen Fortschritt erfordert Strukturwandel ebenso wie ausreichende Betriebsgrößen. So hat sich in der obersten Betriebsgrößenklasse die betriebliche Arbeitsleistung je 100 Betriebe von 425 AK-Einheiten im Jahr 1979 über 357 AK-Einheiten im Jahr 1985 auf 268 AK-Einheiten im Jahr 1993 verringert. Die dadurch in dieser Größenklasse zwischen 1979 und 1993 bewirkte Einsparung an aufgewendeter Arbeit von 157 AK-Einheiten je 100 Betriebe entspricht rund 94 % der Arbeitsleistung von 167 AK-Einheiten, die die Betriebe der Größenklasse von 30 bis unter 50 ha LF 1993 erforderten.

Zwischen 1979 und 1993 hat sich der Anteil der betrieblichen Arbeitsleistung der Familienarbeitskräfte an der betrieblichen Arbeitsleistung der bäuerlichen Familienbetriebe

Tabelle 3: Betriebliche Arbeitsleistung in den bäuerlichen Familienbetrieben¹⁾Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebungen

Gegenstand der Nachweisung	1979		1985		1992		1993 ²⁾		Relation 1993 ²⁾ gegenüber 1979
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
	AK-Einheiten		AK-Einheiten		AK-Einheiten		AK-Einheiten		
Arbeitsleistung insgesamt	991,8	100	888,0	100	660,6	100	635,1	100	64,0
Männer	659,5	66,5	602,8	67,9	466,6	70,6	449,4	70,8	68,1
Frauen	332,3	33,5	285,2	32,1	194,0	29,4	185,7	29,2	55,9
Betriebsinhaber zusammen	497,4	50,2	444,4	50,0	334,9	50,7	323,8	51,0	65,1
Im Betrieb vollbeschäftigt									
Männer	351,8	35,5	316,4	35,6	234,4	35,5	224,7	35,4	63,9
Frauen	10,0	1,0	9,2	1,0	5,8	0,9	5,8	0,9	58,0
Im Betrieb teilbeschäftigt									
Männer	118,8	12,0	105,3	11,9	85,3	12,9	84,1	13,2	70,8
Frauen	16,9	1,7	13,4	1,5	9,4	1,4	9,2	1,4	54,4
Familienangehörige zusammen	397,8	40,1	346,8	39,1	245,2	37,1	226,8	35,7	57,0
Im Betrieb vollbeschäftigt									
Männer	72,8	7,3	68,3	7,7	50,8	7,7	44,9	7,1	61,7
Frauen	54,1	5,5	45,6	5,1	31,9	4,8	28,5	4,5	52,7
Im Betrieb teilbeschäftigt									
Männer	49,5	5,0	49,0	5,5	42,9	6,5	39,8	6,3	80,4
Frauen	221,3	22,3	183,9	20,7	119,6	18,1	113,5	17,9	51,3
Familienfremde Arbeitskräfte zusammen ..	96,6	9,7	96,8	10,9	80,6	12,2	84,5	13,3	87,5
Ständig beschäftigt									
Männer	52,3	5,3	51,8	5,8	39,0	5,9	39,3	6,2	75,1
Frauen	16,2	1,6	20,6	2,3	17,0	2,6	17,9	2,8	110,5
Nicht ständig beschäftigt									
Männer	14,2	1,4	12,0	1,4	14,4	2,2	16,5	2,6	116,2
Frauen	13,9	1,4	12,4	1,4	10,3	1,6	10,8	1,7	77,7

¹⁾ Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. — ²⁾ Vorläufige Angaben.

be insgesamt verringert. Nimmt man die betriebliche Arbeitsleistung der Familienarbeitskräfte und der ständigen familienfremden Arbeitskräfte zusammen (1993 rd. 96 % der betrieblichen Arbeitsleistung aller Arbeitskräfte in den Familienbetrieben), dann ist in der Unterteilung der AK-Einheiten nach den Größenklassen der LF durchaus ein unterschiedliches Entwicklungsverhalten zu verzeichnen (siehe Tabelle 4).

In den bäuerlichen Familienbetrieben bis 30 ha sank zwischen 1979 und 1993 der Anteil der Familienarbeitskräfte an den erbrachten Arbeitsleistungen um fast 18 Prozentpunkte, darunter in den Betrieben zwischen 10 und 20 ha am stärksten. In den Betrieben ab 30 ha nimmt der Anteil der Familienarbeitskräfte an den geleisteten Arbeiten zu, in den Betrieben ab 50 ha mit einem überdurchschnittlich hohen Anstieg.

Mit betrieblichen Arbeiten beschäftigte Personen

1993 waren in den bäuerlichen Familienbetrieben 1,381 Mill. Personen beschäftigt, darunter 1,227 Mill. Familienar-

beitskräfte. Gegenüber 1992 waren das bei den Familienarbeitskräften 69 500 Personen oder 5,4 % weniger, die Zahl der familienfremden Arbeitskräfte hingegen nahm gegenüber dem Vorjahr um 7 100 zu. Per saldo ergibt sich damit für die mit betrieblichen Arbeiten beschäftigten Personen ein Minus gegenüber dem Vorjahr von 62 400 Personen. Von den 1,227 Mill. Familienarbeitskräften waren 312 200 Personen im Betrieb vollbeschäftigt, davon 230 500 Betriebsinhaber, 52 100 männliche und 29 600 weibliche Familienangehörige. Je 100 Betriebe hat sich die Vollbeschäftigung von 61,0 Personen im Jahr 1979 auf 54,2 Personen doch deutlich verringert. Mit 3,7 Personen je 100 Betriebe nahm dabei die Zahl der vollbeschäftigten Betriebsinhaber etwas stärker ab als die der vollbeschäftigten Familienangehörigen mit 3,0 Personen je 100 Betriebe.

Neben den 312 200 vollbeschäftigten Familienangehörigen waren 915 000 Personen im Betrieb teilbeschäftigt. Von ihnen hatten die 373 300 teilbeschäftigten weiblichen Familienangehörigen den größten Anteil (40,8 %), gefolgt von den teilbeschäftigten Betriebsinhabern mit 345 800

Tabelle 4: Betriebliche Arbeitsleistung der bäuerlichen Familienbetriebe in der Gliederung nach ihrer landwirtschaftlich genutzten Fläche

Früheres Bundesgebiet
Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebungen

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Familienarbeitskräfte						Ständige familienfremde Arbeitskräfte					
	1979	1992	1993 ²⁾	1979	1992	1993 ²⁾	1979	1992	1993 ²⁾	1979	1992	1993 ²⁾
	1 000 AK-Einheiten			AK-Einheiten je 100 ha			1 000 AK-Einheiten			AK-Einheiten je 100 ha		
unter 1	23,5	16,9	16,3	122,98	112,97	112,52	9,7	8,1	8,7	50,49	54,17	59,69
1 — 2	39,9	23,5	21,3	29,10	25,13	24,47	6,0	5,6	4,8	4,35	5,97	5,56
2 — 5	95,4	46,0	43,2	18,76	14,36	14,36	6,8	5,7	7,6	1,33	1,79	2,51
5 — 10	139,3	66,9	62,5	12,86	9,78	9,39	5,1	4,9	5,0	0,47	0,72	0,75
10 — 20	254,7	120,7	110,9	9,40	7,29	7,01	6,3	5,2	5,3	0,23	0,32	0,34
20 — 30	170,8	101,4	93,4	6,73	5,75	5,56	5,1	3,6	3,4	0,20	0,21	0,20
30 — 50	126,2	115,1	109,1	4,56	4,11	4,02	8,4	5,6	5,1	0,30	0,20	0,19
50 — 100	41,2	75,9	78,5	2,57	2,52	2,48	11,9	8,3	8,7	0,74	0,28	0,27
100 und mehr	4,2	13,7	15,2	0,76	1,08	1,07	9,3	8,9	8,6	1,70	0,69	0,61
Insgesamt ...	895,2	580,1	550,6	7,51	4,99	4,73	68,5	55,9	57,2	0,58	0,48	0,49

¹⁾ Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind. — ²⁾ Vorläufige Angaben.

Personen (37,8 %) und den teilbeschäftigten männlichen Familienangehörigen mit 195 900 Personen (21,4 %). 1993 waren in den bäuerlichen Familienbetrieben neben den 1,227 Mill. Familienarbeitskräften auch 154 200 familienfremde Arbeitskräfte beschäftigt, darunter 69 100 ständig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte. Es handelt sich dabei um Arbeitskräfte mit einem unbefristeten oder auf mindestens drei Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis sowie um im Betrieb beschäftigte Verwandte und Verschwägerter des Betriebsinhabers, die nicht auf dem Betrieb leben.

Seit 1979 ist je 100 bäuerliche Familienbetriebe ein Anstieg der familienfremden Arbeitskräfte von 20,9 Personen auf 26,8 Personen festzustellen (+ 5,9 Personen je 100 Betriebe). Damit haben die Betriebsinhaber das Ausscheiden von 12,2 im Betrieb beschäftigten Familienangehörigen je 100 Betriebe zwischen 1979 und 1993 nur knapp zur Hälfte über Einstellungen familienfremder Arbeitskräfte kompensiert.

Von den auf den bäuerlichen Familienbetrieben im Jahr 1993 lebenden 2,224 Mill. Personen waren 1,087 Mill. weiblichen Geschlechts. Das waren rund 49 %, und gegenüber 1979 ist dieser Anteil konstant geblieben (siehe Tabelle 2). Mit betrieblichen Arbeiten waren 1993 402 900 weibliche Familienangehörige betraut (32,8 % der im Betrieb beschäftigten Personen), von denen 373 300 Frauen teilbeschäftigt waren (30,4 %). Der Einsatz der Frauen zur Bewältigung der betrieblichen Arbeiten hat damit nach wie vor in der Landwirtschaft eine große Bedeutung. Die Arbeitsleistung der weiblichen Familienangehörigen betrug 1993 142 000 AK-Einheiten (62,6 % der betrieblichen Arbeitsleistung der Familienangehörigen insgesamt). Sie lag damit um 6,6 Prozentpunkte unter den Arbeitsleistungen der Frauen im Jahr 1979.

Von den familienfremden Arbeitskräften wurden 1993 insgesamt 84 500 AK-Einheiten erbracht, darunter 17 900 AK-Einheiten von ständig beschäftigten Frauen (21,2 %). Der Anteil dieser Frauen an der Arbeitsleistung der familienfremden Arbeitskräfte insgesamt hat gegenüber 1979 mit 16,8 % doch deutlich zugenommen (siehe Tabelle 3).

Neue Länder und Berlin-Ost¹³⁾

Die Arbeitskräfteerhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben der neuen Länder und Berlin-Ost wurde erstmals im Jahr 1991 als Bestandteil der Haupterhebung der Landwirtschaftszählung durchgeführt. Ihr folgte 1992 eine repräsentative Arbeitskräfteerhebung, und im Jahr 1993 wurden, wie bereits eingangs erläutert, die Merkmale über landwirtschaftliche Arbeitskräfte im Rahmen des Grundprogramms der Agrarberichterstattung erhoben.

Ausgehend von dieser Datenlage über Arbeitsverhältnisse in der Landwirtschaft der neuen Länder wird versucht, erste Ergebnisse über die sich abzeichnenden Entwicklungstendenzen aufzuzeigen.

¹³⁾ Im folgenden wird der Begriff „neue Länder“ verwendet; in der Summe sind die Angaben für Berlin-Ost enthalten.

Zusammengefaßte Ergebnisse

Im Erhebungs- und Darstellungsbereich der Arbeitskräfteerhebung befanden sich 1993 in den neuen Ländern rund 26 800 Betriebe mit 5,293 Mill. ha LF (durchschnittlich 198 ha LF je Betrieb). 23 800 Betriebe, knapp 90 %, befanden sich in der Hand natürlicher Personen, und sie verfügten über 1,884 Mill. ha LF (durchschnittlich 79 ha LF je Familienbetrieb). In diesen bäuerlichen Familienbetrieben waren rund 42 000 Betriebsinhaber und Familienangehörige, weiterhin 23 500 ständige und 4 400 nichtständige familienfremde Arbeitskräfte tätig. In den rund 3 000 Betrieben in der Hand juristischer Personen waren 1993 insgesamt 111 000 Personen beschäftigt, das sind 37,0 Beschäftigte je landwirtschaftlicher Betrieb und 3,3 Beschäftigte je 100 ha LF gegenüber 2,9 Familienarbeitskräften und familienfremden Arbeitskräften je bäuerlicher Familienbetrieb und 3,7 Beschäftigte je 100 ha LF (siehe Tabelle 1).

Große und häufig einseitig spezialisierte landwirtschaftliche Betriebe dominieren nach wie vor in der Landwirtschaft der neuen Länder. So verfügten 1993 die in der Hand von juristischen Personen befindlichen Betriebe über 64,4 % der gesamten LF in den neuen Ländern, beschäftigten 61,4 % aller landwirtschaftlichen Arbeitskräfte und erbrachten 71,3 % aller betrieblichen Arbeitsleistungen. Mit der deutschen Vereinigung wurden wesentliche Voraussetzungen für eine Veränderung der seinerzeit bestehenden Agrarstruktur in den neuen Ländern geschaffen. Die Ergebnisse für 1993 lassen eine zunehmende wirtschaftliche Bedeutung der bäuerlichen Familienbetriebe erkennen. Der Anteil der betrieblichen Arbeitsleistung hat mit 28,7 % gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Prozentpunkte zugenommen, und mit 44,3 ha LF je AK-Einheit bearbeiteten die Arbeitskräfte in den bäuerlichen Familienbetrieben 1993 12 ha je AK-Einheit mehr als die Lohnarbeitskräfte in den juristischen Betrieben. Das ist insgesamt ein deutlicher Hinweis auf die Erhöhung der Flächen- und Arbeitsproduktivität.

Die landwirtschaftlichen Betriebe in den neuen Ländern hatten in den Jahren 1991 bis 1993 folgende Anteile an allen landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland:

Gegenstand der Nachweisung	Anteil an					
	bäuerlichen Familienbetrieben			Betrieben in der Hand juristischer Personen		
	1991	1992	1993	1991	1992	1993
	%					
Anzahl der Betriebe	2,8	3,0	4,0	0,6	0,5	0,5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	2,7	8,1	11,1	28,3	22,4	20,0
In den landwirtschaftlichen Betrieben						
Beschäftigte						
(einschl. Betriebsinhaber)	2,1	3,6	4,4	17,1	8,6	7,0
Betriebliche Arbeitsleistung	2,0	4,6	5,4	28,7	16,0	13,3

Erwerbstätige in den landwirtschaftlichen Betrieben (einschl. Familienarbeitskräften)

In den landwirtschaftlichen Betrieben der neuen Länder waren 1993 insgesamt rund 180 900 Personen beschäftigt. Das waren etwa 21 100 Personen oder 10,4 % weniger als 1992. Damit sind nach 1989 rund 620 000 Beschäftigte aus der Landwirtschaft in den neuen Ländern u. a. infolge der

Tabelle 5: Betriebliche Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben

Neue Länder und Berlin-Ost
Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebungen

Gegenstand der Nachweisung	1991		1992		1993 ¹⁾		Relation 1993 ¹⁾ gegenüber 1991
	1 000 AK-Einheiten	%	1 000 AK-Einheiten	%	1 000 AK-Einheiten	%	
Arbeitsleistung insgesamt	312,4	100	173,9	100	148,1	100	47,4
Männer	208,6	66,8	116,1	66,8	100,5	67,9	48,2
Frauen	103,8	33,2	57,8	33,2	47,6	32,1	45,9
Bäuerliche Familienbetriebe ²⁾ zusammen	20,5	6,6	38,6	22,2	42,5	28,7	207,1
Betriebsinhaber zusammen	9,6	3,1	10,3	5,9	12,2	8,2	127,1
vollbeschäftigt	5,8	1,9	6,4	3,7	7,4	5,0	127,6
teilbeschäftigt	3,7	1,2	3,9	2,2	4,8	3,2	129,7
Familienangehörige zusammen	6,1	2,0	6,3	3,6	6,7	4,5	109,8
vollbeschäftigt	2,7	0,9	2,7	1,6	2,8	1,9	103,7
teilbeschäftigt	3,4	1,1	3,6	2,1	3,9	2,6	114,7
Familienfremde Arbeitskräfte zusammen	4,9	1,6	22,0	12,7	23,7	16,0	485,2
ständige	4,4	1,4	21,2	12,2	22,3	15,1	509,0
nicht ständige	0,5	0,2	0,8	0,5	1,4	0,9	281,4
Beschäftigte in Betrieben in der Hand juristischer Personen zusammen	291,9	93,4	135,3	77,8	105,6	71,2	36,1
ständige	288,1	92,2	133,0	76,5	103,5	69,9	35,9
nicht ständige	3,7	1,2	2,3	1,3	2,1	1,4	56,8

1) Vorläufige Angaben. — 2) Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind.

Umstrukturierung der landwirtschaftlichen Produktion, aber auch infolge der Ausgliederung oder Stilllegung nicht-landwirtschaftlicher Betriebsteile ausgeschieden.

Der FreisetzungspröÙ von Arbeitskräften in der Landwirtschaft der neuen Länder hatte zwischen 1991 und 1993 einen deutlich unterschiedlichen Verlauf. Von den Lohnarbeitskräften in den juristischen Betrieben sind zwischen 1991 und 1993 211 200 Personen ausgeschieden, davon knapp 180 000 (85,2 %) zwischen 1991 und 1992. Die Zahl der familienfremden Arbeitskräfte der bäuerlichen Familienbetriebe verzeichnete dagegen von 1991 bis 1993 eine Zunahme um 21 300 Personen, davon 18 700 Personen zwischen 1991 und 1992. Bei den Familienarbeitskräften erhöhte sich die Zahl von 33 200 (1991) auf 42 000 (1993) um 8 800 Personen, davon 7 600 zwischen 1992 und 1993. Der Abbau von Arbeitsplätzen in den juristischen Betrieben hat sich zwischen 1992 und 1993 demnach deutlich verlangsamt, während die Anzahl der Familienarbeitskräfte mit der steigenden Anzahl der bäuerlichen Familienbetriebe zugenommen hat (und voraussichtlich weiterhin zunehmen wird). Die Zunahme beim Einsatz familienfremder Arbeitskräfte hat sich zwischen 1992 und 1993 mit 2 600 Personen gegenüber 18 700 Personen zwischen 1991 und 1992 erheblich verlangsamt; in der weiteren Entwicklung wird ihr Einsatz vermutlich abhängig sein von der steigenden Effizienz der bäuerlichen Familienbetriebe.

Auf den 23 800 bäuerlichen Familienbetrieben in den neuen Ländern lebten 1993 66 100 Personen, darunter 9 100 (13,8 %) Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren (siehe Tabelle 2). Mit betrieblichen Aufgaben waren 42 000 Personen beschäftigt, darunter 10 200 Familienarbeitskräfte mit ihrer gesamten Arbeitszeit (vollbeschäftigt). Das waren 7 400 Betriebsinhaber und 2 800 Familienangehörige. 1993 waren in den neuen Ländern 31 % der Betriebsinhaber vollbeschäftigt, im früheren Bundesgebiet waren das 40 %.

Betriebliche Arbeitsleistung

Die in allen landwirtschaftlichen Betrieben der neuen Länder im Jahr 1993 erbrachten 148 100 AK-Einheiten schlüs-

seln sich wie folgt auf: 105 600 AK-Einheiten oder 71,3 % entfallen auf die Beschäftigten in Betrieben in der Hand juristischer Personen, 23 700 AK-Einheiten auf familienfremde Arbeitskräfte bäuerlicher Familienbetriebe (16,0 %) und 18 900 AK-Einheiten auf Familienarbeitskräfte (12,8 %). Gegenüber 1991 haben sich durch die Umstrukturierung der landwirtschaftlichen Produktion große Veränderungen in der betrieblichen Arbeitsleistung ergeben. So gingen die für alle landwirtschaftlichen Betriebe aufgewendeten AK-Einheiten von 312 400 auf 148 100 oder um 52,6 % zurück (siehe Tabelle 5). Diese Entwicklung resultiert allein aus der betrieblichen Arbeitsleistung in den Betrieben juristischer Personen mit einem Rückgang von 63,8 %. In den bäuerlichen Familienbetrieben stiegen die betrieblichen Arbeitsleistungen der Familienarbeitskräfte um 20,4 % an. Vor allem der Anteil der vollbeschäftigten Betriebsinhaber an der Arbeitsleistung aller landwirtschaftlichen Betriebe nahm von 1,9 % im Jahr 1991 auf 5,0 % im Jahr 1993 deutlich zu (siehe Tabelle 5). Bei den familienfremden Arbeitskräften stieg die Arbeitsleistung zwischen 1991 und 1993 auf das 4,8fache.

Dr. Günter Nause

Weinmosternte 1993

Tabelle 1: Weinmosternte insgesamt¹⁾

Jahr Anbaugebiet	Rebfläche im Ertrag	Ertrag je ha	Ernte- menge	Durchschnittliches(n)	
	ha	hl	1 000 hl	Most- gewicht Öchsle°	Säure- gehalt ‰
1987/92 D ²⁾	95 690	110,6	10 579	74	8,8
1991 ³⁾	99 405	102,3	10 170	71	8,8
1992 ³⁾	100 365	133,3	13 375	75	8,1
1993 ³⁾	102 898	94,4	9 718	79	8,2
davon (1993):					
Hessische Bergstraße ..	419	92,1	39	82	8,5
Rheingau	2 966	78,4	232	84	8,9
Ahr	509	94,2	48	72	10,5
Mittelrhein	666	87,5	58	76	10,4
Mosel-Saar-Ruwer	12 451	107,7	1 341	70	10,0
Nahe	4 500	99,3	447	79	8,2
Rheinhausen	24 986	100,3	2 505	80	7,5
Pfalz	22 602	101,2	2 287	80	7,8
Württemberg	11 052	99,0	1 094	79	9,2
Baden	16 225	75,4	1 224	81	7,8
Franken	5 835	70,8	413	90	7,0
Sachsen	318	45,0	14	76	.
Saale-Unstrut	369	43,6	16	.	.

¹⁾ Nur weinbautreibende Länder. — ²⁾ Früheres Bundesgebiet. — ³⁾ Deutschland.

Vorbemerkung

Die Feststellung des endgültigen Ernteergebnisses von Weinmost des Jahrgangs 1993 wurde in allen Bundesländern aufgrund von endgültigen Schätzungen und — sofern die Rebflächenausdehnung es zuließ — aufgrund von Stichproben ermittelt. Die Kombination beider Erhebungsverfahren gestattet eine regionale Gliederung, die Nachweisung von Rebsorten und die qualitative Zuordnung des Jahrgangs.

Zu diesem Zwecke sind in den weinbautreibenden Bundesländern rund 1000 amtliche Berichtersteller eingesetzt. Über jeweils eigens festgelegte und abgegrenzte Berichtsbezirke werden durch sie je nach Vegetationsfortschritt in monatlichen Abständen Meldungen zusammengestellt und an die zuständigen statistischen Ämter der Länder weitergeleitet. Die Meldungen enthalten zunächst Zustandsbeschreibungen der Reben als Folge der aufgetretenen Witterungseinflüsse. Mit zunehmender vegetativer Entwicklung und Reifefortschritt treten dann Ertragsaussichten und Qualitätserwartungen verstärkt in den Vordergrund der Berichte und werden schließlich durch endgültige Schätzungen der erzielten Ernte abgeschlossen.

Diese bis jetzt angewandte Methodenkombination von Ernteschätzung und Erntemessung wird wahrscheinlich in der nächsten Kampagne durch eine andere Verfahrensweise abgelöst werden, denn einige Bundesländer sind bei der Einrichtung der Weinbaukartei so weit fortgeschritten, daß nach Überprüfung der Methodik und Abgleichung der jeweils vergleichbaren Ergebnisse die Umstellung gewagt werden kann. In einigen Bundesländern wird daher das endgültige Ergebnis sekundärstatistisch aus den am 15. Dezember eines jeden Jahres abzugebenden Traubenerntemeldungen aufbereitet. Die Voraussetzung dafür ist jedoch eine voll funktionsfähige Weinbaukartei. Aus diesem Grunde wird für eine Übergangsphase auch mit

einer Kombination von auf unterschiedliche Arten gewonnenen Ergebnissen zu rechnen sein. Dies hat aber keinesfalls Auswirkungen auf die Qualität des Ergebnisses. Die sich nunmehr abzeichnende Aufbereitungsmethode hat auch keinerlei Einfluß auf das System der Ernteberichterstattung: Die „Ergänzende Erntemittlung“ (Erntemessung auf Stichprobenbasis) wird dagegen naturgemäß an Bedeutung verlieren.

Ergebnisse der Weinmosternte 1993

Der Jahrgang 1993 erbrachte mit 9,72 Mill. hl Weinmost insgesamt ein mengenmäßig durchschnittliches Ergebnis. Dieses Gesamtergebnis liegt um 3,7 Mill. hl oder um 27,3 % unter dem Vorjahresergebnis. Auf den Hektar Ertragsrebfläche bezogen belief sich der Ertrag auf 94,4 hl.

Die Gesamternte setzte sich aus 7,85 Mill. hl Weißmost und 1,87 Mill. hl Rotmost zusammen. Die Anbaufläche (Rebfläche im Ertrag) bezifferte sich auf 102 898 ha; die Hektarerträge für Weißmost erreichten 93 hl und die für Rotmost 101,2 hl.

Tabelle 2: Weinmosternte nach Qualitätsstufen¹⁾

1000 hl

Jahr Anbaugebiet	Weißmost				Rotmost ²⁾			
	insgesamt	davon geeignet für			insgesamt	davon geeignet für		
		Tafelwein	Qualitätswein	Qualitätswein mit Prädikat		Tafelwein	Qualitätswein	Qualitätswein mit Prädikat
1987/92 D ³⁾	8 983	112	4 857	4 015	1 596	25	1 058	513
1991 ⁴⁾	8 647	194	6 259	2 193	1 523	59	1 215	249
1992 ⁴⁾	11 175	258	5 249	5 668	2 200	20	1 449	731
1993 ⁴⁾	7 850	25	2 351	5 474	1 869	1	917	951
davon (1993):								
Hessische Bergstraße ..	37	—	5	33	1	—	0	1
Rheingau	207	—	16	191	26	—	10	16
Ahr	8	—	6	3	40	0	25	14
Mittelrhein	56	—	11	45	.	—	.	.
Mosel-Saar-Ruwer	1 334	9	610	715	.	—	.	.
Nahe	418	1	150	266	29	—	19	11
Rheinhausen	2 213	2	657	1 554	292	0	211	81
Pfalz	1 824	9	497	1 318	462	—	323	140
Württemberg	426	0	21	404	668	—	175	493
Baden	904	2	341	561	319	0	142	177
Franken	395	—	17	378	18	—	3	16
Sachsen	14	1	9	4	0	0	0	—
Saale-Unstrut	14	0	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Nur weinbautreibende Länder. — ²⁾ Einschl. Most aus gemischten Beständen. — ³⁾ Früheres Bundesgebiet. — ⁴⁾ Deutschland.

Diese festgestellten Ergebnisse trugen erstmalig den bundesweit gültigen Höchstmengenvorschriften Rechnung und geben auch davon Kenntnis, daß sich die Winzerschaft im Hinblick auf gesteigerte Qualitäten den Mengenvorschriften anpaßt. Die Einhaltung dieser Vorschriften und die damit verbundene Qualitätsorientierung wird auf dem gesamteuropäischen Weinmarkt angesichts des stark sinkenden Verbrauchs von Wein und des sich zuspitzenden Verdrängungswettbewerbes sicher eine überragende Bedeutung gewinnen.

Die Ursache für die mengenmäßig nur durchschnittliche Ernte ist sicher einmal in dem nicht zu beeinflussenden Witterungsverlauf, der vor allem während der Lese, im Verlauf der Vegetation und während der Ausreifepériode recht unterschiedlich auf Reben und Trauben eingewirkt hat, zu suchen. Die Disziplin der Winzer beim Anschnitt und die teilweise vorgenommenen Ausdünnungsmaßnahmen führten letztlich zu dem allgemein zufriedenstellenden Gesamtergebnis.

Die Reben hatten im Frühjahr zu Beginn der Vegetationsperiode einen außergewöhnlich günstigen Start. Ein überall gut ausgereiftes Rebholz, kaum feststellbare Winter- bzw. Spätfröste schufen selten günstige Voraussetzungen. Die Reblüte erfüllte alle Bedingungen einer sogenannten Bilderbuchblüte. Sie vollzog sich unter optimalen Witterungsbedingungen; sie setzte außergewöhnlich früh ein, verlief in einer ungewöhnlich kurzen Periode und hatte somit auch kaum Verrieselungsschäden zur Folge. Diese frühe Blüte nährte aufgrund des dadurch auch verlängerten Vegetationszeitraumes bereits erste hochfliegende

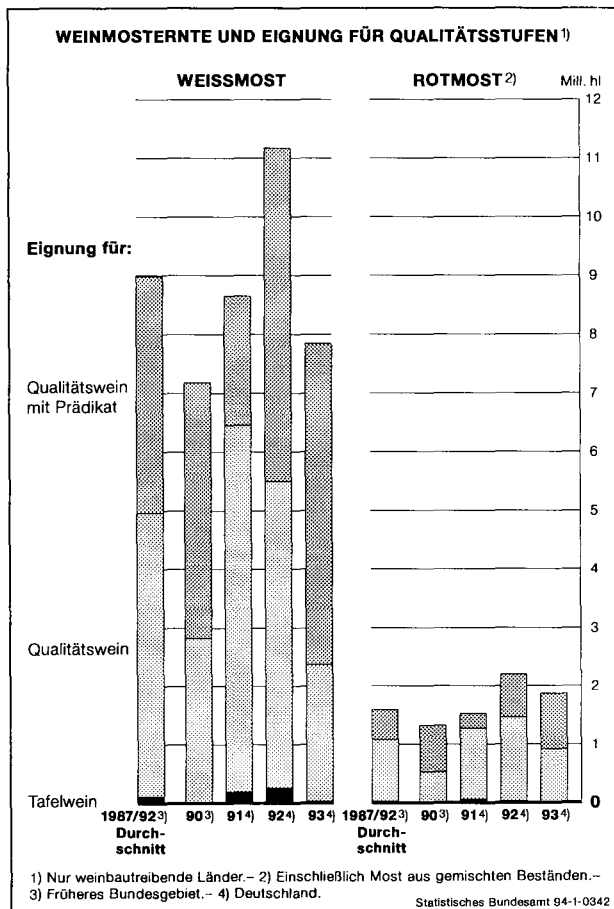
Hoffnungen auf einen qualitativ überragenden Jahrgang. Im Sommer herrschte allgemein eine lang anhaltende Schönwetterperiode, so daß die Erwartung eines Jahrhundertjahrgangs fast überall geweckt wurde. Diese niederschlagslose Zeit löste aber nicht nur Freude aus. Auf leichten Böden mit geringerer Wasserhaltefähigkeit oder auf flachgründigen Standorten dämpften bereits erste Anzeichen von Trockenschäden und Welkesymptome die hochgeschraubten Erwartungen.

Der im September einsetzende Dauerregen reduzierte die zu optimistischen Hoffnungen wieder auf das normale

Tabelle 3: Weinmosternte 1993 nach Rebsorten

Land ¹⁾	Rebfläche im Ertrag	Ertrag je ha	Erntemenge 1000 l	Durchschnittliches(r)	
	ha	hl		Mostgewicht Öchsle ^o	Säuregehalt ‰
Müller-Thurgau					
Deutschland	24 335	96,8	2 355	76	7,3
Baden-Württemberg	6 312	78,8	497	78	7,3
Bayern	2 743	72,9	200	88	6,7
Brandenburg	6	14,2	0	-	-
Hessen	202	103,9	21	77	7,3
Nordrhein-Westfalen	5	93,1	0	73	8,1
Rheinland-Pfalz	14 838	109,4	1 623	74	7,4
Saarland	16	111,2	2	65	8,3
Sachsen	85	66,0	6	64	-
Sachsen-Anhalt	120	46,0	6	67	8,1
Thüringen	8	-	-	-	-
Riesling, Weißer					
Deutschland	21 299	87,7	1 867	79	9,9
Baden-Württemberg	3 980	85,3	340	82	9,9
Bayern	200	62,2	12	94	8,6
Brandenburg	-	-	-	-	-
Hessen	2 614	76,3	199	84	9,1
Nordrhein-Westfalen	7	64,2	0	76	11,1
Rheinland-Pfalz	14 441	90,9	1 313	77	10,0
Saarland	-	-	-	-	-
Sachsen	39	30,0	1	76	-
Sachsen-Anhalt	18	39,1	1	74	12,1
Thüringen	-	-	-	-	-
Silvaner, Grüner					
Deutschland	7 500	94,9	712	81	7,7
Baden-Württemberg	784	86,3	68	81	7,6
Bayern	1 138	71,0	81	93	7,2
Brandenburg	-	-	-	-	-
Hessen	44	100,5	4	78	7,6
Nordrhein-Westfalen	-	-	-	-	-
Rheinland-Pfalz	5 489	101,3	556	79	7,8
Saarland	-	-	-	-	-
Sachsen	-	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	45	65,2	3	64	9,9
Thüringen	-	-	-	-	-
Burgunder, Blauer Spät					
Deutschland	6 402	77,6	497	84	8,6
Baden-Württemberg	4 589	73,4	337	85	8,6
Bayern	117	65,2	8	91	8,2
Brandenburg	-	-	-	-	-
Hessen	246	91,3	22	82	8,5
Nordrhein-Westfalen	1	131,6	0	72	7,8
Rheinland-Pfalz	1 438	89,7	129	81	8,6
Saarland	2	80,0	0	69	9,0
Sachsen	5	54,0	0	69	-
Sachsen-Anhalt	4	78,3	0	78	13,4
Thüringen	-	-	-	-	-
Portugieser, Blauer					
Deutschland	4 290	128,2	550	71	6,8
Baden-Württemberg	238	113,0	27	72	8,5
Bayern	46	73,0	3	80	7,2
Brandenburg	-	-	-	-	-
Hessen	16	90,0	1	79	7,1
Nordrhein-Westfalen	1	164,1	0	82	8,1
Rheinland-Pfalz	3 974	130,1	517	71	6,7
Saarland	-	-	-	-	-
Sachsen	3	55,0	0	71	-
Sachsen-Anhalt	12	90,6	1	62	7,6
Thüringen	-	-	-	-	-

1) Nur Weinbaureibende Länder.



Niveau. Die Lese setzte relativ früh ein und orientierte sich in erster Linie an der Entwicklung der Säuregehalte, denn die Mostgewichte waren aufgrund der vorher günstig verlaufenen Witterung ohnehin gut. Im Verlauf der Lese verstärkten sich die Niederschläge, so daß schließlich ein rapide einsetzender Fäulnisbefall, der sich immer mehr ausdehnte, zur Lesebeschleunigung zwang. Dieser Verlauf hatte schließlich zur Folge, daß die früh gelesenen Partien im Durchschnitt qualitativ höherwertiges Lesegut bescherten gegenüber den ansonsten durch eine späte Lese besser ausgereiften Teilmengen.

Als Merkmal für die Zuordnung des Jahrgangs nach Qualitätsstufen gelten in der Bundesrepublik Deutschland die durchschnittlichen Mostgewichte und Säuregehalte. Für Weinmost insgesamt belaufen sich die durchschnittlichen Mostgewichte auf 79 Grad Öchsle und die Säuregehalte auf 8,2 Promille. Die Mostgewichte und Säuregehalte für Weißmost bewegen sich mit denen des Weinmostes insgesamt auf der gleichen Ebene, die für Rotmost liegen geringfügig unter diesen Werten; sie erreichen 77 Grad Öchsle und 8,1 Promille Säure.

Alles in allem ist der Jahrgang 1993 aber in qualitativer Hinsicht als ein deutlich über dem Durchschnitt der Jahre liegender einzuordnen. Hohe Reife, gute Extraktwerte, bemerkenswert hohe Öchslegrade und reife Säurewerte mit hohen Weinsäureanteilen haben diesen Jahrgang geprägt. Die Fäulnisbelastung konnte aufgrund der notwendigen Mostbehandlung in Grenzen gehalten werden. Trotz aller dieser Jahrgangseigentümlichkeiten und obwohl die ursprünglich sehr hohen qualitativen Erwartungen nicht erfüllt wurden, kann der Jahrgang 1993 mit seinem hohem Anteil von 66 % Qualitätswein als ein für Produzenten und Konsumenten zufriedenstellender Jahrgang eingestuft werden, der kräftige, füllige und fruchtbetonte Weine erwarten läßt.

Dr. Albert Paul

Inlandstourismus 1993

Ergebnisse der Beherbergungsstatistik

Vorbemerkung

Die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr ist derzeit die wichtigste amtliche Datenquelle für empirische Aussagen über die Entwicklung des Tourismus in Deutschland. Sie informiert monatlich über die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen sowie über die Zahl der im Berichtsmonat angebotenen Fremdenbetten und Wohneinheiten in Beherbergungsstätten, die mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend beherbergen können.¹⁾ Bei Gästen aus dem Ausland wird eine Aufgliederung nach Herkunftsländern vorgenommen. Erfasst werden darüber hinaus auch die Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen sowie die dort zur Verfügung stehenden Stellplätze.

Den Daten der Beherbergungsstatistik kommt eine wichtige Indikatorfunktion zu für die Entwicklung des mit Übernachtungen verbundenen Tourismus im Inland. Umfassende Daten über das Angebot des Beherbergungsgewerbes nach Betriebsarten, Ausstattungsklassen und anderen Merkmalen sowie über Campingplätze bietet darüber hinaus in sechsjährlichem Turnus die Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe, die zuletzt zum Stichtag 1. Januar 1993 durchgeführt wurde. Die Veröffentlichung der Bundesergebnisse dieser Erhebung ist für den Sommer geplant.

Bis zum Erhebungsjahr 1990 konnte das Statistische Bundesamt im Rahmen einer 0,1%-Unterstichprobe aus dem Mikrozensus weitere Angaben über eine große Zahl von Aspekten des Reiseverhaltens der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland bereitstellen. Diese Möglichkeit entfiel durch das Mikrozensusänderungsgesetz vom 17. Dezember 1990²⁾, so daß die entsprechenden Daten ab dem Erhebungsjahr 1991 nicht mehr zur Verfügung gestellt werden können.³⁾

Für das Berichtsjahr 1992 hat das Statistische Bundesamt auf der Grundlage des § 7 Abs. 2 Bundesstatistikgesetz (BStatG)⁴⁾ eine einmalige Erhebung bei rund 10000 Haushalten über deren Reiseverhalten durchführen lassen.⁵⁾

¹⁾ Siehe Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz — BeherbStatG) vom 14. Juli 1980 (BGBl. I S. 953).

²⁾ Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt (Mikrozensusgesetz) und des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz) vom 17. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2837).

³⁾ Zum aktuellen Diskussionsstand in der amtlichen Tourismusstatistik siehe auch Spörel, U.: „Die deutsche Tourismusstatistik“ in Haedrich, G./Kaspar, C./Klemm, K./Kreikamp, E. (Hrsg.): „Tourismus-Management“, Berlin, New York 1993, S. 135 ff.

⁴⁾ § 7 Abs. 2 BStatG ermöglicht es dem Statistischen Bundesamt, zur Klärung wissenschaftlich-methodischer Fragestellungen Bundesstatistiken ohne Auskunftspflicht durchzuführen.

⁵⁾ Siehe Ehling, M./Lüüs, H.-P.: „Konzeption und erste methodische Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992“ in WiSta 9/1993, S. 655 ff., und Lüüs, H.-P.: „Fachliche Ergebnisse der Tourismusstichprobe 1992“ in WiSta 11/1993, S. 818 ff.

Die Ergebnisse dieser Erhebung liegen in Form eines Projektberichts vor.

Im Rahmen der Europäischen Gemeinschaften (EG) wird zur Zeit an einer Richtlinie gearbeitet, die die Mitgliedsländer zu einem gemeinschaftlichen Erhebungsprogramm in der Tourismusstatistik verpflichten würde. Dieses Programm gliedert sich nach dem derzeit vorliegenden Entwurf in zwei große Blöcke. Der erste besteht aus Merkmalen, wie sie in Deutschland weitgehend bereits im Rahmen der Beherbergungsstatistik erhoben werden. Der zweite Block beinhaltet Daten zum Reiseverhalten der Bevölkerung, die zur Zeit von der amtlichen Statistik in Deutschland nicht abgedeckt werden. Der Entwurf der Richtlinie geht hier sogar über das früher im Rahmen des Mikrozensus durchgeführte Programm insofern hinaus, als er neben den Urlaubs- und Erholungsreisen von fünf und mehr Tagen Dauer auch Kurz- und Geschäftsreisen mit einbezieht.

Seit der Mitte des Jahres 1991 wurde die Berichterstattung im Rahmen der Beherbergungsstatistik auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost aufgenommen. Für 1992 konnten erstmals Jahresergebnisse für Deutschland insgesamt nach dem Gebietsstand seit dem 3. Oktober 1990 ausgewiesen werden. Die hier für das Jahr 1993 vorgelegten Daten können damit zum ersten Mal in vollem Umfang mit Vorjahresergebnissen verglichen werden, so daß sich damit nun auch Entwicklungen im Bereich des Tourismus für ganz Deutschland analysieren lassen. Die Zahlen zeigen allerdings für das frühere Bundesgebiet einerseits sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost andererseits noch sehr unterschiedliche Entwicklungslinien und Strukturen. Dies läßt es sinnvoll erscheinen, Ergebnisse für die beiden Teilgebiete auch gesondert darzustellen und zu kommentieren.⁶⁾

Beherbergungskapazitäten

Im August 1993 waren in Deutschland rund 48800 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten geöffnet, davon 44600 im früheren Bundesgebiet und 4200 in den neuen Ländern einschließlich Berlin-Ost (siehe Tabelle 1). Während im Westen die Zahl der Betriebe gegenüber dem August 1992 um 2,7 % zurückgegangen ist, konnte im Osten eine Zunahme um 11,9 % registriert werden. Alle Betriebe zusammen boten eine Übernachtungskapazität von rund 2,0 Mill. Gästebetten an. Während dieses Übernachtungsangebot im Westen mit 1,8 Mill. Gästebetten gegenüber dem Vorjahr relativ konstant blieb (+ 0,4 %), war im Osten eine deutliche Zunahme um 9,3 % festzustellen. Trotz dieser unterschiedlichen Entwicklung liegt das deutliche Übergewicht der Beherbergungskapazitäten mit 88,2 % nach wie vor im früheren Bundesgebiet. Eindeutig an der Spitze steht Bayern, das mit knapp 507000 Betten über rund ein Viertel (24,9 %) der gesamtdeutschen Übernachtungskapazität verfügt. Mit deutlichem Abstand folgt dann Baden-Württemberg mit 269000 Gästebetten (13,2 %) vor Nordrhein-Westfalen (240000; 11,8 %), Nie-

⁶⁾ Zum Tourismus in den neuen Bundesländern siehe auch Spörel, U.: „Tourismus in den neuen Ländern“ in Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern“, Vierteljahrszeitschrift, Juli 1993, S. 22 ff.

Tabelle 1: Beherbergungsstätten, Gästebetten und Kapazitätsauslastung 1993

Deutschland

Land	Geöffnete Betriebe ¹⁾	Angebotene Gästebetten ¹⁾	Durchschnittliche Auslastung		
			aller ²⁾	der angebotenen	
	Gästebetten				
	Anzahl	je 1000 Einwohner	%		
Deutschland	48 828	2 036 375	25	36,8	41,2
Baden-Württemberg	6 943	269 476	26	37,6	41,4
Bayern	13 566	506 579	43	38,8	41,6
Berlin	435	43 219	12	45,1	47,2
Brandenburg	616	34 352	13	27,2	36,8
Bremen	90	6 922	10	36,6	38,7
Hamburg	238	22 933	13	42,4	47,9
Hessen	3 605	169 254	28	40,6	45,3
Mecklenburg-Vorpommern	1 119	67 710	37	28,1	42,3
Niedersachsen	5 699	224 236	29	36,1	43,4
Nordrhein-Westfalen	5 549	240 181	14	38,9	41,4
Rheinland-Pfalz	3 766	145 951	37	31,5	33,0
Saarland	316	12 589	12	36,3	40,9
Sachsen	904	52 121	11	33,7	39,6
Sachsen-Anhalt	492	27 218	10	30,0	36,8
Schleswig-Holstein	4 475	165 285	62	35,9	41,7
Thüringen	1 015	48 349	19	28,2	34,3
nachrichtlich:					
Früheres Bundesgebiet	44 612	1 795 692	27	37,8	41,6
Neue Länder und Berlin-Ost	4 216	240 683	15	30,1	38,7

¹⁾ Stand: August. — ²⁾ Angebotene und vorübergehend nicht verfügbare Gästebetten.

dersachsen (224 000; 11,0 %), Hessen (169 000; 8,3 %), Schleswig-Holstein (165 000; 8,1 %) und Rheinland-Pfalz (146 000; 7,2 %). 11,8 % der deutschen Beherbergungskapazitäten befanden sich auf dem Gebiet der neuen Bundesländer. Hier liegt Mecklenburg-Vorpommern, das über 68 000 Betten verfügt (3,3 %), an der Spitze, gefolgt von Sachsen (52 000; 2,6 %) und Thüringen (48 000; 2,4 %).

Das Übernachtungsangebot ist derzeit in den neuen Bundesländern nicht nur absolut niedriger als in den alten, sondern auch relativ, das heißt bezogen auf die Einwohnerzahl. Während im früheren Bundesgebiet auf je 1 000 Einwohner 27 Gästebetten entfallen, beträgt diese Relation in den neuen Ländern und Berlin-Ost 15. An der Spitze im Vergleich der Bundesländer liegt bei dieser relativen Betrachtung der Beherbergungskapazitäten Schleswig-Holstein, das über 62 Gästebetten je 1 000 Einwohner verfügt, vor Bayern mit 43 Gästebetten je 1 000 Einwohner.

Doch schon an dritter Stelle mit 37 Gästebetten je 1 000 Einwohner befindet sich mit Mecklenburg-Vorpommern eines der neuen Bundesländer gleichauf mit Rheinland-Pfalz. Mecklenburg-Vorpommern ist damit das einzige der neuen Länder, dessen Bettendichte über dem Bundesdurchschnitt (25 Betten je 1 000 Einwohner) liegt.

Die Auslastung der angebotenen Bettenkapazität lag 1993 bei 41,2 % und ist damit gegenüber 1992 um 2 Prozentpunkte zurückgegangen. Trotz der absolut und relativ niedrigeren Bettenkapazität in den neuen Bundesländern lag deren Auslastung dennoch mit 38,7 % niedriger als im früheren Bundesgebiet. Besonders auffallend dabei ist die große Differenz zwischen der Auslastung aller Gästebetten (30,1 %) und der jeweils angebotenen Betten (38,7 %). In dem letzteren Wert wird berücksichtigt, daß Betriebe oder Betriebsteile während bestimmter Zeiten des Jahres geschlossen bleiben, die entsprechenden Bettenkapazi-

täten in diesen Zeiten also faktisch nicht angeboten werden. Besonders stark unterscheiden sich diese beiden Werte im Fall von Mecklenburg-Vorpommern. Hier liegt die Vermutung nahe, daß die Saisonalität der Nachfrage nach Beherbergungsleistungen in den neuen Bundesländern noch besonders stark ausgeprägt ist.

Tabelle 2: Angebotene Gästebetten nach Betriebsarten 1993¹⁾

Deutschland

Betriebsarten	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hotels	703 869	34,6	601 326	33,5	102 543	42,6
Gasthöfe	231 098	11,3	222 537	12,4	8 561	3,6
Pensionen	142 403	7,0	122 577	6,8	19 826	8,2
Hotels garnis	245 593	12,1	229 161	12,8	16 432	6,8
Zusammen	1 322 963	65,0	1 175 601	65,5	147 362	61,2
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime	183 327	9,0	156 477	8,7	26 850	11,2
Ferienzentren	32 743	1,6	24 219	1,3	8 524	3,5
Ferienhäuser, -wohnungen	237 076	11,6	215 815	12,0	21 261	8,8
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen	112 014	5,5	88 231	4,9	23 783	9,9
Zusammen	565 160	27,8	484 742	27,0	80 418	33,4
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	148 252	7,3	135 349	7,5	12 903	5,4
Insgesamt	2 036 375	100	1 795 692	100	240 683	100

¹⁾ Stand: August.

Vergleicht man die bestehenden Beherbergungskapazitäten in beiden Teilgebieten nach der Struktur der Betriebsarten, so zeigen sich nach wie vor deutliche Unterschiede (siehe Tabelle 2). Die klassische Hotellerie besitzt in den neuen Bundesländern bei den Beherbergungskapazitäten derzeit noch ein unterdurchschnittliches Gewicht. Und dies gilt im besonderen für die Betriebsarten „Gasthöfe“ und „Hotels garnis“. Das Gewicht der Betriebsarten außerhalb der klassischen Hotellerie ist dagegen in den neuen Bundesländern mit 33,4 % deutlich höher als in den alten Bundesländern (27,0 %). Dies gilt vor allem für Erholungs- und Ferienheime, Hütten, Jugendherbergen und jugendherbergsähnliche Einrichtungen sowie Ferienzentren. Hierin drücken sich sicherlich noch die Strukturen des Erholungswesens der ehemaligen DDR aus, das sehr stark durch betriebseigene oder gewerkschaftliche Einrichtungen geprägt war. Unterdurchschnittlich vertreten ist in den neuen Bundesländern dagegen die Betriebsart „Ferienhäuser, Ferienwohnungen“. Hier dürfte noch ein Nachholbedarf bestehen, erfreut sich diese Betriebsart doch seit Jahren überdurchschnittlicher Zuwachsraten bei den Übernachtungszahlen.

Auffallend ist noch ein weiterer Unterschied in der Beherbergungsstruktur im Vergleich zwischen Ost und West: Der Anteil von Großbetrieben mit 100 und mehr Betten ist in der Hotellerie der neuen Bundesländer deutlich größer als in den alten. Mehr als die Hälfte der gesamten Bettenkapazität (51,0 %) konzentriert sich auf diese Betriebsgrößenklassen (siehe Tabelle 3). In den alten Bundesländern liegt deren Anteil dagegen nur bei 28,2 %. Betriebe mit 500 und mehr Betten verfügen in den neuen Bundesländern allein über einen Anteil von 15,9 % an der gesamten Bettenkapazität. Dieser Anteilswert ist mehr als dreimal so

Tabelle 3: Übernachtungskapazitäten in der Hotellerie¹⁾ nach Betriebsgrößenklassen 1993

Deutschland

Betriebe mit ... bis ... Gästebetten	Angebotene Gästebetten ²⁾			
	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Anzahl	%	Anzahl	%
9— 19	197 839	16,8	12 334	8,4
20— 99	645 905	54,9	59 880	40,6
100—499	281 480	23,9	51 706	35,1
500 und mehr	50 377	4,3	23 442	15,9

1) Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis. — 2) Stand: August.

hoch wie bei der entsprechenden Betriebsgrößenklasse im früheren Bundesgebiet.

Gesamtentwicklung

Nachdem das Beherbergungsgewerbe im früheren Bundesgebiet bereits 1992 eine Stagnation bei der Zahl der Übernachtungen hinzunehmen hatte, ging das Übernachtungsvolumen 1993 in Deutschland insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % zurück (siehe Tabelle 4). Diese

Tabelle 4: Ankünfte und Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe 1993

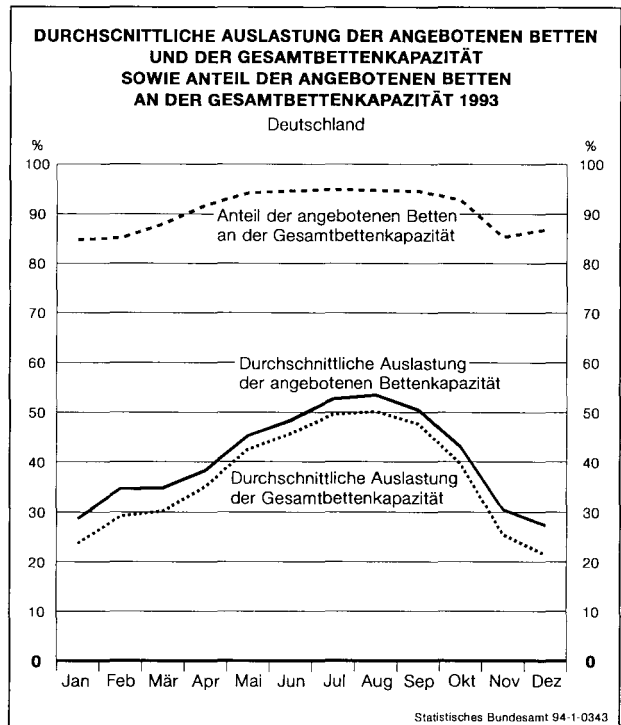
Deutschland

Erhebungsgebiet Wohnsitz der Gäste	Ankünfte		Übernachtungen	
	1 000	Veränderung gegenüber 1992 in %	1 000	Veränderung gegenüber 1992 in %
Deutschland	82 385	- 2,1	288 991	- 1,6
Inland	69 176	- 0,6	257 922	- 0,8
Ausland	13 209	- 9,0	31 069	- 8,1
Früheres Bundesgebiet	72 535	- 3,7	259 312	- 2,8
Inland	59 984	- 2,4	230 088	- 2,0
Ausland	12 551	- 9,3	29 224	- 8,5
Neue Länder und Berlin-Ost ...	9 849	+ 12,0	29 679	+ 9,7
Inland	9 192	+ 13,1	27 834	+ 10,5
Ausland	658	- 1,8	1 845	- 1,2

Gesamtentwicklung setzt sich allerdings aus mehreren, teilweise gegenläufigen Einzelkomponenten zusammen. So war der Rückgang im früheren Bundesgebiet mit - 2,8 % stärker ausgeprägt. In den neuen Bundesländern war dagegen eine spürbare Zunahme des Übernachtungsvolumens um 9,7 % festzustellen. Im Osten wie im Westen Deutschlands gingen die Übernachtungszahlen ausländischer Gäste zurück. Sie verringerten sich in den neuen Bundesländern, in denen der Anteil ausländischer Gäste allerdings ohnehin deutlich niedriger ist, geringfügig um - 1,2 %. Im früheren Bundesgebiet war der Rückgang mit - 8,5 % allerdings erheblich. Diese Entwicklung erhält noch dadurch zusätzliches Gewicht, daß bereits in den Jahren 1991 und 1992 die Übernachtungszahlen ausländischer Gäste um jeweils rund 4 % zurückgegangen waren. Die 29,2 Mill. Übernachtungen ausländischer Gäste, die 1993 im früheren Bundesgebiet registriert wurden, lagen im Niveau noch unterhalb des Wertes von 1988.

Die Nachfrage nach Beherbergungsleistungen unterliegt im Jahresverlauf sehr starken saisonalen Schwankungen. Die Übernachtungszahlen betragen in den Sommermonaten während der Saisonspitze, die in der Regel im Juli oder August liegt, mehr als das Doppelte des niedrigsten Monatswertes, der zumeist im Dezember oder Januar vorliegt. Diese starken Schwankungen der Nachfrage stellen für

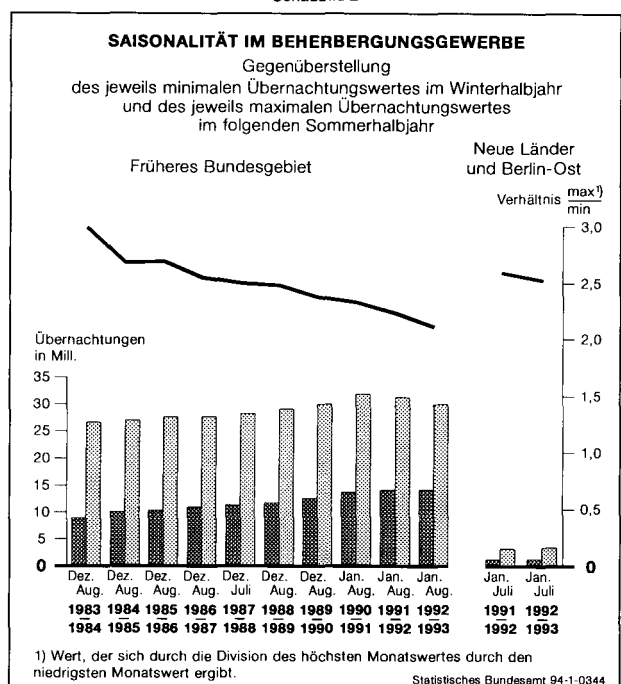
Schaubild 1



das Beherbergungsgewerbe eine besondere Herausforderung dar. Zu einem gewissen Teil reagiert es darauf mit einer Variation seiner Angebotskapazitäten durch eine vorübergehende Schließung von Betrieben oder Betriebsteilen. Dadurch wird erreicht, daß die Kapazitätsauslastung der effektiv angebotenen Betten im Niveau höher liegt, als es ohne diese Angebotsvariation der Fall wäre. Schaubild 1 zeigt, daß der Anteil der effektiv angebotenen Betten an der gesamten Bettenkapazität in den Monaten November bis März jeweils unter 90 % liegt.

Die Tourismuspolitik wie auch die Fremdenverkehrswerbung bemühen sich andererseits aber auch seit Jahren,

Schaubild 2



1) Wert, der sich durch die Division des höchsten Monatswertes durch den niedrigsten Monatswert ergibt.

Statistisches Bundesamt 94-1-0344

durch geeignete Fördermaßnahmen und spezielle absatzpolitische Aktivitäten zu einer Entzerrung der Saisonkonzentration zu kommen. Zur Beurteilung der Effizienz solcher Maßnahmen kann das Schaubild 2 beitragen. Hier wurden für das frühere Bundesgebiet für den Zeitraum der letzten zehn Jahre jeweils die Monate mit den minimalen Übernachtungszahlen im Winterhalbjahr sowie die Monate mit den maximalen Übernachtungszahlen im folgenden Sommerhalbjahr gegenübergestellt. Dabei zeigt sich, daß das Verhältnis zwischen beiden Extremwerten im längerfristigen Verlauf einen rückläufigen Trend aufweist. Die Saisonalität der Nachfrage nach Beherbergungsleistungen hat sich in den letzten zehn Jahren im früheren Bundesgebiet also verringert.

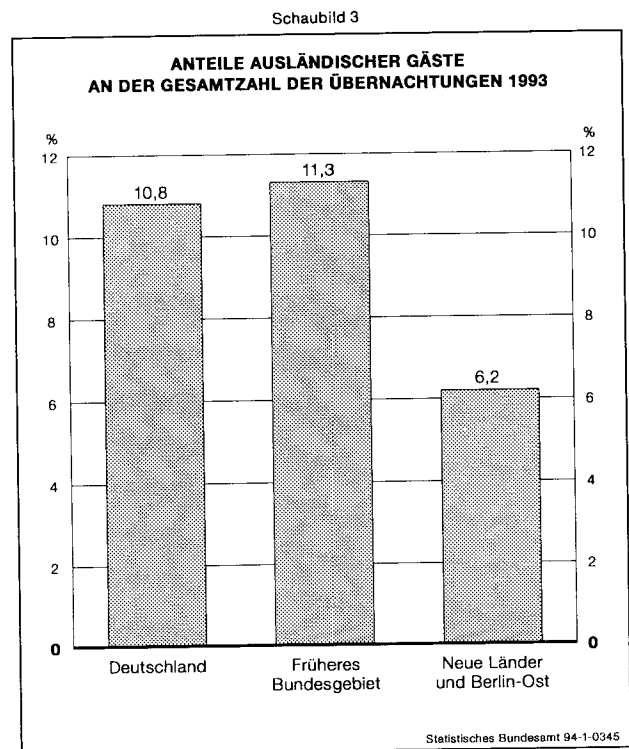
Als verursachend dafür können neben den schon erwähnten Maßnahmen der Tourismuspolitik und der Fremdenverkehrswerbung auch Verhaltensänderungen der Touristen selbst angesehen werden. So hat die empirische Tourismusforschung festgestellt, daß die Dauer der Haupturlaubsreise, die nach wie vor weit überwiegend in den Sommermonaten Juli bis September unternommen wird, in den letzten Jahren sogar leicht rückläufig ist.⁷⁾ Statt dessen hat die Zahl der Zweit- und Dritturlaube zugenommen, die dann häufig in den Wintermonaten oder zumindest außerhalb der Hochsaison genommen werden. Beide genannten Faktoren sind sicherlich in engem Zusammenhang zu sehen. Inwieweit allerdings die festgestellten Verhaltensänderungen auf der Nachfrageseite auf die genannten Aktivitäten der Angebotsseite zurückzuführen oder ob sie doch überwiegend autonomer Natur sind, läßt sich an Hand der vorliegenden statistischen Ergebnisse nicht ermitteln.

Für die neuen Bundesländer ist es an Hand der vorliegenden zwei Jahreswerte sicherlich noch nicht sinnvoll, eine Aussage über eine Veränderung in der Saisonalität der Nachfrage treffen zu wollen. Die Gegenüberstellung der Monate mit den jeweils minimalen bzw. maximalen Übernachtungszahlen eines Halbjahres zeigt jedoch, daß die Saisonausschläge in der Nachfrage hier zur Zeit noch deutlich höher sind als in den alten Bundesländern. Dies deckt sich mit der zuvor schon gemachten Feststellung einer besonders starken Divergenz in der Auslastung zwischen den insgesamt bestehenden Beherbergungskapazitäten und den jeweils saisonal angebotenen. Eine Entzerrung dieser zur Zeit noch sehr stark konzentrierten Nachfrage in den neuen Bundesländern dürfte eine wichtige Aufgabe für die Tourismuspolitik und das Marketing in diesem Gebiet sein.

Ausländertourismus

Schon in den Jahren 1991 und 1992 hatte das Beherbergungsgewerbe im früheren Bundesgebiet — für die neuen Bundesländer war ein Vorjahresvergleich für diese Jahre noch nicht möglich — Rückgänge bei den Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland um jeweils rund 4 % hinnehmen müssen. Das Übernachtungsvolumen dieser

Gästegruppe war 1992 sogar unter das Niveau des Jahres 1989 abgesunken.⁸⁾ 1993 war nun das dritte Jahr in Folge mit einer weiteren Abnahme der Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste. Der Rückgang beschleunigte sich sogar im Vergleich zu den beiden Vorjahren. Im früheren Bundesgebiet verringerte sich das Übernachtungsvolumen ausländischer Gäste um 8,5 %. Der Rückgang in den neuen Bundesländern war mit — 1,2 % zwar deutlich geringer, doch muß dabei in Rechnung gestellt werden, daß der Anteil ausländischer Gäste am gesamten Übernachtungsvolumen hier mit 6,2 % noch deutlich niedriger ist als im früheren Bundesgebiet (11,3 %, siehe Schaubild 3).



Der absolut stärkste Rückgang bei den Übernachtungszahlen war bei Gästen aus Schweden zu registrieren (— 464 000 Übernachtungen, das sind — 29,6 %, siehe Tabelle 5). Es liegt nahe, als eine Ursache dafür auch die nicht unerhebliche Abwertung der schwedischen Krone im Jahr 1993 zu vermuten. Auffallend ist aber, daß auch alle anderen skandinavischen Herkunftsländer eine deutliche Verringerung der Übernachtungszahlen aufweisen. Nach Schweden waren die Vereinigten Staaten (— 378 000; — 10,5 %), die Niederlande (— 351 000; — 6,3 %), Italien (— 308 000; — 17,2 %) und Polen (— 209 000; — 19,8 %) die Herkunftsländer mit den größten absoluten Rückgängen der Übernachtungszahlen. Auch im Falle Italiens geht diese Entwicklung einher mit einer erheblichen Abwertung der Landeswährung.

1993 dürfte generell als ein Jahr der Stagnation im internationalen Tourismus eingeschätzt werden. So meldete die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) einen Rückgang in der Veränderungsrate der Übernachtungen für ihren Bereich von + 3,5 %

⁷⁾ Siehe Studienkreis für Tourismus e. V.: „Urlaubsreisen 1954—1988“, Starnberg 1989, Tabelle 8, und ders.: „Urlaubsreisen 1991“, Starnberg 1992, S. 49 ff.

⁸⁾ Siehe dazu Spörel, U.: „Inlandstourismus 1992“ in WiSta 7/1993, S. 489 ff.

Tabelle 5: Übernachtungen von Auslandsgästen
in Beherbergungsstätten 1993

Deutschland

Ständiger Wohnsitz ¹⁾	Insgesamt	Veränderung 1993 gegenüber 1992		Anteil an allen Über- nachtungen von Auslands- gästen
		1 000	%	
Europa	23 130	- 2 121	- 8,4	74,4
EG-Mitgliedsländer	14 911	- 1 192	- 7,4	48,0
Belgien	1 358	- 58	- 4,1	4,4
Dänemark	1 151	- 124	- 9,7	3,7
Frankreich	1 562	- 94	- 5,7	5,0
Griechenland	244	- 30	- 10,8	0,8
Großbritannien und Nordirland	2 862	- 129	- 4,3	9,2
Irland	110	+ 12	+ 12,0	0,4
Italien ²⁾	1 484	- 308	- 17,2	4,8
Luxemburg	225	- 19	- 7,6	0,7
Niederlande	5 215	- 351	- 6,3	16,8
Portugal	153	+ 10	+ 6,7	0,5
Spanien ²⁾	547	- 97	- 15,0	1,8
EFTA-Mitgliedsländer	4 561	- 694	- 13,2	14,7
Finnland	228	- 60	- 20,8	0,7
Island	44	- 4	- 7,8	0,1
Norwegen	383	- 70	- 15,4	1,2
Österreich	1 246	- 36	- 2,8	4,0
Schweden	1 103	- 464	- 29,6	3,5
Schweiz	1 558	- 62	- 3,8	5,0
Übriges Europa	3 657	- 242	- 6,2	11,8
Bulgarien	78	- 13	- 14,6	0,3
Jugoslawien ²⁾³⁾	541	- 54	- 9,1	1,7
Polen	848	- 209	- 19,8	2,7
Rumänien	105	- 6	- 5,6	0,3
Ehemalige Sowjetunion	800	+ 109	+ 15,8	2,6
Ehemalige Tschechoslowakei	434	- 83	- 16,1	1,4
Türkei ²⁾	273	+ 19	+ 7,6	0,9
Ungarn	367	- 29	- 7,4	1,2
Sonstige europäische Länder	211	+ 24	+ 12,9	0,7
Afrika	413	- 16	- 3,8	1,3
Asien	2 561	- 169	- 6,2	8,2
dar: Japan	1 155	- 96	- 7,7	3,7
Amerika	4 016	- 441	- 9,9	12,9
dar: Vereinigte Staaten	3 226	- 378	- 10,5	10,4
Australien und Ozeanien	244	- 28	- 10,3	0,8
Nicht näher bezeichnetes Ausland	708	+ 29	+ 4,2	2,3
Insgesamt	31 069	- 2 738	- 8,1	10,8

¹⁾ Grundsätzlich ist der ständige Wohnsitz, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität) maßgebend. — ²⁾ Die Zahlen können durch ausländische Arbeitnehmer überhöht sein. — ³⁾ Einschl. Kroatien, Slowenien und Bosnien-Herzegowina sowie der ehemaligen jugoslawischen Republik Makedonien, die seit 1992 bzw. 1993 selbständige Staaten sind.

(1992) auf + 1,0 % (1993).⁹⁾ Österreich und die Schweiz, die über vergleichbare Beherbergungsstatistiken verfügen wie die Bundesrepublik, verzeichneten 1993 gegenüber 1992 Rückgänge bei den Ausländerübernachtungen von - 2,9 bzw. - 2,4 %.

Diese Zahlen zeigen, daß Stagnation und Rückgänge im grenzüberschreitenden Tourismus 1993, in einem Jahr weltweiter Konjunkturschwäche, nicht auf Deutschland beschränkt waren. Die Zahlen belegen allerdings auch, daß der für Deutschland insgesamt festzustellende Rückgang bei den Ausländerübernachtungen um - 8,1 % stärker war als in den meisten anderen Ländern. In diesem Zusammenhang wird immer wieder auch die Einstellung und das Verhalten von Deutschen zu Ausländern thematisiert. Sicherlich sind die vorliegenden Zahlen der Beherbergungsstatistik für eine Analyse dieses Problemkomplexes nicht hinreichend. Die Tatsache jedoch, daß Deutschland

⁹⁾ Siehe OECD: Press Release — SG/PRESS (94) 14 vom 3. 3. 1994, S. 4.

1993 wie bereits 1992 wiederum einen im Vergleich zu den wichtigsten Partnerländern überdurchschnittlichen Rückgang der Ausländerübernachtungen hinnehmen mußte, deutet zumindest darauf hin, daß hier auch spezifische, in der hiesigen Situation begründete Ursachenfaktoren eine Rolle spielen.

Bundesländer

Die Entwicklung der Übernachtungszahlen verlief in den alten und neuen Bundesländern sehr unterschiedlich. Während die alten Bundesländer mit Ausnahme des Saarlandes (+ 0,3 %) jeweils Rückgänge in unterschiedlicher Stärke aufzuweisen hatten, konnten alle neuen Länder deutliche Zuwächse, teilweise mit zweistelligen Veränderungsgraden, verbuchen (siehe Tabelle 6). An der Spitze

Tabelle 6: Übernachtungen im Beherbergungsgewerbe und
Fremdenverkehrsintensität nach Bundesländern 1993

Deutschland

Bundesland	Übernachtungen			Fremden- verkehrs- intensität ¹⁾
	1000	%	Verände- rung gegenüber 1992 in %	
Baden-Württemberg	39 071	13,5	- 2,9	3 830
Bayern	74 462	25,8	- 2,8	6 301
Berlin	7 292	2,5	- 4,8	2 101
Brandenburg	4 007	1,4	+ 9,4	1 573
Bremen	977	0,3	- 6,4	1 427
Hamburg	3 960	1,4	- 2,1	2 327
Hessen	26 871	9,3	- 3,7	4 516
Mecklenburg-Vorpommern	7 607	2,6	+ 14,2	4 107
Niedersachsen	32 275	11,2	- 1,6	4 238
Nordrhein-Westfalen	35 310	12,2	- 2,5	1 992
Rheinland-Pfalz	17 096	5,9	- 6,0	4 379
Saarland	1 870	0,6	+ 0,3	1 724
Sachsen	7 142	2,5	+ 5,8	1 545
Sachsen-Anhalt	3 368	1,2	+ 13,9	1 207
Schleswig-Holstein	21 989	7,6	- 0,6	8 189
Thüringen	5 694	2,0	+ 10,7	2 244
Deutschland	288 991	100	- 1,6	3 560
nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet	259 312	89,7	- 2,8	3 957
Neue Länder und Berlin-Ost	29 679	10,3	+ 9,7	1 897

¹⁾ Zahl der Übernachtungen je 1 000 Einwohner.

lagen dabei Mecklenburg-Vorpommern (+ 14,2 %) und Sachsen-Anhalt (+ 13,9 %), gefolgt von Thüringen (+ 10,7 %), Brandenburg (+ 9,4 %) und Sachsen (+ 5,8 %). Nach dem Saarland folgen dann mit geringen Rückgängen der Übernachtungszahlen Schleswig-Holstein (- 0,6 %) und Niedersachsen (- 1,6 %). Die stärksten Einbußen waren in Rheinland-Pfalz (- 6,0 %) und Bremen (- 6,4 %) zu verzeichnen.

Durch die in den neuen Bundesländern deutlich günstigere Entwicklung konnten diese ihren Anteil am gesamten Übernachtungsvolumen erhöhen. Lag dieser Anteil 1992 noch bei 9,2 %, so betrug er 1993 schon 10,3 %. Bezogen auf die Einwohnerzahl sind die neuen Bundesländer hier aber nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. Während im früheren Bundesgebiet 3 957 Übernachtungen je 1 000 Einwohner registriert wurden, betrug diese Relation für die neuen Länder und Berlin-Ost 1 897. Die Differenz hat sich allerdings auch hier gegenüber 1992 verringert (1992: früheres Bundesgebiet 4 137, neue Länder und Berlin-Ost 1 713).

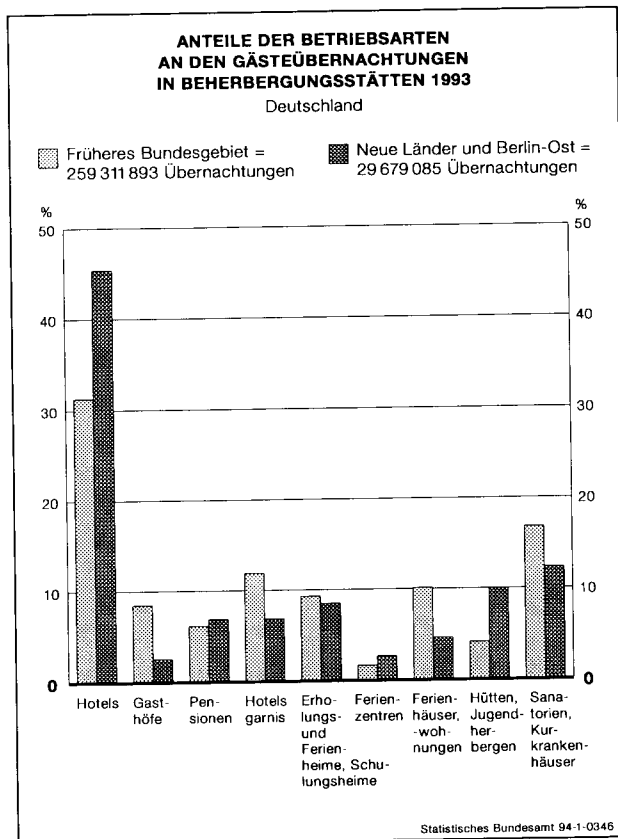
Die Rangfolge in der Fremdenverkehrsintensität (Übernachtungen je 1 000 Einwohner) wird nach wie vor von

Schleswig-Holstein mit einem Wert von 8 189 angeführt. Es folgen Bayern (6301), Hessen (4516), Rheinland-Pfalz (4379) und Niedersachsen (4238). An sechster Stelle folgt Mecklenburg-Vorpommern, das mit 4107 die höchste Fremdenverkehrsintensität aller neuen Bundesländer aufweist und das einzige dieser Länder ist, bei dem der Wert über dem Bundesdurchschnitt (3560) liegt. Da die neuen Bundesländer einerseits in nicht unerheblichem Maße über landschaftliche und bauliche Sehenswürdigkeiten verfügen und andererseits eine eher unterdurchschnittliche Bevölkerungsdichte besitzen, kann man aus diesen Zahlen bei einer entsprechenden qualitativen und quantitativen Verbesserung des Angebots durchaus weitere Wachstumspotentiale ableiten.

Betriebsarten

Der größte Teil der in der Beherbergungsstatistik erfaßten Übernachtungen findet in der sogenannten klassischen Hotellerie statt, das sind Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis. Deren Gewicht ist in den neuen Bundesländern mit 61,8 % sogar noch größer als in den alten (57,9 %). Die wichtigste Betriebsart sind die Hotels, auf die im früheren Bundesgebiet knapp ein Drittel aller registrierten Übernachtungen entfällt (31,3 %) und in den neuen Ländern einschließlich Berlin-Ost mit 45,4 % sogar fast die Hälfte (siehe Schaubild 4). Unterschiede in der Betriebsartenstruktur der Übernachtungen zwischen Ost und West fallen darüber hinaus vor allem noch bei den Ferienhäusern, -wohnungen sowie bei den Sanatorien, Kurkrankenhäusern ins Auge. Beide Betriebsarten sind in den neuen Bundesländern sowohl bei den Kapazitäten als auch bei den Übernachtungen unterrepräsentiert.

Schaubild 4



Der starke Rückgang bei den ausländischen Gästen hat sich wie schon im Vorjahr besonders stark in der Übernachtungsentwicklung der Hotellerie niedergeschlagen, die mit Ausnahme der Pensionen einen überdurchschnittlichen Anteil ausländischer Gäste aufweist (siehe Tabelle 7). Doch auch die 1993 generell ungünstige Entwicklung

Tabelle 7: Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten nach Betriebsarten 1993
Deutschland

Betriebsart	Ankünfte insgesamt	Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ²⁾ Tage
		insgesamt	Anteil der Ausländer ¹⁾	Veränderung 1993 gegenüber 1992	
	1 000	%	%		
Insgesamt	82 385	288 991	10,8	- 1,6	3,5
Hotels	42 596	94 684	18,4	- 3,4	2,2
Gasthöfe	9 075	22 747	11,8	- 4,9	2,5
Pensionen	3 570	18 238	5,9	- 1,6	5,1
Hotels garnis	10 877	32 892	15,0	- 3,2	3,0
Zusammen	66 118	168 560	15,5	- 3,4	2,5
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime	5 581	26 668	3,3	+ 0,8	4,8
Ferienzentren	883	5 122	26,2	+ 4,2	5,8
Ferienhäuser, -wohnungen	3 026	27 566	5,2	- 1,7	9,1
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen	5 096	13 921	7,9	- 0,2	2,7
Zusammen	14 586	73 277	6,5	- 0,1	5,0
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	1 681	47 154	0,5	+ 2,6	28,0

¹⁾ Anteil an den Gesamtübernachtungen der Betriebsart. — ²⁾ Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte.

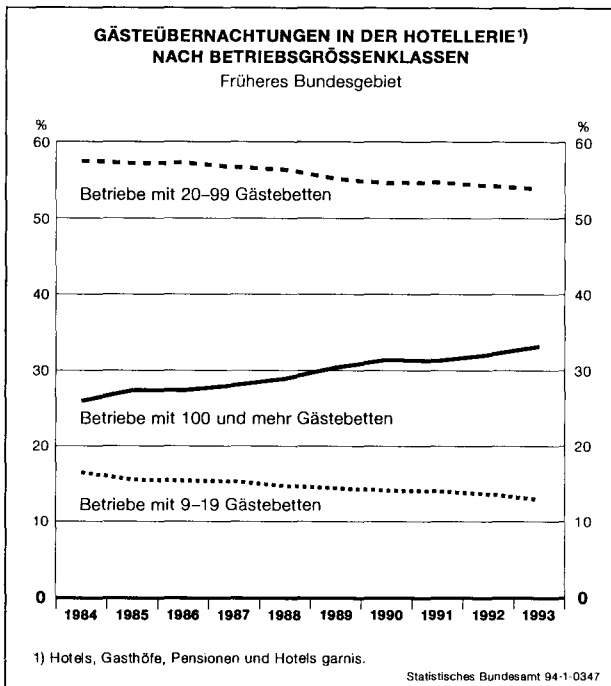
bei den Geschäftsreisen¹⁰⁾ dürfte als mitverursachend angesehen werden. In Hotels, Gasthöfen und Hotels garnis gingen die Übernachtungszahlen jeweils um mehr als 3 % zurück. Demgegenüber konnten die Betriebsarten außerhalb der Hotellerie das Übernachtungsvolumen des Vorjahres in etwa halten (- 0,1 %). Sanatorien und Kurkrankenhäuser, bei denen ausländische Gäste praktisch keine Rolle spielen, konnten sogar einen Zuwachs von 2,6 % verbuchen.

In den letzten Jahren war innerhalb der Hotellerie im früheren Bundesgebiet ein deutlicher Trend zu den größeren Betriebseinheiten festzustellen. Deren Anteile am Übernachtungsvolumen war über die Jahre relativ kontinuierlich angestiegen, während die Anteile der kleineren und mittleren Betriebe rückläufig waren. Diese Entwicklung hat sich auch 1993 fortgesetzt. 33,2 % aller Übernachtungen im früheren Bundesgebiet fanden in Großbetrieben mit 100 oder mehr Betten statt. 1984 waren das erst 25,9 % gewesen (siehe Schaubild 5). Im gleichen Zeitraum ging der Anteil der mittleren Betriebe (20 bis 99 Betten) von 57,5 auf 53,9 % zurück, der der Kleinbetriebe (9 bis 19 Betten) von 16,6 auf 12,9 %.

Die Hotellerie in den neuen Bundesländern ist sogar in noch größerem Maße großbetrieblich strukturiert. Über die Hälfte aller Übernachtungen (55,8 %) findet hier in Betrie-

¹⁰⁾ Siehe dazu Deutscher Industrie- und Handelstag (Hrsg.): „Saisonbericht Fremdenverkehr“, Bonn 1993, S. 5.

Schaubild 5



ben mit 100 und mehr Betten statt. Der Anteil der Betriebe mit 20 bis 99 Betten liegt bei 37,1 %, der der Kleinbetriebe mit 9 bis 19 Betten bei nur 7,1 %.

Gemeindegruppen

Die Beherbergungsstatistik des Statistischen Bundesamtes weist ihre Ergebnisse auch in der Gliederung nach prädikatisierten Gemeindegruppen nach. Diese werden gebildet nach der Art der aufgrund landesrechtlicher Vorschriften verliehenen staatlichen Anerkennung. Da die dazu notwendigen Landesgesetze noch nicht in allen neuen Bundesländern vorliegen, werden die Ergebnisse der Beherbergungsstatistik für Gemeindegruppen 1993 nur für das frühere Bundesgebiet ausgewiesen.

1993 fanden 58,3 % aller Übernachtungen in solchen prädikatisierten Gemeinden statt (siehe Tabelle 8). Zwar mußten alle Gemeindegruppen im früheren Bundesgebiet Rückgänge bei den Übernachtungszahlen hinnehmen (insgesamt hier -2,8 %), doch war er bei den Heilbädern mit -1,8 % deutlich unterdurchschnittlich. Und dies gilt für alle drei Gruppen von Heilbädern (Mineral- und Moorbäder: -1,4 %, Heilklimatische Kurorte: -2,5 %, Kneippkur-

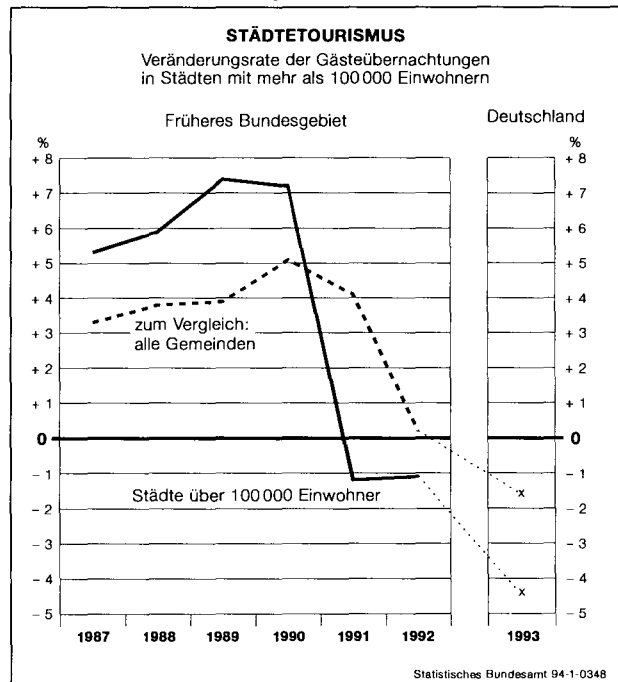
Tabelle 8: Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten 1993 nach Gemeindegruppen
Früheres Bundesgebiet

Gemeindegruppen	Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
	insgesamt	An- teil	Veränderung 1993 gegen- über 1992	
	1000	%	%	
Mineral- und Moorbäder	46 706	18,0	-1,4	9,0
Heilklimatische Kurorte	18 543	7,2	-2,5	6,2
Kneippkurorte	12 644	4,9	-2,0	6,3
Heilbäder zusammen	77 893	30,0	-1,8	7,7
Seebäder	23 270	9,0	-0,3	8,6
Luftkurorte	24 759	9,5	-4,1	4,8
Erholungsorte	25 191	9,7	-2,4	4,2
Sonstige Gemeinden	108 199	41,7	-3,8	2,2
Insgesamt	259 312	100	-2,8	3,6

orte: -2,0 %). Die nichtprädikatisierten sonstigen Gemeinden verbuchten dagegen mit -3,8 % überdurchschnittliche Rückgänge der Übernachtungszahlen. Diese Gemeinden haben einen überdurchschnittlichen Anteil von Übernachtungen ausländischer Gäste (20,2 %), wodurch sich die besonders großen Rückgänge bei dieser Gästegruppe hier auch besonders stark auswirken.

Fast die Hälfte aller Übernachtungen in diesen nichtprädikatisierten sonstigen Gemeinden findet in Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern statt. Diese Gemeindegrößenklasse dient deshalb auch häufig als Indikator für das Marktsegment des Städtetourismus, das sich insbesondere bis zum Ende der 80er Jahre sehr expansiv entwickelt hat. Dabei ist zu beachten, daß in die hier präsentierten Daten der Beherbergungsstatistik für diese Gemeindegrößenklasse sowohl solche Übernachtungen eingehen, die mit typischen Städtebesichtigungsreisen verbunden sind, als auch solche, die im Zusammenhang mit Dienst-, Geschäfts- oder Kongreßreisen vorgenommen werden. Seit 1991 sind die Übernachtungszahlen in den Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern rückläufig (siehe Schaubild 6). Dieser Rückgang hat sich 1993 sogar noch deutlich

Schaubild 6



verstärkt. Auch hier dürfte vor allem die Entwicklung beim Ausländertourismus als Ursache angesehen werden, denn mit 27,4 % liegt der Anteil ausländischer Gäste bei den Übernachtungen in Großstädten weit über dem Durchschnitt. Doch auch die schon erwähnte generell ungünstige Entwicklung beim Geschäftsreiseverkehr dürfte hier eine wesentliche Rolle gespielt haben.

Dipl.-Volkswirt Ulrich Spörel

Preise im Mai 1994

Ausgewählte Preisindizes Früheres Bundesgebiet

Bei den hier dargestellten Preisindizes für das frühere Bundesgebiet setzte sich die moderate Entwicklung im Mai 1994 fort. Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte stiegen lediglich um 0,2% und lagen um 0,4% höher als im Mai 1993. Bei den Großhandelsverkaufspreisen war von April auf Mai 1994 eine Zunahme um 0,5% und im Vergleich zum Mai 1993 um 1,1% zu verzeichnen. Die Einzelhandelspreise erhöhten sich gegenüber dem Vormonat um 0,3%; die Jahresveränderungsrate bewegte sich mit + 1,1% auf gleichem Niveau wie die Veränderung des Index der Großhandelsverkaufspreise. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte wies im Mai 1994 gegenüber dem Vormonat mit + 0,2% die gleiche Steigerungsrate auf wie im Vormonat. Eine geringfügige Verbesserung ergab sich mit + 3,0% bei der Veränderungsrate innerhalb Jahresfrist, die sich im April 1994 noch auf + 3,1% belaufen hatte.

Deutlichen Einfluß auf die Indexveränderungen der Erzeugerpreise sowohl im Vormonats- als auch im Vorjahresvergleich übte die Preisentwicklung bei Mineralölzeugnissen aus. Die starke Verteuerung der Saisonwaren auf der Großhandelsstufe (Monatsrate: + 4,5%; Jahresrate: + 14,0%) hatte spürbaren Einfluß auf die Entwicklung des Gesamtindex; in der Berechnung ohne Saisonwaren haben sich die im Großhandel verkauften Waren im Durchschnitt im Vergleich zum Vormonat nur um 0,3% und im Vergleich zum Mai 1993 um 0,6% verteuert. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (ohne Heizöl und Kraftstoffe) erhöhte sich im Mai 1994 gegenüber April um 0,2%, während sich der Abstand zum Mai 1993 auf + 2,9% belief. Hierbei wirkten sich im Vergleich zum Vormonat vor allem die Entwicklung bei den Teilindizes „Heizöl und Kraftstoffe“ (+ 0,8%) und „Saisonwaren“ (+ 4,5%) aus.

	Veränderungen Mai 1994 gegenüber	
	April 1994	Mai 1993
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,2	+ 0,4
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,1	+ 0,2
Mineralölzeugnisse	+ 0,5	+ 5,6
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,5	+ 1,1
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,5	+ 1,1
ohne Saisonwaren	+ 0,3	+ 0,6
Saisonwaren	+ 4,5	+ 14,0
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,3	+ 1,1
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,3	+ 1,1
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,7	+ 0,8
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	+ 0,2	+ 3,0
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,2	+ 2,9
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,8	+ 5,5
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 3,0
Saisonwaren	+ 4,5	+ 4,3

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- ver- kaufs- preise ¹⁾	Ein- zel- hand- els- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾				
1991 = 100				1985 = 100			
1988 D	93,1	91,7	88,8	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	96,0	94,0	93,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	97,6	96,8	95,8	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	100	100	100	96,7	107,1	110,7	110,6
1992 D	101,4	102,8	102,8	96,8	109,8	115,1	115,2
1993 D	101,4	104,4	104,4	95,7	112,1	119,9	120,1
1993 März	101,4	104,1	104,4	96,2	111,9	119,0	119,2
April	101,6	104,5	104,6	96,1	112,2	119,4	119,5
Mai	101,5	104,5	104,6	96,0	112,4	119,8	119,8
Juni	101,4	104,5	104,5	96,2	112,4	120,0	120,1
Juli	101,5	104,6	104,6	96,0	112,3	120,2	120,4
Aug.	101,4	104,6	104,6	95,6	112,1	120,2	120,5
Sept.	101,3	104,6	104,3	95,1	112,1	120,3	120,7
Okt.	101,2	104,5	104,5	94,9	112,3	120,6	121,0
Nov.	101,2	104,5	104,5	95,2	112,4	120,9	121,3
Dez.	101,1	104,5	104,0	95,2	112,5	121,1	121,5
1994 Jan.	101,5	104,6	105,6	95,8	112,8	122,2	122,5
Febr.	101,6	104,7	105,8	96,3	113,1	122,6	122,8
März	101,7	104,7	105,6	96,4	113,1	122,8	123,0
April	101,7	104,8	106,0	96,6	113,3	123,1	123,2
Mai	101,9	104,8	106,1	97,1	113,6	123,4	123,4
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1993 März	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
April	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Mai	- 0,1	-	-	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Juni	- 0,1	-	- 0,1	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 0,3
Juli	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Aug.	- 0,1	-	-	- 0,4	- 0,2	-	+ 0,1
Sept.	- 0,1	-	- 0,3	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2
Okt.	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Nov.	-	-	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Dez.	- 0,1	-	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1994 Jan.	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8
Febr.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,1	-	+ 0,2	+ 0,2
April	-	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Mai	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,5	+ 3,3	+ 4,4	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1992 D	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,2
1993 D	-	+ 1,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,3
1993 März	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,1	- 1,6	+ 2,3	+ 4,2	+ 4,6
April	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,8	- 2,0	+ 2,3	+ 4,3	+ 4,5
Mai	- 0,2	+ 1,5	+ 1,5	- 2,1	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,4
Juni	- 0,4	+ 1,3	+ 1,2	- 1,8	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,3
Juli	- 0,2	+ 1,4	+ 1,5	- 0,7	+ 2,0	+ 4,3	+ 4,5
Aug.	- 0,2	+ 1,4	+ 1,7	- 0,4	+ 2,0	+ 4,2	+ 4,2
Sept.	- 0,3	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	+ 2,0	+ 4,0	+ 4,1
Okt.	- 0,2	+ 1,3	+ 1,1	- 0,6	+ 2,0	+ 3,9	+ 3,9
Nov.	- 0,2	+ 1,2	+ 1,0	- 0,3	+ 1,8	+ 3,6	+ 3,7
Dez.	- 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,9	+ 3,7	+ 3,7
1994 Jan.	-	+ 0,6	+ 1,7	-	+ 1,3	+ 3,5	+ 3,6
Febr.	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,4
März	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,1	+ 3,2	+ 3,2
April	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 3,1	+ 3,1
Mai	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 3,0	+ 3,0

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) stieg von April auf Mai 1994 um 0,2%, nachdem er sich von März auf April nicht verändert hatte. Binnen Jahresfrist veränderte sich der Gesamtindex um + 0,4%; im April 1994 war er nur um 0,1% gestiegen.

Im Monatsvergleich unverändert blieb der Teilindex „Investitionsgüter“ auf einem Stand von 104,8 (1991 = 100), und

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES
Früheres Bundesgebiet

Preisindex

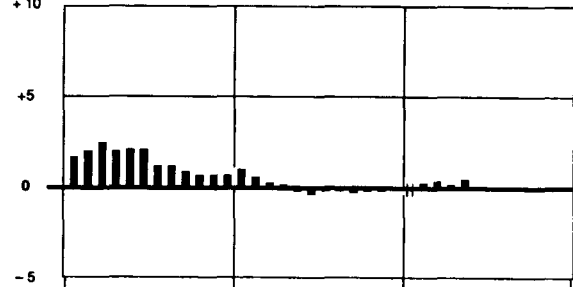
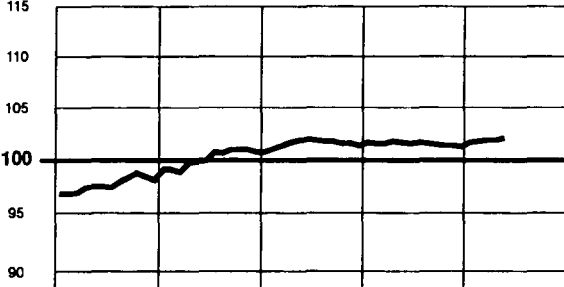
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Log. Maßstab

ERZEUGERPREISE GEWERBLICHER PRODUKTE
1991 = 100

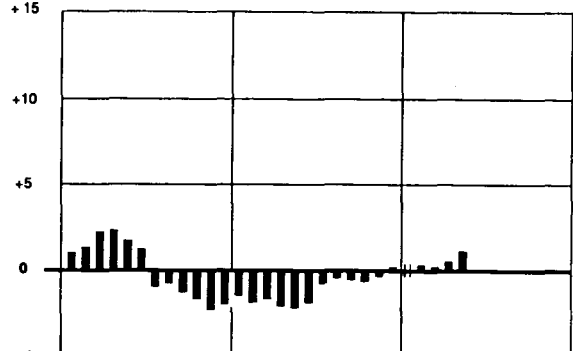
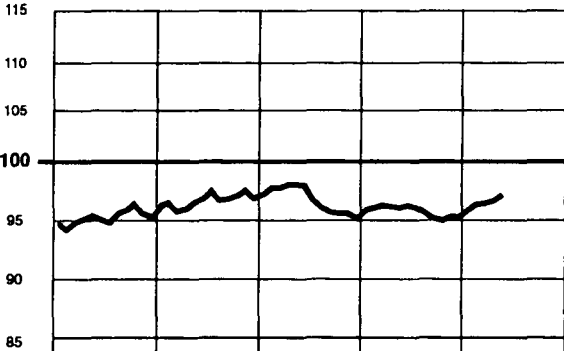
Arithm. Maßstab

ERZEUGERPREISE GEWERBLICHER PRODUKTE



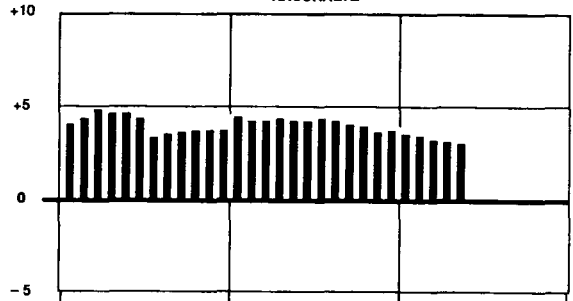
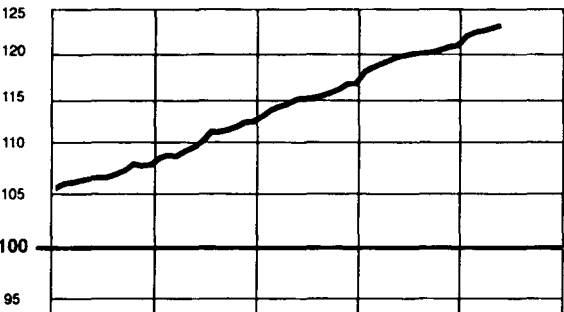
GROSSHANDELSVERKAUFSPREISE
1985 = 100

GROSSHANDELSVERKAUFSPREISE



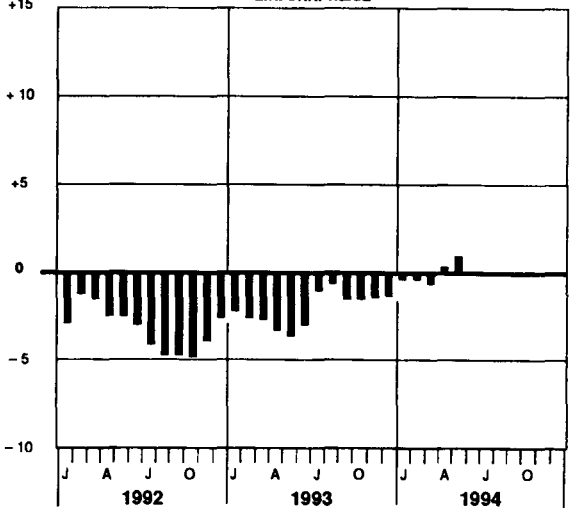
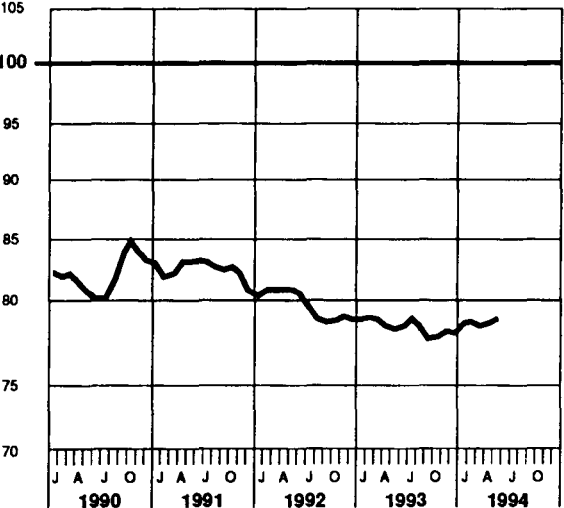
PREISE FÜR DIE LEBENSHALTUNG ALLER PRIVATEN HAUSHALTE
1985 = 100

PREISE FÜR DIE LEBENSHALTUNG ALLER PRIVATEN HAUSHALTE



EINFUHRPREISE
1985 = 100

EINFUHRPREISE



J A J O J A J O J A J O J A J O J A J O
1990 1991 1992 1993 1994

J A J O J A J O J A J O
1992 1993 1994

die beiden Teilindizes für „Grundstoff- und Produktionsgüter“ sowie für „Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)“ wiesen nur geringfügige Steigerungen von 0,1 bzw. 0,2% auf. Damit dürften von der gewerblichen Produktion im Mai deutliche Impulse zur Preisberuhigung auf nachgelagerten Stufen ausgegangen sein. Im Vergleich zum Mai des Vorjahres stiegen die Teilindizes zwischen 0,2% („Grundstoff und Produktionsgüter [ohne Nahrungs- und Genussmittel]“) und 1,4% für „Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)“.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise erhöhte sich im Mai 1994 gegenüber dem Vormonat um 0,5%. Im April hatte die entsprechende Veränderungsrate bei +0,2% gelegen. Binnen Jahresfrist belief sich die Veränderungsrate des Gesamtindex auf +1,1%, während sie im April 1994 noch bei +0,5% gelegen hatte. Wesentlich beteiligt an der Indexsteigerung gegenüber April 1994 waren vor allem der Großhandel mit Rohkaffee (+23%), mit Frischobst (+5,5%), mit lebenden Schlachtschweinen (+4,4%), mit gekühltem Rindfleisch (+3,2%), mit Getreide (+3,0%), mit NE-Metallen und -Metallhalbzeug (+2,5%) und mit Heizölen (+2,0%). Die Veränderung der Jahresrate ist vor allem auf Verteuerungen beim Großhandel mit Bananen (+100%), mit Bearbeitungsreststoffen und Schrott aus Aluminium (+53,6%), mit Rohkaffee (+45,3%), mit Zitronen (+44,4%) und mit Aluminium (+39,4%) zurückzuführen.

Im einzelnen wiesen die Teilindizes für die 14 Wirtschaftsgruppen des Großhandels im Mai 1994 folgende Monats- bzw. Jahresraten auf:

	Veränderungen Mai 1994 gegenüber	
	April 1994	Mai 1993
	%	
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	+ 0,4	+ 0,1
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 0,8	- 5,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 2,4	+ 18,6
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 0,4	- 3,7
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	+ 0,5	- 0,4
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 0,8	+ 1,9
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 0,2	+ 2,0
Altmaterial, Reststoffen	- 4,2	+ 25,1
Fertigwaren		
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,5	+ 3,1
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 0,4	+ 1,5
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	-	+ 1,2
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen,		
Schmuck usw.	+ 0,1	+ 1,9
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 0,1	+ 0,6
pharmazeutischen, kosmetischen		
u. ä. Erzeugnissen	+ 0,3	+ 0,5
Papier, Druckerzeugnissen	+ 0,2	+ 1,1

Für den Index der Einzelhandelspreise wurden im Mai 1994 Veränderungsrate gegenüber dem Vormonat von +0,3% und gegenüber Mai 1993 von +1,1% ermittelt. Von den neun Wirtschaftsgruppen des Einzelhandels hatten vor allem der Einzelhandel mit „Nahrungs-

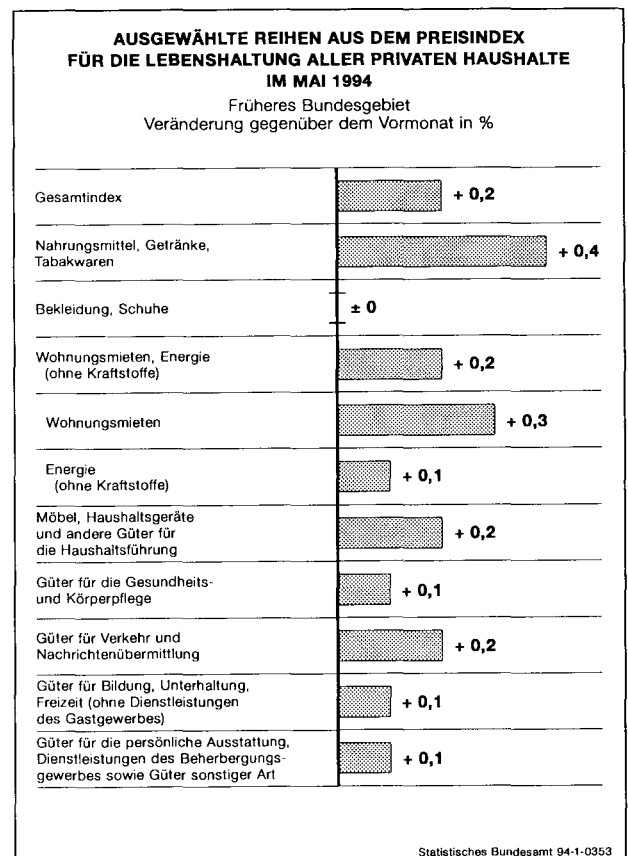
mitteln, Getränken, Tabakwaren“ und der Einzelhandel mit „Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen)“ mit monatlichen Veränderungen von jeweils +0,4% deutlichen Einfluß auf den Gesamtindex. Insgesamt waren bei sieben Wirtschaftsgruppen Indexsteigerungen zu verzeichnen. Rückläufig war mit -0,2% lediglich der Index des Einzelhandels mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten; keine Veränderung gegenüber dem Vormonat verzeichnete der Index des Einzelhandels mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen.

Gegenüber Mai 1993 gab es Preissenkungen nur im Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten (-0,3%) und pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, medizinischen Artikeln, Reinigungsmitteln, Anstrichbedarf (-0,1%). Alle anderen Wirtschaftsgruppen wiesen im Jahresvergleich Indexsteigerungen zwischen +0,8% (Einzelhandel mit „Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen“) und +5,0% („Einzelhandel mit Kraft- und Schmierstoffen [Tankstellen]“) auf.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet stieg von Mitte April 1994 bis Mitte Mai 1994 um 0,2% auf einen Stand von 123,4 (1985 = 100); die Jahresrate, die im April 1994 noch bei +3,1% gelegen hatte, ging im Mai 1994 weiter zurück, und zwar auf +3,0%.

Der Gesamtindex ohne Heizöl und Kraftstoffe erhöhte sich von April 1994 auf Mai 1994 um 0,2%. Die Veränderung zum Vergleichsmonat des Vorjahres belief sich auf +2,9%.

Schaubild 2



Bei der Berechnung ohne Saisonwaren ergaben sich keine Abweichungen zur Entwicklung des Gesamtindex. Der Preisindex für Saisonwaren war im Vormonatsvergleich um + 4,5%, im Vergleich zum Vorjahresmonat um 4,3% gestiegen.

Die Erhöhung des Teilindex „Nahrungsmittel“ gegenüber dem Vormonat um 0,8% und zum Mai 1993 um 1,2% wurde wesentlich beeinflusst durch die Verteuerung der saisonabhängigen Nahrungsmittel um 6,4% gegenüber April 1994 bzw. um 5,4% gegenüber Mai 1993.

Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes weisen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf:

Preisindex für	Veränderungen Mai 1994 gegenüber	
	April 1994	Mai 1993
	%	
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,2	+ 3,2
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,2	+ 3,0
2-Personen-Haushalte von Rentnern und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,3	+ 3,2
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 1,0	+ 2,3

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost lag Mitte Mai 1994 mit 135,4 (2. Hj 1990/1. Hj 1991 = 100) um 0,2% höher als Mitte April 1994 und um 3,4% über dem Stand von Mitte Mai 1993. Im April 1994 hatte der Abstand zum Vorjahresmonat noch + 3,3% und im März + 3,5% betragen. Die Entwicklung der Preisindizes für die Lebenshaltung in den neuen Bundesländern hat sich in den letzten Monaten der Entwicklung dieser Indizes im früheren Bundesgebiet tendenziell genähert.

Gütergruppe	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost			
	Veränderungen Mai 1994 gegenüber		Veränderungen Mai 1994 gegenüber			
	Wä- gungs- anteil %	April 1994 %	Wä- gungs- anteil %	April 1994 %		
Nahrungsmittel,						
Getränke, Tabakwaren	229,89	+ 0,4	+ 1,4	299,37	+ 0,7	+ 2,0
dar.: Nahrungsmittel	133,73	+ 0,8	+ 1,2	206,14	+ 1,0	+ 1,6
saisonabhängige						
Nahrungsmittel ¹⁾	15,95	+ 6,4	+ 5,4	29,07	+ 7,0	+ 15,6
sonstige						
Nahrungsmittel	117,78	—	+ 0,6	177,07	- 0,1	- 0,6
Bekleidung, Schuhe	69,47	—	+ 1,3	96,27	—	+ 0,9
Wohnungsmieten, Energie						
(ohne Kraftstoffe)	250,29	+ 0,2	+ 3,8	56,40	- 0,1	+ 5,8
Wohnungsmieten	177,77	+ 0,3	+ 4,8	27,44	—	+ 9,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	72,52	+ 0,1	+ 0,4	28,96	- 0,2	- 5,4
Güter für die Haushaltsführung	72,21	+ 0,2	+ 1,9	115,25	—	+ 1,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	40,99	+ 0,1	+ 3,5	29,48	+ 0,1	+ 3,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	144,03	+ 0,2	+ 3,3	229,06	+ 0,2	+ 3,4
dar.: Kraftstoffe	31,27	+ 0,8	+ 9,2	41,81	+ 1,3	+ 8,0
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	83,71	+ 0,1	+ 2,2	111,61	+ 0,1	+ 4,0
Sonstige Güter	109,44	+ 0,1	+ 6,0	62,56	—	+ 9,4
Gesamtindex	1 000	+ 0,2	+ 3,0	1 000	+ 0,2	+ 3,4

¹⁾ Saisonwaren ohne Schnittblumen und Topfpflanzen sowie ohne Lebende Pflanzen.

Maßgeblich beeinflusst wurde der Gesamtindex durch die Veränderungen bei den „Saisonwaren“, die sich im Mai 1994 gegenüber April 1994 um 5,1% und im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat Mai 1993 um 13% verteuerten. Einen ähnlich starken Einfluß wiesen die Veränderungen des Index der „Saisonabhängigen Nahrungsmittel“ auf, der gegenüber dem Vormonat um 7,0% und gegenüber dem Vorjahresmonat um 15,6% gestiegen war.

In der vorstehenden Übersicht sind Ergebnisse ausgewählter Gütergruppen für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost gegenübergestellt.

Auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen des früheren Bundesgebietes sind bei einzelnen Gütern bzw. Gütergruppen folgende größere Preisveränderungen im Vergleich zum Vormonat bzw. Vergleichsmonat des Vorjahres hervorzuheben, fortlaufend geordnet nach der Höhe der Veränderungen zum Vormonat:

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Veränderungen Mai 1994 gegenüber	
	April 1994	Mai 1993
	%	
Bitumen	+ 31,3	- 9,8
Elektrolytkupfer	+ 17,8	+ 30,1
Wellpappenpapier	+ 10,8	+ 4,1
Kupferlegierungen	+ 6,1	+ 11,4
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	+ 6,0	+ 8,5
Nahtlose Stahlrohre	+ 6,0	+ 5,7
Schweres Heizöl	+ 5,7	- 2,0
Frisches Schweinefleisch	+ 4,6	- 2,6
Erzeugnisse aus Wellpappe	+ 3,7	- 2,1
Leichtmetallformguß	+ 2,1	+ 1,5
Nadelschnittholz	+ 1,4	+ 1,2
Bituminöses, geteertes und asphaltiertes Mischgut	- 5,4	- 4,9
Breitflanschträger	- 6,2	- 3,6
Formstahl	- 6,4	- 0,6
Flüssiggas	- 6,8	- 21,2

Großhandelsverkaufspreise		
Rohkaffee	+ 23,2	+ 45,3
Frischobst	+ 5,5	+ 27,0
Lebende Schlachtschweine	+ 4,4	- 0,5
Gekühites Rindfleisch	+ 3,2	+ 1,5
Getreide	+ 3,0	- 17,4
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	+ 2,5	+ 15,8
Heizöle	+ 2,0	- 7,4

Verbraucherpreise		
Frischobst	+ 2,4	+ 11,1
Teppiche und andere Bodenbeläge	+ 1,5	+ 2,2
Kraftstoffe	+ 0,8	+ 9,2
Unterrichtsleistungen	+ 0,6	+ 8,6
Mädchenoberbekleidung	+ 0,5	+ 2,3
Reparaturen an Kraftwagen	+ 0,4	+ 4,2
Medikamente	+ 0,2	- 0,8
Brötchen	+ 0,1	+ 3,4
Gemüsekonserven	—	- 0,9
Kaffee	—	+ 2,6
Personenkraftwagen	- 0,1	+ 0,2
Käse	- 0,2	+ 0,3
Feste Brennstoffe	- 0,3	+ 2,0
Fernsehgeräte	- 0,7	- 3,5
Frischgemüse	- 3,4	+ 0,1

Dr. Helmut Liely

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Wie kann ein statistisches Amt in Zeiten haushaltsmäßiger Restriktionen die Anforderungen Eurostats erfüllen?	5	323
Die statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft	2	89
Das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken	3	181
Statistische Einheiten	1	23
Vergleich von Verfahren zur Komponentenerlegung von Zeitreihen	2	98
Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE	4	247
Testerhebungen für einen Europäischen Arbeitskostenindex	6	409
Zur Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus	6	435
Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick	2	109
Möglichkeiten und Grenzen der Schätzung von Ergebnissen über den Außenhandel	3	188
Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik	4	270
Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik	2	116
Austausch der Berichtsbetriebe bei der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel	3	194
Zwischenörtlicher Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 50 Städten	6	415
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991	3	201
Bevölkerung		
Zur Freiwilligkeit in der Auskunftserteilung im Mikrozensus	6	435
Ehescheidungen 1992	2	128
Wahlen		
Europawahl 1994	4	259
Erwerbstätigkeit		
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992	4	289
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Insolvenzen 1993	3	205
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben Deutschlands 1993	6	450
Anbau und Ernte von Feldfrüchten und Gemüse 1993	3	211
Weinmosternte 1993	6	456
Bautätigkeit und Wohnungen		
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991	1	30
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992	5	358
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Warensortiment sowie Bezugswege im Einzelhandel	5	343
Inlandstourismus 1993	6	459
Außenhandel		
Das deutsche Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik	5	350
Ein Jahr Intrahandelsstatistik — Ein Rückblick	2	109
Möglichkeiten und Grenzen der Schätzung von Ergebnissen über den Außenhandel	3	188
Das Unternehmensregister als Instrument der Intrahandelsstatistik	4	270
Verkehr		
Kinderunfälle im Straßenverkehr 1992	1	36
Binnenschifffahrt 1992	3	216
Geld und Kredit		
Aktienmarkt im Jahr 1993	1	43

	Heft	Seite
Bildung und Kultur		
Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Unternehmen im Rahmen des EG-Aktionsprogramms FORCE	4	247
Pressestatistik 1991	2	134
Gesundheitswesen		
Krankenhausstatistik 1992	4	280
Sozialleistungen		
Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik	2	116
Wohngeld im früheren Bundesgebiet 1991	1	30
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1992	5	358
Finanzen und Steuern		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1993 bis 1997	1	50
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1992	4	289
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe 1989	3	224
Öffentliche Finanzen 1993	5	364
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Die wirtschaftliche und soziale Lage der alleinstehenden Frauen	1	56
Löhne und Gehälter		
Testerhebungen für einen Europäischen Arbeitskostenindex	6	409
Austausch der Berichtsbetriebe bei der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel	3	194
Stichprobenverfahren und Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990	5	372
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1993	5	383
Preise		
Zwischenörtlicher Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 50 Städten	6	415
Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte auf Basis 1991	3	201
Preise im Jahr 1993	1	66
Januar 1994	2	147
Februar 1994	3	231
März 1994	4	306
April 1994	5	392
Mai 1994	6	466
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Input-Output-Tabellen 1992	5	329
Bruttoinlandsprodukt 1993	1	11
Privater Verbrauch im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost	4	299
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1993	3	163

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen / Veränderungen	348*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	376*	"
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	379*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	380*	vierteljährlich
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	382*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	385*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	388*	"
Löhne und Gehälter		
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	394*	vierteljährlich
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	395*	monatlich
Anzahl der erhobenen Einzelpreise nach Art der Berichtsstelle beim zwischenörtlichen Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 50 Städten	396*	einmalig
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	397*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	399*	"
Kaufwerte für Bauland	403*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993		1994				
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	1 000	28 993p	29 141p	28 693p	28 547p	28 443p	28 138p	28 117p	28 171p	28 178p	...
dar. Abhängige	1 000	25 949p	26 086p	25 606p	.	25 511p	.	.	25 117p	.	.
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose	1 000	1 689	1 808	2 270	2 408	2 514	2 736	2 742	2 640	2 590p	2 506p
und zwar:											
Männer	1 000	898	983	1 277	1 351	1 442	1 602	1 616	1 538	1 489p	1 432p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	54	58	67	68	70	74	77	75	69p	64p
Ausländer	1 000	208	254	345	384	400	428	433	426	421p	406p
Arbeitslosenquote	%	6,3	6,6	8,2	8,7	9,1	9,8	9,9	9,5	9,3p	9,0p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	305	330	379	351	383	581	336	319	381p	287p
Offene Stellen	1 000	331	324	243	189	183	207	232	248	249p	244p
Arbeitsvermittlungen	1 000	200	196	183	176	178	150	154	197	190p	203p
Kurzarbeiter	1 000	145	283	767	636	556	517	519	467	368p	326p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	1 000	913	1 170	1 149	1 152	1 175	1 293	1 300	1 260	1 216p	1 160p
und zwar:											
Männer	1 000	383	429	414	398	421	483	490	470	441p	410p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	42	30	23	21	20	21	22	21	18p	15p
Ausländer	1 000	14	16	15	13	13	13	13	12	12p	12p
Arbeitslosenquote	%	10,3	14,8	15,8	15,8	16,2	18,2	18,3	17,7	17,1p	16,3p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	120	131	125	111	132	225	121	108	113p	92p
Offene Stellen	1 000	31	33	36	42	36	34	38	43	46p	49p
Arbeitsvermittlungen	1 000	56	55	60	66	71	56	51	66	70p	69p
Kurzarbeiter	1 000	1 616	370	181	132	125	116	134	136	125p	118p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	Anzahl	12 922	14 107	17 537	1 556	1 726	1 557	1 710	1 678	...	...
Unternehmen	Anzahl	8 445	9 828	12 821	1 172	1 274	1 135	1 283	1 242	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	1 436	1 827	2 528	227	253	227	241	214	...	...
Baugewerbe	Anzahl	1 703	1 890	2 334	219	221	212	234	250	...	...
Handel	Anzahl	2 160	2 456	3 161	277	338	259	347	276	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 431	2 803	3 574	332	352	350	357	374	...	...
Übrige Gemeinschuldner ⁵⁾	Anzahl	4 477	4 289	4 716	384	452	422	427	436	...	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	12 903	14 094	17 482	1 555	1 726	1 554	1 704	1 677	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	9 667	10 403	12 853	1 103	1 233	1 129	1 267	1 193	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	39	37	73	4	3	6	6	2	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	Anzahl	401	1 185	2 761	301	292	294	315	422	...	...
dar.: Unternehmen	Anzahl	392	1 092	2 327	242	235	237	258	323	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	Anzahl	53 723	61 769	64 011	5 452	5 734	5 278	4 997	5 979	...	...
Wechselsumme	Mill. DM	671	959	1 087	90	96	137	91	159	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	292 997	213 832	190 032	14 774	15 163	15 407	15 323	15 695	15 236	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	99 767	120 555	119 557	9 786	11 381	12 768	10 789	10 249	9 889	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 378* ff. dargestellt. - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). - Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“, WISTA 4/1990, und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WISTA 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Febr. 94	März 94	April 94	Mai 94	Febr. 94	März 94	April 94	Mai 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Febr. 93	März 93	April 93	Mai 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94	April 94
Bevölkerung ¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Früheres Bundesgebiet											
Erwerbstätige ²⁾	+ 1,8p	+ 0,5p	- 1,7p	- 2,1p	- 2,0p	- 1,9p	...	- 0,1p	+ 0,2p	+ 0,0p	...
dar. Abhängige	+ 1,9p	+ 0,5p	- 1,8p	.	- 2,2p	.	.	- 1,5p	.	.	.
Arbeitsmarkt ³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	- 10,3	+ 7,0	+ 25,6	+ 19,8	+ 18,7	+ 17,9p	+ 16,7p	+ 0,2	- 3,7	- 1,9p	- 3,3p
und zwar:											
Männer	- 7,2	+ 9,5	+ 29,9	+ 21,9	+ 20,8	+ 20,8p	+ 19,5p	+ 0,9	- 4,8	- 3,2p	- 3,8p
Jugendliche unter 20 Jahren	- 17,6	+ 6,8	+ 16,5	+ 10,1	+ 10,4	+ 10,7p	+ 10,5p	+ 4,6	- 2,6	- 8,6p	- 6,6p
Ausländer	+ 2,5	+ 22,2	+ 35,7	+ 28,5	+ 26,2	+ 23,8p	+ 22,3p	+ 1,1	- 1,7	- 1,2p	- 3,4p
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	- 1,2	+ 8,2	+ 14,8	+ 2,1	- 1,3	- 2,7p	- 0,3p	- 42,3	- 4,9	+ 19,5p	- 24,6p
Offene Stellen	+ 5,7	- 2,4	- 24,8	- 7,9	- 7,1	- 8,5p	- 10,2p	+ 12,5	+ 6,5	+ 0,5p	- 2,0p
Arbeitsvermittlungen	+ 1,4	- 2,1	- 6,3	- 1,9	+ 4,5	+ 6,2p	+ 6,0p	+ 3,2	+ 27,8	- 3,4p	+ 6,6p
Kurzarbeiter	+159,8	+ 95,2	+171,0	- 50,2	- 56,0	- 64,7p	- 65,3p	+ 0,3	- 10,0	- 21,2p	- 11,4p
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsmarkt ³⁾											
Arbeitslose ⁴⁾	-	+ 28,2	- 1,8	+ 10,1	+ 10,5	+ 8,8p	+ 5,7p	+ 0,5	- 3,1	- 3,5p	- 4,7p
und zwar:											
Männer	-	+ 12,1	- 3,4	+ 8,7	+ 8,5	+ 7,0p	+ 3,4p	+ 1,5	- 4,1	- 6,2p	- 6,9p
Jugendliche unter 20 Jahren	-	- 27,1	- 25,6	- 9,6	- 7,2	- 11,6p	- 15,7p	+ 6,3	- 4,6	- 14,4p	- 15,2p
Ausländer	-	+ 12,9	- 6,2	- 16,8	- 17,6	- 18,9p	- 21,9p	- 0,6	- 3,3	- 2,6p	- 3,0p
Arbeitslosenquote	-	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	-	+ 9,1	- 4,9	+ 17,0	+ 4,7	+ 0,0p	- 3,0p	- 46,3	- 10,9	+ 5,2p	- 19,2p
Offene Stellen	-	+ 4,1	+ 10,5	+ 18,0	+ 34,9	+ 44,8p	+ 36,6p	+ 12,3	+ 13,0	+ 5,2p	+ 7,6p
Arbeitsvermittlungen	-	- 1,5	+ 8,3	- 3,0	+ 22,1	+ 24,5p	+ 43,2p	- 9,5	+ 29,0	+ 6,1p	- 1,4p
Kurzarbeiter	-	- 77,1	- 51,0	- 42,8	- 44,8	- 45,9p	- 45,1p	+ 15,9	+ 1,2	- 8,0p	- 5,4p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Früheres Bundesgebiet											
Insolvenzen	- 2,6	+ 9,2	+ 24,2	+ 29,7	+ 15,4	...	...	+ 9,8	- 1,9	...	...
Unternehmen	- 3,3	+ 16,4	+ 30,5	+ 32,0	+ 16,7	...	...	+ 13,0	- 3,2	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	- 6,1	+ 27,2	+ 38,4	+ 4,3	- 2,7	...	...	+ 6,2	- 11,2	...	...
Baugewerbe	- 1,2	+ 11,0	+ 23,5	+ 19,4	+ 14,7	...	...	+ 10,4	+ 6,8	...	...
Handel	- 1,7	+ 13,7	+ 28,7	+ 49,6	+ 21,1	...	...	+ 34,0	- 20,5	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	- 4,5	+ 15,3	+ 27,5	+ 55,9	+ 31,7	...	...	+ 2,0	+ 4,8	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner ⁵⁾	- 1,4	- 4,2	+ 10,0	+ 23,4	+ 11,8	...	...	+ 1,2	+ 2,1	...	...
Beantragte Konkursverfahren	- 2,6	+ 9,2	+ 24,0	+ 29,6	+ 16,1	...	...	+ 9,7	- 1,6	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	- 3,6	+ 7,6	+ 23,6	+ 30,1	+ 14,9	...	...	+ 12,2	- 5,8	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	- 7,1	- 5,1	+ 97,3	+ 20,0	- 77,8	...	...	± 0,0	- 66,7	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gesamtvollstreckungsverfahren	-	+195,5	+133,0	+115,8	+116,4	...	...	+ 7,1	+ 34,0	...	...
dar.: Unternehmen	-	+178,6	+113,1	+ 92,5	+ 74,6	...	...	+ 8,9	+ 25,2	...	...
Deutschland											
Wechselproteste	- 11,1	+ 15,0	+ 3,6	+ 8,4	+ 7,3	...	...	- 5,3	+ 19,7	...	...
Wechselsumme	- 7,7	+ 42,9	+ 13,3	+ 27,0	+ 51,4	...	...	- 33,6	+ 74,7	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Gewerbeanmeldungen	+ 4,2	- 27,0	- 11,1	- 6,9	- 16,5	- 8,7	...	- 0,5	+ 2,4	- 2,9	...
Gewerbeabmeldungen	+273,7	+ 20,8	- 0,8	+ 1,1	- 3,8	+ 0,8	...	- 15,5	- 5,0	- 3,5	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 376* ff. dargestellt - 2) Jährliche, vierteljährliche und monatliche Erwerbstätigenrechnung (Durchschnittsrechnung; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal). - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1988. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993					1994	
					Aug	Sept	Okt.	Nov	Dez	Jan.	Febr.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	17 134	16 207	15 897					15 897		
Schweine	1 000	26 063	26 514	26 075	26 755				26 075		
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6 793	5 467	4 660	375	415	385	423	369	354	324
Kälber	1 000	610	526	504	37	43	40	41	49	38	34
Schweine	1 000	42 216	39 544	39 732	3 361	3 336	3 411	3 386	3 287	3 244	3 061
Schlachtmenge	1 000 t	5 928	5 365	5 195	430	443	441	450	425	417	390
dar.: Rinder	1 000 t	2 060	1 719	1 496	121	133	123	134	118	112	104
Kälber	1 000 t	73	65	64	5	5	5	5	6	5	4
Schweine	1 000 t	3 770	3 559	3 615	303	304	312	309	299	298	280
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	537 814	569 180	570 612	52 222	48 717	42 805	43 806	48 901	49 696	45 024
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	510 026	540 961	552 736	47 477	48 885	46 927	47 080	47 151	48 446	44 668
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	1 000 t	200	212	186	19	15	20	21	8	8	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 869	13 377	13 086					13 086		
Schweine	1 000	21 362	22 115	22 101	22 712				22 101		
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	6 206	5 170	4 407	356	393	363	395	345	331	300
Kälber	1 000	562	510	492	36	42	39	40	48	37	33
Schweine	1 000	36 146	34 737	35 132	2 985	2 934	2 996	2 941	2 868	2 848	2 657
Schlachtmenge	1 000 t	5 224	4 841	4 703	391	401	397	401	380	374	346
dar.: Rinder	1 000 t	1 909	1 634	1 421	115	126	116	126	111	106	97
Kälber	1 000 t	70	64	63	5	5	5	5	6	5	4
Schweine	1 000 t	3 222	3 123	3 200	270	268	274	269	261	262	243
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	470 654	480 770	422 049	38 611	35 798	30 660	32 188	35 356	37 272	34 208
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	442 012	445 795	414 088	35 281	35 645	35 624	34 207	35 534	35 640	33 015
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	3 264	2 831	2 810					2 810		
Schweine	1 000	4 702	4 400	3 974	4 043				3 974		
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	587	298	253	19	22	23	28	24	23	24
Kälber	1 000	47	15	12	1	1	1	1	1	1	1
Schweine	1 000	6 070	4 808	4 600	376	402	416	445	418	396	405
Schlachtmenge	1 000 t	704	524	492	39	43	45	48	45	43	44
dar.: Rinder	1 000 t	151	85	75	6	6	7	8	7	7	7
Kälber	1 000 t	3	1	1	0	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	548	436	415	34	36	38	40	37	36	37
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	67 159	108 410	148 563	13 611	12 919	12 145	11 618	13 544	12 424	10 816
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	68 014	95 166	138 648	12 196	13 240	11 304	12 873	11 617	12 806	11 653
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	121,0	119,4	111,0	103,0	117,9	122,0	116,3	106,1	103,6	106,0
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	1985=100	114,8	115,8	114,2	94,3	103,6	118,1	131,4	132,2	134,4	123,0
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	536 740	525 426	37 627	40 996	45 078	48 776	49 344	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	488 570	484 024	35 633	38 644	41 964	44 990	44 812	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	364 464	332 885	24 072r	24 003r	28 320r	30 179r	31 989	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	789 648	801 770	40 389	48 327	72 623	94 098	98 754	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	458 681	462 422	452 728	32 458	35 305	38 813	41 796	42 364	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	424 892	423 599	420 355	31 100	33 684	36 476	38 848	38 674	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	329 913	324 410	309 654	22 444r	22 285r	26 601r	28 276r	29 843	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	726 172	720 483	725 895	36 774	43 204	66 354	84 112	90 031	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	74 318	72 698	5 169	5 691	6 265	6 980	6 980	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	64 971	63 669	4 533	4 960	5 488	6 142	6 138	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	40 054	23 230	1 628r	1 718r	1 719r	1 903r	2 148r	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	69 165	75 875	3 615	5 123	6 269	9 986	8 723	...	...

1) 1991 bis 1993: Viehzählung im Dezember. — 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutenlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 4) Arbeitstäglich bereinigt. — 5) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Deutschland											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 12,1	+ 5,4	- 1,9		- 1,9						
Schweine	- 15,4	+ 1,7	- 1,7		- 1,7						
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder		- 19,5	- 14,8	- 5,4	- 12,2	- 9,1	- 10,5	+ 9,7	- 12,6	- 4,1	- 8,5
Kälber		- 13,8	- 4,1	- 0,2	- 11,4	+ 3,5	- 8,4	+ 4,1	+ 19,9	- 24,0	- 8,8
Schweine		- 6,3	+ 0,5	- 0,8	+ 0,5	- 0,8	+ 2,0	- 0,7	- 2,9	- 1,3	- 5,6
Schlachtmenge		- 9,5	- 3,2	- 1,8	- 3,1	- 3,2	- 1,5	+ 2,0	- 5,5	- 2,0	- 6,5
dar.: Rinder		- 16,5	- 13,0	- 4,4	- 11,6	- 10,1	- 10,7	+ 9,3	- 11,8	- 5,1	- 7,4
Kälber		- 10,9	- 1,8	+ 3,9	- 11,4	+ 0,8	- 9,5	+ 3,9	+ 17,3	- 23,3	- 7,5
Schweine		- 5,6	+ 1,6	- 0,7	+ 1,1	- 0,4	+ 2,5	- 1,0	- 3,2	- 0,1	- 6,2
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾		+ 5,8	+ 0,3	+ 14,1	+ 8,7	+ 13,2	+ 6,0	+ 2,3	+ 11,6	+ 1,6	- 9,4
Geschlachtetes Geflügel ³⁾		+ 6,1	+ 2,2	+ 3,2	+ 9,7	+ 12,2	+ 6,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,7	- 7,8
Hochsee- und Küstenfischerei											
Fangmenge	+ 29,6	+ 6,0	- 12,1	- 0,2	- 58,5	- 0,9	...	+ 4,6	- 60,4	- 2,5	...
Früheres Bundesgebiet											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	- 4,6	- 3,6	- 2,2		- 2,2						
Schweine	- 3,1	+ 3,5	- 0,1		- 0,1						
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	+ 16,6	- 16,7	- 14,7	- 6,7	- 13,6	- 10,6	- 12,8	+ 8,8	- 12,6	- 4,0	- 9,4
Kälber	+ 13,3	- 9,3	- 3,6	+ 0,1	- 11,4	+ 3,7	- 7,7	+ 4,6	+ 19,3	- 23,6	- 8,9
Schweine	- 1,7	- 3,9	+ 1,1	- 2,6	- 1,2	- 2,5	- 0,3	- 1,8	- 2,5	- 0,7	- 6,7
Schlachtmenge	+ 3,9	- 7,3	- 2,9	- 3,4	- 4,6	- 4,9	- 3,9	+ 1,2	- 5,3	- 1,7	- 7,5
dar.: Rinder	+ 12,5	- 14,4	- 13,0	- 5,8	- 13,0	- 11,4	- 12,9	+ 8,5	- 11,7	- 5,1	- 8,2
Kälber	+ 12,2	- 8,8	- 1,6	+ 3,5	- 11,9	+ 0,8	- 10,0	+ 4,2	+ 17,2	- 23,0	- 7,8
Schweine	- 0,6	- 3,1	+ 2,5	- 2,3	- 0,3	- 2,1	+ 0,4	- 2,0	- 2,7	+ 0,4	- 7,2
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 5,8	- 2,1	- 8,4	+ 4,7	+ 5,4	+ 13,0	+ 9,6	+ 5,0	+ 9,8	+ 5,4	- 8,2
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 6,6	+ 0,9	- 7,1	- 5,0	+ 5,2	+ 7,5	+ 3,2	- 4,0	+ 3,9	+ 0,3	- 7,4
Neue Länder und Berlin-Ost											
Viehbestand¹⁾											
Rinder (einschl. Kalber)	- 34,0	- 13,3	- 0,7		- 0,7						
Schweine	- 46,5	- 6,4	- 9,7		- 9,7						
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder		- 49,3	- 15,0	+ 19,1	+ 14,2	+ 18,7	+ 34,8	+ 23,1	- 11,9	- 4,9	+ 4,1
Kälber		- 67,7	- 20,7	- 10,6	- 12,6	- 7,6	- 31,3	- 14,4	+ 43,6	- 38,4	- 3,6
Schweine		- 20,8	- 4,3	+ 12,8	+ 13,5	+ 13,7	+ 20,5	+ 7,0	- 5,9	- 5,5	+ 2,2
Schlachtmenge		- 25,6	- 6,0	+ 13,2	+ 12,4	+ 13,9	+ 21,6	+ 8,8	- 7,3	- 4,3	+ 2,1
dar.: Rinder		- 43,6	- 11,9	+ 24,2	+ 17,8	+ 17,8	+ 35,6	+ 22,7	- 12,1	- 5,3	+ 5,0
Kälber		- 64,5	- 13,0	+ 26,5	+ 20,4	+ 3,2	+ 23,7	- 8,5	+ 24,4	- 41,1	+ 15,9
Schweine		- 20,4	- 4,9	+ 11,1	+ 11,6	+ 13,3	+ 19,3	+ 6,4	- 6,5	- 3,9	+ 1,6
Geflügel											
Eingelegte Bruteier ²⁾		+ 61,4	+ 37,0	+ 51,9	+ 18,3	+ 13,5	- 4,1	- 4,3	+ 16,6	- 8,3	- 12,9
Geschlachtetes Geflügel ³⁾		+ 39,9	+ 45,7	+ 34,1	+ 26,4	+ 27,6	+ 15,9	+ 13,9	- 9,9	+ 10,2	- 9,0
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	+ 2,8	- 1,3	- 7,0	- 3,7	- 1,6	- 0,8	+ 1,0	- 4,7	- 8,8	- 2,4	+ 2,3
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{4) 5)}	+ 2,7	+ 0,9	- 1,4	+ 4,5	- 3,5	+ 0,1	- 3,1	+ 11,3	+ 1,4	+ 0,9	- 8,5
Deutschland											
Elektrizitätserzeugung	-	-	- 2,1	+ 3,0	+ 2,3	...	...	+ 8,2	+ 1,2	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	- 0,9	+ 4,2	+ 2,4	...	...	+ 7,2	- 0,4	...	...
Gaserzeugung	-	-	- 8,7	- 1,0 ^r	- 3,8	...	...	+ 6,6 ^r	+ 6,0	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	+ 1,5	+ 16,9	+ 6,7	...	...	+ 29,5	+ 4,9	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Elektrizitätserzeugung	+ 1,9	+ 0,8	- 2,1	+ 2,5	+ 2,4	...	...	+ 7,7	+ 1,4	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 2,2	- 0,3	- 0,8	+ 3,9	+ 2,7	...	...	+ 6,5	- 0,4	...	...
Gaserzeugung	+ 3,1	- 1,7	- 4,5	+ 4,5 ^r	+ 0,3	...	...	+ 6,3 ^r	+ 5,5	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	+ 2,8	- 0,8	+ 0,8	+ 13,5	+ 7,5	...	...	+ 26,8	+ 7,0	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Elektrizitätserzeugung	-	-	- 2,2	+ 6,3	+ 1,7	...	...	+ 11,4	± 0,0	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	- 2,0	+ 5,9	+ 0,7	...	...	+ 11,9	- 0,1	...	...
Gaserzeugung	-	-	- 4,2	+ 44,7 ^r	- 38,2	...	...	+ 10,7 ^r	+ 12,8	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	+ 9,7	+ 56,3	- 0,9	...	...	+ 59,3	- 12,6	...	...

1) 1990 bis 1993: Viehzählung im Dezember - 2) In Brüttereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 4) Arbeitstäglich bereinigt. - 5) Fachliche Unternehmensteile - 6) 1993 endgültige Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993				1994		
					Sept	Okt.	Nov	Dez.	Jan.	Febr.	März
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	1 000	9274	8275	7544	7 462,7	7 383,6	7 343,1	7 278,6	7 141,6	7 104,7	7 095,4
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	3027	2759	2597	2 583	2 559	2 554	2 540	2 495	2 487	2 486
Arbeiter ⁴⁾	1 000	6246	5517	4947	4 880	4 824	4 789	4 738	4 647	4 618	4 609
Bergbau	1 000	286	235	196	189	187	186	184	179	178	177
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	8988	8040	7348	7 273	7 196	7 157	7 095	6 963	6 926	6 918
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1712	1526	1394	1 383	1 364	1 356	1 344	1 315	1 307	1 311
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4899	4393	3993	3 941	3 897	3 873	3 837	3 763	3 742	3 732
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1735	1530	1400	1 384	1 373	1 369	1 360	1 338	1 335	1 332
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	642	591	561	566	562	560	554	547	543	543
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	9369	8615	7579	649	640	637	580	591	588	656
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	243420	244404	226716	18375	18893	23514	19431	17082	16200	17317
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	187195	196301	194015	15318	15181	20698	16929	15377	14608	15751
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	56228	45310	39360	9085	.	.	10203	.	.	10158
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	17859	12607	12104	2661	.	.	3419	.	.	3110
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	37159	34908	33035	7308	.	.	8383	.	.	8856
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	223752	216651	206133	17457	17873	17768	16649	16987	16565	18297
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	1 000	7515	7333	6807	6 741,9	6 673,8	6 637,0	6 580,3	6 467,0	6 428,0	6 420,6
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	2444	2450	2360	2 352	2 332	2 328	2 316	2 281	2 271	2 271
Arbeiter ⁴⁾	1 000	5071	4883	4447	4 390	4 342	4 309	4 285	4 186	4 157	4 149
Bergbau	1 000	165	155	145	144	142	141	140	140	140	139
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	7350	7177	6662	6598	6532	6496	6440	6327	6288	6281
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1371	1343	1255	1 247	1 231	1 225	1 215	1 193	1 185	1 189
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	4050	3947	3634	3 587	3 549	3 527	3 495	3 430	3 408	3 401
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1419	1381	1284	1 270	1 260	1 255	1 247	1 228	1 223	1 220
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	509	506	490	495	491	488	482	476	472	472
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	7952	7643	6776	580	573	569	519	525	525	585
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	225599	229282	212379	17177	17588	22115	18169	15976	15122	16134
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	175420	185813	184113	14498	14288	19696	16040	14591	13819	14930
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	35514	33645	31478	7489	.	.	8305	.	.	8119
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	11100	10865	10340	2175	.	.	3020	.	.	2799
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	29595	28767	28363	6320	.	.	7440	.	.	7846
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	195830	193994	185723	15803	16087	15968	14947	15308	14929	16509
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	1 000	1759	943	737	720,8	709,7	706,1	698,3	675	676,7	674,8
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	583	309	236	231	227	226	225	214	216	215
Arbeiter ⁴⁾	1 000	1175	634	501	490	483	480	474	461	461	460
Bergbau	1 000	121	80	51	46	45	44	44	39	39	38
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1638	863	686	675	665	662	655	636	638	637
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	341	183	139	136	133	130	129	122	121	122
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	848	446	359	354	348	346	342	333	334	331
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	316	148	115	114	113	113	113	110	112	112
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1 000	133	85	72	71	71	72	71	71	71	71
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	1417	972	803	69	67	68	61	66	62	71
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	17821	15122	14337	1198	1305	1399	1263	1106	1077	1183
Bruttogehaltsumme ²⁾	Mill. DM	11775	10488	9902	820	893	1002	889	786	789	821
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	1 000 t/SKE	20714	11665	7881	1597	.	.	1898	.	.	2039
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	6760	1742	1764	486	.	.	399	.	.	310
Gasverbrauch ^{2) 6)}	Mill. m ³	7564	6141	4672	988	.	.	943	.	.	1011
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	27922	22657	20409	1654	1786	1800	1703	1679	1636	1788

1) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert H_u = 29,3076 Gijajoule/t. = 8,1410 kWh/m³. - 6) Brennwert H_o = 35 189 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	März 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾											
Deutschland											
Beschäftigte ²⁾	-	- 10,8	- 8,8	- 8,4	- 8,4	- 8,3	- 7,9	- 0,9	- 1,9	- 0,5	- 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	- 8,9	- 5,9	- 5,8	- 5,8	- 5,9	- 5,7	- 0,6	- 1,8	- 0,3	- 0,0
Arbeiter ⁴⁾	-	- 11,7	- 10,3	- 9,8	- 9,7	- 9,5	- 9,1	- 1,1	- 1,9	- 0,6	- 0,2
Bergbau	-	- 17,8	- 16,5	- 14,9	- 14,6	- 14,5	- 14,1	- 1,0	- 2,8	- 0,2	- 0,7
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 10,5	- 8,6	- 8,2	- 8,2	- 8,1	- 7,8	- 0,9	- 1,9	- 0,5	- 0,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 10,9	- 8,7	- 8,8	- 8,1	- 8,1	- 7,9	- 0,9	- 2,1	- 0,6	+ 0,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 10,3	- 9,1	- 9,1	- 9,3	- 9,1	- 8,8	- 0,9	- 1,9	- 0,6	- 0,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 11,8	- 8,5	- 7,1	- 7,3	- 7,0	- 6,5	- 0,6	- 1,6	- 0,2	- 0,2
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	-	- 7,9	- 5,1	- 3,7	- 3,1	- 3,4	- 3,1	- 1,2	- 1,2	- 0,8	- 0,0
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	-	- 8,0	- 12,0	- 7,5	- 5,8	- 7,4	- 7,8	- 8,9	+ 1,9	- 0,6	+ 11,6
Bruttolohnsumme ²⁾	-	+ 0,4	- 7,2	- 5,3	- 3,7	- 4,5	- 3,4	- 17,4	- 12,1	- 5,2	+ 6,9
Bruttogehaltssumme ²⁾	-	+ 4,9	- 1,2	- 0,8	- 1,1	- 1,6	+ 0,6	- 18,2	- 9,2	- 5,0	+ 7,8
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	-	...	- 13,1	- 9,1 ^{a)}	.	.	- 5,5 ^{b)}	+ 12,3 ^{c)}	.	.	- 2,8 ^{d)}
Heizölverbrauch ²⁾	-	...	- 4,0	- 4,4 ^{a)}	.	.	- 3,1 ^{b)}	+ 28,5 ^{c)}	.	.	- 9,3 ^{d)}
Gasverbrauch ^{2) 6)}	-	...	- 5,4	- 9,5 ^{a)}	.	.	- 8,1 ^{b)}	+ 14,7 ^{c)}	.	.	+ 5,6 ^{d)}
Stromverbrauch ²⁾	-	- 3,2	- 4,9	- 0,3	- 0,1	- 1,1	- 1,1	- 6,3	+ 2,0	- 2,5	+ 10,5
Früheres Bundesgebiet											
Beschäftigte ²⁾	+ 1,4	- 2,4	- 7,2	- 7,6	- 7,9	- 7,9	- 7,6	- 0,9	- 1,7	- 0,6	- 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	+ 2,4	+ 0,2	- 3,6	- 4,6	- 5,0	- 5,2	- 5,1	- 0,5	- 1,5	- 0,4	+ 0,0
Arbeiter ⁴⁾	+ 0,9	- 3,7	- 8,9	- 9,1	- 9,4	- 9,3	- 8,9	- 1,0	- 1,8	- 0,7	- 0,2
Bergbau	- 4,7	- 5,8	- 6,8	- 6,5	- 5,0	- 5,7	- 5,8	- 0,7	- 0,2	- 0,3	- 0,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,5	- 2,3	- 7,2	- 7,6	- 7,9	- 7,9	- 7,6	- 0,9	- 1,8	- 0,6	- 0,1
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 0,5	- 2,1	- 6,5	- 7,3	- 7,1	- 7,2	- 7,1	- 0,8	- 1,9	- 0,8	+ 0,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 1,1	- 2,6	- 7,9	- 8,5	- 9,1	- 9,0	- 8,6	- 0,9	- 1,9	- 0,6	- 0,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,2	- 2,6	- 7,0	- 6,8	- 7,3	- 7,1	- 6,8	- 0,6	- 1,6	- 0,4	- 0,2
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	+ 6,5	- 0,6	- 3,3	- 3,2	- 3,3	- 3,7	- 3,4	- 1,2	- 1,3	- 0,9	- 0,0
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 0,5	- 3,9	- 11,3	- 7,4	- 6,1	- 7,6	- 7,9	- 8,7	+ 1,1	+ 0,1	+ 11,4
Bruttolohnsumme ²⁾	+ 6,5	+ 1,6	- 7,4	- 5,2	- 4,2	- 5,0	- 4,0	- 17,8	- 12,1	- 5,3	+ 6,7
Bruttogehaltssumme ²⁾	+ 8,4	+ 5,9	- 0,9	- 0,5	- 1,5	- 2,0	+ 0,2	- 18,6	- 9,0	- 5,3	+ 8,0
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	- 1,7	- 5,3	- 6,4	- 1,3 ^{a)}	.	.	+ 0,4 ^{b)}	+ 10,9 ^{c)}	.	.	- 2,5 ^{d)}
Heizölverbrauch ²⁾	- 2,3	- 2,1	- 4,8	- 2,5 ^{a)}	.	.	- 1,4 ^{b)}	+ 38,9 ^{c)}	.	.	- 7,7 ^{d)}
Gasverbrauch ^{2) 6)}	- 0,3	- 2,8	- 1,4	- 1,4 ^{a)}	.	.	- 0,6 ^{b)}	+ 17,7 ^{c)}	.	.	+ 5,9 ^{d)}
Stromverbrauch ²⁾	+ 0,5	- 0,9	- 4,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,7	- 0,7	- 6,4	+ 2,4	- 2,5	+ 10,6
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beschäftigte ²⁾	-	- 46,4	- 21,8	- 15,9	- 13,0	- 12,0	- 11,1	- 1,1	- 3,4	+ 0,3	- 0,3
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	-	- 47,0	- 23,4	- 17,0	- 13,6	- 12,5	- 11,3	- 0,7	- 4,8	+ 0,9	- 0,3
Arbeiter ⁴⁾	-	- 46,1	- 21,0	- 15,4	- 12,6	- 11,8	- 11,0	- 1,3	- 2,7	+ 0,0	- 0,3
Bergbau	-	- 34,1	- 35,4	- 33,9	- 37,6	- 35,9	- 35,1	- 2,0	- 11,2	+ 0,2	- 1,5
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 47,3	- 20,5	- 14,4	- 10,8	- 10,0	- 9,1	- 1,1	- 2,9	+ 0,3	- 0,2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 46,2	- 24,2	- 20,6	- 16,5	- 16,1	- 15,3	- 1,4	- 4,9	- 0,7	+ 0,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 47,4	- 19,4	- 14,4	- 11,4	- 10,6	- 10,2	- 1,2	- 2,7	+ 0,3	- 0,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 53,0	- 22,2	- 10,6	- 7,3	- 5,4	- 2,9	- 0,2	- 2,6	+ 1,6	+ 0,3
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	-	- 35,9	- 15,8	- 7,2	- 2,1	- 1,8	- 1,3	- 0,8	- 0,4	+ 0,1	+ 0,1
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	-	- 31,4	- 17,4	- 9,1	- 3,1	- 6,4	- 6,2	- 10,5	+ 8,7	- 5,8	+ 13,3
Bruttolohnsumme ²⁾	-	- 15,1	- 5,2	- 6,2	+ 4,0	+ 2,7	+ 5,2	- 9,7	- 12,4	- 2,6	+ 9,8
Bruttogehaltssumme ²⁾	-	- 10,9	- 5,6	- 7,4	+ 6,0	+ 5,5	+ 9,3	- 11,2	- 11,6	+ 0,4	+ 4,0
Kohleverbrauch ^{2) 5)}	-	...	- 32,4	- 32,5 ^{a)}	.	.	- 23,2 ^{b)}	+ 18,9 ^{c)}	.	.	- 4,0 ^{d)}
Heizölverbrauch ²⁾	-	...	+ 1,3	- 16,7 ^{a)}	.	.	- 16,1 ^{b)}	- 17,9 ^{c)}	.	.	- 21,8 ^{d)}
Gasverbrauch ^{2) 6)}	-	...	- 23,9	- 45,0 ^{a)}	.	.	- 41,9 ^{b)}	- 4,5 ^{c)}	.	.	+ 3,5 ^{d)}
Stromverbrauch ²⁾	-	- 18,9	- 9,9	- 6,3	- 7,5	- 5,0	- 5,2	- 5,4	- 1,4	- 2,6	+ 9,3

1) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Heizwert $H_u = 29,3076 \text{ GigaJoule/t} = 8,1410 \text{ kWh/m}^3$. - 6) Brennwert $H_o = 35,169 \text{ kJ/m}^3 = 9,7692 \text{ kWh/m}^3$

a) 4. Vj 1993 gegenüber 4. Vj 1992. - b) 1. Vj 1994 gegenüber 1. Vj 1993. - c) 4. Vj 1993 gegenüber 3. Vj 1993. - d) 1. Vj 1994 gegenüber 4. Vj 1993.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993			1994			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Produzierendes Gewerbe Deutschland											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	97,4	90,7	92,5	91,9	92,1	88,6	93,2	110,9	92,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	96,0	90,2	91,8	91,4	84,2	91,0	92,4	110,2	95,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,2	96,9	89,4	90,9	91,1	98,3	86,3	91,0	109,7	90,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	101,3	100,8	96,0	99,1	95,2	82,6	92,8	101,3	115,7	93,1
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)} Bergbau	2. Hj 1990 = 100	87,4	77,3	67,2	68,9	68,0	67,9	67,9	64,9	66,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,9	97,0	90,2	98,2	94,1	86,6	83,8	87,8	98,9	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,0	99,9	97,4	104,6	100,7	88,3	96,6	95,9	107,0	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	98,3	95,4	84,9	92,8	89,1	86,3	74,5	82,8	93,9	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	99,9	96,8	91,8	102,4	97,2	81,7	88,7	88,9	99,3	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2. Hj 1990 = 100	100,9	99,2	98,0	105,1	99,9	91,2	95,4	93,0	104,4	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	66 438	65 906	58 282	4 705	4 534	4 729	4 494	4 270	4 798	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	241 745	221 748	19 064	20 502	20 823	19 826	18 405	19 018	...
Erdöl, roh	1000 t	—	3 304	3 051	254	229	266	247	223	254	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	34 240	37 194	36 801	3 643	2 841	2 149	1 938	2 031	3 415	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	29 878	27 586	28 322	2 263	2 249	2 014	2 291	2 311	2 380	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40 939	38 819	—	—	—	—	—	—	—	...
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	1000 t	32 747	28 959	29 717	2 579	2 541	2 050	2 417	2 523	2 613	...
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	—	—	—	71	75	71	87	67	76	...
Motorenbenzin	1000 t	24 306	25 329	26 733	2 239	2 228	2 342	2 233	1 920	2 090	...
Heizöl	1000 t	—	42 210	42 744	3 248	3 444	3 963	4 096	3 571	3 643	...
Schnittholz	1000 m ³	13 051	13 135	11 557	1 095	1 052	854	839	887	1 143	...
Personenkraftwagen	1000 St	—	—	3 285	293	293	252	228	274	347	...
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	—	—	2 815	303	321	228	253	250	309	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	Mill. DM	—	13 042	11 488	1 021	987	1 179	849	905	1 132	...
Baumwollgarn	t	184 467	168 157	151 971	14 299	13 837	11 759	13 430	13 910	15 665	...
Fleischwaren	t	1532 252	563 729	581 884	132 122	137 264	141 421	118 085	119 388	142 239	...
Zigaretten	Mill. St.	—	—	—	18 360	17 222	14 156	16 098	16 842	20 146	...
Gesamtumsatz^{5) 6) 7)}											
Bergbau	Mrd. DM	2 046,2	2 048,6	1 919,3	164,3	166,1	171,1	143,0	148,9	178,2	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	38 698	35 157	33 689	2 856	2 983	3 409	2 875	2 799	2 953	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mrd. DM	2 007,5	2 013,4	1 885,6	161,5	163,1	167,7	140,1	146,1	175,2	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	521 844	516 452	490 610	42 647	41 761	38 191	38 104	38 422	46 289	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	954 411	962 642	875 367	74 214	76 222	86 196	61 009	66 560	81 504	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	287 547	287 740	275 529	24 326	23 883	21 209	22 114	22 212	25 629	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	Mill. DM	243 671	246 601	244 088	20 288	21 227	22 070	18 875	18 955	21 799	...
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	Mill. DM	536 768	536 270	500 874	42 767	43 715	46 004	38 249	41 872	49 818	...
Früheres Bundesgebiet											
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	132,4	129,3	119,5	121,5	120,7	120,5	116,3	122,3	146,4	121,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,6	108,9	101,3	102,3	102,3	94,3	102,3	104,5	123,8	107,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	141,3	136,7	125,1	127,0	127,4	136,6	120,4	126,5	154,4	126,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	140,9	140,1	132,3	136,0	130,4	113,4	127,1	139,0	158,8	127,1
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)} Bergbau	1985=100	82,6	79,3	70,9	73,4	70,4	71,4	74,1	70,3	73,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	122,3	119,8	110,6	121,2	115,7	106,1	102,4	106,9	120,0	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	112,2	113,3	109,6	118,1	112,7	97,9	108,1	107,7	119,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	126,1	121,9	107,7	117,5	112,5	109,7	94,2	104,5	118,1	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	123,4	119,8	112,8	125,2	118,6	99,5	108,4	108,3	120,8	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	129,5	127,4	125,1	142,3	135,9	120,7	119,5	114,8	128,5	...
Index der Bruttoproduktion ²⁾ für Investitionsgüter	1985=100	124,3	119,3	102,7	111,2	107,4	116,1	81,1	96,5	108,7	...
Verbrauchsgüter	1985=100	121,0	117,6	108,3	119,9	114,4	98,7	102,3	104,4	117,6	...
Index der Arbeitsproduktivität	1985=100	113,5	113,5	112,7	125,8	120,5	111,8	110,2	115,2	129,4	...
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	116,4	118,0	119,7	134,1	128,9	120,3	118,4	123,8	139,2	...

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Arbeitstäglich bereinigt. - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1 1 - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1991	1992	1993	Jan. 94	Febr. 94	Marz 94	April 94	Jan. 94	Febr. 94	März 94	April 94	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
1990	1991	1992	Jan 93	Febr. 93	Marz 93	April 93	Dez 93	Jan 94	Febr. 94	März 94	April 94	
Produzierendes Gewerbe Deutschland												
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	-	- 2,5	- 6,9	+ 1,7	+ 4,3	+ 9,8	+ 4,9	- 3,8	+ 5,2	+ 19,0	- 16,9	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 2,3	- 6,0	+ 6,1	+ 5,7	+ 10,5	+ 5,4	+ 8,1	+ 1,5	+ 19,3	- 13,2	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,3	- 7,7	+ 0,3	+ 5,0	+ 13,4	+ 6,8	- 12,2	+ 5,4	+ 20,5	- 17,5	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 0,5	- 4,8	+ 0,3	+ 0,6	- 0,9	- 1,0	+ 12,3	+ 9,2	+ 14,2	- 19,5	
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}												
Bergbau	-	- 11,6	- 13,1	- 10,1	- 8,5	- 12,1	...	± 0,0	- 4,4	+ 3,1	...	
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 1,9	- 7,0	- 0,5	+ 2,6	+ 1,7	...	- 3,2	+ 4,8	+ 12,6	...	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	+ 0,9	- 2,5	+ 4,4	+ 5,6	+ 5,5	...	+ 9,4	- 0,7	+ 11,6	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,0	- 11,0	- 3,2	+ 2,5	+ 0,2	...	- 13,7	+ 11,1	+ 13,4	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 3,1	- 5,2	- 1,7	- 1,9	- 1,3	...	+ 8,6	+ 0,2	+ 11,7	...	
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe	-	- 1,7	- 1,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 3,7	...	+ 4,6	- 2,5	+ 12,3	...	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	-	- 0,8	- 11,6	- 10,9	- 16,0	- 16,0	...	- 5,0	- 5,0	+ 12,4	...	
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	- 8,3	- 4,3	- 3,4	- 10,4	...	- 4,8	- 7,2	+ 3,3	...	
Erdöl, roh	-	-	- 7,7	- 0,8	- 7,1	- 5,9	...	- 7,1	- 9,7	+ 13,9	...	
Zement (ohne Zementklinker)	-	+ 8,6	- 1,1	+ 17,8	- 1,4	+ 11,4	...	- 9,8	+ 4,8	+ 68,1	...	
Roheisen für die Stahlherzeugung	-	- 7,7	- 4,6	+ 18,2	+ 12,5	+ 6,7	...	+ 13,8	+ 0,9	+ 3,0	...	
Stahlrohblöcke und -brammen	-	- 5,2	-	-	-	-	...	-	-	-	...	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	-	- 1,2	+ 2,6	+ 8,8	+ 6,9	- 9,3	...	+ 17,9	+ 4,4	+ 3,6	...	
Synthetische Spinnfasern, synthe- tische Filamentgarne	-	-	...	± 0,0r	± 0,0r	- 1,3	...	- 5,6r	± 0,0r	+ 13,4	...	
Motorenbenzin	-	+ 4,2	+ 5,5	- 3,1	- 3,8	+ 3,5	...	- 4,7	- 14,0	+ 8,9	...	
Heizöl	-	-	+ 1,3	+ 7,6	+ 2,5	+ 2,7	...	+ 3,4	- 12,8	+ 2,0	...	
Schnittholz	-	+ 0,6	- 12,0	+ 27,5	+ 15,5	+ 18,3	...	- 1,8	+ 5,7	+ 28,9	...	
Personenkraftwagen	-	-	-	- 10,9	+ 3,4	-	...	- 9,5	+ 20,2	+ 26,6	...	
Fernsehempfangsgeräte	-	-	-	+ 11,0	+ 7,8	+ 45,1	...	+ 11,0	- 1,6	+ 23,6	...	
Geräte und Einrichtungen für die ADV ⁴⁾	-	- 26,7	-	+ 2,9	- 1,7	+ 13,7	...	- 28,0	+ 6,6	+ 25,1	...	
Baumwollgarn	-	- 8,8	- 9,6	+ 10,7	+ 4,3	+ 6,0	...	+ 14,2	+ 3,6	+ 12,6	...	
Fleischwaren	-	+ 2,1	+ 1,2	- 1,4	+ 1,2	+ 5,7	...	- 16,5	+ 1,1	+ 19,1	...	
Zigaretten	-	-	-	+ 8,3	+ 4,1	+ 7,6	...	+ 13,7	+ 4,6	+ 19,6	...	
Gesamtumsatz ^{5) 6) 7)}	-	+ 0,1	- 6,3	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,9	...	- 16,4	+ 4,2	+ 19,6	...	
Bergbau	-	- 9,2	- 4,2	- 2,0	- 4,8	- 3,2	...	- 15,7	- 2,6	+ 5,5	...	
Verarbeitendes Gewerbe	-	+ 0,3	- 6,3	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,0	...	- 16,4	+ 4,3	+ 19,9	...	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 1,0	- 5,0	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,9	...	- 0,2	+ 0,8	+ 20,5	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 0,9	- 9,1	+ 0,3	- 0,4	- 0,1	...	- 29,2	+ 9,1	+ 22,5	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 0,1	- 4,2	+ 1,0	- 2,0	- 1,7	...	+ 4,3	+ 0,4	+ 15,4	...	
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe	-	+ 1,2	- 1,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,4	...	- 14,5	+ 0,4	+ 15,0	...	
dar.: Auslandsumsatz ⁸⁾	-	- 0,1	- 6,6	+ 9,3	+ 4,9	+ 5,3	...	- 16,9	+ 9,5	+ 19,0	...	
Früheres Bundesgebiet												
Index des Auftragseingangs für ¹⁾ das Verarbeitende Gewerbe	+ 2,3	- 2,3	- 7,6	+ 0,7	+ 3,4	+ 9,8	+ 4,7	- 3,5	+ 5,2	+ 19,7	- 17,2	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	- 0,4	- 1,5	- 7,0	+ 5,5	+ 5,7	+ 10,2	+ 5,0	+ 8,5	+ 2,2	+ 18,5	- 13,2	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 8,5	- 0,7	+ 3,8	+ 13,8	+ 6,8	- 11,9	+ 5,1	+ 22,1	- 18,0	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,3	- 0,6	- 5,6	- 0,8	- 0,4	- 1,7	- 2,1	+ 12,1	+ 9,4	+ 14,2	- 20,0	
Index der Nettoproduktion ^{2) 3)}												
Bergbau	- 2,9	- 4,0	- 10,6	- 6,1	- 6,4	- 10,4	...	+ 3,8	- 5,1	+ 5,1	...	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	- 2,0	- 7,7	- 1,2	+ 1,8	+ 0,8	...	- 3,5	+ 4,4	+ 12,3	...	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 1,2	+ 1,0	- 3,3	+ 3,7	+ 5,2	+ 3,9	...	+ 10,4	- 0,4	+ 11,2	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,5	- 3,3	- 11,6	- 4,1	+ 1,9	- 0,2	...	- 14,1	+ 10,9	+ 13,0	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,5	- 2,9	- 5,8	- 2,8	- 3,0	- 2,5	...	+ 8,9	- 0,1	+ 11,5	...	
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 8,2	- 1,6	- 1,8	+ 1,3	- 0,3	+ 1,8	...	- 1,0	- 3,9	+ 11,9	...	
Index der Bruttonettoproduktion ²⁾ für												
Investitionsgüter	+ 4,0	- 4,0	- 13,9	- 7,1	+ 1,8	- 3,3	...	- 30,1	+ 19,0	+ 12,6	...	
Verbrauchsgüter	+ 3,0	- 2,8	- 7,9	- 3,1	- 2,0	- 3,1	...	+ 3,6	+ 2,1	+ 12,6	...	
Index der Arbeitsproduktivität												
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 1,7	- 0,0	- 0,7	+ 6,7	+ 9,7	+ 8,6	...	- 1,4	+ 4,5	+ 12,3	...	
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 8,9	+ 11,8	+ 10,7	...	- 1,6	+ 4,6	+ 12,4	...	

1) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 2) Arbeitstaglich bereinigt - 3) Fachliche Unternehmensteile. - 4) Einschlt. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse. - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993				1994		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	66438	65906	58282							
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	111676	112328	106166	8674	9416	9518	9878	9596	8482	9256
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	31828	32906	31231	3060	3060	2370	1784	1575	1682	2849
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	29300	28063	26677	2316	2265	2273	1835	2207	2298	2338
Motorenbenzin	1000 t	21484	22348	23693	2043			2051	1981	1690	1826
Schnittholz	1000 m ³	12254	12572	11024	1084	1043	998	811	786	839	1082
Personenkraftwagen	1000 St	3986	4160								
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM	17627	12807	11228	1012	1003	962	1147	834	886	1109
Baumwollgarn	t	170784	151697	134642	12892	12698	12179	10496	11820	12332	13931
Fleischwaren	t	1333689	1365436	1366869	118881	114338	118779	121312	102616	103289	122253
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	1949,6	1955,6	1820,8	164,5	155,4	156,9	161,5	135,7	140,9	168,3
Bergbau	Mill. DM	28745	28170	27812	2193	2375	2497	2904	2468	2374	2533
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1920,8	1927,5	1793,0	162,3	153,1	154,4	158,6	133,2	138,6	165,7
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	498467	495153	468178	41420	40574	39722	36306	36347	36701	44070
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	919445	926685	836890	77304	70727	72491	81910	58348	63336	77431
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	277905	277746	263928	24557	23206	22713	20172	21148	21175	24404
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	224994	227869	223956	19051	18566	19438	20204	17342	17360	19830
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	522690	523391	488802	44425	42497	42497	44707	37489	40937	48471
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für ⁶⁾ das Verarbeitende Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	78,9	73,0	82,6	93,9	90,8	88,7	94,9	86,6	90,2	95,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	66,6	56,1	62,8	68,3	72,8	68,2	61,8	63,4	57,4	76,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	93,6	88,6	99,4	114,8	105,5	104,4	128,3	104,1	115,8	106,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	66,1	68,4	80,5	94,1	90,7	91,7	77,1	90,8	93,8	108,9
Index der Nettoproduktion ^{7) 8)}											
Bergbau											
	2. Hj 1990 = 100	70,3	50,4	39,1	33,9	38,8	43,2	41,7	37,8	37,4	34,8
Verarbeitendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	66,1	64,3	70,1	79,9	78,1	78,8	76,5	70,1	73,4	83,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	75,9	78,5	85,5	97,4	97,1	94,0	78,3	87,6	86,8	103,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	56,2	50,7	55,5	65,7	61,4	63,6	67,6	53,4	58,0	64,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	69,1	71,4	80,2	90,1	95,4	94,4	80,3	85,2	90,6	99,5
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	90,7	94,3	99,6	104,5	104,9	106,2	108,6	100,8	102,8	118,7
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t		129417	115582	8635	9648	10984	10945	10230	9923	9762
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	2411	4290	5570	573	583	471	365	363	349	566
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	3442	3337	3040	321	314	268	215	211	225	275
Motorenbenzin	1000 t	2822	2981	3040	272			291	252	230	264
Schnittholz	1000 m ³	797	588	533	54	52	54	43	53	48	61
Personenkraftwagen	1000 St										
Geräte und Einrichtungen für die ADV ¹⁾	Mill. DM			260	22	18	25	32	15	19	23
Baumwollgarn	t	13683	16460	17329	1616	1602	1657	1263	1610	1578	1735
Fleischwaren	t	198563	198293	215015	18035	17784	18578	20109	15469	16099	19986
Gesamtumsatz ^{2) 3) 4)}	Mrd. DM	96,6	93,0	98,5	9,1	8,9	9,2	9,6	7,3	8,0	9,9
Bergbau	Mill. DM	9953	6987	5877	405	480	486	506	407	425	419
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	86,7	86,0	92,6	8,7	8,4	8,7	9,1	6,9	7,6	9,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	23377	21298	22432	2110	2073	2040	1885	1757	1721	2218
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	34967	35957	38477	3799	3487	3731	4285	2661	3224	4073
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	9642	9994	11602	1130	1120	1169	1037	966	1036	1225
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	18677	18732	20133	1685	1722	1788	1866	1533	1595	1969
dar.: Auslandsumsatz ⁵⁾	Mill. DM	14079	12878	12072	1166	1183	1218	1297	760	935	1347

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 4) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstaglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	März 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	
Produzierendes Gewerbe											
Früheres Bundesgebiet											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 5,3	- 0,8	- 11,6	+ 4,5	+ 5,1	+ 0,3	- 4,3	+ 3,8	- 2,9	- 11,6	+ 9,1
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 3,9	+ 0,6	- 5,5	+ 17,1	+ 9,7	- 6,1	+ 8,6	- 24,7	- 11,7	+ 6,8	+ 69,4
Zement (ohne Zementklinker)	+ 4,7	+ 3,4	- 5,1								
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	- 1,4	- 4,2	- 4,9	+ 27,6	- 7,1	+ 7,1	- 8,9	- 19,3	+ 7,9	+ 4,1	+ 1,7
Motorenbenzin	+ 1,7	+ 4,0	+ 6,0	+ 0,3	- 2,9	- 4,0	- 1,2		- 3,4	- 14,7	+ 8,0
Schnittholz	+ 3,5	+ 2,6	- 12,3	- 7,0	+ 24,4	+ 13,4	+ 16,2	- 18,7	- 3,1	+ 6,7	+ 29,0
Personenkraftwagen	- 4,3	+ 4,4									
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	+ 7,9	- 27,3	- 12,3	+ 3,7	+ 3,6	- 1,2	+ 15,5	+ 19,2	- 27,3	+ 6,2	+ 25,2
Baumwollgarn	- 7,6	- 11,7	- 11,2	+ 5,2	+ 9,5	+ 4,2	+ 6,3	- 13,8	+ 12,6	+ 4,3	+ 13,0
Fleischwaren	+ 10,2	+ 2,4	+ 0,1	+ 2,1	- 2,0	+ 0,5	+ 3,7	+ 2,1	- 15,4	+ 0,7	+ 18,4
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 6,9	+ 0,3	- 6,9	- 1,4	+ 0,8	- 0,5	+ 0,0	+ 3,0	- 16,0	+ 3,9	+ 19,4
Bergbau	+ 3,9	- 2,0	- 1,3	+ 0,8	+ 6,0	- 0,1	+ 0,2	+ 16,3	- 15,0	- 3,8	+ 6,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,0	+ 0,3	- 7,0	- 1,4	+ 0,7	- 0,5	+ 0,0	+ 2,7	- 16,0	+ 4,0	+ 19,6
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 3,9	- 0,7	- 5,4	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 3,3	- 8,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 20,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,0	+ 0,8	- 9,7	- 3,4	- 0,3	- 1,6	- 1,1	+ 13,0	- 28,8	+ 8,5	+ 22,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,6	- 0,1	- 5,0	- 1,9	+ 0,1	- 3,1	- 2,9	- 11,2	+ 4,8	+ 0,1	+ 15,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 9,0	+ 1,3	- 1,7	+ 2,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,5	+ 3,9	- 14,2	+ 0,1	+ 14,2
dar.: Auslandsumsatz 5)	- 1,7	+ 0,1	- 6,6	+ 4,0	+ 9,3	+ 4,6	+ 4,8	+ 5,2	- 16,1	+ 9,2	+ 18,4
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index des Auftragseingangs für 6) das Verarbeitende Gewerbe	-	- 7,5	+ 13,2	+ 6,2	+ 26,1	+ 23,9	+ 10,4	+ 7,0	- 8,7	+ 4,2	+ 6,3
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 15,8	+ 11,9	+ 23,1	+ 18,9	+ 5,7	+ 14,9	- 9,4	+ 2,6	- 9,5	+ 34,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 5,3	+ 12,2	- 1,4	+ 28,7	+ 32,3	+ 3,0	+ 22,9	- 18,9	+ 11,2	- 7,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,5	+ 17,7	+ 18,1	+ 29,7	+ 28,8	+ 26,6	- 15,9	+ 17,8	+ 3,3	+ 16,1
Index der Nettoproduktion 7) 8)											
Bergbau	-	- 28,3	- 22,4	- 14,2	- 21,2	- 11,6	- 15,1	- 3,5	- 9,4	- 1,1	- 7,0
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 2,7	+ 9,0	+ 12,8	+ 21,9	+ 21,5	+ 21,7	- 2,9	- 8,4	+ 4,7	+ 13,8
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	+ 3,4	+ 8,9	+ 15,8	+ 24,6	+ 23,5	+ 30,3	- 16,7	+ 11,9	- 0,9	+ 19,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	- 9,8	+ 9,5	+ 11,7	+ 22,2	+ 18,4	+ 18,3	+ 6,3	- 21,0	+ 8,6	+ 11,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,3	+ 12,3	+ 15,5	+ 23,5	+ 28,3	+ 25,2	- 14,9	+ 6,1	+ 6,3	+ 9,8
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	+ 4,0	+ 5,6	+ 11,2	+ 16,1	+ 20,8	+ 17,1	+ 2,3	- 7,2	+ 2,0	+ 15,5
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	- 10,7	- 3,5	- 11,8	- 6,4	- 6,5	- 0,4	- 6,5	- 3,0	- 1,6
Zement (ohne Zementklinker)	-	+ 77,9	+ 29,8	+ 8,6	+ 73,7	+ 30,2	+ 28,3	- 22,5	- 0,5	- 3,9	+ 62,2
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzug)	-	- 3,1	- 8,9	- 12,5	- 11,0	+ 4,7	- 12,4	- 19,8	- 1,9	+ 6,6	+ 22,2
Motorenbenzin	-	+ 5,6	+ 2,0	+ 13,2	- 4,2	- 1,7	+ 53,5		- 13,4	- 8,7	+ 14,8
Schnittholz	-	- 26,2	- 9,4	+ 38,7	+ 103,8	+ 71,4	+ 74,3	- 20,4	+ 23,3	- 9,4	+ 27,1
Personenkraftwagen	-										
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	-		+ 10,6	- 11,1	- 28,6	- 20,8	- 25,8	+ 28,0	- 53,2	- 20,8	+ 21,1
Baumwollgarn	-	+ 20,3	+ 5,3	+ 12,4	+ 15,8	+ 4,9	+ 4,0	- 23,8	+ 27,5	- 2,0	+ 9,9
Fleischwaren	-	- 0,1	+ 8,4	+ 15,2	+ 3,0	+ 5,8	+ 19,4	+ 8,2	- 23,1	+ 4,1	+ 24,1
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	-	- 3,8	+ 6,0	+ 5,3	+ 12,5	+ 16,5	+ 18,3	+ 4,0	- 23,6	+ 9,3	+ 23,8
Bergbau	-	- 29,8	- 15,9	- 23,1	- 32,9	- 24,8	- 19,7	+ 3,9	- 19,5	+ 4,6	- 1,4
Verarbeitendes Gewerbe	-	- 0,8	+ 7,7	+ 7,5	+ 17,2	+ 20,2	+ 20,8	+ 4,0	- 23,8	+ 9,6	+ 25,2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	- 8,9	+ 5,3	+ 17,9	+ 20,2	+ 12,3	+ 16,2	- 7,6	- 6,8	- 2,0	+ 28,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 2,8	+ 7,0	- 0,8	+ 15,5	+ 30,1	+ 24,9	+ 14,9	- 37,9	+ 21,2	+ 26,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	+ 3,7	+ 16,1	+ 25,4	+ 26,8	+ 26,5	+ 30,8	- 11,3	- 6,8	+ 7,3	+ 18,2
Nahrungs- und Genussmittelge- werbe	-	+ 0,3	+ 7,5	+ 10,0	+ 11,3	+ 8,1	+ 13,0	+ 4,3	- 17,9	+ 4,1	+ 23,4
dar.: Auslandsumsatz 5)	-	- 8,5	- 6,3	+ 3,5	+ 8,0	+ 21,5	+ 25,4	+ 6,5	- 41,4	+ 23,0	+ 44,1

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwarme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) 1993 und 1994 vorläufige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 6) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 7) Arbeitstaglich bereinigt. - 8) Fachliche Unternehmensteile.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993				1994		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Marz
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	1391	1412	1454	1496	1489	1479	1458	1407	1401	1424
dar.: Angestellte	1000	219	220	228	231	232	232	231	229	230	230
Arbeiter	1000	1115	1135	1189	1207	1200	1191	1170	1121	1115	1137
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1723,6	1827,6	1827,9	182,8	174,7	153,4	118,7	123,4	109,5	169,2
im Hochbau	Mill. Std	1170,5	1225,3	1236,4	122,3	116,7	104,5	82,5	88,5	79,5	117,6
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	578 935	618 897	659 051	67 474	64 472	58 855	44 893	48 055	42 949	66 908
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	426 505	446 605	429 812	40 616	38 481	35 228	27 924	30 500	27 437	37 544
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	151 362	148 929	135 200	12 931	12 411	11 328	8 995	9 254	8 499	12 143
im Tiefbau	1000 Std	553 182	602 371	591 519	60 463	58 039	48 979	36 223	34 980	30 012	51 592
Straßenbau	1000 Std	167 530	176 874	165 497	17 678	16 920	13 714	9 571	8 528	7 335	14 078
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	146 896	163 020	167 446	16 560	15 750	13 456	10 517	11 137	9 633	14 843
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	238 756	262 477	258 576	26 225	25 369	21 809	16 135	15 295	13 044	22 671
Bruttolohnsumme	Mill. DM	43 769	49 123	51 622	4 575	4 440	6 210	4 180	3 668	3 080	4 398
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	11 291	12 917	14 310	1 157	1 164	1 751	1 275	1 131	1 123	1 143
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	2. Hj 1990 =100	113,3	127,6	136,7	155,1	148,4	130,6	140,2	117,2	118,1	172,0
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 =100	111,8	127,6	137,3	136,8	.	.	137,9	.	.	150,3
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 =100	99,2	110,3	114,1	135,9	139,2	114,7	83,3	93,9	82,2	122,6
Gesamtumsatz	Mill. DM	183 983	217 018	223 939	21 483	21 739	22 186	24 321	12 796	12 775	17 433
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	180 015	212 711	219 593	21 067	21 323	21 789	23 929	12 562	12 548	17 126
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	1000	1061	1076	1080	1107	1100	1091	1075	1033	1023	1043
dar.: Angestellte ³⁾	1000	164	171	177	179	179	179	179	177	178	178
Arbeiter ³⁾	1000	845	854	852	877	870	862	846	806	796	817
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	Mill. Std	1330,6	1376,1	1328,7	132,6	126,7	110,0	84,3	85,0	78,1	122,5
im Hochbau ³⁾	Mill. Std	897,9	929,1	912,9	90,2	86,0	76,0	59,8	62,2	57,0	86,3
dar.: Wohnungsbau ³⁾	1000 Std	492 171	522 014	534 493	54 260	51 479	44 908	35 474	36 872	33 512	53 127
Gewerblicher Hochbau ³⁾	1000 Std	297 273	299 504	278 038	26 044	25 064	22 844	18 036	18 904	17 653	24 285
Öffentlicher Hochbau ³⁾	1000 Std	99 896	98 814	92 267	9 074	8 570	7 613	5 832	5 996	5 505	8 174
im Tiefbau ³⁾	1000 Std	432 653	446 957	415 805	42 463	40 661	33 999	24 591	22 844	21 064	36 149
Straßenbau ³⁾	1000 Std	133 575	136 862	125 532	13 426	12 793	10 194	7 030	5 934	5 486	10 598
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	112 571	118 665	112 189	10 885	10 437	9 089	6 884	7 002	6 515	9 781
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	1000 Std	186 507	191 430	178 104	18 152	17 431	14 716	10 677	9 908	9 063	15 770
Bruttolohnsumme ³⁾	Mill. DM	37 234	40 314	40 905	3 579	3 464	5 192	3 232	2 805	2 341	3 419
Bruttogehaltsumme ³⁾	Mill. DM	9 493	10 734	11 647	933	932	1 483	1 030	899	888	906
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	1985=100	168,1	179,1	182,3	209,5	190,6	165,9	180,5	153,0	153,4	231,8
Index des Auftragsbestands	1985=100	165,2	180,2	183,8	183,0	.	.	179,7	.	.	197,4
Produktionsindex ^{1) 2)}	1985=100	127,8	135,7	132,4	157,2	160,5	130,9	93,9	102,3	93,2	140,3
Gesamtumsatz ³⁾	Mill. DM	157 527	178 829	175 771	16 675	16 798	17 137	18 432	9 913	9 746	13 452
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	Mill. DM	154 881	175 802	172 679	16 377	16 500	16 849	18 159	9 735	9 578	13 224
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1000	330	335	374	389	389	388	384	374	378	380
dar.: Angestellte	1000	55	49	51	52	52	52	52	52	53	53
Arbeiter	1000	270	281	316	330	330	329	325	315	318	321
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	393,0	451,6	499,2	50,1	48,0	43,4	34,4	38,4	31,4	46,7
im Hochbau	Mill. Std	272,5	296,1	323,5	32,1	30,6	28,4	22,7	26,3	22,4	31,3
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	86 764	94 883	124 558	13 214	12 993	11 947	9 419	11 183	9 437	13 781
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	129 232	147 101	151 774	14 572	13 417	12 384	9 868	11 596	9 784	13 259
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	51 466	50 115	42 933	3 857	3 841	3 715	3 163	3 258	2 994	3 969
im Tiefbau	1000 Std	120 529	155 414	175 714	18 000	17 378	14 980	11 632	12 116	8 948	15 443
Straßenbau	1000 Std	33 955	40 012	39 965	4 252	4 127	3 520	2 541	2 594	1 849	3 480
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	34 325	44 355	55 277	5 675	5 313	4 367	3 633	4 135	3 118	5 062
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	52 249	71 047	80 472	8 073	7 938	7 093	5 458	5 387	3 981	6 901
Bruttolohnsumme	Mill. DM	6 535	8 808	10 716	996	975	1 018	948	864	739	979
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	1 798	2 182	2 663	224	232	268	246	232	235	237
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	2. Hj 1990 =100	143,4	212,3	275,2	299,3	335,4	305,2	315,0	252,9	258,5	334,5
Index des Auftragsbestands	2. Hj 1990 =100	91,1	144,0	202,1	202,1	.	.	226,2	.	.	239,2
Produktionsindex ^{1) 2)}	2. Hj 1990 =100	99,7	128,7	156,4	188,3	194,0	164,0	122,5	147,9	117,5	172,8
Gesamtumsatz	Mill. DM	26 456	38 189	48 167	4 809	4 942	5 048	5 889	2 883	3 029	3 981
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	25 134	36 909	46 914	4 690	4 823	4 940	5 770	2 827	2 971	3 902
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁵⁾											
Beschäftigte	1000	3 821,2	3 872,0	3 864,6	3 913,3	.	.	3 860,4	.	.	3 778,9
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	492 487	527 668	504 049	128 809	.	.	143 890	.	.	110 100

1) Arbeitstaglich bereinigt – 2) Fachliche Unternehmensteile – 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstatistikerzählung 1987 berücksichtigt – 4) 1993 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zahlen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	März 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	
Produzierendes Gewerbe											
Deutschland											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,3	+ 3,4	- 1,2	- 1,4	- 3,5	- 0,4	+ 1,6
dar.: Angestellte	-	-	+ 3,9	+ 4,2	+ 3,5	+ 4,0	+ 1,1	- 0,2	- 0,8	+ 0,5	+ 0,1
Arbeiter	-	-	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,1	+ 3,3	- 1,5	- 1,7	- 4,2	- 0,6	+ 2,0
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	+ 0,0	- 5,8	+ 16,0	+ 2,4	+ 8,4	- 22,6	+ 4,0	- 11,3	+ 54,5
im Hochbau	-	-	+ 0,9	- 2,7	+ 16,6	+ 5,0	+ 8,4	- 21,0	+ 7,3	- 10,2	+ 48,0
dar.: Wohnungsbau	-	-	+ 6,8	+ 2,9	+ 28,6	+ 15,5	+ 21,3	- 21,0	+ 7,0	- 10,6	+ 55,8
Gewerblicher Hochbau	-	-	- 3,8	- 7,1	+ 5,1	- 4,6	- 6,2	- 20,7	+ 9,2	- 10,0	+ 36,8
Öffentlicher Hochbau	-	-	- 9,2	- 11,8	+ 4,1	- 4,4	- 1,8	- 20,6	+ 2,9	- 8,2	+ 42,9
im Tiefbau	-	-	+ 1,8	- 12,1	+ 14,3	- 3,9	+ 2,1	- 26,0	- 3,5	- 14,2	+ 71,9
Straßenbau	-	-	- 6,4	- 20,7	+ 16,4	- 1,4	+ 8,6	- 30,2	- 10,9	- 14,0	+ 91,9
Gewerblicher Tiefbau	-	-	+ 2,7	- 6,6	+ 13,0	- 1,8	- 1,3	- 21,8	+ 5,9	- 13,5	+ 54,1
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	- 1,5	- 9,8	+ 14,1	- 6,7	+ 0,6	- 26,0	- 5,2	- 14,7	+ 73,8
Bruttolohnsumme	-	-	+ 5,1	- 1,3	+ 14,3	+ 6,3	+ 8,6	- 32,7	- 12,3	- 16,0	+ 42,8
Bruttogehaltsumme	-	-	+ 10,8	+ 9,7	+ 9,3	+ 8,8	+ 6,3	- 27,2	- 11,3	- 0,7	+ 1,7
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	-	+ 12,6	+ 7,1	+ 1,4	+ 20,8	+ 12,9	+ 10,2	+ 7,4	- 16,4	+ 0,8	+ 45,6
Index des Auftragsbestands	-	+ 14,1	+ 7,6	+ 10,7 ^{a)}	.	.	+ 10,4 ^{b)}	+ 0,8 ^{c)}	.	.	+ 9,0 ^{d)}
Produktionsindex ^{1) 2)}	-	+ 11,2	+ 3,4	- 7,5	+ 14,5	+ 3,8	+ 8,4	- 27,4	+ 12,7	- 12,5	+ 49,1
Gesamtumsatz	-	-	+ 3,2	- 10,3	+ 11,1	+ 17,6	+ 10,4	+ 9,6	- 47,4	- 0,2	+ 36,5
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 3,2	- 10,3	+ 10,9	+ 17,9	+ 10,9	+ 9,8	- 47,5	- 0,1	+ 36,5
Früheres Bundesgebiet											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte ³⁾	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,4	- 0,2	- 0,6	- 0,0	- 2,2	- 1,5	- 3,9	- 1,0	+ 2,0
dar.: Angestellte ³⁾	+ 4,7	+ 4,5	+ 3,4	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,2	- 0,2	- 0,8	+ 0,2	+ 0,2
Arbeiter ³⁾	+ 2,5	+ 1,1	- 0,2	- 0,7	- 1,2	- 0,4	- 2,7	- 1,9	- 4,7	- 1,2	+ 2,5
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾	- 1,2	+ 3,4	- 3,4	- 11,0	+ 10,3	- 1,9	+ 5,0	- 23,3	+ 0,8	- 8,1	+ 56,8
im Hochbau ³⁾	- 1,6	+ 3,5	- 1,7	- 7,5	+ 11,4	+ 0,6	+ 7,1	- 21,4	+ 4,1	- 8,3	+ 51,3
dar.: Wohnungsbau ³⁾	- 2,1	+ 6,1	+ 2,4	- 4,0	+ 18,5	+ 6,9	+ 16,0	- 21,0	+ 3,9	- 9,1	+ 58,5
Gewerblicher Hochbau ³⁾	+ 2,4	+ 0,8	- 7,2	- 10,4	+ 2,0	- 6,5	- 6,3	- 21,0	+ 4,8	- 6,6	+ 37,6
Öffentlicher Hochbau ³⁾	- 7,5	- 1,1	- 6,6	- 15,2	+ 3,4	- 5,8	- 2,1	- 23,4	+ 2,8	- 8,2	+ 48,5
im Tiefbau ³⁾	- 0,3	+ 3,3	- 7,0	- 18,5	+ 7,4	- 7,9	+ 0,1	- 27,7	- 7,1	- 7,8	+ 71,6
Straßenbau ³⁾	- 0,7	+ 2,5	- 8,3	- 24,2	+ 9,9	- 7,5	+ 5,4	- 31,0	- 15,6	- 7,5	+ 93,2
Gewerblicher Tiefbau ³⁾	+ 2,3	+ 5,4	- 5,5	- 14,2	+ 3,4	- 6,5	- 5,8	- 24,3	+ 1,7	- 7,0	+ 50,1
Sonstiger öffentlicher Tiefbau ³⁾	- 1,4	+ 2,6	- 7,0	- 17,0	+ 8,8	- 9,1	+ 0,7	- 27,4	- 7,2	- 8,5	+ 74,0
Bruttolohnsumme ³⁾	+ 8,3	+ 8,3	+ 1,5	- 5,8	+ 10,0	+ 1,9	+ 6,3	- 37,7	- 13,2	- 16,5	+ 46,1
Bruttogehaltsumme ³⁾	+ 10,5	+ 13,1	+ 8,5	+ 7,1	+ 6,1	+ 5,2	+ 4,3	- 30,6	- 12,7	- 1,2	+ 2,0
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	+ 15,0	+ 6,5	+ 1,8	- 4,5	+ 14,3	+ 6,5	+ 6,2	+ 8,8	- 15,2	+ 0,3	+ 51,1
Index des Auftragsbestands	+ 16,7	+ 9,1	+ 2,0	+ 5,1 ^{a)}	.	.	+ 5,9 ^{b)}	- 1,8 ^{c)}	.	.	+ 9,8 ^{d)}
Produktionsindex ^{1) 2)}	+ 3,0	+ 6,2	- 2,4	- 14,0	+ 7,3	- 1,6	+ 5,6	- 28,3	+ 8,9	- 8,9	+ 50,5
Gesamtumsatz ³⁾	+ 10,8	+ 13,5	- 1,7	- 14,1	+ 1,7	+ 10,8	+ 6,1	+ 7,6	- 46,2	- 1,7	+ 38,0
dar.: Baugewerblicher Umsatz ³⁾	+ 10,9	+ 13,5	- 1,8	- 14,1	+ 1,5	+ 10,9	+ 6,2	+ 7,8	- 46,4	- 1,6	+ 38,1
Neue Länder und Berlin-Ost											
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	-	-	+ 11,6	+ 15,2	+ 11,5	+ 13,8	+ 1,7	- 1,1	- 2,6	+ 1,1	+ 0,6
dar.: Angestellte	-	-	+ 5,8	+ 11,0	+ 9,2	+ 12,4	+ 0,7	- 0,2	- 0,9	+ 1,6	- 0,1
Arbeiter	-	-	+ 12,4	+ 15,6	+ 11,4	+ 13,6	+ 1,8	- 1,3	- 2,9	+ 1,0	+ 0,8
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	+ 10,6	+ 10,0	+ 31,0	+ 14,8	+ 10,3	- 20,8	+ 11,8	- 18,3	+ 49,0
im Hochbau	-	-	+ 9,2	+ 12,6	+ 31,4	+ 18,2	+ 12,1	- 20,0	+ 15,7	- 14,7	+ 39,5
dar.: Wohnungsbau	-	-	+ 31,3	+ 40,4	+ 79,1	+ 61,4	+ 47,3	- 21,2	+ 18,7	- 15,6	+ 46,0
Gewerblicher Hochbau	-	-	+ 3,2	- 0,3	+ 10,6	- 1,0	- 6,2	- 20,2	+ 17,3	- 15,6	+ 35,5
Öffentlicher Hochbau	-	-	- 14,3	- 4,9	+ 5,3	- 1,8	- 1,1	- 14,9	+ 3,0	- 8,1	+ 32,6
im Tiefbau	-	-	+ 13,1	+ 5,2	+ 30,1	+ 7,1	+ 6,9	- 22,3	+ 4,2	- 26,1	+ 72,6
Straßenbau	-	-	- 0,1	- 9,1	+ 34,3	+ 22,6	+ 19,5	- 27,8	+ 2,1	- 28,7	+ 88,2
Gewerblicher Tiefbau	-	-	+ 24,6	+ 12,0	+ 33,8	+ 9,8	+ 8,8	- 16,8	+ 13,8	- 24,6	+ 62,3
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	+ 13,3	+ 8,9	+ 25,5	- 0,7	+ 0,4	- 23,1	- 1,3	- 26,1	+ 73,3
Bruttolohnsumme	-	-	+ 21,7	+ 17,8	+ 30,7	+ 23,3	+ 17,3	- 6,9	- 8,9	- 14,4	+ 32,5
Bruttogehaltsumme	-	-	+ 22,0	+ 22,1	+ 23,7	+ 24,7	+ 14,7	- 8,4	- 5,4	+ 1,3	+ 0,6
Index des Auftragseingangs ⁴⁾	-	-	+ 29,6	+ 23,5	+ 46,9	+ 37,5	+ 26,6	+ 3,2	- 19,7	+ 2,2	+ 29,4
Index des Auftragsbestands	-	+ 48,0	+ 40,3	+ 37,8 ^{a)}	.	.	+ 32,2 ^{b)}	+ 11,9 ^{c)}	.	.	+ 5,7 ^{d)}
Produktionsindex ^{1) 2)}	-	+ 29,1	+ 21,5	+ 11,1	+ 33,1	+ 19,4	+ 16,2	- 25,3	+ 20,7	- 20,6	+ 47,1
Gesamtumsatz	-	-	+ 26,1	+ 4,2	+ 62,1	+ 46,3	+ 28,1	+ 16,7	- 51,0	+ 5,0	+ 31,4
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	+ 27,1	+ 4,4	+ 63,2	+ 48,3	+ 30,4	+ 16,8	- 51,0	+ 5,1	+ 31,4
Früheres Bundesgebiet											
Handwerk⁵⁾											
Beschäftigte	+ 2,0	+ 1,3	- 0,2	- 1,2 ^{a)}	.	.	- 1,0 ^{b)}	- 1,4 ^{c)}	.	.	- 2,1 ^{d)}
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 11,8	+ 7,1	- 4,5	- 6,5 ^{a)}	.	.	+ 4,8 ^{b)}	+ 11,7 ^{c)}	.	.	- 23,6 ^{d)}

1) Arbeitstaglich bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzahlung 1987 berücksichtigt. - 4) 1992 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

a) 4. Vj 93 gegenüber 4. Vj 92. - b) 1. Vj 94 gegenüber 1. Vj 93. - c) 4. Vj 93 gegenüber 3. Vj 93. - d) 1. Vj 94 gegenüber 4. Vj 93.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993			1994			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	142 241p	...	...	15 481	13 408	14 096	12 473	13 627	18 176	...
Rauminhalt	1000 m ³	179 559p	...	...	20 907	18 152	19 605	16 783	18 000	23 259	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	65 930p	...	...	8 651	7 556	8 155	7 024	7 523	9 731	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	35 100p	...	...	2 979	2 631	2 597	2 145	2 110	2 703	...
Rauminhalt	1000 m ³	193 428p	...	...	16 018	12 563	17 642	11 735	10 138	11 734	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	44 085p	...	...	4 292	3 783	5 194	3 359	2 646	3 294	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	400 586p	...	...	47 743	41 917	47 559	39 209	40 320	50 070	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	150 544p	...	...	12 254	11 082	114 105	5 364	5 103	5 999	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	167 119p	...	...	10 016	9 396	103 113	3 761	3 844	4 053	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	314 544p	...	...	28 031	24 721	247 098	13 073	12 176	13 954	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel ¹⁾, Gastgewerbe ¹⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte ²⁾ ³⁾	1986=100	126,2	124,8	120,7	124,1	126,5	124,5	106,0	110,6	136,5	118,8
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	104,1	103,1	94,1	88,0	85,1	90,9	79,9	82,1	103,7	97,0
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	84,4	72,5	61,0	64,0	67,8	51,9	66,4	61,7	72,5	65,1
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	105,8	94,2	86,7	86,3	85,2	81,6	84,8	88,7	100,7	90,6
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1986=100	102,0	94,2	93,0	93,7	97,8	99,8	73,6	83,7	98,8	90,4
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	109,1	99,7	88,0	87,7	88,4	75,8	86,3	84,4	98,7	90,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	150,9	169,1	179,4	207,9	193,6	151,1	135,1	144,6	192,9	183,6
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	124,6	116,9	115,5	117,7	117,4	110,6	117,5	139,6	152,9	134,8
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	130,1	130,6	132,3	132,7	139,4	153,3	115,2	119,9	153,8	130,3
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	132,7	128,9	129,2	143,7	130,0	106,1	135,3	132,5	146,3	102,8
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	147,7	148,9	145,1	163,8	169,7	148,6	138,0	135,7	162,7	136,8
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	133,8	131,2	123,6	144,9	144,1	122,1	100,2	106,3	131,7	103,0
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	142,5	139,7	126,6	121,5	128,1	131,7	105,8	117,2	146,6	125,3
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1986=100	149,5	161,0	156,1	163,0	166,7	179,3	148,9	148,3	175,7	149,6
Papier, Druckzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä.S.	1986=100	130,5	130,2	127,5	131,6	137,9	141,7	111,5	115,1	146,9	128,1
Binnengroßhandel	1986=100	127,0	127,7	124,0	127,9	129,6	128,4	106,9	112,3	140,5	122,4
Produktionsverbindungshandel	1986=100	123,0	122,2	116,3	119,7	119,8	116,0	98,7	104,3	131,0	116,9
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	133,0	135,7	135,2	139,9	143,9	146,7	119,1	124,0	154,4	130,3
Streckengroßhandel	1986=100	103,0	97,0	93,0	93,5	95,5	95,0	79,8	84,4	103,4	91,0
Lagergroßhandel	1986=100	140,9	142,4	138,3	143,5	146,1	143,2	122,7	127,3	157,6	136,5

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Jan 94	Febr. 94	März 94	April 94	Jan. 94	Febr. 94	März 94	April 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Jan 93	Febr. 93	März 93	April 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94
Bautätigkeit und Wohnungen											
Deutschland											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Früheres Bundesgebiet											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	- 7,0 p	...	...	+ 24,6	+ 23,6	+ 15,0	...	- 11,5	+ 9,3	+ 33,4	...
Rauminhalt	- 1,0 p	...	...	+ 24,7	+ 26,5	+ 13,8	...	- 14,4	+ 7,3	+ 29,2	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 4,0 p	...	...	+ 32,2	+ 32,0	+ 17,8	...	- 13,9	+ 7,1	+ 29,4	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 0,7 p	...	...	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,5	...	- 17,4	- 1,6	+ 28,1	...
Rauminhalt	+ 2,3 p	...	...	+ 8,5	- 9,0	- 17,7	...	- 33,5	- 13,6	+ 15,7	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 6,9 p	...	...	+ 17,4	- 12,6	- 18,3	...	- 35,3	- 21,2	+ 24,5	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 2,3 p	...	...	+ 23,1	+ 26,6	+ 11,6	...	- 17,6	+ 2,8	+ 24,2	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 14,4 p	...	...	+ 10,4	+ 1,6	+ 2,8	...	- 95,3	- 4,9	+ 17,6	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 7,1 p	...	...	- 43,0	- 7,1	- 20,4	...	- 96,4	+ 2,2	+ 5,4	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 22,6 p	...	...	+ 17,9	+ 8,8	+ 2,6	...	- 94,7	- 6,9	+ 14,6	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Früheres Bundesgebiet											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	+ 6,9	- 1,1	- 3,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 1,8	- 3,2	- 14,9	+ 4,3	+ 23,4	- 13,0
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 3,8	- 0,9	- 8,7	- 5,1	- 6,7	- 13,2	- 16,4	- 12,1	+ 2,8	+ 26,3	- 6,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	- 8,4	- 14,1	- 15,9	- 1,2	+ 1,6	- 1,2	+ 6,6	+ 27,9	- 7,1	+ 17,5	- 10,1
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 8,9	- 11,0	- 8,0	+ 4,0	+ 5,7	+ 3,3	- 0,7	+ 3,9	+ 4,6	+ 13,5	- 10,0
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	+ 12,0	- 7,7	- 1,3	- 8,7	- 1,4	- 2,6	- 2,2	- 26,3	+ 13,7	+ 18,0	- 8,5
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 5,0	- 8,6	- 11,7	+ 5,4	+ 0,1	+ 2,3	+ 2,1	+ 13,9	- 2,2	+ 16,9	- 8,3
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 15,8	+ 12,1	+ 6,1	+ 11,6	+ 3,6	+ 5,2	+ 1,6	- 10,6	+ 7,0	+ 33,4	- 4,8
Altmaterial, Reststoffen	- 15,2	- 6,2	- 1,2	+ 27,3	+ 35,0	+ 19,7	+ 17,7	+ 6,2	+ 18,8	+ 9,5	- 11,8
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 10,1	+ 0,5	+ 1,3	+ 4,7	+ 1,4	+ 9,9	- 2,3	- 24,9	+ 4,1	+ 28,3	- 15,3
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 9,1	- 2,7	+ 0,2	+ 6,0	+ 0,7	- 2,9	- 9,5	+ 27,5	- 2,1	+ 10,4	- 29,7
Metalwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 7,1	+ 0,8	- 2,6	+ 4,5	+ 2,6	+ 3,2	- 0,8	- 7,1	- 1,7	+ 19,9	- 15,9
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 4,8	- 1,9	- 5,8	- 1,8	- 3,1	- 2,9	- 8,1	- 17,9	+ 6,1	+ 23,9	- 21,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 14,4	- 2,0	- 9,4	+ 0,2	- 5,9	- 4,6	- 7,0	- 19,7	+ 10,8	+ 25,1	- 14,6
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 15,5	+ 8,0	- 3,0	+ 6,9	+ 7,6	+ 4,6	- 1,8	- 16,8	- 0,4	+ 18,5	- 14,9
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	- 4,3	- 0,2	- 2,1	+ 1,8	+ 1,9	+ 4,2	+ 0,7	- 21,3	+ 3,2	+ 27,6	- 12,8
Binnengroßhandel	+ 8,3	+ 0,6	- 2,9	+ 3,3	+ 0,6	+ 2,3	- 3,9	- 16,7	+ 5,1	+ 25,1	- 12,9
Produktionsverbindungshandel	+ 5,3	- 0,7	- 4,8	+ 2,4	+ 0,5	+ 1,4	- 3,8	- 14,9	+ 5,7	+ 25,8	- 10,7
Konsumtionsverbindungshandel	+ 12,7	+ 2,1	- 0,4	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,6	- 3,9	- 18,8	+ 4,1	+ 24,5	- 15,6
Streckengroßhandel	+ 0,3	- 5,8	- 4,1	+ 0,6	- 1,5	+ 0,1	- 3,3	- 16,0	+ 5,8	+ 22,5	- 12,0
Lagergroßhandel	+ 10,3	+ 1,1	- 2,9	+ 3,7	+ 1,2	+ 2,6	- 3,1	- 14,3	+ 3,7	+ 23,8	- 13,4

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993			1994			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1991=100	100,0	85,7	83,7	85,1	90,3	93,8	66,3	75,3	87,4	81,0
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	1991=100	100,0	76,8	67,9	58,3	78,6	81,5	54,7	69,9	58,0	56,8
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1991=100	100,0	193,9	273,7	348,5	318,4	246,3	209,3	225,7	296,1	292,1
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	100,0	93,5	86,4	85,6	84,5	96,7	66,8	75,0	97,3	86,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1991=100	100,0	54,0	44,0	43,4	44,7	45,3	37,2	28,5	36,7	25,9
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1991=100	100,0	106,6	118,9	132,1	138,5	135,1	97,9	106,4	120,4	106,3
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1991=100	100,0	81,1	71,7	75,5	81,9	89,8	51,0	56,8	77,0	64,8
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1991=100	100,0	46,8	74,1	79,7	87,7	101,2	65,4	64,4	83,2	70,0
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1986=100	136,5	137,9	135,0	137,6	144,9	168,1	119,4	118,3	148,4	128,5 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	125,1	123,8	124,7	124,9	128,2	148,3	111,7	111,4	137,6	116,0 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	123,7	124,4	126,2	146,0	146,5	160,4	109,5	98,7	131,4	120,5 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	152,7	162,2	168,3	177,7	193,9	221,0	146,0	151,9	187,1	160,9 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	131,7	128,0	123,9	126,0	148,4	212,0	114,0	105,4	121,1	103,9 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	146,2	150,0	155,8	158,3	178,7	245,9	148,8	143,0	161,1	141,4 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	134,6	144,3	135,3	135,8	140,3	170,7	130,6	127,1	145,4	134,6 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	149,5	148,3	146,5	154,9	155,0	159,4	131,4	145,5	170,3	156,1 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	172,2	172,2	151,8	144,6	141,7	147,5	128,1	135,9	193,6	157,6 p
Waren verschiedener Art	1986=100	131,5	133,4	132,6	132,2	150,4	185,0	116,5	113,8	135,8	120,5 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	113,8	113,5	112,7	106,2	136,2	193,7	111,0	93,1	105,6	86,7 p
SB-Warenhäuser	1986=100	148,3	156,6	152,0	145,6	157,6	200,0	135,4	132,7	159,4	136,1 p
Verbrauchermärkte	1986=100	127,1	141,8	142,6	139,5	131,8	178,6	121,4	127,2	153,0	137,4 p
Supermärkte	1986=100	128,7	130,4	131,1	130,4	133,6	155,9	117,3	116,6	146,2	121,3 p
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1986=100	121,1	124,0	124,8	134,6	113,2	121,2	104,2	103,9	116,3	..
Beherbergungsgewerbe	1986=100	133,6	136,7	133,7	155,2	111,8	114,6	100,2	106,1	118,7	..
Gaststättengewerbe	1986=100	113,2	115,4	117,4	120,6	109,9	121,6	103,1	99,6	110,9	..
Kantinen	1986=100	136,4	146,8	156,7	170,6	162,3	160,9	144,7	143,2	167,7	..
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1000	75 419	75 320	72 535	7 336	4 987	4 147	4 021	4 539	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	14 295	13 844	12 551	1 159	759	655	645	784	..	..
Übernachtungen ⁴⁾	1000	266 209	266 790	259 312	23 918	14 682	13 489	14 020	15 452	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	33 246	31 953	29 224	2 643	1 737	1 497	1 571	1 967	..	..
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	46 733	63 385	..	5 842	6 515	6 949	4 791	..	..	..
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	8 985	10 228	..	1 068	1 322	1 171	860	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1991=100	100,0	103,8	106,3	108,9	119,3	143,0	102,5	96,8	119,8	..
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991=100	100,0	104,0	108,7	107,3	115,1	145,0	105,2	99,0	122,5	..
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1991=100	100,0	132,6	170,4	193,3	206,2	227,5	170,4	188,0	231,2	..
Waren verschiedener Art	1991=100	100,0	82,5	82,6	82,3	92,8	117,9	73,6	68,7	81,1	..
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1991=100	100,0	140,3	141,2	150,3	127,1	136,9	110,5	107,8	121,7	..
Gaststättengewerbe	1991=100	100,0	118,9	117,9	119,3	103,2	118,1	97,5	94,9	104,7	..
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	1000	..	8 795	9 849	952	697	599	576	635	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	..	670	658	65	45	34	35	37	..	..
Übernachtungen ⁴⁾	1000	..	27 047	29 679	2 706	1 936	1 734	1 689	1 938	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1000	..	1 867	1 845	188	142	107	112	122	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Jan 94	Febr. 94	Marz 94	April 94	Jan 94	Febr. 94	März 94	April 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Jan. 93	Febr. 93	Marz 93	April 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94
Handel¹⁾, Gastgewerbe¹⁾, Reiseverkehr											
Neue Länder und Berlin-Ost											
Großhandel (Umsatzwerte)^{2) 3)}	-	- 14,3	- 2,3	- 7,7	- 9,1	- 2,1	- 5,4	- 29,3	+ 13,6	+ 16,1	- 7,3
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölerzeug- nissen	-	- 23,2	- 11,6	- 29,6	- 29,3	- 27,0	- 15,3	- 32,9	+ 27,8	- 17,0	- 2,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	+ 93,9	+ 41,2	+ 24,0	+ 16,9	+ 17,5	+ 16,7	- 15,0	+ 7,8	+ 31,2	- 1,4
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	-	- 6,5	- 7,6	- 12,7	- 3,8	+ 9,1	- 9,9	- 30,9	+ 12,3	+ 29,7	- 10,8
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	- 46,0	- 18,5	+ 17,0	- 27,8	- 32,8	- 50,4	- 17,9	- 23,4	+ 28,8	- 29,5
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	-	+ 6,6	+ 11,5	+ 0,2	+ 5,6	+ 2,6	- 5,7	- 27,5	+ 8,7	+ 13,2	- 11,6
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	- 18,9	- 11,6	+ 9,0	+ 5,8	+ 11,6	- 4,3	- 43,2	+ 11,4	+ 35,6	- 15,8
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	-	- 53,2	+ 58,3	+ 14,5	+ 10,5	+ 20,6	+ 6,3	- 35,4	- 1,5	+ 29,2	- 15,9
Früheres Bundesgebiet											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	+ 8,7	+ 1,0	- 2,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 3,0	- 9,4 p	- 29,2	- 0,9	+ 25,4	- 13,7 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 3,8	- 1,0	+ 0,7	- 0,4	- 0,4	+ 8,2	- 11,7 p	- 24,7	- 0,3	+ 23,5	- 14,6 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 7,8	+ 0,6	+ 1,4	- 3,2	+ 7,8	+ 0,1	- 10,7 p	- 31,7	- 9,9	+ 33,1	- 8,8 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 10,4	+ 6,2	+ 3,8	+ 7,3	+ 1,7	+ 2,9	- 4,3 p	- 33,9	+ 4,0	+ 23,2	- 15,0 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,9	- 2,8	- 3,2	+ 3,5	- 2,5	+ 1,2	- 3,5 p	- 46,2	- 7,5	+ 14,9	- 13,9 p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 12,5	+ 2,6	+ 3,9	+ 5,6	+ 4,5	+ 4,9	+ 3,1 p	- 39,5	- 3,9	+ 12,7	- 12,3 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 9,8	+ 7,2	- 6,2	+ 7,4	+ 6,2	+ 4,7	- 0,1 p	- 23,5	- 2,7	+ 14,4	- 8,7 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 9,9	- 0,8	- 1,2	+ 8,1	+ 23,3	+ 3,5	- 5,7 p	- 17,6	+ 10,7	+ 17,0	- 7,6 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 17,4	- 0,0	- 11,8	+ 12,4	+ 0,4	+ 0,3	- 14,0 p	- 13,2	+ 6,1	+ 42,5	- 19,1 p
Waren verschiedener Art	+ 8,8	+ 1,4	- 0,6	- 2,2	+ 0,5	+ 0,4	- 8,5 p	- 37,0	- 2,3	+ 19,3	- 12,6 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 3,0	- 0,3	- 0,7	- 7,6	+ 3,1	+ 1,3	- 15,7 p	- 42,7	- 16,1	+ 13,4	- 17,9 p
SB-Warenhäuser	+ 8,6	+ 5,6	- 3,0	- 3,1	- 2,7	+ 1,9	- 16,5 p	- 32,3	- 2,0	+ 20,1	- 14,5 p
Verbrauchermärkte	- 6,0	+ 11,5	+ 0,6	- 6,3	- 0,2	+ 6,5	- 12,5 p	- 32,0	+ 4,8	+ 20,3	- 10,3 p
Supermärkte	+ 3,2	+ 1,3	+ 0,5	- 1,6	- 2,1	+ 9,1	- 12,9 p	- 24,8	- 0,6	+ 25,4	- 15,2 p
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,6	- 0,2	- 1,7	- 1,1	..	- 14,0	+ 0,3	+ 11,9	..
Beherbergungsgewerbe	+ 5,0	+ 2,3	- 2,2	- 2,0	- 3,9	- 4,9	..	- 12,6	+ 5,9	+ 11,9	..
Gaststättengewerbe	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,6	- 0,6	+ 1,0	..	- 15,2	- 3,4	+ 11,3	..
Kantinen	+ 1,9	+ 7,6	+ 6,7	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,4	..	- 10,1	- 1,0	+ 17,1	..
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	+ 1,5	- 0,1	- 3,7	- 0,5	- 1,5	..	..	- 3,0	+ 12,9	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 8,5	- 3,2	- 9,3	- 0,1	- 2,8	..	..	- 1,6	+ 21,7	..	..
Übernachtungen ⁴⁾	+ 4,1	+ 0,2	- 2,8	- 1,4	- 1,8	..	..	+ 3,9	+ 10,2	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	- 4,6	- 3,9	- 8,5	+ 3,4	- 2,2	..	..	+ 5,0	+ 25,2	..	..
Innerdeutscher Warenverkehr											
Lieferungen des Bundesgebietes	+119,1	+ 35,6	..	+ 12,2	..	..	..	- 31,1	..	..	..
Bezüge des Bundesgebietes	+ 8,6	+ 13,8	..	+ 22,2	..	..	..	- 26,5	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einzelhandel (Umsatzwerte)³⁾	..	+ 3,8	+ 2,4	+ 12,4	+ 11,9	+ 17,1	..	- 28,3	- 5,6	+ 23,8	..
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	..	+ 4,0	+ 4,6	+ 10,5	+ 7,1	+ 15,9	..	- 27,5	- 5,9	+ 23,7	..
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	..	+ 32,6	+ 28,5	+ 51,9	+ 45,0	+ 45,9	..	- 25,1	+ 10,3	+ 23,0	..
Waren verschiedener Art	..	- 17,5	+ 0,1	- 3,8	+ 0,3	+ 3,0	..	- 37,6	- 6,7	+ 18,1	..
Gastgewerbe (Umsatzwerte)³⁾	-	+ 40,3	+ 0,6	- 1,6	- 2,1	- 5,2	..	- 19,3	- 2,4	+ 12,9	..
Gaststättengewerbe	-	+ 18,9	- 0,8	+ 1,0	+ 1,1	- 1,5	..	- 17,4	- 2,7	+ 10,3	..
Reiseverkehr											
Ankünfte ⁴⁾	-	+ 73,2	+ 12,0	+ 23,7	+ 18,6	..	..	- 3,8	+ 10,3	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	+ 56,1	+ 1,8	+ 38,3	+ 37,0	..	..	+ 4,6	+ 6,1	..	..
Übernachtungen ⁴⁾	-	+ 72,8	+ 9,7	+ 21,9	+ 19,3	..	..	- 2,5	+ 14,7	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	+ 73,0	- 1,2	+ 39,5	+ 41,1	..	..	+ 4,7	+ 8,6	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 93	Febr. 94	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 93	Febr. 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Nov. 92	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Okt. 93	Nov. 93	Dez. 93	Jan. 94
Außenhandel											
Deutschland											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 12,3	- 1,0	- 14,5	- 10,9	- 10,5	- 3,5	- 6,9	- 0,1	+ 6,1	- 14,7	+ 7,1
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 2,4	- 17,7	- 11,3	- 15,6	- 3,0	- 6,7	+ 11,0	+ 14,0	- 25,2	+ 5,3
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 1,7	- 14,2	- 11,0	- 9,6	- 4,1	- 5,2	- 0,9	+ 4,7	- 13,3	+ 7,7
Rohstoffe	-	- 2,4	- 9,4	- 21,5	+ 8,2	- 13,7	- 10,2	- 14,6	+ 28,5	- 12,7	- 5,9
Halbwaren	-	- 9,8	- 14,6	- 4,8	- 4,3	- 3,5	- 1,6	+ 4,0	+ 2,8	- 13,9	+ 4,6
Fertigwaren	-	- 0,5	- 14,6	- 11,0	- 11,5	- 3,3	- 5,2	- 0,5	+ 3,4	- 13,2	+ 9,2
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	+ 15,8	- 1,0	- 24,0	- 24,5	- 19,4	- 18,1	- 14,2	+ 0,4	+ 11,5	- 21,5	+ 11,4
EFTA-Länder	+ 7,4	+ 1,7	- 6,4	+ 6,1	- 2,8	- 0,2	- 1,2	+ 8,2	- 7,0	- 19,4	+ 18,5
NAFTA-Länder	+ 12,6	- 1,3	- 5,7	- 0,9	+ 0,1	+ 20,5	- 5,8	- 1,1	+ 10,4	- 2,9	- 7,8
ASEAN-Länder	+ 26,2	+ 7,1	+ 7,9	+ 13,1	- 2,5	+ 17,5	+ 12,8	- 3,9	- 5,5	+ 16,1	+ 4,4
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 2,2	+ 0,8	- 10,0	+ 0,9	+ 3,0	+ 5,3	- 1,2	- 1,2	+ 5,1	- 16,4	+ 5,7
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 3,2	- 8,7	+ 6,7	+ 12,7	+ 3,0	+ 7,8	+ 3,2	+ 12,0	- 19,9	+ 4,0
Gewerbliche Wirtschaft	-	+ 0,6	- 10,1	+ 0,6	+ 2,6	+ 5,5	- 1,6	- 1,5	+ 4,6	- 16,1	+ 5,9
Rohstoffe	-	- 5,2	- 18,8	- 19,6	- 0,1	+ 1,5	+ 7,3	- 3,2	+ 15,9	- 14,3	+ 4,0
Halbwaren	-	- 2,4	- 9,4	+ 5,0	+ 4,9	+ 23,0	+ 8,6	- 12,0	+ 2,2	- 3,9	+ 1,8
Fertigwaren	-	+ 0,9	- 10,0	+ 0,6	+ 2,5	+ 4,6	- 2,2	- 0,8	+ 4,7	- 16,8	+ 6,2
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	+ 1,9	+ 1,3	- 20,8	- 8,9	- 11,3	- 0,8	- 3,7	- 1,5	- 7,4	- 6,3	+ 8,7
EFTA-Länder	- 2,5	- 1,9	- 7,8	- 2,8	+ 8,8	- 0,2	- 0,1	- 2,6	+ 7,6	- 17,6	+ 9,1
NAFTA-Länder	- 7,1	+ 0,9	+ 7,3	+ 24,0	+ 18,6	+ 24,1	+ 16,9	+ 3,0	+ 9,1	- 19,5	+ 7,2
ASEAN-Länder	+ 13,2	- 0,2	+ 12,7	+ 31,8	+ 16,6	+ 47,9	+ 5,5	- 10,0	+ 41,1	- 32,1	+ 0,6
Früheres Bundesgebiet											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 15,0	- 0,8	- 14,6	- 11,1	- 10,5	- 3,9	- 7,1	- 0,3	+ 5,8	- 4,6	+ 7,3
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 13,8	+ 2,1	- 17,6	- 11,3	- 15,7	- 3,5	- 7,1	+ 11,0	+ 14,3	- 25,2	+ 5,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 15,5	- 1,5	- 14,3	- 11,2	- 9,6	- 4,5	- 5,3	- 1,1	+ 4,5	- 13,2	+ 7,9
Rohstoffe	- 1,9	+ 1,6	- 8,2	- 20,1	+ 12,3	- 13,7	- 10,7	- 16,4	+ 28,9	- 13,6	- 6,6
Halbwaren	+ 2,5	- 10,0	- 14,6	- 4,9	- 2,4	- 3,3	- 1,7	+ 3,8	+ 2,7	- 13,0	+ 4,5
Fertigwaren	+ 19,2	- 0,6	- 14,7	- 11,3	- 11,8	- 3,9	- 5,3	- 0,6	+ 3,1	- 13,1	+ 4,5
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	+ 16,0	- 1,0	- 24,2	- 24,8	- 19,9	- 18,8	- 14,5	+ 0,3	+ 11,1	- 21,3	+ 11,6
EFTA-Länder	+ 8,9	+ 1,4	- 6,5	+ 5,7	- 2,8	- 0,7	- 1,3	+ 8,0	- 6,9	- 19,7	+ 19,3
NAFTA-Länder	+ 13,1	- 1,9	- 5,3	- 0,7	+ 0,4	+ 20,7	- 5,7	- 1,1	+ 10,2	- 2,8	- 7,7
ASEAN-Länder	+ 27,2	+ 6,9	+ 8,0	+ 13,1	- 2,5	+ 17,3	+ 12,9	- 3,8	- 5,7	+ 16,0	+ 4,6
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 0,9	+ 1,4	- 9,9	+ 0,8	+ 3,0	+ 5,7	- 1,1	- 1,4	+ 4,6	- 15,8	+ 5,9
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 9,6	+ 4,8	- 7,9	+ 8,0	+ 11,1	+ 2,2	+ 8,3	+ 3,9	+ 10,4	- 18,3	+ 3,9
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,4	+ 1,2	- 10,1	+ 0,5	+ 2,6	+ 5,3	- 1,5	- 1,7	+ 4,3	- 15,6	+ 6,1
Rohstoffe	+ 0,8	- 4,4	- 18,1	- 19,9	- 1,0	+ 0,5	+ 7,6	- 3,1	+ 14,3	- 14,0	+ 4,6
Halbwaren	- 1,7	- 2,4	- 8,4	+ 5,6	+ 5,7	+ 22,3	+ 10,2	- 12,3	+ 1,4	- 3,7	+ 3,4
Fertigwaren	+ 0,5	+ 1,4	- 10,1	+ 0,5	+ 2,5	+ 4,5	- 2,2	- 1,0	+ 4,3	- 16,2	+ 6,3
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	+ 1,9	+ 1,3	- 20,6	- 8,6	- 11,2	- 1,2	- 3,8	- 1,3	- 7,7	- 6,0	+ 8,8
EFTA-Länder	- 2,1	- 1,9	- 8,1	- 4,1	+ 8,5	- 0,5	- 0,0	- 3,7	+ 8,8	- 17,6	+ 9,3
NAFTA-Länder	- 7,1	+ 0,8	+ 7,2	+ 23,6	+ 18,5	+ 23,9	+ 16,6	+ 2,9	+ 9,1	- 19,4	+ 7,0
ASEAN-Länder	+ 14,0	+ 0,0	+ 11,7	+ 32,3	+ 10,7	+ 48,1	+ 5,3	+ 10,0	+ 33,6	- 28,4	+ 0,7
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 14,9	- 0,8	- 14,6	- 11,1	- 10,5	- 3,9	- 7,1	- 0,2	+ 5,8	- 14,6	+ 7,3
Ausfuhr	+ 0,9	+ 1,4	- 10,0	+ 0,8	+ 3,0	+ 5,1	- 1,1	- 1,4	+ 4,6	- 15,7	+ 5,9
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 13,1	+ 2,3	- 9,6	- 8,4	- 4,6	- 5,7	- 4,5	- 1,2	+ 7,7	- 15,2	+ 5,4
Ausfuhr	+ 1,5	+ 2,0	- 5,6	+ 4,5	+ 8,7	+ 8,8	+ 1,3	- 1,3	+ 4,7	- 13,6	+ 5,8
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 1,7	- 3,0	- 5,5	- 2,9	- 6,1	+ 1,8	- 2,7	+ 0,9	- 1,7	+ 0,6	+ 1,8
Ausfuhr	+ 0,6	- 0,7	- 4,6	- 3,5	- 5,3	- 3,5	- 2,2	- 0,1	- 1,7	- 2,6	+ 0,2
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	- 2,3	+ 2,4	+ 1,0	- 0,5	+ 0,9	- 5,2	+ 0,5	- 1,0	+ 1,6	- 3,1	- 1,6
Neue Länder und Berlin-Ost											
Einfuhr (Spezialhandel)	- 52,5	- 11,6	- 11,2	- 3,5	- 10,1	+ 27,3	+ 5,2	+ 14,1	+ 19,4	- 19,9	- 1,9
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	+ 32,4	- 26,7	- 11,1	- 11,5	+ 34,4	+ 39,0	+ 14,7	+ 19,6	- 29,9	+ 20,0
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 13,2	- 9,9	- 2,9	- 10,1	+ 26,9	+ 3,2	+ 14,0	+ 19,3	- 19,1	- 3,3
Rohstoffe	-	- 42,0	- 29,5	- 45,6	- 45,3	- 12,9	+ 0,5	+ 89,5	+ 19,7	+ 11,1	+ 10,7
Halbwaren	-	- 2,4	- 14,3	- 2,4	- 33,7	- 9,4	+ 2,2	+ 9,3	+ 6,7	- 34,6	+ 8,5
Fertigwaren	-	+ 2,8	+ 0,5	+ 13,9	+ 18,2	+ 64,0	+ 4,4	+ 7,7	+ 24,1	- 19,5	- 10,0
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
EG-Länder	- 12,7	+ 5,9	- 2,4	+ 15,7	+ 40,3	+ 158,4	+ 22,2	+ 9,7	+ 46,9	- 31,3	- 2,6
EFTA-Länder	- 46,2	+ 22,6	+ 4,7	+ 27,4	- 2,5	+ 23,3	+ 2,7	+ 15,5	- 10,9	- 3,9	- 13,4
NAFTA-Länder	- 56,1	+ 211,4	- 55,3	- 37,3	- 36,9	- 5,3	- 25,7	+ 9,3	+ 51,5	- 10,7	- 28,9
ASEAN-Länder	- 69,0	+ 76,1	- 0,1	- 3,9	- 8,2	+ 83,6	- 17,1	- 18,6	+ 66,0	+ 49,5	- 26,7
Ausfuhr (Spezialhandel)	- 54,2	- 21,0	- 13,8	+ 3,8	+ 4,1	+ 15,4	- 7,6	+ 8,2	+ 24,5	- 40,2	- 3,6
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	- 29,3	- 33,2	- 24,6	+ 70,3	+ 59,0	- 11,6	- 17,1	+ 67,5	- 57,0	+ 11,3
Gewerbliche Wirtschaft	-	- 19,7	- 11,9	+ 6,9	- 0,2	+ 13,0	- 7,2	+ 11,0	+ 21,1	- 38,4	- 4,8
Rohstoffe	-	- 25,7	- 40,0	- 2,8	+ 39,2	+ 45,9	- 2,8	- 7,4	+ 98,3	- 23,2	- 13,9
Halbwaren	-	- 3,2	- 36,8	- 11,8	- 14,2	+ 51,3	- 45,5	- 0,7	+ 30,9	- 10,9	- 51,3
Fertigwaren	-	- 21,1	- 8,8	+ 8,6	+ 0,7	+ 9,3	- 3,6	+ 12,1	+ 19,7	- 40,8	+ 0,7
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
EG-Länder	+ 1,6	+ 6,3	- 41,4	- 35,7	- 21,4	+ 83,9	+ 4,2	- 17,7	+ 32,2	- 27,6	- 4,8
EFTA-Länder	- 30,7	+ 1,1	+ 21,1	+ 117,3	+ 31,7	+ 32,4	- 5,2	+ 81,2	- 41,3	- 18,0	- 4,4
NAFTA-Länder	- 10,1	+ 29,3	+ 38,0	+ 129,4	+ 31,9	+ 70,6	+ 86,6	+ 35,3	+ 8,4	- 36,8	+ 40,7
ASEAN-Länder	- 33,2	- 16,8	+ 131,3	- 11,4	X	+ 25,5	+ 39,1	- 17,8	X	- 91,5	- 6,1

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993			1994			
					Okt	Nov.	Dez	Jan.	Febr	Marz	April
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 530,0	1 564,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ¹⁾²⁾	Mill.	7 860,8	7 847,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr ¹⁾	Mill.	62,5	71,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	407 541	380 177	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr	1 000 t	570 189	610 689	..	..	..	..	..	..	..	..
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) ¹⁾	1 000 t	229 967	229 924	..	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt ¹⁾	1 000 t	162 557	178 142	179 712	16 380p	15 834p	16 110p	..	..	..	..
Seeschifffahrt ¹⁾	1 000 t	1 354	1 397	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr ¹⁾	1 000 t	79 291	81 512	83 378	6 637	6 885	7 759	7 391	6 471	6 876	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	4 668,2	4 475,3	3 690,1	280,8	254,0	258,4	274,9	274,0	448,2	342,5
dar. Personenkraftwagen	1 000	4 158,7	3 929,6	3 194,2	252,6	229,2	230,3	249,2	243,6	372,7	288,8
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 744,3	8 237,2	8 436,8	666,2	637,3	602,7	653,3	631,1	890,6	..
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	385 147	395 462	384 571	33 816	28 465	32 925	27 672	23 340	29 283	..
Getötete	Anzahl	11 300	10 631	9 913	870	772	920	783	589	681	..
Schwerverletzte	Anzahl	505 535	516 797	504 448	11 117	9 022	43 689	36 569	30 872	38 498	..
Leichtverletzte	Anzahl	..	..	..	33 664	28 260	..	..	..	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 926,3	1 989,1	1 956,9	173,3	180,1	189,1	158,9	146,7	160,1	..
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 202,1	1 232,9	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	6 109,8p	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	Mill.	60,9	68,5	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	309 622	290 115	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr	1 000 t	529 996	553 416	..	..	..	..	..	..	..	..
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	210 173	208 760	..	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	1 000 t	149 728	161 073	161 407p	14 585p	14 017p	14 486p	..	..	..	..
Seeschifffahrt	1 000 t	1 351	1 392	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	1 000 t	66 981	68 414	69 414	5 749	5 611	6 364	6 093	5 302	5 807	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 837,5	3 564,4	2 940,2	224,4	200,9	197,0	223,6	220,0	366,5	279,7
dar. Personenkraftwagen	1 000	3 428,6	3 152,1	2 559,2	204,8	184,2	179,2	204,8	196,2	303,0	235,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	6 862,6	6 993,1	6 941,8	544,9	521,5	491,5	534,0	514,0	737,5	..
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	321 374	325 301	312 102	26 890	22 700	26 799	22 266	18 780	23 910	..
Getötete	Anzahl	7 541	7 298	6 899	592	538	667	532	395	462	..
Schwerverletzte	Anzahl	421 941	425 783	410 529	7 700	6 451	35 762	29 629	24 874	31 542	..
Leichtverletzte	Anzahl	..	..	..	28 064	23 493	..	..	..	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 632,3	1 599,0	1 521,6	133,3	135,3	148,4	123,3	113,0	122,8	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	328,0	331,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ²⁾	Mill.	1 751,0p	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	Mill.	1,5	2,6	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	118 997	110 479	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr	1 000 t	50 868	82 508	..	..	..	..	..	..	..	..
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	5 019	5 815	..	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	1 000 t	12 829	17 068	18 389p	1 796p	1 817p	1 624p	..	..	..	..
Seeschifffahrt	1 000 t	6	5	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	1 000 t	12 310	13 098	13 964	889	1 274	1 395	1 298	1 169	1 069	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	830,7	910,9	749,9	56,4	53,1	61,4	51,3	54,1	81,7	62,9
dar. Personenkraftwagen	1 000	730,1	777,5	635,0	47,7	45,0	51,1	44,4	47,4	69,7	53,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	1 881,7	1 244,1	1 495,0	121,3	115,7	111,1	119,3	117,0	153,1	..
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	63 773	70 161	72 469	6 926	5 765	6 126	5 406	4 560	5 373	..
Getötete	Anzahl	3 759	3 333	3 014	278	234	253	251	194	219	..
Schwerverletzte	Anzahl	83 594	91 014	93 919	3 417	2 571	8 107	6 940	5 998	6 956	..
Leichtverletzte	Anzahl	..	..	..	5 600	4 767	..	..	..	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	294,0	390,1	435,3	40,0	44,8	40,7	35,6	33,7	37,4	..
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾											
Bargeldumlauf ³⁾	Mrd. DM	171,8	200,5	212,0	201,6	206,3	212,0	208,0	208,2	214,7	213,9p
Deutsche Bundesbank³⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva⁴⁾											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	Mrd. DM	97,3	144,0	122,8	123,1	123,6	122,8	120,7	121,3	122,0	122,8
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	225,3	188,9	257,5	231,5	249,8	257,5	243,1	252,1	221,9	204,3

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. – 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. – 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. – 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Jan 94	Febr 94	Marz 94	April 94	Jan 94	Febr 94	Marz 94	April 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Jan. 93	Febr 93	Marz 93	April 93	Dez 93	Jan 94	Febr. 94	März 94
Verkehr											
Deutschland											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 8,1	+ 2,2	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ^{1) 2)}	-	- 0,2	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr ¹⁾	-	+ 13,7	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	-	- 6,7	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet ¹⁾)	-	+ 7,1	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt ¹⁾	-	- 0,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt ¹⁾	-	+ 9,6	+ 0,9p	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr ¹⁾	-	+ 3,1	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 7,1	+ 2,8	+ 2,3	+ 8,3	+ 4,5	+ 5,8	..	- 4,7	- 12,5	+ 6,3	..
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	- 4,1	- 17,5	+ 3,6	+ 2,2	+ 3,2	- 16,2	+ 6,4	- 0,3	+ 63,5	- 23,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	- 5,5	- 18,7	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,3	- 15,0	+ 8,2	- 2,3	+ 53,0	- 22,5
Straßenverkehrsunfälle	-	- 5,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,8	+ 2,6	..	+ 8,4	- 3,4	+ 41,1	..
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 1,1	+ 2,7	- 2,8	+ 4,8	+ 0,6	+ 7,9	..	- 16,0	- 15,7	+ 25,5	..
Getötete	+ 2,3	- 5,9	- 6,8	- 6,7	- 4,1	- 6,5	..	- 14,9	- 24,8	+ 15,6	..
Schwerverletzte	- 1,1	+ 2,2	- 2,4	+ 6,0	- 0,4	+ 8,4	..	- 16,3	- 15,6	+ 24,7	..
Leichtverletzte	-	+ 3,3	- 1,6	- 2,5	- 3,5	+ 4,0	..	- 15,9	- 7,7	+ 9,2	..
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 3,3	- 1,6	- 2,5	- 3,5	+ 4,0	..	- 15,9	- 7,7	+ 9,2	..
Früheres Bundesgebiet											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	+ 0,1	+ 2,6	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ²⁾	+ 3,7	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	- 2,7	+ 12,4	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 0,3	- 6,3	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 7,6	+ 4,4	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	- 9,2	- 0,7	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt	+ 4,2	+ 7,6	+ 0,2p	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	- 4,2	+ 3,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,5	+ 6,9	+ 2,8	+ 7,4	..	- 4,3	- 13,0	+ 9,5	..
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 13,3	- 7,1	- 17,5	+ 4,6	+ 3,9	+ 4,2	- 15,7	+ 13,5	- 1,6	+ 66,6	- 23,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 12,8	- 8,1	- 18,8	+ 5,1	+ 3,5	+ 3,2	- 14,2	+ 14,3	- 4,2	+ 54,4	- 22,2
Straßenverkehrsunfälle	- 2,4	+ 1,9	- 0,7	+ 1,5	- 0,7	+ 1,5	..	+ 8,6	- 3,7	+ 43,5	..
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 5,5	+ 1,2	- 4,1	+ 3,4	+ 0,7	+ 7,1	..	- 16,9	- 15,9	+ 27,3	..
Getötete	- 4,6	- 3,2	- 5,5	- 12,2	- 1,0	- 10,8	..	- 20,2	- 25,8	+ 17,0	..
Schwerverletzte	- 5,8	+ 0,9	- 3,6	+ 4,8	- 0,4	+ 7,4	..	- 17,1	- 16,1	+ 26,8	..
Leichtverletzte	-	+ 0,9	- 3,6	+ 4,8	- 0,4	+ 7,4	..	- 17,1	- 16,1	+ 26,8	..
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,3	- 2,0	- 4,8	- 4,4	- 4,4	+ 1,5	..	- 16,9	- 8,3	+ 8,6	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 28,6	+ 1,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr ²⁾	- 37,5p	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	+ 50,0p	+ 67,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 48,5	- 7,2	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	-	+ 62,8	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Binnenschifffahrt	- 63,1	+ 15,9	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Seeschifffahrt	- 1,7	+ 33,0	+ 7,7p	..	..	..	..	..	..	..	..
Luftverkehr	- 71,4	- 10,9	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 26,9	+ 6,4	+ 6,6	+ 15,2	+ 12,8	- 2,3	..	- 7,0	- 9,9	- 8,6	..
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	..	+ 9,6	- 17,7	- 0,7	- 4,0	- 0,9	- 18,6	- 16,4	+ 5,4	+ 51,0	- 23,0
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	..	+ 6,5	- 18,3	+ 2,5	- 3,1	- 1,4	- 18,3	- 13,1	+ 6,7	+ 47,0	- 23,7
Straßenverkehrsunfälle	..	- 33,9	+ 20,2	+ 6,0	+ 8,4	+ 8,3	..	+ 7,4	- 1,9	+ 30,9	..
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	+ 29,1	+ 10,0	+ 3,3	+ 11,1	+ 0,6	+ 11,5	..	- 11,8	- 15,6	+ 17,8	..
Getötete	+ 18,9	- 11,3	- 9,6	+ 7,7	- 9,8	+ 4,3	..	- 0,8	- 22,7	- 12,9	..
Schwerverletzte	+ 33,1	+ 7,6	+ 3,2	+ 11,5	- 0,2	+ 13,5	..	- 14,4	- 13,6	+ 16,0	..
Leichtverletzte	+ 33,1	+ 7,6	+ 3,2	+ 11,5	- 0,2	+ 13,5	..	- 14,4	- 13,6	+ 16,0	..
Unfälle mit nur Sachschaden	-	+ 32,7	+ 11,6	+ 5,0	- 0,7	+ 13,3	..	- 12,4	- 5,5	+ 11,1	..
Geld und Kredit											
Deutschland											
Bargeldumlauf³⁾											
Deutsche Bundesbank ³⁾	+ 8,3	+ 16,7	+ 5,7	+ 8,1	+ 8,7	+ 11,9	+ 10,2p	- 1,9	+ 0,1	+ 3,1	- 0,4p
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ⁴⁾	- 8,6	+ 48,0	- 14,7	- 9,2	- 1,1	+ 10,6	+ 13,6	- 1,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 8,1	- 16,2	+ 36,3	+ 17,4	+ 13,7	- 4,0	+ 6,1	- 5,6	+ 3,7	- 12,0	- 7,9

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Jan 94	Febr. 94	März 94	April 94	Jan. 94	Febr. 94	Marz 94	April 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Jan. 93	Febr. 93	März 93	April 93	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94	April 94
Geld und Kredit											
Deutschland											
Kreditinstitute 1)											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 9,5	+ 10,5	+ 10,0	+ 9,9	+ 9,9	+ 10,0	+ 10,1p	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,4p
an öffentliche Haushalte	+ 10,8	+ 8,8	+ 9,0	+ 9,0	+ 8,9	+ 9,1	+ 9,3p	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 4,3	+ 17,5	+ 13,7	+ 13,3	+ 13,6	+ 13,6	+ 13,1p	+ 0,8	+ 0,8	+ 9,8	+ 0,1p
	+ 5,4	+ 4,4	+ 8,5	+ 9,4	+ 8,9	+ 8,6	+ 8,9p	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6p
	- 0,1	+ 2,2	+ 11,5	+ 12,3	+ 12,3	+ 12,1	+ 12,3p	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3p
Bausparkassen 2)											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 12,7	- 7,5	..	- 1,6	- 4,0	- 3,8	..	- 51,3	+ 6,8	+ 19,6	..
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 5,5	+ 5,5	..	+ 4,9	+ 5,0	+ 5,3	..	- 0,3	+ 0,1	+ 0,6	..
Baudarlehen (Bestände) 3)	+ 3,1	+ 6,0	..	+ 5,0	+ 4,9	+ 4,8	..	+ 0,2	- 0,4	+ 0,4	..
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	+ 3,1	+ 30,0	+ 28,0	- 19,3	- 5,3	- 29,9	- 14,5	- 0,1	- 26,3	- 11,8	- 11,7
Aktien (Nominalwert)	- 50,3	+ 17,4	+ 21,6	- 36,9	+ 34,7	- 69,4	- 9,5	+ 87,5	+ 65,8	- 64,8	- 29,1
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 2,2	- 6,9	- 21,0	- 22,5	- 15,9	- 4,6	- 4,5	- 1,8	+ 5,5	+ 6,9	+ 1,6
Index der Aktienkurse	- 9,4	- 2,7	+ 7,2	+ 35,5	+ 26,1	+ 21,8	+ 26,9	+ 0,5	- 1,6	- 0,1	+ 2,9
dar. Publikumsgesellschaften	- 9,4	- 1,1	+ 7,5	+ 36,4	+ 26,2	+ 22,6	+ 28,5	+ 0,7	- 1,9	- 0,0	+ 3,2
Sozialleistungen											
Deutschland											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	+ 11,6	..	..	..	+ 11,2	..	..	..
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 42,4	..	..	..	+ 3,9	..	..	..
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	..	..	..	X	..	..	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	+ 6,8	..	..	..	..	..	..	..	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	+ 4,2	..	..	..	..	..	..	..	..
	X	X	+ 17,1	..	..	..	..	..	..	..	..
	X	X	+ 35,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	- 0,1	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	- 1,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Rentner	X	X	+ 1,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Früheres Bundesgebiet											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 9,8	+ 16,6	+ 39,7	+ 27,5	..	..	..	+ 11,2	..	..	..
Arbeitslosenhilfe	- 9,7	+ 5,4	+ 27,0	+ 32,2	..	..	..	+ 3,8	..	..	..
Unterhaltsgeld 5)	- 1,0	- 0,0	- 10,9	- 31,8	..	..	..	- 3,1	..	..	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	+ 61,3	+ 16,4	+ 6,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	+ 63,0	+ 17,3	+ 4,0	..	..	..	..	..	..	..	..
	+ 1,5	+ 13,0	+ 24,1	..	..	..	..	..	..	..	..
	+ 6,3	+ 23,9	+ 65,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,5	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Pflichtmitglieder 6)	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Rentner	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	..	..	..	..	..	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	- 1,4	..	..	..	+ 11,3	..	..	..
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	+ 69,7	..	..	..	+ 2,6	..	..	..
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	..	..	..	X	..	..	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	X	X	+ 8,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	X	X	+ 8,3	..	..	..	..	..	..	..	..
	X	X	+ 9,9	..	..	..	..	..	..	..	..
	X	X	+ 9,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	X	X	- 2,4	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	+ 5,4	..	..	..	..	..	..	..	..
Rentner	X	X	+ 1,2	..	..	..	..	..	..	..	..
Finanzen und Steuern											
Deutschland											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)											
Gemeinschaftsteuern	X	+ 10,6	+ 2,3	+ 9,6	+ 14,7	+ 8,1	..	- 46,8	+ 14,0	+ 15,8	..
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)											
dar.: Lohnsteuer	X	+ 10,6	+ 5,5	+ 10,1	+ 14,8	+ 5,5	..	- 39,4	- 9,7	+ 27,5	..
Veranlagte Einkommensteuer	X	+ 15,5	+ 4,3	+ 1,5	+ 2,8	+ 6,1	..	- 39,7	- 17,5	+ 1,8	..
Körperschaftsteuer	X	- 0,0	- 20,0	X	X	- 8,8	..	X	X	X	..
Umsatzsteuer	X	- 1,7	- 10,8	- 84,1	X	- 3,7	..	X	X	X	..
Einfuhrumsatzsteuer	X	+ 18,7	+ 48,8	+ 29,7	+ 25,3	+ 26,9	..	+ 6,8	+ 19,2	- 30,9	..
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) 9)	X	- 0,5	- 48,0	- 48,3	- 9,2	- 4,5	..	- 12,6	- 4,5	+ 22,8	..
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	X	+ 12,3	- 10,8	+ 9,8	+ 14,1	+ 21,8	..	- 93,0	+ 665,6	- 12,2	..
dar.: Tabaksteuer	X	+ 9,8	+ 0,7	- 3,7	+ 3,1	+ 17,4	..	- 97,2	X	+ 9,1	..
Branntweinabgaben	X	- 1,7	+ 1,1	+ 7,3	+ 0,5	+ 8,2	..	- 97,2	X	+ 40,8	..
Mineralölsteuer	X	- 1,8	- 7,4	- 61,6	- 2,3	+ 11,1	..	- 98,4	X	+ 47,1	..
Landessteuern	X	+ 16,7	+ 2,1	- 59,4	+ 6,2	+ 16,5	..	- 99,1	X	+ 5,2	..
dar.: Vermögensteuer	X	+ 13,2	+ 5,3	- 7,2	+ 10,0	+ 8,4	..	+ 4,3	+ 55,5	- 12,7	..
Kraftfahrzeugsteuer	X	+ 0,3	+ 0,5	- 47,0	- 3,5	- 26,9	..	+ 51,2	X	- 87,4	..
Biersteuer	X	+ 20,9	+ 5,6	- 19,8	+ 12,9	+ 6,5	..	- 0,0	+ 15,5	+ 27,3	..
Zölle (100 %) 10)	X	- 1,3	+ 8,9	- 9,7	X	+ 0,2	..	+ 27,5	- 48,2	+ 85,7	..
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 9)	X	- 6,8	- 6,5	+ 41,1	+ 2,8	+ 0,4	..	- 19,1	- 0,8	+ 21,1	..
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	X	+ 15,7	- 39,6	X	+ 32,7	+ 665,1	..	X	- 2,1	- 24,6	..
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse 11)	X	+ 13,0	+ 3,8	+ 11,7	+ 6,0	+ 0,4	..	- 50,7	- 23,4	+ 54,0	..
Zigaretten (Menge)	X	- 10,3	- 3,0	+ 13,4	+ 11,9	+ 10,0	+ 3,0	+ 29,9	- 4,3	+ 19,6	- 15,6
Bierausschlag 12)	X	+ 1,8	X	+ 6,1	+ 2,9	+ 10,5	- 12,9	- 22,8	+ 4,4	+ 26,3	- 12,4
Leichtöle, Benzin bleifrei	X	+ 9,4	+ 6,1	- 1,2	+ 2,3	+ 3,1	- 4,7	- 23,2	+ 6,5	+ 22,0	- 10,3
Gasole (Dieselkraftstoff) 13)	X	- 29,2	- 26,5	- 37,4	- 34,0	- 31,0	- 37,7	- 35,0	+ 1,8	+ 21,5	- 11,0
Heizöl (EL und L) 13)	X	+ 5,8	+ 5,1	+ 6,0	+ 1,4	+ 4,3	- 1,4	- 37,8	+ 18,9	+ 30,0	- 8,2
Erdgas	X	- 0,2	+ 0,2	+ 6,7	+ 9,3	+ 12,4	+ 11,5	- 23,6	+ 31,5	+ 4,8	- 20,7
	X	- 2,2	+ 6,5	+ 1,8	+ 5,4	- 5,9	+ 17,1	+ 0,8	+ 2,6	- 17,5	- 16,3

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 6) Ohne Rentner - 7) Einschl. EG-Anteile an Zollen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 8) Vor der Steuerverteilung. - 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag - 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 11) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung - 12) Ab Januar 1993 Bierabsatz. - 13) Ab Januar 1993 Versteuerung nach der Raumeinheit. Entsprechende Werte für 1991 und 1992 sind mit dem spezifischen Gewicht von 0,83 von der Gewichts- in die Raumeinheit umgerechnet worden.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993				1994		
					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Marz
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)											
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	462 549	507 907	529 145	54 216	34 813	36 833	74 579	44 789	40 728	52 377
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	204 578	230 146	236 738	18 019	17 848	17 682	34 677	20 818	17 140	17 390
Körperschaftsteuer	Mill. DM	41 202	42 744	34 541	10 325	597	916	11 460	486	627	9 336
Umsatzsteuer 2)	Mill. DM	31 368	32 187	28 286	7 345	607	216	8 114	281	243	7 080
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	94 312	112 202	166 309	13 499	13 837	15 313	15 368	16 157	19 535	13 729
Landesteuern	Mill. DM	79 741	79 584	41 037	3 107	3 190	3 196	3 297	2 920	2 818	3 381
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	27 117	30 123	31 183	2 087	2 091	3 463	2 010	2 077	3 447	2 837
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	6 712	6 765	6 785	146	101	1510	71	91	1 307	165
Biersteuer	Mill. DM	9 536	11 361	11 910	894	920	871	842	803	986	1 260
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	Mill. DM	1 537	1 472	1 551	118	177	100	111	150	76	141
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	5 961	6 923	4 092	3	876	292	1 022	56	52	42
	Mill. DM	-36 867	-40 610	-41 747	-4 346	-2 713	-2 576	-7 045	-3 465	-2 578	-4 114
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)											
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	15 927	21 114	28 948	2 765	2 327	2 436	4 773	3 273	2 662	2 928
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	9 597	17 176	21 249	1 731	1 768	1 850	3 090	1 957	1 660	1 740
Körperschaftsteuer	Mill. DM	331	-1 213	-1 307	134	238	234	366	-232	224	149
Umsatzsteuer	Mill. DM	348	-1 004	-456	229	94	84	199	150	91	247
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	4 426	5 072	8 182	572	801	818	970	1 287	1 264	648
Landesteuern	Mill. DM	1 134	853	777	64	59	53	106	54	22	108
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	1 997	2 840	3 536	302	279	289	304	336	307	440
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	17	15	2	0	0	0	11	0	0	0
Biersteuer	Mill. DM	1 475	1 955	2 148	185	165	167	174	213	186	234
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	Mill. DM	110	152	218	21	22	17	21	18	11	21
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	Mill. DM	25	-	89	10	10	14	38	1	4	1
	Mill. DM	-1 489	-2 718	-3 226	-281	-231	-301	-520	-264	-278	-285
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	1 892,48	1 992,87	...	2 211,98	2 274,85	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	515,08	526,89	...	556,38	518,40	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	3 773,13	3 976,24	...	3 754,16	3 873,59	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	880,59	892,51	...	834,26	868,34	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	DM	202,81	207,72	...	227,59	183,15	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	5 434,39	5 762,57	...	5 425,00	5 934,17	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	1 099,69	1 124,29	...	1 064,67	1 111,24	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	245,91	250,45	...	247,18	225,79	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	39,3	39,0	38,0	38,2	...	...	...	...	...	...
Index 1985=100		96,7	95,9	93,2	93,7	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	21,45	22,68	23,93	24,17	...	...	...	...	...	...
Index 1985=100		130,0	137,7	144,8	146,8	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	845	886	909	922	...	...	...	...	...	...
Index 1985=100		125,7	132,0	134,8	137,4	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 651	4 888	5 102	5 144	...	...	...	...	...	...
Index 1985=100		126,3	133,3	138,5	139,8	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	96,0	95,8	94,9	94,6	...	...	...	94,3	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	129,3	137,5	144,4	145,9	...	...	...	146,4	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	123,8	130,1	135,8	136,5	...	...	...	136,5	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,9	41,2	41,7	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	10,45	13,41	15,57	16,16	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	425	552	644	673	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	2 081	2 796	3 322	3 468	...	...	...	...	...	...

1) Vor der Steuerverteilung. - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantine.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Dez 93	Jan. 94	Febr. 94	März 94	Dez. 93	Jan. 94	Febr. 94	Marz 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Dez. 92	Jan. 93	Febr. 93	Marz 93	Nov. 93	Dez 93	Jan. 94	Jan. 94
Finanzen und Steuern											
Früheres Bundesgebiet											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)	+ 14,9	+ 9,8	+ 4,2	+ 3,4	+ 8,0	+ 13,8	+ 3,3	+102,5	- 39,9	- 9,1	+ 28,6
dar.: Lohnsteuer	+ 15,2	+ 12,5	+ 2,9	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,6	+ 4,3	+ 96,1	- 40,0	- 17,7	+ 1,5
Veranlagte Einkommensteuer	+ 12,8	+ 3,7	- 19,2	- 15,5	X	X	- 11,1	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	+ 4,2	+ 2,6	- 12,1	+ 1,4	- 73,2	X	- 8,4	X	X	X	X
Umsatzsteuer 2)	+ 20,9	+ 19,0	+ 48,2	+ 54,1	+ 27,4	+ 24,0	+ 26,5	+ 0,4	+ 5,1	+ 20,9	- 29,7
Einfuhrumsatzsteuer	+ 14,6	- 0,2	- 48,4	- 51,2	- 49,0	- 8,3	- 5,2	+ 3,2	- 11,4	- 3,5	+ 20,0
Landesteuern	+ 6,9	+ 11,1	+ 3,5	+ 5,5	- 13,9	+ 10,5	+ 4,6	- 42,0	+ 3,3	+ 65,9	- 17,7
dar.: Vermögensteuer	+ 5,9	+ 0,8	+ 0,3	- 53,8	- 47,0	- 3,5	- 23,1	X	+ 27,4	X	- 87,4
Kraftfahrzeugsteuer	+ 14,7	+ 19,1	+ 4,8	+ 6,8	- 31,0	+ 20,6	+ 3,9	- 3,3	- 4,6	+ 22,9	+ 27,7
Biersteuer	+ 13,4	- 4,2	+ 5,3	+ 32,8	- 13,0	X	+ 2,9	+ 10,6	+ 35,6	- 49,5	+ 85,3
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	+ 7,0	+ 16,1	- 40,9	- 41,1	X	+ 24,1	+653,9	+249,6	X	- 7,2	- 20,5
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	+ 14,8	+ 10,2	+ 2,8	- 0,5	+ 11,6	+ 3,9	- 1,9	+173,5	- 50,8	- 25,6	+ 59,6
Neue Länder und Berlin-Ost											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder											
Gemeinschaftsteuern											
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 1)	X	+ 32,6	+ 37,1	+ 47,6	+ 50,0	+ 31,7	+ 70,9	+ 95,9	- 31,4	- 18,7	+ 10,0
dar.: Lohnsteuer	X	+ 79,0	+ 23,7	+ 22,3	+ 13,8	+ 16,4	+ 29,4	+ 67,0	- 36,7	- 15,2	+ 4,8
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Körperschaftsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	X	+ 13,1	+ 61,3	+ 61,6	+ 67,0	+ 49,9	+ 37,8	+ 18,6	+ 32,7	- 1,8	- 48,7
Einfuhrumsatzsteuer	X	- 24,7	- 8,9	- 9,9	+ 59,5	- 58,1	+ 20,5	+101,5	- 49,6	- 58,5	+384,9
Landesteuern	X	+ 42,1	+ 24,5	+ 44,7	+ 79,4	+ 4,6	+ 41,8	+ 5,1	+ 10,8	- 8,7	+ 43,3
dar.: Vermögensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Kraftfahrzeugsteuer	X	+ 32,6	+ 9,8	+ 61,9	+106,2	- 15,7	+ 22,6	+ 4,1	+ 22,3	- 12,4	+ 25,4
Biersteuer	X	+ 39,2	+ 43,1	+ 33,9	+ 31,6	+121,0	+ 26,5	+ 27,9	- 14,5	- 37,9	+ 88,4
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 3)	-	X	X	X	X	X	X	+171,2	X	+363,9	- 83,1
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 3)	X	+ 82,5	+ 18,7	+ 37,7	+ 12,1	+ 29,1	+ 50,4	+ 72,7	- 49,2	+ 5,1	+ 2,5
Wirtschaftsrechnungen											
Früheres Bundesgebiet											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 4)											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 6,0	+ 5,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 4,9	+ 2,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 10,7	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 9,3	+ 5,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 6,0	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 11,0	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 4,9	+ 6,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 5)	+ 6,0	+ 2,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 5,7	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Löhne und Gehälter											
Früheres Bundesgebiet											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,0	- 0,8	- 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	- 0,9	- 0,8	- 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 6,1	+ 5,7	+ 5,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 6,1	+ 5,9	+ 5,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 5,2	+ 4,9	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,1	+ 5,0	+ 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 6,1	+ 5,1	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Index	+ 5,7	+ 5,5	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,4	- 0,2	- 0,9	...	- 1,5	...	...	...	- 0,3 a)	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 6,5	+ 6,2	+ 5,0	...	+ 3,8	...	...	...	+ 0,3 a)	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 6,1	+ 5,1	+ 4,4	...	+ 1,8	...	...	...	± 0,0 a)	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittliche bezahlte Wochenstunden	-	+ 0,5	+ 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	-	+ 28,3	+ 16,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	-	+ 29,9	+ 16,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	-	+ 34,4	+ 18,8	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Vor der Steuerverteilung. - 2) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt - 3) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 4) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 5) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) Januar 1994 gegenüber Oktober 1993.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993		1994				
					Nov	Dez	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1985=100	98,3	100,8	99,6	98,1	98,9	100,2	101,0	101,3	101,5	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,6	95,3	93,0	91,0	91,9	93,6	94,4	94,8	95,0	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	119,0	124,4	128,2	128,9	128,9	129,0	129,4	129,5	129,8	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1985=100	94,1	91,9	84,7	84,0	86,0	84,3	85,1	86,1 p	85,8 p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	101,8	88,7	84,1	82,4	84,2	85,2	85,3	86,8	88,2	...
Tierische Produkte	1985=100	91,1	93,1	85,0	84,6	86,7	83,9	85,0	85,8 p	84,9 p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1985=100	79,1	91,6	79,7	75,4	81,7	86,6	86,0	87,3	87,3	..
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1989=100	74,5	79,6	84,2	84,7	85,0	86,2	86,7	87,1	87,2	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1989=100	73,9	78,5	83,1	83,6	83,9	85,2	85,8	86,2	86,2	...
Neubauten und neue Maschinen	1989=100	80,9	90,3	94,4	95,3	95,2	95,3	95,9	96,0	96,1	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1989=100	35,4	36,6	34,0	33,2	33,8	33,5	33,6	34,1	34,4	...
Pflanzliche Produkte	1989=100	52,5	51,4	48,3	46,0	46,5	47,0	47,2	47,5	48,6	...
Tierische Produkte	1989=100	29,1	31,1	28,7	28,5	29,1	28,5	28,6	29,1	29,1	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1989=100	36,5	36,3	29,1	29,1	27,8	28,5	27,8	27,8	28,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1985=100	91,0	89,9	88,1	87,5	87,5	88,0	88,3	88,2	88,4	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,4	99,6	98,3	97,9	97,9	98,2	98,5	98,6	98,7	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	74,7	71,0	68,2	67,3	67,3	68,1	68,4	68,0	68,5	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991=100	100	101,4	101,4	101,2	101,1	101,5	101,6	101,7	101,7	101,9
Investitionsgüter ³⁾	1991=100	100	102,8	104,4	104,5	104,5	104,6	104,7	104,7	104,8	104,8
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991=100	100	102,8	104,4	104,5	104,0	105,6	105,8	105,6	106,0	106,1
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991=100	100	101,2	102,2	102,5	102,5	103,3	103,5	103,5	103,5	103,5
Bergbauliche Erzeugnisse	1991=100	100	97,6	94,8	95,0	94,6	94,3	94,4	94,4	93,8	93,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991=100	100	101,6	101,7	101,5	101,4	101,8	101,9	101,9	102,1	102,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1991=100	100	98,8	96,2	95,6	95,2	96,9	97,1	97,2	97,7	98,1
dar.: Mineralerzeugnisse	1991=100	100	99,0	97,8	97,6	95,0	103,7	103,8	102,5	103,9	104,4
Eisen und Stahl	1991=100	100	97,1	90,8	90,8	90,7	90,8	91,1	91,4	92,0	92,3
Chemische Erzeugnisse	1991=100	100	98,4	96,0	95,4	95,4	95,7	95,9	96,5	96,6	96,7
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	102,7	104,0	104,0	104,0	104,0	104,1	104,1	104,2	104,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991=100	100	103,7	106,0	106,3	106,3	106,5	106,6	106,6	106,7	106,7
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991=100	100	103,6	106,1	106,2	106,2	106,0	106,2	106,2	106,3	106,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991=100	100	101,2	101,3	101,2	101,2	101,3	101,4	101,4	101,5	101,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991=100	100	102,6	102,9	102,5	102,5	102,5	102,4	102,5	102,6	102,5
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991=100	100	101,6	102,0	101,9	101,8	101,8	101,8	101,8	101,9	102,0
dar.: Textilien	1991=100	100	101,6	101,0	100,8	100,7	100,8	101,1	101,2	101,4	101,6
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991=100	100	102,4	104,6	105,0	104,9	105,0	105,0	105,1	104,9	104,7
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991=100	100	103,1	103,2	103,0	103,1	103,0	103,1	103,2	103,1	103,3
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1989=100	63,2	63,8	64,3	64,4	64,4	..	..	..	..	..
Investitionsgüter ³⁾	1989=100	63,3	63,9	64,4	64,7	64,8	..	..	..	..	..
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1989=100	61,1	62,9	64,1	64,6	64,6	..	..	..	..	..
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1989=100	136,7	144,5	150,7	152,0	152,2	..	..	..	..	..
Bergbauliche Erzeugnisse	1989=100	87,6	93,1	94,5	95,3	95,3	..	..	..	..	..
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1989=100	58,6	58,7	58,9	58,9	58,9	..	..	..	..	..
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1989=100	51,8	51,3	51,1	50,9	50,8	..	..	..	..	..
dar.: Mineralerzeugnisse	1989=100	34,7	34,8	37,0	37,1	36,4	..	..	..	..	..
Eisen und Stahl	1989=100	41,5	38,5	38,3	38,6	38,5	..	..	..	..	..
Chemische Erzeugnisse	1989=100	54,5	54,6	54,2	53,9	53,8	..	..	..	..	..
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	64,8	64,3	64,9	64,9	64,9	..	..	..	..	..
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1989=100	74,9	74,6	75,6	75,9	76,0	..	..	..	..	..
Elektrotechnische Erzeugnisse	1989=100	57,6	56,7	57,2	57,0	56,9	..	..	..	..	..
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1989=100	76,8	78,0	78,3	78,3	78,1	..	..	..	..	..
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1989=100	52,0	52,1	52,8	53,1	53,1	..	..	..	..	..
dar.: Textilien	1989=100	37,1	36,8	36,6	36,7	36,7	..	..	..	..	..
Bekleidung	1989=100	58,8	60,0	60,0	60,0	60,0	..	..	..	..	..
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1989=100	67,4	69,7	69,3	69,3	69,4	..	..	..	..	..

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Febr 94	Marz 94	April 94	Mai 94	Febr. 94	Marz 94	April 94	Mai 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1990	1991	1992	Febr 93	März 93	April 93	Mai 93	Jan. 93	Febr. 94	März 94	April 94
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 2,7	+ 2,5	- 1,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,6	...	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 2,2	+ 1,8	- 2,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	...	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	...	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 0,6	- 2,3	- 7,8	- 2,2	- 2,5 p	- 1,6 p	...	+ 0,9	+ 1,2 p	- 0,3 p	...
Pflanzliche Produkte	+ 4,5	- 12,9	- 5,2	- 4,7	- 4,2	- 3,3	...	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,6	...
Tierische Produkte	- 2,8	+ 2,2	- 8,7	- 1,2	- 1,8 p	- 0,9 p	...	+ 1,3	+ 0,9 p	- 1,0 p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	- 31,8	+ 15,8	- 13,1	- 2,3	+ 1,9	+ 4,6	...	- 0,7	+ 1,5	± 0,0	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel		+ 6,8	+ 5,8	+ 4,3	+ 4,4	+ 3,2	...	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion		+ 6,2	+ 5,9	+ 4,6	+ 4,7	+ 3,1	...	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	...
Neubauten und neue Maschinen		+ 11,6	+ 4,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,6	...	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte		+ 3,4	- 7,1	- 4,8	- 5,3	- 3,9	...	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,9	...
Pflanzliche Produkte		- 2,1	- 6,0	- 10,8	- 12,2	- 11,0	...	+ 0,4	+ 0,6	+ 2,3	...
Tierische Produkte		+ 6,9	- 7,7	- 1,0	- 1,0	+ 0,7	...	+ 0,4	+ 1,7	± 0,0	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten		- 0,5	- 19,8	- 12,9	- 10,0	- 5,1	...	- 2,5	± 0,0	+ 1,1	...
Früheres Bundesgebiet											
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	- 0,4	- 1,2	- 2,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,2	...	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2	...
Inländischer Herkunft	± 0,0	+ 0,2	- 1,3	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	...	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	...
Ausländischer Herkunft	- 1,3	- 5,0	- 3,9	- 0,9	- 1,3	+ 0,4	...	+ 0,4	- 0,8	+ 0,7	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)		+ 1,4	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	± 0,1	± 0,1	+ 0,2
Investitionsgüter 3)		+ 2,8	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)		+ 2,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)		+ 1,2	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse		- 2,4	- 2,9	- 0,2	- 0,3	- 0,8	- 1,0	+ 0,1	± 0,0	- 0,6	± 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes		+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes		- 1,2	- 2,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4
dar.: Mineralölherzeugnisse		- 1,0	- 1,2	+ 5,0	+ 2,8	+ 4,4	+ 5,6	+ 0,1	- 1,3	+ 1,4	+ 0,5
Eisen und Stahl		- 2,9	- 6,5	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3
Chemische Erzeugnisse		- 1,6	- 2,4	- 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes		+ 2,7	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)		+ 3,7	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Straßenfahrzeuge 6)		+ 3,6	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse		+ 1,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren		+ 2,6	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,6	- 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes		+ 1,6	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Textilien		+ 1,6	- 0,6	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Bekleidung und konfektionierte Textilien		+ 2,4	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,2
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes		+ 3,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost											
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)		+ 0,9	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter 3)		+ 0,9	+ 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)		+ 2,9	+ 1,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)		+ 5,7	+ 4,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Bergbauliche Erzeugnisse		+ 6,3	+ 1,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes		+ 0,2	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes		- 1,0	- 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Mineralölherzeugnisse		+ 0,3	+ 6,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Eisen und Stahl		- 7,2	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Chemische Erzeugnisse		+ 0,2	- 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes		- 0,8	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)		- 0,4	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrotechnische Erzeugnisse		+ 1,6	+ 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Eisen-, Blech- und Metallwaren		+ 1,7	+ 0,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes		+ 0,2	+ 1,3	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Textilien		- 0,8	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Bekleidung		+ 2,0	± 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes		+ 3,4	- 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher. - 5) Einschl. Ackerschleppern - 6) Ohne Ackerschleppern.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993	1993		1994				
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1985=100	124,3	131,3	137,2	138,1	.	.	138,6	.	.	...
Bürogebäude 2)	1985=100	124,4	131,2	135,8	136,7	.	.	137,3	.	.	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	124,7	132,0	136,5	137,3	.	.	137,8	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1985=100	124,4	130,5	134,3	135,0	.	.	135,3	.	.	...
Straßenbau 1)	1985=100	121,0	127,7	131,0	130,7	.	.	130,6	.	.	...
Brücken im Straßenbau 1)	1985=100	122,1	126,8	130,4	130,8	.	.	130,8	.	.	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	1989=100	164,3	182,4	195,2	197,8	.	.	199,9	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	1989=100	145,1	163,4	171,3	172,5	.	.	173,9	.	.	...
Straßenbau 1)	1989=100	115,4	124,6	127,0	127,8	.	.	128,3	.	.	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	96,7	96,8	95,7	95,2	95,2	95,8	96,3	96,4	96,6	97,1
Index der Einzelhandelspreise 1)	1985=100	100,4	100,1	96,8	96,2	97,0	96,5	97,2	98,0	98,3	99,8
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	107,1	109,8	112,1	112,4	112,5	112,8	113,1	113,1	113,3	113,6
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1985=100	110,7	115,1	119,9	120,9	121,1	122,2	122,6	122,8	123,1	123,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	108,6	112,1	114,4	114,3	114,5	114,8	115,5	115,6	116,3	116,8
Bekleidung, Schuhe	1985=100	110,1	113,3	116,4	117,4	117,4	117,5	117,6	117,8	117,9	117,9
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	109,2	113,9	119,5	121,1	121,4	121,9	122,3	122,8	123,3	123,5
Wohnungsmieten	1985=100	117,3	123,8	131,1	133,3	133,7	134,3	135,0	135,7	136,2	136,6
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985=100	89,4	89,8	91,0	91,3	91,2	91,5	91,3	91,2	91,4	91,5
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	110,5	114,4	118,0	119,0	119,1	119,4	119,7	119,9	120,1	120,3
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	113,8	117,9	122,4	123,6	123,7	125,8	126,0	126,2	126,3	126,4
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	112,1	117,1	121,7	122,6	122,2	124,8	125,1	125,0	125,3	125,5
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	1985=100	108,1	112,7	115,9	117,0	117,1	117,5	117,8	117,8	117,9	118,0
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	118,0	124,3	135,2	138,0	138,8	141,7	142,0	142,3	142,4	142,6
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	1985=100	111,3	115,8	120,7	121,8	122,1	123,2	123,6	123,9	124,2	124,4
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	1985=100	110,5	114,9	119,3	120,3	120,4	121,5	122,0	122,2	122,5	122,8
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	1985=100	110,8	115,2	119,5	120,4	120,7	121,7	122,2	122,5	123,0	123,4
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	1985=100	111,3	114,7	117,8	118,1	118,5	118,8	119,2	119,5	120,5	121,7
Neue Länder und Berlin-Ost											
2. Hj 90/ 1. Hj 91 = 100											
Preisindex für die Lebenshaltung aller Arbeitnehmerhaushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	II	102,7	105,7	107,0	106,9	106,9	106,8	107,6	107,7	108,6	109,4
Bekleidung, Schuhe	II	104,1	105,5	106,9	108,0	108,3	107,7	107,1	107,6	107,6	107,6
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	II	167,6	304,7	419,6	418,7	418,8	444,4	444,6	444,8	445,1	444,8
Wohnungsmieten	II	176,6	400,0	634,4	634,2	634,2	695,3	695,5	695,6	698,0	698,1
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	II	159,2	214,3	216,2	214,6	214,7	206,6	206,9	207,2	205,4	204,9
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	II	102,8	105,6	107,8	108,4	108,5	108,6	108,7	108,7	108,9	108,9
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	II	104,1	111,6	118,2	119,2	119,7	120,3	120,6	121,2	121,4	121,5
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	II	105,3	112,1	118,8	119,8	119,5	122,0	122,2	122,2	122,1	122,4
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	II	106,0	113,0	119,4	121,2	121,6	123,3	123,6	123,5	123,5	123,6
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	II	115,7	122,5	137,1	142,0	142,3	146,3	148,1	148,2	148,2	148,2
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	II	107,9	119,2	129,5	130,4	130,5	132,8	133,1	133,2	133,4	133,7
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	II	108,2	119,6	129,7	130,7	130,7	133,1	133,5	133,6	133,8	134,1
2-Personen-Rentnerhaushalte	II	108,3	121,0	131,9	132,6	132,7	134,8	135,3	135,4	135,8	136,1
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	82,8	80,1	78,5	78,1	78,0	78,7	78,8	78,5	78,7	...
Güter aus Drittländern	1985=100	87,9	85,7	83,4	82,8	82,7	83,0	83,0	82,7	82,8	...
Güter aus Drittländern	1985=100	77,5	74,4	73,4	73,3	73,4	74,2	74,5	74,2	74,5	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	103,5	104,5	104,8	104,8	104,9	105,3	105,5	105,4	105,6	...
Güter für Drittländer	1985=100	101,8	102,6	101,9	101,7	101,9	102,1	102,3	102,2	102,4	...
Güter für Drittländer	1985=100	105,2	106,3	107,5	107,8	107,9	108,4	108,5	108,5	108,6	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepräsentante für extra leichtes Heizöl.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1991	1992	1993	Febr 94	Marz 94	April 94	Mai 94	Febr 94	März 94	April 94	Mai 94
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1990	1991	1992	Febr 93	Marz 93	April 93	Mai 93	Jan 94	Febr 94	Marz 94	April 94	
Preise											
Früheres Bundesgebiet											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	+ 6,8	+ 5,6	+ 4,5	+ 2,4	.	.	.	+ 0,4 a)	.	.	...
Bürogebäude 2)	+ 6,3	+ 5,5	+ 3,5	+ 2,4	.	.	...	+ 0,4 a)	.	.	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 2)	+ 6,8	+ 5,9	+ 3,4	+ 2,2	.	.	.	+ 0,4 a)	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	+ 6,2	+ 4,9	+ 2,9	+ 1,8	.	.	...	+ 0,2 a)	.	.	...
Straßenbau 1)	+ 6,9	+ 5,5	+ 2,6	+ 0,1	.	.	.	- 0,1 a)	.	.	...
Brücken im Straßenbau 1)	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,8	+ 1,5	.	.	.	± 0,0 a)	.	.	...
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 1)	.	+ 11,0	+ 7,0	+ 4,3	.	.	...	+ 1,1 a)	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 2)	.	+ 12,6	+ 5,8	+ 2,7	.	.	...	+ 0,8 a)	.	.	...
Straßenbau 1)	.	+ 8,0	+ 1,9	+ 1,7	.	.	...	+ 0,4 a)	.	.	...
Früheres Bundesgebiet											
Index der Großhandelsverkaufspreise 2)											
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getranken, Tabakwaren	+ 2,6	- 0,3	- 3,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,5	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,5
Index der Einzelhandelspreise 1)											
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getranken, Tabakwaren	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,4
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller privaten Haushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4
Bekleidung, Schuhe	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,9	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 4,3	+ 5,5	+ 5,9	+ 4,9	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 5,7	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	+ 1,9	+ 4,3	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,3	+ 5,3	+ 8,8	+ 7,0	+ 6,8	+ 6,7	+ 6,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 3,4	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
4-Pers.-Haush. von Arbeitern und Angest. mit mittl. Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 4)	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,0
Neue Länder und Berlin-Ost											
Preisindex für die Lebenshaltung											
aller Arbeitnehmerhaushalte											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	.	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,7
Bekleidung, Schuhe	.	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,9	- 0,6	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	.	+ 81,8	+ 37,7	+ 5,8	+ 5,8	+ 6,0	+ 5,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Wohnungsmieten	.	+ 126,5	+ 58,6	+ 9,7	+ 9,4	+ 10,1	+ 9,9	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Energie 5) (ohne Kraftstoffe)	.	+ 34,6	+ 0,9	- 4,9	- 4,2	- 5,5	- 5,4	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9	- 0,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	.	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	.	+ 7,2	+ 5,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	.	+ 6,5	+ 6,0	+ 4,2	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,4	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,2
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit 3)	.	+ 6,6	+ 5,7	+ 4,7	+ 4,6	+ 4,0	+ 4,0	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	.	+ 5,9	+ 11,9	+ 11,0	+ 11,0	+ 9,5	+ 9,4	+ 1,2	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen	.	+ 10,5	+ 8,6	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	.	+ 10,5	+ 8,4	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
2-Personen-Rentnerhaushalte	.	+ 11,7	+ 9,0	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Früheres Bundesgebiet											
Index der Einfuhrpreise											
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 0,4	- 3,3	- 2,0	- 0,4	- 0,6	+ 0,3	...	+ 0,1	- 0,4	+ 0,3	...
Güter aus Drittländern	+ 0,8	- 2,5	- 2,7	- 1,5	- 1,9	- 1,2	...	-	- 0,4	+ 0,1	...
Güter aus Drittländern	- 0,1	- 4,0	- 1,3	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,1	...	+ 0,4	- 0,4	+ 0,4	...
Index der Ausfuhrpreise											
dar.: Güter für EG-Länder	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9	...	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	...
Güter für EG-Länder	+ 1,2	+ 0,8	- 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	...	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	...
Güter für Drittländer	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,2	...	+ 0,1	-	+ 0,1	...

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 4) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet. - 5) Ohne Preisrepresentante für extra leichtes Heizöl.

a) Februar 1994 gegenüber Dezember 1993.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 ¹⁾	1993 ¹⁾			1994 ¹⁾			
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	Jan.	Febr.	März	April
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	80 275	80 975	...	81 187	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	5 882	6 496	6 878	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	454 291	453 428	442 401	137 306	149 255	100 234	13 340	16 429	28 321	28 836
Ehescheidungen	Anzahl	136 317	135 010	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	830 019	809 114	798 447	197 032	211 562	197 389	60 242	59 389	67 168	61 659
dar. Ausländer	Anzahl	90 753	100 118	102 864	25 815	26 692	27 347	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	125 187	120 448	118 284	28 429	31 388	30 343	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	911 245	885 443	897 270	215 500	206 419	237 913	80 997	72 585	78 928	70 225
dar. Ausländer	Anzahl	10 604	11 267	11 885	2 882	2 779	3 471	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 711	4 992	4 665	1 160	1 126	1 263	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 741	2 660	2 467	607	661	601	202	169	187	192
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 81 226	- 76 329	- 98 823	- 18 468	+ 5 143	- 40 524	- 20 755	- 13 196	- 11 760	- 8 566
Deutsche	Anzahl	- 161 375	- 165 180	- 189 802	- 41 401	- 18 770	- 64 400	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 80 149	+ 88 851	+ 90 979	+ 22 933	+ 23 913	+ 23 876	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 182 927	1 489 449	...	309 912	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	920 491	1 207 602	...	250 033	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	582 240	701 424	...	177 401	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	497 476	614 747	...	160 026	...	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	600 687	+788 025	...	+132 511	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	423 015	+592 855	...	+ 90 077	...	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	7,3	8,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,7	5,6 ¹⁾	5,4 ¹⁾	1,9 ⁴⁾	2,6 ⁴⁾	4,1 ⁴⁾	4,3 ⁴⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	17,1	16,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,4	10,0 ¹⁾	9,8 ¹⁾	8,8 ⁴⁾	9,6 ⁴⁾	9,8 ⁴⁾	9,3 ⁴⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,4	15,4	15,0	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	10,9	12,4	12,9	13,1	12,6	13,9	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ³⁾		1 332	1 292	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,1	14,9	14,8	14,4	14,8	15,4	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,4	11,0 ¹⁾	11,1 ¹⁾	11,8 ⁴⁾	11,7 ⁴⁾	11,5 ⁴⁾	10,5 ⁴⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,7	1,7	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	77,8	81,1	...	80,7	...	...	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	85,4	87,6	...	90,2	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 0,7	+ 0,9	...	+ 0,8	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	+ 10,4	+ 5,9	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 12,0	- 0,2	- 2,4	- 2,4	- 1,1	- 1,5	+ 1,7	- 1,7	+ 10,5	- 10,2
Ehescheidungen	%	- 11,9	- 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 8,4	- 2,5	- 1,3	- 1,2	- 1,3	- 1,3	- 5,3	- 5,7	- 4,9	- 5,3
dar. Ausländer	%	+ 5,1	+ 10,3	...	+ 5,5	+ 0,8	- 1,4	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 1,1	- 2,8	+ 1,3	- 0,1	- 1,9	+ 2,8	+ 5,1	+ 0,6	- 13,6	- 7,4
Wanderungen											
Zuzüge	%	...	+ 25,9	...	- 13,6	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	+ 31,2	...	- 16,4	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	...	+ 20,5	...	+ 22,7	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	+ 23,6	...	+ 29,4	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 4) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 ¹⁾	1993 ¹⁾			1994 ¹⁾			
					2. Vj	3 Vj	4. Vj	Jan.	Febr.	Marz	April
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	64 485	65 289	...	65 539	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer ²⁾	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	403 762	405 196	393 144	121 446	131 340	90 355	11 939	14 592	24 823	25 915
Ehescheidungen	Anzahl	127 341	124 698	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	722 250	720 794	717 899	177 276	190 024	178 220	53 835	53 356	60 606	55 407
dar. Ausländer	Anzahl	89 502	97 963	100 345	25 163	26 051	26 640	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	80 228	83 516	85 180	20 370	22 508	22 482	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	Anzahl	708 818	695 268	711 583	170 752	163 185	189 128	64 554	57 313	62 973	55 735
dar. Ausländer	Anzahl	10 297	10 882	11 523	2 782	2 701	3 375	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 862	4 350	4 150	1 032	998	1 119	...	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 345	2 310	2 192	526	591	555	178	150	166	165
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+ 13 432	+ 25 526	+ 8 316	+ 6 524	+ 26 839	- 10 908	- 10 719	- 3 957	- 2 367	- 328
Deutsche	Anzahl	- 65 773	- 61 555	- 82 506	- 15 857	+ 3 489	- 34 173	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 79 205	+ 87 081	+ 88 822	+ 22 381	+ 23 350	+ 23 265	...	...	...	...
Wanderungen											
Zuzüge	Anzahl	1 134 791	1 372 050	...	277 419	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	885 885	1 122 165	...	226 612	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	555 592	673 842	...	164 240	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	471 999	588 770	...	147 237	...	...	...	...	...	...
Überschuß der Zuzüge (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 579 199	698 208	...	+ 113 179	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	+ 413 886	533 395	...	+ 79 375	...	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ²⁾	% der Bevölkerung	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,3	6,2 ¹⁾	6,0 ¹⁾	2,2 ⁶⁾	2,9 ⁶⁾	4,5 ⁶⁾	4,8 ⁶⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	19,9	19,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,3	11,1 ¹⁾	11,0 ¹⁾	9,7 ⁶⁾	10,7 ⁶⁾	10,9 ⁶⁾	10,3 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	12,4	13,6	14,0	14,2	13,7	14,9	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		1 422	1 402	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	11,1	11,6	11,9	11,5	11,8	12,6	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner	11,1	10,7 ¹⁾	10,9 ¹⁾	11,6 ⁶⁾	11,4 ⁶⁾	11,4 ⁶⁾	10,4 ⁶⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6	...	...	...	...
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge	% aller Zuzüge	78,1	81,8	...	81,7	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	% aller Fortzüge	85,0	87,4	...	89,6	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	+ 1,2	+ 1,2	...	+ 1,1	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer ²⁾	%
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 2,6	+ 0,4	- 3,0	- 3,1	- 1,9	- 1,8	+ 1,4	- 2,1	+ 7,1	- 9,6
Ehescheidungen	%	+ 3,6	- 2,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,6	- 0,5	- 4,9	- 6,0	- 4,5	- 5,6
dar. Ausländer	%	+ 3,7	+ 9,5	...	+ 4,8	+ 0,5	- 1,4	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	%	- 0,6	- 1,9	+ 2,3	+ 0,6	- 1,0	+ 3,9	+ 7,7	+ 0,8	- 13,9	- 7,3
Wanderungen⁴⁾											
Zuzüge	%	- 9,7	+ 20,9	...	- 18,9	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 6,0	+ 26,7	...	- 20,3	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	- 3,3	+ 21,3	...	+ 16,7	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 1,4	+ 24,7	...	+ 22,5	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe; für 1989 und 1990 sowie für das 3. Vj. 1990 einschl. Wanderungen zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991	1992	1993 ¹⁾	1993 ¹⁾			1994 ¹⁾			
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	Jan	Febr	März	April
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	15 790	15 685	...	15 648	...	..	...	..	...	..
dar. Ausländer	1 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	50 529	48 232	49 257	15 860	17 915	9 879	1 401	1 837	3 498	2 921
Ehescheidungen	Anzahl	8 976	10 312	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	107 769	88 320	80 548	19 756	21 538	19 169	6 407	6 033	6 562	6 252
dar. Ausländer	Anzahl	1 251	2 155	2 519	652	641	707	..	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	44 959	36 932	33 104	8 059	8 880	7 861	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	202 427	190 175	185 687	44 748	43 234	48 785	16 443	15 272	15 955	14 490
dar. Ausländer	Anzahl	307	385	362	100	78	96	..	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	849	642	515	128	128	144	..	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	396	350	275	81	70	46	24	19	21	27
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 94 658	-101 855	-105 139	- 24 992	- 21 696	- 29 616	-10 036	- 9 239	- 9 393	- 8 238
Deutsche	Anzahl	- 95 734	-103 625	-107 296	- 25 544	- 22 259	- 30 227	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 944	+ 1 770	+ 2 157	+ 552	+ 563	+ 611	...	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	48 136	117 399	...	32 493	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	34 606	85 437	...	23 421	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	26 648	27 582	...	13 161	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	25 477	25 977	...	12 789	...	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	21 488	+ 89 817	...	+ 19 332	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	9 129	+ 59 460	...	+ 10 632	...	...	...	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer	% der Bevölkerung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	3,2	3,1 ¹⁾	3,1 ¹⁾	1,1 ⁵⁾	1,5 ⁵⁾	2,6 ⁵⁾	2,3 ⁵⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	5,6	6,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	6,8	5,6 ¹⁾	5,1 ¹⁾	4,8 ⁵⁾	5,0 ⁵⁾	4,9 ⁵⁾	4,8 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	1,2	2,4	3,1	3,3	3,0	3,7	..	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		977	830	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb	41,7	41,8	41,1	40,8	41,2	41,0	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	12,7	12,0 ¹⁾	11,9 ¹⁾	12,3 ⁵⁾	12,7 ⁵⁾	12,0 ⁵⁾	11,2 ⁵⁾
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	...	...	..	..	..	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb	0,8	0,7	0,6	0,6	0,6	0,8	...	...	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	71,9	72,8	...	72,1	...	..	...	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	95,6	94,2	...	97,2	...	...	...	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 1,5	- 0,7	...	- 0,5	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	- 50,4	- 4,5	+ 2,1	+ 2,8	+ 5,3	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,9	+ 42,7	- 15,1
Ehescheidungen	%	- 71,9	+ 14,9	...	-	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 39,6	- 18,0	- 8,8	- 9,8	- 7,1	- 8,0	- 9,0	- 3,1	- 7,8	- 2,8
dar. Ausländer	%	...	+ 72,3	...	+ 43,9	+ 13,3	- 0,4	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 2,7	- 6,1	- 2,4	- 2,5	- 5,2	- 1,0	- 4,1	+ 0,0	- 12,1	- 7,6
Wanderungen											
Zuzüge	%	...	+143,9	...	+ 92,0	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	+146,9	...	+ 59,1	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	...	+ 3,5	...	+240,9	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	+ 2,0	...	+258,8	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen wurden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾ Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1990	1991	1992	1993	1993				1994
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 245,25	2 429,15	2 574,95	2 599,85	612,42	641,71	656,25	689,47	638,75
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	37,18	33,80	33,01	29,30	3,82	4,37	11,48	9,63	3,92
Produzierendes Gewerbe	938,74	1 005,84	1 041,68	995,82	238,70	251,78	248,76	256,58	245,42
Handel und Verkehr	346,56	376,78	386,29	385,89	92,10	97,03	96,49	100,27	94,65
Dienstleistungsunternehmen	708,52	791,22	881,65	954,40	226,96	235,20	244,21	248,03	243,77
Staat, private Haushalte ³⁾	311,50	335,65	359,64	373,24	84,49	87,74	90,39	110,62	87,29
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 318,66	1 428,31	1 510,03	1 560,47	370,30	383,94	386,68	419,55	388,38
Staatsverbrauch	444,07	466,53	500,61	506,30	115,90	118,53	122,85	149,02	117,52
Anlageinvestitionen	507,78	564,90	593,59	566,55	124,89	148,04	145,94	147,68	126,16
Ausrüstungen	234,57	262,84	257,39	219,80	50,98	55,19	51,17	62,46	47,35
Bauten	273,21	302,06	336,20	346,75	73,91	92,85	94,77	85,22	78,81
Vorratsveränderung	11,81	6,60	- 4,62	- 26,14	8,01	- 6,61	7,60	- 35,14	10,14
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	142,88	168,66	194,59	224,82	50,90	54,10	50,03	69,79	60,00
Ausfuhr ⁴⁾	775,20	892,53	934,80	887,88	215,41	217,03	217,03	238,41	228,98
Einfuhr ⁴⁾	632,32	723,87	740,21	663,06	164,51	162,93	167,00	168,62	168,98
Bruttoinlandsprodukt	2 425,20	2 635,00	2 794,20	2 832,00	670,00	698,00	713,10	750,90	702,20
nachrichtl. Brutto sozialprodukt	2 448,20	2 653,70	2 798,80	2 820,00	668,90	699,30	708,50	743,30	695,80
Volkseinkommen									
insgesamt	1 891,80	2 029,63	2 122,32	2 108,00	494,95	522,76	529,90	560,39	511,21
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 317,10	1 423,01	1 508,39	1 527,79	350,10	367,87	377,39	432,43	356,66
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	8,8	8,2	6,0	1,0	- 0,0	1,4	0,8	1,5	4,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 0,1	- 9,1	- 2,3	- 11,2	- 1,3	- 0,2	- 18,9	- 10,0	2,6
Produzierendes Gewerbe	7,9	7,1	3,6	- 4,4	- 7,1	- 4,3	- 3,7	- 2,6	2,8
Handel und Verkehr	11,3	8,7	2,5	- 0,1	- 2,1	0,3	1,0	0,3	2,8
Dienstleistungsunternehmen	10,5	11,7	11,4	8,3	8,7	8,2	8,5	7,6	7,4
Staat, private Haushalte ³⁾	6,5	7,8	7,1	3,8	6,1	6,2	0,5	3,0	3,3
Privater Verbrauch	8,0	8,3	5,7	3,3	3,2	3,5	4,2	2,6	4,9
Staatsverbrauch	6,0	5,1	7,3	1,1	2,4	1,2	0,0	1,0	1,4
Anlageinvestitionen	13,2	11,2	5,1	- 4,6	- 5,0	- 4,4	- 2,8	- 6,0	1,0
Ausfuhr ⁴⁾	10,5	15,1	4,7	- 5,0	- 7,7	- 6,1	- 6,2	- 0,2	6,3
Einfuhr ⁴⁾	8,8	14,5	2,3	- 10,4	- 11,4	- 11,5	- 9,1	- 9,7	2,7
Bruttoinlandsprodukt	9,0	8,7	6,0	1,4	0,0	1,7	1,5	2,0	4,8
nachrichtl. Brutto sozialprodukt	8,9	8,4	5,5	0,8	- 0,5	1,6	1,2	0,7	4,0
Volkseinkommen	8,8	7,3	4,6	- 0,7	- 2,1	0,4	- 0,5	- 0,5	3,3
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	7,8	8,0	6,0	1,3	3,0	2,3	- 0,5	0,7	1,9
in Preisen von 1991									
Mrd. DM									
Entstehung des Inlandsprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 332,88	2 429,15	2 464,69	2 417,69	580,46	601,77	612,94	622,52	589,15
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,54	33,80	36,37	35,83	3,50	4,28	15,62	12,43	3,78
Produzierendes Gewerbe	968,37	1 005,84	1 002,08	939,47	226,11	236,84	234,07	242,45	228,77
Handel und Verkehr	355,71	376,78	376,92	371,49	89,21	92,80	92,84	96,64	90,04
Dienstleistungsunternehmen	749,18	791,22	826,57	848,31	206,71	212,21	214,58	214,81	212,14
Staat, private Haushalte ³⁾	328,48	335,65	342,46	346,12	86,32	86,43	86,65	86,72	86,78
Verwendung des Inlandsprodukts									
Privater Verbrauch	1 367,43	1 428,31	1 452,08	1 451,53	346,44	358,05	361,29	386,75	352,27
Staatsverbrauch	465,03	466,53	481,33	475,08	115,70	115,73	117,49	126,16	114,27
Anlageinvestitionen	532,35	564,90	571,36	531,92	118,34	138,67	136,39	138,52	117,83
Ausrüstungen	240,92	262,84	252,56	214,56	49,99	53,79	49,99	60,79	46,30
Bauten	291,43	302,06	318,80	317,36	68,35	84,88	86,40	77,73	71,53
Vorratsveränderung	16,71	6,60	- 1,81	- 20,86	8,66	- 4,66	7,91	- 32,77	10,65
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	138,88	168,66	173,04	188,33	43,46	44,51	40,82	59,54	50,58
Ausfuhr ⁴⁾	784,90	892,53	925,42	868,96	211,84	212,20	211,73	233,19	223,32
Einfuhr ⁴⁾	646,02	723,87	752,38	680,63	168,38	167,69	170,91	173,65	172,74
Bruttoinlandsprodukt	2 520,40	2 635,00	2 676,00	2 626,00	632,60	652,30	663,90	677,20	645,60
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	152	155	156	156	150	155	157	161	156
nachrichtl. Brutto sozialprodukt	2 544,20	2 653,70	2 680,50	2 615,40	631,60	653,70	659,80	670,30	639,80
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	5,5	4,1	1,5	- 1,9	- 3,3	- 2,0	- 1,5	- 1,0	1,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4,5	- 7,5	7,6	- 1,5	- 15,9	- 17,6	- 5,5	- 5,7	8,0
Produzierendes Gewerbe	4,7	3,9	0,4	- 6,2	- 9,4	- 6,6	- 5,4	- 3,6	1,2
Handel und Verkehr	7,8	5,9	0,0	- 1,4	- 2,9	- 1,1	- 0,7	- 1,2	0,9
Dienstleistungsunternehmen	7,2	5,6	4,5	2,6	2,9	2,4	2,8	2,5	2,6
Staat, private Haushalte ³⁾	2,1	2,2	2,0	1,1	1,3	1,2	1,0	0,8	0,5
Privater Verbrauch	5,2	4,5	1,7	- 0,0	- 0,6	0,3	1,0	- 0,8	1,7
Staatsverbrauch	2,2	0,3	3,2	- 1,3	- 1,1	- 2,3	- 0,6	- 1,2	- 1,2
Anlageinvestitionen	8,5	6,1	1,1	- 6,9	- 7,9	- 7,0	- 4,9	- 7,8	- 0,4
Ausfuhr ⁴⁾	10,4	13,7	3,7	- 6,1	- 8,6	- 7,3	- 7,5	- 1,2	5,4
Einfuhr ⁴⁾	9,4	12,1	3,9	- 9,5	- 10,7	- 9,6	- 8,2	- 9,6	2,6
Bruttoinlandsprodukt	5,7	4,5	1,6	- 1,9	- 3,6	- 2,0	- 1,2	- 0,9	2,1
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	2,7	1,9	0,7	- 0,3	- 2,5	- 0,5	0,7	1,2	4,1
nachrichtl. Brutto sozialprodukt	5,5	4,3	1,0	- 2,4	- 4,1	- 2,0	- 1,5	- 2,1	1,3

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Juni 1994). - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen.

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen-wertstoff-industrie) und Mineralöl- verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver-arbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik und Glas- gewerbe	Eisen- und NE-Metall- erzeugung, Gießerei und Stahl- verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug- bau ³⁾	Elektro- technik ⁴⁾ Fein- mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin- strumenten, Sport- geräten, Spiel- und Schmuck- waren
Insgesamt										
1988 JD	21 283,4	212,4	464,2	8 216,5	622,7	380,3	301,1	624,0	2 552,6	1 718,5
1989 JD	21 668,8	210,4	454,0	8 345,1	629,4	393,9	306,1	638,1	2 602,3	1 764,7
1990 JD	22 441,6	214,5	444,4	8 585,2	639,1	414,7	313,8	658,5	2 696,7	1 818,5
1991 JD	23 215,4	217,4	437,3	8 752,1	643,4	433,4	321,8	658,6	2 751,5	1 847,8
1992 JD	23 534,3	215,5	428,3	8 635,5	635,5	432,5	324,9	638,2	2 716,2	1 817,2
1992 30. Juni	23 530,3	222,2	426,7	8 636,3	636,4	435,1	329,6	638,5	2 708,1	1 820,6
30. Sept.	23 762,6	222,5	428,3	8 637,4	634,8	432,2	330,1	637,1	2 720,8	1 809,5
31. Dez.	23 340,3	197,4	423,1	8 411,7	620,6	416,5	313,1	618,3	2 656,3	1 765,5
1993 31. März	23 162,0	207,2	419,8	8 235,1	611,4	409,7	316,1	601,1	2 576,1	1 729,9
30. Juni	23 122,5	219,0	417,3	8 105,2	603,4	402,9	320,4	588,0	2 521,4	1 698,3
30. Sept.	23 288,4	220,4	415,6	8 057,5	599,4	397,4	320,4	575,2	2 509,4	1 679,9
Männlich	13 407,7	154,9	361,5	5 861,9	433,9	279,2	255,7	489,9	2 120,8	1 110,4
Weiblich	9 880,6	65,5	54,1	2 195,6	165,4	118,2	64,7	85,2	388,6	569,5
dar.: ausländische Arbeitnehmer										
1988 JD	1 609,8	13,3	33,4	848,9	45,2	58,4	31,0	95,3	251,0	192,0
1989 JD	1 678,0	13,6	32,5	880,7	46,6	61,7	32,1	100,9	259,3	200,5
1990 JD	1 774,7	16,1	31,4	916,3	47,2	65,2	32,7	105,0	269,1	209,2
1991 JD	1 891,2	17,5	30,5	949,8	48,2	68,8	34,7	105,8	273,8	214,1
1992 JD	2 030,3	21,2	29,4	966,2	48,6	70,8	37,5	104,5	276,0	212,8
1992 30. Juni	2 036,2	23,4	29,4	968,1	48,6	71,5	38,5	104,6	274,2	213,9
30. Sept.	2 103,9	24,3	29,4	980,2	49,1	71,6	39,3	105,8	280,5	212,7
31. Dez.	2 119,6	19,3	28,8	972,3	49,3	69,6	37,8	103,6	279,3	211,6
1993 31. März	2 131,6	24,0	28,6	953,0	48,5	68,6	38,6	100,3	271,7	206,6
30. Juni	2 183,6	28,0	28,2	945,2	48,5	67,5	40,2	98,4	266,6	203,7
30. Sept.	2 226,9	28,1	27,8	941,3	48,7	66,2	40,6	96,2	266,2	201,2
Männlich	1 477,6	23,8	26,5	703,8	37,3	48,5	35,2	86,4	236,9	119,8
Weiblich	749,3	4,3	1,3	237,4	11,3	17,6	5,4	9,9	29,3	81,4
Ausländerquote ⁵⁾	9,6	12,7	6,7	11,7	8,1	16,7	12,7	16,7	10,6	12,0

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenubermittlung				Kredit-institute und Versiche-rungs-gewerbe
	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei-dungs- gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel- gewerbe	zu- sammen	Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe		zu- sammen	Eisen- bahnen	Deutsche Bundes- post	Verkehr (ohne Eisen- bahnen und Deutsche Bundes- post)	
Insgesamt												
1988 JD	774,0	537,5	705,8	1 376,5	932,0	444,5	2 902,1	1 025,9	124,5	212,6	688,8	866,4
1989 JD	791,0	521,7	697,9	1 395,0	942,3	452,7	2 960,6	1 049,1	119,8	212,8	716,6	879,1
1990 JD	821,6	513,1	709,1	1 460,5	988,2	472,4	3 078,6	1 105,8	117,0	222,4	766,5	900,4
1991 JD	856,2	504,7	734,9	1 511,0	1 023,0	487,9	3 246,1	1 166,9	117,0	232,1	817,8	929,3
1992 JD	863,2	470,6	737,1	1 553,4	1 049,3	504,2	3 335,2	1 197,2	118,4	236,4	842,4	955,0
1992 30. Juni	861,6	469,8	736,5	1 563,7	1 059,7	504,0	3 319,5	1 199,0	117,0	235,3	846,8	947,1
30. Sept.	867,8	459,7	745,4	1 605,5	1 080,9	524,5	3 367,9	1 211,9	119,8	238,4	853,6	970,7
31. Dez.	851,4	444,4	725,6	1 540,9	1 039,2	501,8	3 337,7	1 189,8	119,6	236,4	833,7	968,3
1993 31. März	841,8	431,2	717,8	1 529,3	1 026,9	502,3	3 329,1	1 181,1	119,4	232,4	829,3	968,1
30. Juni	835,3	417,3	718,2	1 589,9	1 073,9	516,1	3 307,9	1 179,9	117,7	230,6	831,6	964,4
30. Sept.	839,1	409,2	727,6	1 640,0	1 100,6	539,4	3 344,0	1 190,1	120,5	235,5	834,0	982,4
Männlich	622,0	159,0	390,9	1 473,6	1 013,5	460,1	1 520,0	838,4	106,8	109,4	622,3	455,2
Weiblich	217,1	250,2	336,6	166,4	87,1	79,3	1 824,0	351,6	13,8	126,1	211,8	527,2
dar.: ausländische Arbeitnehmer												
1988 JD	59,9	66,9	49,3	134,5	111,3	23,2	119,0	63,4	12,0	5,7	45,7	13,5
1989 JD	62,3	66,6	50,7	137,5	112,5	25,0	126,4	67,4	12,1	6,2	49,2	14,0
1990 JD	65,9	66,7	55,4	141,9	114,8	27,1	140,7	74,4	12,3	7,5	54,6	15,0
1991 JD	72,5	67,3	64,8	152,2	122,0	30,2	162,7	83,2	12,2	9,6	61,3	16,4
1992 JD	77,8	64,7	73,5	176,3	138,4	37,8	187,5	92,5	12,7	11,7	68,1	18,2
1992 30. Juni	78,4	64,6	73,8	180,8	143,0	37,8	184,2	92,3	12,4	11,6	68,3	17,8
30. Sept.	79,4	63,6	78,3	193,3	150,7	42,6	197,1	96,0	13,0	12,2	70,8	19,1
31. Dez.	80,4	63,6	77,1	185,1	143,0	42,0	207,5	98,6	13,2	13,0	72,4	20,4
1993 31. März	80,4	61,8	76,6	188,9	145,3	43,6	211,4	99,1	13,1	12,8	73,1	21,0
30. Juni	81,2	59,9	79,2	211,5	163,8	47,7	214,9	101,3	13,0	13,2	75,2	21,5
30. Sept.	81,2	58,7	82,3	224,7	172,2	52,5	225,0	104,0	13,4	13,8	76,9	22,8
Männlich	64,5	28,7	46,5	218,2	169,0	49,3	127,8	82,7	12,6	8,1	62,0	9,2
Weiblich	16,7	30,0	35,9	6,5	3,3	3,2	97,2	21,3	0,8	5,7	14,8	13,6
Ausländerquote ⁵⁾	9,7	14,3	11,3	13,7	15,6	9,7	6,7	8,7	11,1	5,9	9,2	2,3

Fußnoten siehe folgende Seite

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versiche- rung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					
Insgesamt									
1988 JD	4 281,7	341,0	890,2	1 238,3	479,7	1 445,9	1 265,0	180,9	12,1
1989 JD	4 436,1	345,0	908,7	1 273,7	489,1	1 443,7	1 258,4	185,3	6,5
1990 JD	4 687,1	363,1	935,5	1 328,5	505,8	1 456,7	1 266,1	190,6	2,4
1991 JD	4 952,1	377,7	962,2	1 389,9	530,4	1 471,9	1 270,8	201,2	1,0
1992 JD	5 178,5	390,6	987,1	1 456,3	554,5	1 480,4	1 270,1	210,4	0,7
1992 30. Juni	5 180,8	389,3	983,5	1 449,1	553,4	1 480,7	1 271,0	209,7	0,8
30. Sept.	5 272,4	399,2	992,9	1 475,7	559,5	1 485,8	1 272,9	213,0	0,6
31. Dez.	5 231,6	390,4	997,0	1 487,6	564,2	1 475,1	1 264,1	211,0	0,6
1993 31. März	5 258,8	389,2	998,3	1 489,1	566,9	1 466,0	1 255,7	210,3	0,7
30. Juni	5 307,7	389,7	996,9	1 488,4	567,5	1 463,2	1 250,8	212,4	0,6
30. Sept.	5 397,1	399,6	1 002,8	1 515,6	572,0	1 468,4	1 251,3	217,1	0,9
Männlich	1 858,9	92,5	375,2	272,5	189,5	693,4	620,7	72,7	0,4
Weiblich	3 538,2	307,1	627,6	1 243,1	382,5	775,0	630,6	144,4	0,6
dar.: ausländische Arbeitnehmer									
1988 JD	315,9	46,6	45,6	64,8	19,3	48,2	46,3	1,9	0,6
1989 JD	336,9	50,4	47,8	67,3	20,3	48,2	46,1	2,1	0,3
1990 JD	367,7	58,0	50,1	72,1	21,5	49,7	47,4	2,3	0,2
1991 JD	405,3	65,9	52,4	79,4	23,0	50,6	47,9	2,7	0,2
1992 JD	460,9	77,0	55,4	89,8	25,8	52,2	49,1	3,1	0,1
1992 30. Juni	462,6	76,4	54,8	88,4	25,2	52,2	49,1	3,1	0,1
30. Sept.	484,7	81,7	56,5	93,6	26,8	53,0	49,7	3,3	0,1
31. Dez.	503,3	85,1	58,6	99,8	29,1	55,2	51,7	3,5	0,1
1993 31. März	521,1	86,6	59,4	101,4	29,7	54,8	51,3	3,6	0,1
30. Juni	547,3	89,0	60,6	103,5	30,2	55,3	51,6	3,7	0,1
30. Sept.	565,7	93,3	62,4	107,7	31,6	55,8	51,7	4,0	0,0
Männlich	244,0	26,8	28,3	19,6	13,0	28,5	27,5	1,0	0,0
Weiblich	321,7	66,5	34,1	88,1	18,6	27,3	24,2	3,0	0,0
Ausländerquote 5) ...	10,5	23,3	6,2	7,1	5,5	3,8	4,1	1,8	0,0

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970. – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 5) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zeugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gerbe	Bekleidungs- gerbe
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1991 D	9 273,6	285,6	210,3	221,9	90,9	1 392,5	981,1	61,9	1 256,1	716,7	288,9	214,0
1992 D	8 275,1	234,9	192,9	186,0	77,1	1 205,1	918,9	49,8	1 111,1	654,8	217,3	166,6
1993 3) D	7 544,0	196,1	191,2	158,9	70,6	1 067,7	839,5	44,3	1 020,9	608,7	187,9	139,0
1992 Nov.	8 065,2	221,6	194,6	178,0	74,9	1 168,3	901,5	48,5	1 081,6	642,0	206,0	154,8
1992 Dez.	7 948,3	216,1	191,4	175,9	73,9	1 151,2	881,8	47,2	1 067,3	634,7	203,0	152,4
1993 3) Jan.	7 794,5	209,4	184,0	169,4	73,2	1 121,4	872,2	45,9	1 053,3	625,7	199,5	147,1
1993 3) Febr.	7 746,2	208,6	183,0	167,9	72,5	1 111,1	867,8	45,4	1 048,0	622,8	197,3	146,4
1993 3) März	7 706,9	206,3	186,0	167,0	72,1	1 102,1	860,6	45,0	1 042,7	621,2	195,4	144,8
1993 3) April	7 640,4	204,3	189,2	164,9	71,4	1 086,5	852,0	44,6	1 034,4	616,5	192,6	141,7
1993 3) Mai	7 594,2	198,7	190,5	162,7	71,1	1 080,2	845,8	44,4	1 030,0	614,1	190,4	140,1
1993 3) Juni	7 566,4	196,7	192,7	161,5	70,8	1 072,3	840,7	43,9	1 026,1	612,1	188,9	139,1
1993 3) Juli	7 514,8	192,4	195,6	157,3	70,8	1 058,8	834,0	43,6	1 016,8	607,0	186,2	137,7
1993 3) Aug.	7 497,0	190,6	196,3	155,2	70,7	1 055,1	829,3	44,1	1 015,1	606,2	184,2	136,7
1993 3) Sept.	7 462,7	189,2	196,5	154,7	70,2	1 050,2	828,1	44,0	1 008,3	602,5	182,4	135,5
1993 3) Okt.	7 383,6	187,2	195,4	150,3	68,9	1 033,3	821,0	43,7	997,3	595,2	180,1	133,7
1993 3) Nov.	7 343,1	185,8	194,4	149,0	68,2	1 026,0	814,5	43,5	993,3	592,3	179,4	133,1
1993 3) Dez.	7 278,6	184,0	190,9	147,1	67,6	1 015,0	808,1	43,0	985,1	589,4	178,3	132,2
1994 3) Jan.	7 141,6	178,8	186,2	142,1	66,1	992,2	791,6	42,5	967,1	581,5	173,3	130,8
1994 3) Febr.	7 104,7	178,4	186,1	140,0	65,9	983,9	789,5	42,0	963,5	576,6	172,2	130,1
1994 3) März	7 095,4	177,3	189,7	139,3	65,8	979,7	787,6	41,8	961,7	577,3	171,4	129,0
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1991 D	170 514,3	3 224,9	3 637,1	4 159,9	2 330,5	19 034,3	24 240,0	769,4	18 279,5	17 374,7	3 620,9	2 435,8
1992 D	170 716,0	2 929,7	4 090,5	3 718,4	2 217,1	18 682,4	24 307,3	770,8	18 907,8	17 491,8	3 437,6	2 313,9
1993 3) D	159 940,3	2 807,4	4 279,5	3 179,6	1 986,2	17 124,2	20 508,1	713,1	18 245,6	16 735,0	3 064,1	2 221,3
1992 Nov.	171 423,4	3 163,9	4 248,0	3 450,6	2 048,2	18 988,3	23 819,2	1 704,5	19 115,3	16 675,9	3 507,0	1 789,7
1992 Dez.	172 848,7	3 537,3	3 651,2	2 869,4	1 625,6	23 637,8	24 216,1	913,5	21 092,4	15 162,3	2 686,3	1 652,3
1993 3) Jan.	141 108,6	2 934,4	2 529,2	2 817,1	1 953,2	13 487,0	16 138,9	432,7	16 721,1	16 224,2	3 059,1	2 595,5
1993 3) Febr.	148 541,6	2 941,0	2 725,9	3 083,3	1 913,0	15 298,0	19 594,3	601,6	16 510,6	16 118,8	3 166,6	2 724,0
1993 3) März	175 756,2	3 050,6	4 048,6	3 650,8	2 251,6	18 693,0	24 742,0	1 011,2	19 959,0	18 722,2	3 542,0	2 790,3
1993 3) April	159 425,0	3 018,8	4 504,9	3 259,4	1 905,7	16 777,2	21 557,1	767,5	16 928,6	17 123,9	3 030,4	1 769,6
1993 3) Mai	150 804,2	2 592,6	4 534,0	2 986,5	1 913,2	16 405,2	20 151,2	415,5	16 132,4	16 109,8	2 787,7	1 364,3
1993 3) Juni	167 095,4	2 567,4	5 200,5	3 449,1	2 127,3	18 634,2	21 662,4	740,7	18 648,9	17 495,7	3 036,6	1 641,2
1993 3) Juli	152 350,1	2 391,2	4 897,4	3 184,7	1 911,1	16 011,8	17 798,8	781,3	17 072,6	16 455,8	2 864,4	2 567,1
1993 3) Aug.	149 067,4	2 347,4	4 732,8	2 999,2	1 891,6	15 917,0	16 569,6	624,1	16 924,9	15 661,6	2 733,2	2 940,7
1993 3) Sept.	173 653,9	2 597,9	5 235,3	3 443,7	2 224,0	18 474,8	21 831,0	782,2	21 664,6	17 285,3	3 515,2	2 870,5
1993 3) Okt.	164 330,4	2 855,6	5 124,4	3 288,9	2 130,5	16 725,0	21 834,4	650,0	18 108,6	16 847,7	3 309,5	1 962,8
1993 3) Nov.	166 075,7	2 982,9	4 369,2	3 276,4	1 945,3	17 302,1	21 609,0	478,6	19 221,0	16 932,8	3 168,6	1 774,7
1993 3) Dez.	171 075,2	3 409,2	3 451,7	2 716,1	1 668,0	21 764,8	22 609,3	1 271,9	21 053,6	15 841,7	2 557,7	1 655,2
1994 3) Jan.	142 976,3	2 874,6	2 991,0	3 182,4	2 090,8	13 351,4	16 753,2	612,3	16 074,4	16 583,2	2 935,6	2 688,8
1994 3) Febr.	148 948,0	2 799,1	3 055,7	3 172,7	1 887,5	15 027,5	20 184,7	645,6	16 273,6	16 617,8	2 884,5	2 683,9
1994 3) März	178 173,2	2 952,7	4 736,1	3 883,7	2 204,7	18 287,9	25 149,4	689,1	19 831,0	19 256,4	3 322,3	2 641,1
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1991 D	44 730,7	185,8	290,8	1 359,3	663,7	7 559,1	9 580,1	420,4	5 126,0	6 934,8	968,7	478,6
1992 D	44 689,1	147,5	297,0	1 182,9	654,4	7 357,6	9 966,0	471,9	5 277,4	6 798,6	942,2	467,4
1993 3) D	41 739,5	118,1	285,0	1 127,5	638,0	7 015,7	8 561,8	340,0	5 280,4	6 615,7	809,3	422,9
1992 Nov.	45 019,4	131,6	288,7	1 156,4	558,3	7 773,4	10 128,0	1 318,0	5 109,6	6 375,7	892,8	258,3
1992 Dez.	44 223,9	158,7	242,9	1 017,7	482,7	9 526,3	9 635,9	293,0	5 361,5	5 888,9	717,7	290,1
1993 3) Jan.	34 994,2	119,0	235,8	880,8	495,8	5 018,3	6 752,9	232,8	4 386,4	6 281,4	820,1	577,9
1993 3) Febr.	39 917,5	122,0	252,3	1 091,4	584,4	6 249,8	8 223,3	349,7	4 854,3	6 644,8	893,4	620,3
1993 3) März	47 006,0	127,8	307,4	1 232,6	778,3	7 631,5	10 066,3	730,6	5 932,4	7 562,7	907,8	546,4
1993 3) April	41 067,6	131,9	296,3	1 103,8	595,6	6 757,0	8 610,9	362,0	4 989,7	6 866,1	785,2	253,4
1993 3) Mai	39 685,0	124,8	281,6	1 045,2	652,7	6 882,6	8 366,4	219,2	4 973,9	6 433,3	752,2	171,6
1993 3) Juni	44 214,9	123,2	316,0	1 229,4	729,6	7 630,0	8 992,4	312,9	5 531,8	6 969,7	835,8	265,8
1993 3) Juli	38 766,4	91,3	292,5	1 169,4	580,8	6 421,3	7 271,7	213,4	5 599,1	6 432,0	794,5	566,1
1993 3) Aug.	37 145,1	93,4	248,5	1 104,4	597,6	6 563,4	6 648,9	281,5	4 836,3	5 948,7	709,9	644,6
1993 3) Sept.	45 590,9	119,0	304,8	1 267,3	778,1	7 701,5	9 383,6	271,3	6 175,9	6 634,2	886,3	567,2
1993 3) Okt.	42 767,4	114,7	307,4	1 211,1	692,7	6 703,6	9 599,3	413,7	5 058,0	6 560,2	814,7	301,8
1993 3) Nov.	43 714,9	119,3	285,9	1 158,1	591,4	7 214,9	9 603,5	208,2	5 512,8	6 635,5	797,2	256,8
1993 3) Dez.	46 004,3	130,3	291,2	1 036,6	579,3	9 414,3	9 223,0	484,2	6 013,6	6 420,0	714,4	302,3
1994 3) Jan.	38 248,8	139,9	263,0	1 153,9	762,8	5 439,2	7 506,3	372,0	4 539,0	6 899,5	785,8	600,6
1994 3) Febr.	41 871,6	144,4	307,9	1 134,6	633,3	6 673,3	8 811,6	409,5	5 089,0	6 945,3	787,0	606,3
1994 3) März	49 817,5	138,7	340,8	1 410,4	787,2	7 932,5	10 760,1	297,3	6 328,7	7 944,2	904,6	569,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. — Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft E: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 3) Vorläufige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen											
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	
Beschäftigte am Monatsende													
1 000													
1991	D	7 514,8	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	900,1	33,3	1 043,6	593,8	203,8	160,8
1992	D	7 332,6	155,4	158,9	161,5	70,1	1 043,6	878,3	32,6	1 015,1	585,4	189,9	148,7
1993 ³⁾	D	6 807,0	144,8	156,7	144,9	65,7	960,1	801,2	30,4	945,1	557,3	168,8	127,4
1992	Nov.	7 213,9	151,5	160,5	157,9	69,0	1 026,4	862,4	32,4	996,2	579,5	183,6	139,4
	Dez.	7 117,8	150,2	157,8	156,1	68,1	1 013,0	843,2	31,9	984,1	573,6	181,0	137,5
1993 ³⁾	Jan.	7 019,5	147,5	152,4	153,8	67,7	1 003,0	833,7	31,4	976,9	568,0	178,5	135,3
	Febr.	6 977,3	148,2	151,7	152,6	67,4	995,2	829,0	31,0	970,7	565,8	176,8	134,3
	März	6 946,1	147,6	154,4	152,1	67,1	988,1	822,1	30,7	967,0	564,9	174,9	132,7
	April	6 884,5	146,4	156,5	150,1	66,4	974,8	813,4	30,4	958,9	561,2	172,9	129,7
	Mai	6 846,3	146,0	157,1	148,5	66,1	969,3	807,2	30,3	953,9	559,5	171,0	128,2
	Juni	6 823,0	145,4	158,2	147,5	66,0	962,8	802,5	30,2	948,5	558,3	169,7	127,4
	Juli	6 785,0	144,6	159,5	143,6	66,0	952,5	795,9	29,9	941,5	556,6	167,4	126,3
	Aug.	6 769,6	144,0	160,0	141,7	65,7	950,0	790,9	30,4	939,2	555,8	165,7	125,4
	Sept.	6 741,9	143,6	159,6	141,3	65,1	946,3	789,8	30,3	933,2	554,6	164,2	124,1
	Okt.	6 673,8	142,2	158,5	137,3	64,1	934,3	782,8	30,2	922,5	549,7	162,4	122,6
	Nov.	6 637,0	141,4	157,9	136,1	63,4	927,1	776,6	30,1	918,5	548,1	161,8	122,0
	Dez.	6 580,3	140,4	154,9	134,6	62,8	917,7	770,5	29,9	909,9	545,9	160,3	121,2
1994 ³⁾	Jan.	6 467,0	140,1	150,7	130,2	61,4	900,4	754,2	29,4	893,3	540,2	156,0	119,6
	Febr.	6 428,0	139,7	150,0	129,5	61,3	892,7	752,1	29,2	889,0	535,6	155,0	118,9
	März	6 420,6	139,1	152,8	129,1	61,2	890,2	750,8	29,1	886,8	536,5	154,3	117,9
Umsatz insgesamt¹⁾													
Mill. DM													
1991	D	162 463,0	2 395,4	3 394,0	3 855,4	2 195,9	17 937,0	23 917,6	651,2	17 639,3	16 653,3	3 472,3	2 366,3
1992	D	162 968,6	2 347,5	3 710,7	3 496,3	2 089,4	17 773,7	23 825,8	636,7	18 272,0	16 839,0	3 316,1	2 257,7
1993 ³⁾	D	151 730,3	2 317,6	3 714,7	2 969,4	1 867,1	16 305,9	19 891,3	565,2	17 526,8	16 193,1	2 944,7	2 167,1
1992	Nov.	163 288,0	2 571,8	3 785,5	3 209,2	1 934,6	18 068,5	23 238,8	1 564,3	18 478,6	16 084,3	3 388,3	1 730,8
	Dez.	163 749,3	2 880,2	3 249,9	2 669,6	1 553,8	22 233,2	23 591,0	675,9	20 237,6	14 577,0	2 586,9	1 602,1
1993 ³⁾	Jan.	134 599,1	2 328,5	2 262,9	2 605,8	1 827,2	12 944,8	15 714,7	339,8	16 177,4	15 740,8	2 956,3	2 554,6
	Febr.	141 670,1	2 375,4	2 434,6	2 890,4	1 785,0	14 693,9	19 084,0	573,2	15 917,8	15 595,6	3 059,5	2 676,6
	März	167 307,5	2 519,5	3 574,0	3 413,1	2 126,7	17 867,6	24 064,8	857,6	19 254,8	18 063,2	3 411,3	2 730,2
	April	151 547,2	2 488,7	3 955,4	3 036,1	1 795,2	16 086,6	20 924,7	516,9	16 291,2	16 573,5	2 918,8	1 717,2
	Mai	143 546,8	2 160,4	3 984,4	2 881,4	1 812,9	15 767,3	19 644,1	384,3	15 505,8	15 608,0	2 676,2	1 318,4
	Juni	158 025,4	2 084,9	4 535,6	3 223,5	2 017,0	17 709,1	21 013,1	403,3	17 919,6	16 950,6	2 914,1	1 593,9
	Juli	144 437,8	1 936,2	4 260,4	2 958,8	1 788,1	15 162,6	17 252,8	644,6	16 422,6	15 944,8	2 758,5	2 509,9
	Aug.	141 300,0	1 949,9	4 059,0	2 797,5	1 781,9	15 163,4	16 021,7	568,0	16 250,1	15 193,7	2 632,2	2 883,3
	Sept.	164 524,8	2 193,0	4 497,4	3 200,8	2 095,3	17 502,5	21 114,6	629,8	20 774,2	16 727,7	3 372,7	2 798,9
	Okt.	155 447,5	2 375,1	4 393,1	3 040,9	1 993,8	15 794,0	21 099,9	506,0	17 393,4	16 310,8	3 172,1	1 903,2
	Nov.	156 861,0	2 496,5	3 741,7	3 044,0	1 818,9	16 377,2	20 891,6	266,5	18 418,2	16 349,2	3 027,3	1 719,0
	Dez.	161 496,1	2 903,6	2 878,5	2 540,2	1 563,2	20 601,8	21 869,7	1 047,0	19 996,5	15 259,0	2 437,6	1 600,2
1994 ³⁾	Jan.	135 653,2	2 467,8	2 503,2	2 981,5	1 939,3	12 771,0	16 096,3	566,6	15 371,6	16 066,5	2 797,2	2 610,4
	Febr.	140 945,5	2 373,7	2 577,8	2 977,6	1 793,4	14 358,9	19 410,2	431,5	15 514,1	16 095,8	2 744,3	2 618,7
	März	168 268,8	2 533,4	3 987,0	3 669,0	2 086,5	17 414,0	24 183,6	325,8	18 952,6	18 608,4	3 160,4	2 565,5
darunter Auslandsumsatz²⁾													
Mill. DM													
1991	D	43 557,5	150,7	288,2	1 273,3	653,9	7 253,8	9 549,1	350,8	5 051,4	6 755,1	945,2	473,6
1992	D	43 615,9	118,5	293,9	1 125,3	635,5	7 108,4	9 921,0	404,3	5 214,9	6 646,2	921,1	463,7
1993 ³⁾	D	40 733,5	94,7	276,2	1 076,6	624,1	6 762,8	8 491,1	.	5 199,6	6 486,5	793,5	419,3
1992	Nov.	43 938,5	108,1	286,3	1 090,1	541,7	7 498,5	10 064,8	1 311,2	5 025,3	6 268,8	880,3	255,2
	Dez.	42 971,1	131,9	240,1	966,0	472,2	9 097,7	9 546,0	262,3	5 231,9	5 755,3	705,8	288,3
1993 ³⁾	Jan.	34 290,4	97,5	232,0	830,6	483,6	4 890,8	6 698,7	.	4 335,9	6 170,4	808,8	575,2
	Febr.	39 148,3	103,7	249,6	1 044,5	572,8	6 078,1	8 159,8	.	4 793,6	6 504,2	878,4	617,6
	März	45 880,8	95,1	304,0	1 172,3	761,4	7 385,1	9 967,0	.	5 844,5	7 353,0	885,2	543,7
	April	40 277,5	110,2	292,9	1 054,0	579,8	6 583,8	8 536,2	.	4 910,3	6 739,7	770,5	249,9
	Mai	38 889,1	106,7	278,8	1 023,7	639,7	6 726,3	8 339,1	.	4 902,5	6 316,3	733,1	168,9
	Juni	42 842,4	94,2	308,2	1 175,5	715,6	7 314,0	8 914,5	.	5 448,2	6 846,2	818,9	263,2
	Juli	37 970,6	75,3	285,7	1 105,8	569,2	6 192,1	7 238,4	.	5 036,9	6 323,5	782,9	561,2
	Aug.	36 290,0	75,0	242,0	1 049,9	585,2	6 338,2	6 580,0	.	4 760,6	5 848,2	698,7	639,6
	Sept.	44 424,9	94,7	297,0	1 202,1	762,6	7 330,1	9 289,4	.	6 085,8	6 503,1	870,2	560,3
	Okt.	41 584,8	85,6	300,9	1 158,9	675,5	6 363,0	9 514,7	.	4 968,1	6 435,1	798,7	298,8
	Nov.	42 496,6	94,1	276,8	1 108,3	577,1	6 922,4	9 518,8	.	5 419,3	6 505,2	778,6	254,3
	Dez.	44 707,3	104,0	246,7	994,0	567,0	9 029,5	9 136,4	.	5 889,4	6 292,5	698,4	299,0
1994 ³⁾	Jan.	37 488,6	103,7	253,8	1 104,7	746,8	5 276,0	7 482,3	333,3	4 472,3	6 760,1	768,7	596,1
	Febr.	40 936,9	104,1	269,7	1 086,2	616,1	6 502,4	8 792,6	316,8	5 003,8	6 827,3	767,2	600,5
	März	48 470,9	100,7	329,2	1 346,0	766,7	7 670,0	10 735,0	51,9	6 229,3	7 771,1	884,2	561,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Vorläufige Ergebnisse.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen
Neue Länder und Berlin-Ost**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1991 D	1 758,8	120,6	54,4	51,2	17,1	311,4	80,9	28,6	212,5	122,9	85,2	53,2
1992 D	942,5	79,5	34,1	24,5	7,0	161,6	40,5	17,3	96,0	69,4	27,4	19,9
1993 ³⁾ D	737,0	51,3	34,5	14,0	5,0	107,6	38,3	13,9	75,8	51,5	19,1	11,6
1992 Nov.	851,3	70,1	34,1	20,1	5,9	141,9	39,1	16,1	85,5	62,6	22,4	15,4
1992 Dez.	830,5	65,8	33,5	19,8	5,8	138,2	38,6	15,3	83,2	61,1	22,0	15,0
1993 ³⁾ Jan.	775,0	61,9	31,6	15,6	5,5	118,4	38,5	14,5	76,3	57,7	21,0	11,8
Febr.	768,9	60,5	31,3	15,4	5,2	115,9	38,7	14,4	77,3	57,1	20,6	12,1
März	760,8	58,8	31,6	15,0	5,1	114,0	38,4	14,3	75,7	56,3	20,5	12,1
April	755,9	57,9	32,7	14,8	5,0	111,7	38,6	14,2	75,6	55,3	19,7	12,0
Mai	747,9	52,7	33,3	14,2	5,0	110,9	38,6	14,1	76,0	54,6	19,4	11,9
Juni	743,4	51,3	34,5	14,1	4,8	109,5	38,3	13,7	77,6	53,8	19,2	11,7
Juli	729,8	47,9	36,1	13,7	4,8	106,3	38,1	13,7	75,3	51,5	18,7	11,4
Aug.	727,5	46,6	36,3	13,5	5,0	105,1	38,4	13,8	75,8	50,4	18,5	11,3
Sept.	720,8	45,6	36,9	13,4	5,0	104,0	38,2	13,6	75,1	47,9	18,1	11,4
Okt.	709,7	45,0	36,9	13,0	4,8	99,0	38,2	13,5	74,8	45,5	17,7	11,1
Nov.	706,1	44,4	36,4	12,9	4,8	98,9	37,9	13,4	74,8	44,2	17,8	11,1
Dez.	698,3	43,5	36,0	12,5	4,8	97,3	37,6	13,1	75,3	43,5	18,0	10,9
1994 ³⁾ Jan.	674,6	38,6	35,5	11,9	4,7	91,8	37,4	13,1	73,7	41,3	17,2	11,2
Febr.	676,7	38,7	36,1	10,4	4,7	91,2	37,3	12,8	74,5	41,0	17,2	11,3
März	674,8	38,2	36,8	10,2	4,7	89,5	36,8	12,6	74,9	40,8	17,1	11,1
Umsatz insgesamt¹⁾												
Mill. DM												
1991 D	8 051,4	829,4	243,1	304,5	134,5	1 097,4	322,4	118,3	640,2	721,4	148,5	69,5
1992 D	7 747,4	582,3	379,8	222,0	127,7	908,7	481,5	134,1	635,8	652,8	121,6	56,2
1993 ³⁾ D	8 210,0	489,8	564,7	210,2	119,1	818,3	616,8	147,9	718,7	541,9	119,4	54,2
1992 Nov.	8 135,4	592,1	462,5	241,5	113,6	919,8	580,3	140,2	636,7	591,6	118,7	58,9
1992 Dez.	9 099,4	657,1	401,3	199,8	71,7	1 404,6	625,1	237,6	854,8	585,3	99,4	50,2
1993 ³⁾ Jan.	6 509,6	605,9	266,3	211,3	126,0	542,2	424,2	92,9	543,7	483,4	102,8	40,9
Febr.	6 871,4	565,6	291,4	192,9	128,0	604,1	510,3	28,5	592,8	523,2	107,0	47,4
März	8 448,7	531,1	474,5	237,6	124,8	825,5	677,2	153,6	704,2	659,0	130,7	60,1
April	7 877,8	530,1	549,5	223,2	110,4	690,6	632,4	205,6	637,4	550,4	111,6	52,3
Mai	7 257,4	432,1	549,6	105,0	100,3	637,9	507,1	31,2	626,6	501,9	111,5	45,9
Juni	9 070,0	482,5	664,9	225,6	110,3	925,2	649,3	337,4	729,3	545,1	122,5	47,3
Juli	7 912,3	455,0	637,0	225,9	123,0	849,2	545,9	136,6	650,0	511,1	108,0	57,2
Aug.	7 767,4	397,5	673,9	201,7	109,6	753,6	547,9	56,1	674,8	467,9	101,0	57,4
Sept.	9 129,1	404,9	738,0	243,0	128,7	972,3	716,5	152,4	890,3	557,5	142,6	71,6
Okt.	8 882,9	480,5	731,3	248,0	136,7	931,0	734,4	144,1	715,2	536,8	137,4	59,5
Nov.	9 214,7	486,4	627,5	232,4	126,4	924,9	717,4	212,1	802,7	583,6	141,2	55,7
Dez.	9 579,1	505,6	573,2	175,9	104,7	1 163,0	739,6	225,0	1 057,1	582,7	118,1	55,1
1994 ³⁾ Jan.	7 323,0	406,8	487,8	201,0	151,5	580,3	657,0	45,8	702,7	516,7	138,4	58,4
Febr.	8 002,5	425,4	477,9	195,1	104,1	668,7	774,5	214,1	759,5	522,0	140,3	65,2
März	9 904,4	419,3	749,1	214,6	118,1	873,8	965,8	363,3	878,4	648,0	161,9	75,6
darunter Auslandsumsatz²⁾												
Mill. DM												
1991 D	1 173,2	35,0	2,6	86,0	9,8	305,3	30,9	69,5	74,6	179,7	23,5	5,1
1992 D	1 073,2	29,0	3,1	57,6	18,9	249,2	45,0	67,6	62,4	152,5	21,1	3,7
1993 ³⁾ D	1 006,0	23,4	8,8	50,9	13,9	252,9	70,8	.	80,7	129,3	15,8	3,6
1992 Nov.	1 080,9	23,5	2,4	66,3	16,6	274,9	63,3	6,8	84,3	106,9	12,6	3,1
1992 Dez.	1 252,8	26,8	2,8	51,8	10,5	428,6	89,9	30,7	129,5	133,5	12,0	1,8
1993 ³⁾ Jan.	703,8	21,6	3,8	50,1	12,2	127,5	54,2	.	50,5	111,0	11,2	2,7
Febr.	769,2	18,3	2,7	47,0	11,6	171,7	63,5	.	60,6	140,6	15,0	2,7
März	1 125,2	32,6	3,7	60,4	16,9	246,4	99,3	.	87,9	209,7	22,6	2,7
April	790,1	21,7	3,3	49,7	15,8	173,2	74,7	.	79,4	126,5	14,7	3,5
Mai	795,9	18,1	2,8	21,5	12,9	156,4	27,3	.	71,4	116,9	19,1	2,7
Juni	1 372,5	29,0	7,8	53,9	14,1	316,0	77,8	.	83,6	123,6	16,9	2,6
Juli	795,9	16,0	6,8	63,6	11,7	229,2	33,3	.	82,1	108,5	11,6	4,9
Aug.	855,1	18,4	6,5	54,5	12,5	225,3	68,9	.	75,7	100,5	11,2	5,1
Sept.	1 166,0	24,2	7,9	65,2	15,6	371,4	94,2	.	90,1	131,1	16,1	6,9
Okt.	1 182,6	29,1	6,5	52,1	17,2	340,7	84,7	.	89,9	125,1	16,0	3,0
Nov.	1 218,2	25,2	9,1	49,9	14,3	292,6	84,7	.	93,5	130,2	18,5	2,5
Dez.	1 297,0	26,3	44,5	42,7	12,3	384,8	86,6	.	124,2	127,5	16,0	4,2
1994 ³⁾ Jan.	760,2	36,2	9,2	49,2	15,9	163,2	24,0	38,7	66,7	139,4	17,1	4,6
Febr.	934,7	40,3	38,2	48,4	17,1	170,9	19,0	92,8	85,2	118,0	19,8	5,8
März	1 346,7	38,0	11,6	64,4	20,4	262,5	25,0	245,4	99,4	173,2	20,5	7,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft E: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Vorläufige Ergebnisse.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Deutschland
2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- scharf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	99,9	98,3	...	99,7	90,7	92,9	93,5	95,8	100,9	98,8	95,5	102,8
1992	97,4	96,0	...	111,3	81,6	91,1	88,1	91,9	99,0	98,5	86,7	106,2
1993 ³⁾	90,7	90,2	...	115,7	75,0	83,9	76,5	80,3	93,8	92,7	77,5	93,1
1992 Dez.	88,4	81,3	...	93,3	63,6	69,2	62,8	70,3	88,2	82,7	75,3	79,5
1993 ³⁾ Jan.	87,1	85,8	...	71,4	75,9	88,7	73,6	78,5	92,4	80,4	76,7	84,5
Febr.	89,4	87,4	...	74,4	75,0	84,1	75,0	82,6	94,4	86,9	78,9	88,0
März	101,0	99,7	...	114,4	83,3	90,2	84,3	89,6	104,0	101,9	92,2	114,7
April	87,9	90,8	...	120,7	75,8	85,5	80,5	81,5	93,8	96,0	75,4	92,4
Mai	85,9	87,3	...	124,1	68,7	79,8	71,3	75,2	90,8	87,4	71,4	90,6
Juni	92,3	96,6	...	137,5	87,7	84,2	84,8	84,3	97,4	96,7	88,6	92,9
Juli	88,1	89,8	...	138,3	77,4	84,0	70,5	82,2	90,8	85,5	75,4	88,6
Aug.	83,3	84,1	...	131,1	60,8	72,8	69,2	72,0	88,3	90,4	65,4	86,5
Sept.	97,3	93,2	...	141,2	73,1	82,6	84,6	84,6	95,3	104,0	72,6	99,3
Okt.	92,5	91,8	...	135,4	72,2	85,9	77,0	82,9	93,5	102,6	74,5	102,3
Nov.	91,9	91,4	...	114,1	78,7	85,4	79,1	80,8	94,1	98,1	78,4	98,3
Dez.	92,1	84,2	...	85,8	71,2	83,4	68,3	69,8	90,3	83,0	79,9	78,7
1994 Jan.	88,6	91,0	...	81,5	82,5	93,8	79,7	83,1	97,1	87,2	80,3	86,3
Febr.	93,2	92,4	...	81,9	86,1	92,8	81,1	89,4	97,2	91,2	83,3	91,0
März	110,9	110,2	...	126,1	110,9	104,8	93,4	108,1	111,0	109,3	95,8	109,9
April	92,2	95,7	...	128,0	86,0	93,2	83,5	94,7	96,1	100,4	82,5	95,6

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredelung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen- blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	100,2	105,5	110,1	97,9	102,2	...	124,7	...	99,3	102,3	105,9	101,8
1992	96,9	103,1	115,9	93,6	93,5	...	96,1	...	100,6	103,2	105,9	92,9
1993 ³⁾	89,4	89,1	110,7	86,9	80,5	...	153,2	...	95,3	94,9	99,8	82,2
1992 Dez.	92,5	76,6	126,9	95,0	84,1	...	65,2	...	95,9	100,9	87,9	98,8
1993 ³⁾ Jan.	86,0	83,2	97,7	80,4	82,8	...	163,4	...	94,0	90,2	95,7	75,0
Febr.	86,7	89,5	92,6	85,1	75,2	...	30,4	...	97,7	93,5	99,4	86,9
März	96,7	98,5	108,3	93,9	87,6	...	129,6	...	105,9	105,5	110,4	99,4
April	84,7	89,3	102,9	85,0	78,5	...	77,7	...	87,1	89,8	100,0	72,0
Mai	85,4	85,7	153,2	81,4	77,3	...	288,2	...	81,7	89,4	95,9	69,7
Juni	90,5	93,4	106,5	91,1	79,6	...	163,0	...	94,2	98,0	103,1	85,3
Juli	87,5	87,0	110,4	85,4	81,3	...	94,6	...	93,7	88,6	97,5	82,7
Aug.	79,0	83,2	98,4	76,4	66,2	...	131,2	...	88,5	86,2	92,9	73,3
Sept.	95,7	94,9	126,4	89,2	83,4	...	152,8	...	107,9	94,6	105,8	104,9
Okt.	90,9	91,1	109,3	86,3	86,7	...	168,1	...	92,9	96,0	104,4	68,5
Nov.	91,1	90,4	110,2	89,5	85,5	...	46,0	...	96,9	105,3	104,1	66,8
Dez.	98,3	82,8	112,4	99,3	81,8	...	393,6	...	102,7	101,7	88,4	103,3
1994 Jan.	86,3	94,1	94,0	83,8	82,7	81,6	93,5	...	94,6	94,4	95,4	67,5
Febr.	91,0	97,5	126,4	85,1	91,6	91,2	44,5	...	93,4	95,6	96,5	80,1
März	109,7	108,4	100,4	100,4	125,5	126,3	220,2	...	108,4	110,0	113,0	114,9
April	90,5	99,2	110,7	88,1	93,3	92,7	163,5	...	86,9	89,7	101,7	81,3

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	101,3	101,0	95,6	101,9	101,5	102,5	107,6	...	92,1	93,3	97,8	95,9
1992	100,8	102,9	100,1	105,5	100,3	103,2	109,0	...	97,5	105,2	90,6	91,1
1993 ³⁾	96,0	99,5	95,6	105,0	94,2	100,1	103,1	...	95,4	104,3	82,7	86,6
1992 Dez.	84,9	83,9	92,8	103,5	90,3	110,8	87,8	...	59,7	59,5	65,4	46,6
1993 ³⁾ Jan.	92,5	109,1	102,6	106,8	97,5	96,7	98,0	...	66,4	59,9	77,2	74,7
Febr.	100,7	111,7	94,0	109,4	93,7	92,9	100,4	...	91,5	97,3	89,3	135,0
März	116,7	119,6	101,0	119,2	107,1	105,5	113,2	...	135,8	161,7	113,0	161,5
April	94,0	95,6	94,1	103,1	91,9	99,1	104,4	...	125,0	149,8	81,5	64,9
Mai	85,4	88,7	85,4	91,6	88,1	95,0	100,6	...	81,7	87,9	75,0	42,1
Juni	92,4	98,3	103,5	101,2	98,4	103,7	108,6	...	69,3	65,6	76,8	45,1
Juli	87,9	94,7	89,6	90,4	92,5	95,3	101,1	...	65,1	62,9	69,1	73,3
Aug.	96,7	95,5	84,5	98,7	92,9	93,7	97,9	...	97,7	111,3	76,7	142,5
Sept.	108,3	103,9	98,0	114,9	93,6	102,2	109,0	...	141,8	165,3	97,9	140,5
Okt.	99,1	100,8	103,7	115,2	92,2	102,5	107,5	...	130,7	152,0	87,9	68,1
Nov.	95,2	100,3	99,4	115,1	93,3	107,5	107,0	...	80,9	80,6	83,5	47,3
Dez.	82,6	75,5	91,2	94,9	89,2	106,9	89,0	...	58,4	57,8	64,5	44,0
1994 Jan.	92,8	104,2	114,7	105,3	92,8	95,4	99,4	65,7	75,1	77,3	76,4	75,9
Febr.	101,3	104,1	96,5	107,6	90,5	88,6	102,8	86,5	101,9	115,2	91,2	139,7
März	115,7	115,7	105,6	117,5	104,4	104,9	120,0	76,2	140,8	169,7	104,7	150,9
April	93,1	92,0	104,8	100,5	89,0	93,1	107,7	50,5	111,2	131,0	79,7	65,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einschl. H. v. Uhren

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgutergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	132,4	110,6		145,1	86,1	118,4	100,2	107,3	111,8	138,5	118,8	118,7
1992	129,3	108,9		156,1	78,6	115,1	96,0	102,8	111,3	138,0	108,8	123,7
1993 ³⁾	119,5	101,3		154,8	71,3	105,8	82,8	90,1	105,0	129,2	97,3	107,8
1993 ³⁾ Jan.	115,5	97,0		97,9	71,7	111,8	79,5	88,6	103,8	112,5	96,7	98,3
Febr.	118,3	98,9		103,0	71,0	105,2	79,7	92,3	106,0	122,0	99,4	102,3
März	133,3	112,3		154,2	79,0	114,8	91,7	100,7	116,2	142,7	116,4	133,5
April	115,8	102,3		164,8	72,8	109,1	87,4	91,7	104,8	134,3	95,4	107,0
Mai	113,5	98,7		169,5	67,4	101,6	77,7	84,9	101,7	121,8	90,0	105,2
Juni	121,3	108,6		186,1	83,4	107,9	91,8	94,2	109,0	134,8	111,2	107,3
Juli	116,3	100,9		186,1	74,2	106,8	76,6	91,8	101,7	118,7	94,7	102,5
Aug.	109,8	94,1		169,8	57,2	90,8	75,2	80,9	99,1	126,0	83,0	100,2
Sept.	127,8	104,4		185,7	69,1	106,7	91,2	94,6	106,7	144,3	91,3	114,8
Okt.	121,5	102,3		176,5	67,4	104,1	83,7	92,9	104,8	142,3	92,9	118,1
Nov.	120,7	102,3		149,2	74,7	106,9	85,1	90,8	105,2	135,9	97,9	113,5
Dez.	120,5	94,3		114,2	67,8	104,2	73,4	78,2	100,6	115,3	98,2	90,8
1994 Jan.	116,3	102,3		104,2	79,1	118,1	85,0	93,3	108,8	120,5	100,4	98,2
Febr.	122,3	104,5		107,1	84,0	116,9	87,2	100,4	109,2	126,1	104,4	105,3
März	146,4	123,8		161,5	107,9	132,0	99,5	121,8	124,3	151,3	119,9	127,2
April	121,2	107,4		164,4	83,9	116,4	88,8	106,4	107,8	138,9	102,9	110,8

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	141,3	142,4	166,1	133,7	152,1	149,1	74,7	138,5	141,5	129,8	158,8	110,7
1992	136,7	138,3	171,9	129,6	138,3	134,2	50,8	122,0	144,2	130,5	158,1	101,0
1993 ³⁾	125,1	118,0	162,9	120,8	117,6	114,0	78,8	115,1	135,2	119,7	147,4	89,2
1993 ³⁾ Jan.	121,3	110,2	155,5	111,3	122,0	119,4	107,7	79,7	132,9	113,8	141,6	81,0
Febr.	121,9	119,1	139,3	117,3	110,2	106,1	17,4	132,0	138,8	118,6	147,2	93,2
März	135,7	130,7	167,1	131,1	127,9	122,8	36,0	81,5	150,7	133,7	163,2	107,4
April	118,5	118,2	154,9	117,9	114,4	109,4	25,2	94,9	123,5	112,8	148,2	77,9
Mai	119,9	113,7	216,7	114,3	113,8	110,4	195,0	85,7	116,0	112,7	142,1	75,8
Juni	126,1	124,2	149,8	125,8	116,2	112,3	80,7	112,6	133,8	123,5	152,2	92,6
Juli	123,0	115,1	167,9	118,4	119,5	116,2	48,7	84,8	133,1	112,2	144,0	90,2
Aug.	110,8	109,3	149,0	105,8	96,6	93,4	80,5	72,5	125,6	109,3	136,9	79,7
Sept.	133,4	125,6	189,7	124,0	121,1	118,0	48,3	102,6	153,3	119,8	155,9	113,9
Okt.	127,0	120,9	159,9	119,9	126,0	122,9	75,2	171,4	132,2	113,8	153,8	74,1
Nov.	127,4	119,7	150,4	124,8	124,6	121,4	24,6	121,6	137,6	131,7	153,3	71,9
Dez.	136,6	109,8	154,0	138,5	118,8	115,5	205,4	242,4	144,9	127,4	130,1	112,1
1994 Jan.	120,4	124,4	133,6	116,8	120,3	116,8	21,0	83,6	133,1	118,2	140,1	72,9
Febr.	126,5	128,9	158,7	119,0	132,8	130,2	29,2	130,0	132,2	119,9	142,2	86,8
März	154,4	142,9	150,9	140,4	182,8	180,7	142,7	108,9	153,6	137,5	166,7	124,1
April	126,6	130,5	155,0	123,5	134,8	131,9	103,5	84,1	123,2	111,8	150,1	88,1

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	140,9	120,2	131,8	158,8	145,7	152,6	170,2	84,3	102,8	97,1	110,1	127,4
1992	140,1	121,3	138,2	164,2	144,0	152,3	171,2	78,0	111,4	112,5	102,9	121,3
1993 ³⁾	132,3	117,5	131,1	161,4	134,0	147,6	159,0	63,7	110,7	113,7	93,6	115,1
1993 ³⁾ Jan.	128,1	131,2	140,0	165,2	138,9	143,6	152,6	60,6	76,6	64,8	87,5	99,6
Febr.	139,6	131,4	130,4	168,9	133,4	136,5	156,1	71,6	106,5	106,2	101,4	180,9
März	161,6	138,7	139,4	183,4	152,6	156,1	175,3	60,9	158,8	177,6	128,9	215,9
April	129,8	113,4	130,5	158,7	130,7	145,6	161,6	65,3	146,0	164,3	92,5	85,9
Mai	117,8	105,7	117,5	141,3	125,7	140,2	155,5	61,8	95,0	95,7	85,3	55,3
Juni	127,3	116,9	142,8	155,7	139,9	152,9	167,7	65,5	79,7	70,9	86,7	59,5
Juli	121,1	113,3	122,4	139,2	131,6	140,6	155,6	62,2	75,3	68,0	77,9	97,1
Aug.	133,3	109,7	115,6	151,1	132,4	137,7	150,5	47,3	113,6	121,7	86,9	190,4
Sept.	149,1	123,8	133,6	176,0	133,0	150,6	167,3	69,0	165,2	180,4	110,4	186,8
Okt.	136,0	119,2	141,1	176,5	131,0	150,8	165,0	75,4	152,4	166,4	99,1	90,2
Nov.	130,4	118,0	135,6	175,4	132,4	158,5	164,2	69,4	93,2	86,9	94,1	61,9
Dez.	113,4	88,9	124,1	145,1	126,9	158,0	137,1	55,3	66,3	61,3	72,1	58,0
1994 Jan.	127,1	124,2	154,9	161,0	131,4	140,7	152,4	66,5	87,1	84,1	85,2	100,6
Febr.	139,0	123,0	131,2	165,5	128,0	129,3	157,3	88,3	118,2	126,3	102,2	186,2
März	158,8	136,7	142,7	180,5	147,9	153,7	182,7	78,8	163,0	185,6	117,3	201,7
April	127,1	108,1	143,0	154,2	125,9	136,5	163,4	50,7	128,9	143,1	88,9	86,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H.v. Uhren.

**Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Verar- betendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung
1991	78,9	66,6	...	60,9	57,2	68,3	69,2	54,3	72,5	60,4	75,8	60,0
1992	73,0	56,1	...	97,6	41,3	76,1	49,8	53,3	51,2	59,9	55,5	46,6
1993 ³⁾	82,6	62,8	...	141,2	46,3	71,0	49,3	43,4	54,4	66,1	49,9	49,7
1992 Dez.	89,4	50,2	...	92,4	40,4	38,2	37,5	38,6	49,6	48,6	41,7	37,3
1993 ³⁾ Jan.	68,7	53,3	...	74,8	50,5	75,4	48,0	35,1	49,8	51,2	45,0	38,8
Febr.	72,8	54,3	...	72,9	48,5	78,3	61,9	51,4	50,7	50,0	45,8	41,5
März	86,9	66,9	...	133,2	52,6	68,6	49,5	46,4	62,5	62,1	51,7	52,5
April	79,1	60,2	...	130,1	40,5	62,0	48,6	39,8	57,1	61,4	37,7	49,3
Mai	73,2	54,6	...	132,9	24,1	59,3	41,1	32,5	52,9	61,5	41,8	45,0
Juni	89,1	67,6	...	156,8	54,5	57,6	53,6	50,7	57,3	68,3	57,5	53,3
Juli	76,9	63,0	...	163,1	43,3	64,0	42,5	50,7	52,1	66,4	48,3	49,6
Aug.	75,7	62,9	...	188,8	43,2	69,8	41,5	37,8	47,6	63,5	31,3	46,5
Sept.	93,9	68,3	...	188,8	48,7	48,6	57,1	48,8	55,1	81,9	45,1	55,4
Okt.	90,8	72,8	...	188,6	56,1	110,2	45,1	46,1	52,7	82,0	57,5	60,2
Nov.	88,7	68,2	...	157,0	50,1	79,7	54,5	42,1	57,0	79,9	57,6	57,6
Dez.	94,9	61,8	...	107,7	43,3	78,9	48,3	38,8	58,5	65,0	79,6	46,8
1994 Jan.	86,6	63,4	...	124,4	44,9	81,6	61,6	45,0	55,2	76,4	56,6	70,7
Febr.	90,2	57,4	...	112,6	35,4	80,6	56,8	46,9	51,1	77,5	55,8	50,4
März	95,9	76,9	...	191,1	47,7	90,3	73,9	52,5	63,6	91,8	65,9	60,8
April	88,5	68,1	...	191,5	34,2	89,0	67,4	48,4	52,8	86,2	61,8	51,0

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- ⁴⁾	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren ⁵⁾	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1991	93,6	230,0	159,8	119,9	39,7	...	67,1	...	59,7	70,4	93,7	30,5
1992	88,6	303,5	187,4	92,6	83,9	...	91,7	...	48,8	83,9	114,2	28,6
1993 ³⁾	99,4	383,5	187,6	81,0	158,1	...	159,6	...	64,1	84,2	160,2	30,3
1992 Dez.	130,1	297,8	385,2	119,3	142,1	...	108,9	...	64,6	101,7	115,5	47,7
1993 ³⁾ Jan.	80,9	352,0	91,7	81,0	102,0	...	28,6	...	71,6	80,2	146,8	32,1
Febr.	87,5	348,4	137,3	90,9	125,7	...	20,9	...	62,3	68,0	144,8	32,8
März	103,6	407,9	134,6	79,5	180,4	...	318,1	...	65,4	78,5	171,6	43,0
April	95,6	393,5	152,0	80,3	174,7	...	169,5	...	60,8	91,8	143,3	30,5
Mai	89,5	358,2	314,4	60,1	100,5	...	14,2	...	53,2	81,3	139,0	21,5
Juni	110,0	370,8	223,5	94,8	168,2	...	188,8	...	61,7	89,4	167,4	27,4
Juli	88,8	385,4	153,3	82,1	118,1	...	98,7	...	60,5	70,3	155,7	21,3
Aug.	84,4	434,1	139,7	75,1	135,0	...	58,9	...	60,3	64,9	158,7	22,9
Sept.	114,8	420,3	190,4	82,6	201,1	...	340,6	...	70,7	72,1	182,0	35,4
Okt.	105,5	377,0	190,9	81,5	205,7	...	242,2	...	57,0	81,0	179,6	27,5
Nov.	104,4	396,7	260,9	77,7	190,6	...	42,4	...	64,2	120,4	180,5	32,3
Dez.	128,3	357,4	262,1	86,6	195,1	...	392,3	...	81,0	112,5	153,0	36,9
1994 Jan.	104,1	438,8	188,9	74,5	185,8	185,0	135,9	...	80,4	105,1	173,4	28,7
Febr.	115,8	442,9	386,7	69,4	229,1	231,1	8,3	...	68,0	99,8	163,6	29,5
März	106,7	526,6	150,0	82,3	279,1	287,8	53,4	...	76,6	128,7	187,1	50,4
April	102,3	508,0	237,2	69,1	259,8	255,4	54,4	...	59,0	110,2	163,9	31,6

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Herstellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1991	66,1	76,0	62,7	66,4	71,2	113,7	74,1	...	46,1	44,5	58,4	51,1
1992	68,4	87,3	64,3	69,9	71,6	144,4	128,4	...	32,5	31,9	43,2	45,5
1993 ³⁾	80,5	82,1	68,1	87,4	102,5	141,8	234,1	...	20,3	19,4	43,9	44,6
1992 Dez.	65,3	61,5	48,0	75,4	70,1	182,5	123,3	...	20,7	17,8	36,3	29,6
1993 ³⁾ Jan.	70,0	69,1	78,9	80,0	102,7	114,3	165,7	...	17,3	14,0	40,3	33,4
Febr.	74,0	97,2	55,3	83,5	99,5	142,2	179,6	...	17,7	16,7	43,4	38,8
März	86,0	120,5	64,9	96,0	109,6	136,5	235,6	...	22,0	21,3	48,5	59,0
April	76,3	75,8	55,5	82,7	100,0	153,3	218,8	...	21,2	21,9	38,6	42,3
Mai	69,8	65,3	58,0	72,4	87,0	131,4	218,9	...	16,6	16,6	34,7	37,1
Juni	79,8	74,1	66,6	82,4	111,4	146,0	246,1	...	19,6	15,9	43,2	33,0
Juli	75,6	66,4	67,2	72,5	101,0	136,1	245,0	...	14,9	14,3	38,9	47,1
Aug.	81,0	105,2	62,5	86,0	95,7	143,7	248,0	...	20,1	18,1	39,5	55,2
Sept.	94,1	76,6	77,0	99,7	108,4	147,7	287,7	...	27,2	29,2	56,1	72,3
Okt.	90,7	82,4	82,6	99,7	105,7	154,3	276,7	...	24,2	24,1	50,9	40,6
Nov.	91,7	87,1	75,5	108,5	111,6	152,7	277,9	...	21,8	20,1	48,6	43,7
Dez.	77,1	65,1	73,6	85,4	96,9	143,6	208,8	...	21,5	20,4	44,5	33,1
1994 Jan.	90,8	75,4	101,0	94,8	120,5	134,7	269,9	12,9	17,2	15,4	54,4	44,3
Febr.	93,8	86,2	77,4	88,1	119,1	156,3	286,3	13,0	23,0	17,3	60,5	62,1
März	108,9	95,3	91,0	98,0	132,6	171,4	370,5	16,6	32,8	27,1	69,1	55,6
April	96,5	81,3	80,7	85,9	118,7	152,0	354,9	12,1	25,5	22,3	58,2	39,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen – 4) Einsch. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Einsch. H. v. Uhren.

Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
kalendermonatlich													
1991	98,8	98,8	103,9	103,9	103,9	98,3	87,2	98,6	98,9	97,9	99,5	100,6	98,8
1992	98,6	97,6	103,9	103,6	105,7	96,9	77,6	97,4	100,1	95,8	97,2	99,6	110,8
1993	93,6	91,1	102,4	101,5	107,4	90,0	67,4	90,6	97,7	85,5	92,3	98,5	114,8
1993	Febr.	86,3	87,0	112,3	108,9	130,1	84,6	70,6	84,9	90,2	80,2	89,9	78,4
	März	102,7	101,3	114,2	113,6	117,6	100,1	77,9	100,6	103,7	97,4	104,6	118,7
	April	93,2	90,4	99,1	98,0	104,6	89,6	67,3	90,2	98,5	85,0	91,3	124,1
	Mai	89,4	86,8	89,6	91,0	82,0	86,4	63,7	86,9	95,0	82,0	86,5	94,1
	Juni	97,4	94,2	88,5	90,4	78,2	94,7	64,0	95,5	102,8	90,8	94,9	103,7
	Juli	88,3	85,1	85,5	88,3	70,8	85,0	61,1	85,6	98,2	77,5	84,6	100,0
	Aug.	86,6	83,3	85,6	87,3	76,4	83,1	60,4	83,6	95,9	74,7	84,5	100,5
	Sept.	100,0	96,5	93,8	95,0	87,6	96,8	64,0	97,6	102,7	93,1	101,2	104,6
	Okt.	98,5	95,4	105,0	101,9	121,5	94,4	67,4	95,1	102,5	89,6	98,9	101,2
	Nov.	98,0	96,3	117,7	113,7	138,6	94,3	68,3	95,0	101,3	90,1	98,2	100,9
	Dez.	92,7	93,0	119,4	113,8	149,1	90,5	70,2	91,0	90,8	91,3	86,3	96,6
1994	Jan.	85,9	85,4	118,8	113,8	144,9	82,2	67,3	82,6	95,8	73,2	87,2	93,7
	Febr.	88,0	88,6	109,6	105,3	132,5	86,6	64,6	87,1	95,2	82,2	88,2	92,1
	März	104,7	102,5	113,1	110,2	128,1	101,5	68,5	102,4	109,3	97,7	103,2	128,7
arbeitstäglich bereinigt													
1991	99,1	99,1	104,1	104,1	104,1	98,7	87,4	98,9	99,0	98,3	99,9	100,9	99,2
1992	98,2	97,2	103,6	103,3	105,3	96,5	77,3	97,0	99,9	95,4	96,8	99,2	110,3
1993	92,6	90,7	102,4	101,4	107,3	89,6	67,2	90,2	97,4	84,9	91,8	98,0	114,1
1993	Febr.	87,0	87,7	112,9	109,5	130,8	85,2	70,9	85,6	90,8	80,8	90,6	91,4
	März	99,3	98,1	113,2	112,6	116,6	96,6	76,1	97,2	101,4	93,7	100,6	113,1
	April	92,9	90,2	98,7	97,6	104,2	89,4	67,2	89,9	98,3	84,8	91,1	95,3
	Mai	90,6	87,7	89,8	91,2	82,2	87,5	64,3	88,2	95,8	83,3	87,9	95,7
	Juni	94,2	91,3	87,8	89,7	77,6	91,6	62,5	92,4	100,7	87,4	91,4	99,6
	Juli	88,8	85,5	85,7	88,5	71,0	85,5	61,2	86,1	98,5	77,9	85,1	100,6
	Aug.	86,5	83,2	85,5	87,2	76,3	83,0	60,4	83,6	95,9	74,6	84,4	100,4
	Sept.	98,5	95,1	93,4	94,6	87,3	95,3	63,3	96,1	101,7	91,5	99,5	102,7
	Okt.	101,5	98,2	105,9	102,7	122,5	97,4	68,9	98,2	104,6	92,8	102,4	105,1
	Nov.	97,1	95,5	117,4	113,4	138,3	93,4	68,0	94,1	100,7	89,1	97,2	99,9
	Dez.	88,5	88,9	118,2	112,6	147,5	86,1	67,9	86,6	88,3	86,3	81,7	91,2
1994	Jan.	87,2	86,6	119,5	114,5	145,8	83,4	67,9	83,8	96,6	74,5	88,7	95,4
	Febr.	88,7	89,3	110,3	105,9	133,2	87,2	64,9	87,8	95,9	82,8	88,9	93,0
	März	101,2	99,3	112,0	109,2	127,0	98,0	66,9	98,9	107,0	93,9	99,3	104,4
Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehrei-, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1991	100,5	96,9	95,4	75,9	101,1	100,7	94,3	100,1	97,7	93,7	92,1	101,5	99,2
1992	110,9	110,7	93,4	59,2	99,5	108,5	102,3	92,8	99,8	86,8	85,1	97,8	100,2
1993	116,7	112,7	81,5	53,1	84,4	112,5	104,3	86,1	93,1	72,2	71,3	90,3	98,1
1993	Febr.	84,8	71,0	84,4	54,3	99,1	100,5	73,1	81,7	92,8	73,6	72,3	90,8
	März	121,9	115,1	94,5	55,8	114,0	105,1	103,6	95,7	106,0	87,4	86,4	107,3
	April	123,1	125,3	83,1	53,6	73,5	109,5	109,8	86,8	92,1	74,6	73,6	94,7
	Mai	118,8	121,0	78,7	50,4	66,4	110,1	109,8	81,2	89,6	70,2	69,0	85,9
	Juni	132,7	134,5	76,2	52,5	68,3	112,3	121,9	92,4	95,5	78,8	79,4	96,2
	Juli	124,7	124,3	76,6	47,7	69,8	119,3	117,1	84,5	91,8	58,9	57,7	97,6
	Aug.	123,4	123,9	82,6	43,6	64,8	118,7	112,4	87,8	92,1	62,0	61,0	92,8
	Sept.	139,2	138,5	82,1	48,9	64,1	115,8	126,0	92,0	97,6	80,6	80,1	99,4
	Okt.	133,0	133,3	78,9	53,5	84,7	110,9	123,4	90,4	95,0	76,7	75,1	96,2
	Nov.	119,4	112,5	75,7	58,2	96,1	113,1	106,3	89,2	96,0	75,8	74,1	102,9
	Dez.	94,5	83,4	78,7	58,8	104,1	122,5	82,6	74,6	79,8	58,5	58,0	92,7
1994	Jan.	101,8	80,6	75,1	52,8	111,5	115,9	77,0	85,5	92,2	72,3	73,0	83,4
	Febr.	91,8	69,5	71,7	49,5	106,1	105,4	78,3	91,2	92,5	76,6	74,2	91,0
	März	136,4	119,9	79,2	49,8	111,2	113,1	117,7	104,5	107,0	90,0	88,2	109,9
arbeitstäglich bereinigt													
1991	100,9	97,3	95,7	76,1	101,5	100,8	94,5	100,3	98,1	94,1	92,5	101,9	99,3
1992	110,4	110,1	93,0	58,9	99,0	108,1	102,0	92,6	99,4	86,3	84,7	97,3	100,0
1993	116,0	112,0	81,3	53,0	84,1	112,7	103,8	85,9	92,6	71,8	70,9	89,8	97,9
1993	Febr.	85,6	71,8	84,7	54,5	99,4	101,9	73,6	82,0	93,7	74,4	73,1	91,7
	März	116,6	109,2	92,3	54,5	111,4	105,1	100,0	93,6	101,4	83,1	82,1	102,0
	April	122,7	124,8	83,0	53,5	73,4	109,5	109,5	86,6	91,8	74,3	73,3	94,3
	Mai	121,0	123,6	79,5	50,9	67,0	110,1	111,3	81,8	91,3	71,6	70,5	87,6
	Juni	127,0	127,8	74,4	51,3	66,8	112,3	117,9	90,5	91,4	75,1	75,5	91,7
	Juli	125,5	125,3	76,9	47,8	70,0	119,3	117,7	84,7	92,4	59,4	58,2	97,9
	Aug.	123,2	123,7	82,5	43,6	64,7	118,7	112,3	87,8	92,0	61,9	60,9	92,7
	Sept.	136,5	135,3	81,2	48,4	63,4	115,8	124,1	91,1	95,7	78,8	78,3	97,2
	Okt.	138,5	139,9	80,7	54,7	86,6	110,9	127,3	92,1	98,9	80,3	78,7	100,7
	Nov.	118,0	110,9	75,3	57,9	95,5	113,1	105,3	88,7	94,8	74,8	73,1	90,1
	Dez.	88,6	77,3	76,2	56,9	100,8	122,5	78,6	72,4	74,9	54,5	53,9	90,2
1994	Jan.	103,8	82,5	75,8	53,3	112,5	115,9	78,1	86,2	94,0	73,9	74,7	85,3
	Febr.	92,7	70,3	72,0	49,7	106,5	106,8	78,9	91,6	93,4	77,4	75,0	91,9
	März	130,4	113,7	77,4	48,6	108,6	113,1	113,8	102,4	102,3	85,6	83,8	102,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- guter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs-	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
kalendermonatlich													
1991	76,8	71,9	103,0	.	.	66,3	70,0	65,7	75,5	55,9	68,7	90,2	98,9
1992	79,1	67,9	97,0	.	.	62,6	50,6	64,6	78,7	51,0	71,7	94,8	129,3
1993	87,4	71,8	103,3	.	.	66,1	39,3	70,5	85,8	55,9	80,6	100,2	157,3
1993	Febr.	70,3	64,3	101,7	.	57,5	42,1	60,0	69,7	48,7	70,1	84,4	97,4
	März	88,2	73,1	106,7	.	67,0	42,0	71,1	81,8	56,8	82,4	105,4	156,2
	April	86,3	68,8	102,0	.	62,8	41,4	66,2	84,3	50,1	77,1	98,0	164,8
	Mai	81,5	64,5	96,7	.	58,7	37,3	62,2	81,6	45,3	73,3	94,9	157,9
	Juni	93,4	74,0	96,1	.	70,0	39,2	75,0	93,1	59,9	83,0	104,9	180,5
	Juli	88,2	68,8	91,5	.	64,7	33,7	69,7	91,4	54,1	75,4	98,5	175,4
	Aug.	87,9	68,4	94,4	.	63,7	29,9	69,2	90,1	52,4	75,6	103,7	175,4
	Sept.	98,5	77,6	94,6	.	74,6	34,3	81,1	98,6	66,7	91,6	106,3	192,4
	Okt.	96,3	76,5	110,0	.	70,4	38,0	75,7	94,7	59,4	92,2	101,2	185,5
	Nov.	96,3	80,8	115,7	.	74,5	43,4	79,5	94,7	64,3	95,4	107,2	166,1
	Dez.	90,8	81,8	118,5	.	75,2	43,0	80,4	81,1	71,2	84,7	114,7	131,4
1994	Jan.	85,0	71,8	111,3	.	64,6	37,5	69,0	86,6	52,6	83,8	99,1	144,7
	Febr.	81,8	74,1	108,9	.	67,9	37,3	72,8	86,1	57,6	89,8	102,0	116,3
	März	102,6	85,0	116,1	.	79,4	35,6	86,5	106,7	67,1	103,2	123,4	181,5
arbeitstäglich bereinigt													
1991	77,2	72,2	103,2	.	.	66,6	70,3	66,1	75,9	56,2	69,1	90,7	99,7
1992	78,7	67,6	96,7	.	.	62,4	50,4	64,3	78,5	50,7	71,4	94,3	128,7
1993	86,9	71,5	103,2	.	.	65,8	39,1	70,1	85,5	55,5	80,2	99,6	156,4
1993	Febr.	70,8	64,7	102,2	.	57,9	42,3	60,4	70,3	49,0	70,6	85,1	98,4
	März	85,2	71,1	105,8	.	64,8	41,0	68,6	79,6	54,7	79,5	101,4	148,7
	April	86,0	68,6	101,7	.	62,6	41,3	66,1	84,2	50,0	76,9	97,7	164,2
	Mai	82,6	65,2	96,9	.	59,5	37,6	63,0	82,4	46,0	74,4	96,4	161,0
	Juni	90,2	72,0	95,3	.	67,7	38,3	72,5	90,7	57,8	80,1	101,0	172,1
	Juli	88,7	69,1	91,7	.	65,0	33,8	70,1	91,8	54,4	75,8	99,1	176,7
	Aug.	87,7	68,3	94,2	.	63,6	29,8	69,1	90,0	52,3	75,5	103,6	175,2
	Sept.	97,0	76,6	94,2	.	73,5	33,9	79,9	97,4	65,7	90,1	104,5	188,3
	Okt.	99,5	78,5	110,9	.	72,7	38,8	78,1	97,1	61,4	95,4	104,9	194,0
	Nov.	95,4	80,2	115,4	.	73,8	43,2	78,8	94,0	63,6	94,4	106,2	164,0
	Dez.	86,6	78,6	117,3	.	71,7	41,7	76,5	78,3	67,6	80,3	108,6	122,5
1994	Jan.	86,3	72,7	112,0	.	65,6	37,8	70,1	87,6	53,4	85,2	100,8	147,9
	Febr.	82,4	74,6	109,5	.	68,4	37,4	73,4	86,8	58,0	90,6	102,8	117,5
	März	99,0	82,6	115,1	.	76,8	34,8	83,5	103,7	64,7	99,5	118,7	172,8
Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölvverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1991	103,6	94,6	—	.	.	124,2	61,8	66,0	82,4	55,1	57,3	79,9	77,8
1992	123,9	134,5	—	.	.	132,4	96,9	60,3	90,3	42,9	43,9	121,0	66,0
1993	149,0	165,3	—	.	.	133,2	137,1	59,9	94,6	36,7	36,2	177,6	57,8
1993	Febr.	101,7	93,3	—	.	129,1	74,6	53,6	90,0	37,0	36,7	172,6	54,6
	März	150,6	161,5	—	.	106,7	114,4	69,4	98,7	40,9	41,4	215,1	62,1
	April	149,5	179,3	—	.	126,0	138,3	63,8	90,1	35,2	34,9	162,5	56,8
	Mai	144,1	170,9	—	.	143,2	135,7	22,2	87,3	31,8	31,2	173,4	54,3
	Juni	165,7	194,5	—	.	130,8	159,5	66,7	101,5	42,6	42,9	197,1	58,7
	Juli	163,0	187,2	—	.	146,2	158,7	67,9	91,4	32,7	32,0	174,8	57,5
	Aug.	162,5	187,7	—	.	142,9	160,0	59,6	88,8	35,4	33,7	182,6	55,0
	Sept.	179,9	204,3	—	.	134,4	181,9	74,7	98,6	40,2	40,7	218,6	58,7
	Okt.	172,8	197,5	—	.	98,9	180,8	69,8	103,2	39,0	38,7	174,9	62,1
	Nov.	161,4	170,6	—	.	143,8	158,7	62,3	104,8	37,5	35,7	178,2	62,0
	Dez.	129,9	132,8	—	.	157,7	114,3	55,3	85,0	31,9	31,3	151,5	56,9
1994	Jan.	151,0	138,8	—	.	141,6	126,3	64,4	92,3	39,0	38,7	180,6	60,9
	Febr.	129,8	103,5	—	.	134,8	115,3	69,7	89,1	39,8	38,2	230,0	65,1
	März	182,5	180,5	—	.	127,2	184,4	79,6	83,4	46,6	45,1	266,2	76,8
arbeitstäglich bereinigt													
1991	104,2	95,4	—	.	.	124,3	62,1	66,2	83,0	55,5	57,6	80,6	78,1
1992	123,3	133,8	—	.	.	131,9	96,6	60,2	89,9	42,6	43,7	120,4	65,8
1993	148,1	164,2	—	.	.	133,3	136,4	59,7	94,1	36,4	36,0	176,2	57,6
1993	Febr.	102,7	94,3	—	.	130,9	75,2	53,9	90,8	37,3	37,1	174,4	54,8
	März	144,0	153,2	—	.	106,7	110,5	68,0	94,4	38,9	39,3	204,6	60,9
	April	149,0	178,6	—	.	126,0	137,9	63,7	89,8	35,0	34,7	161,9	56,7
	Mai	146,7	174,6	—	.	143,2	137,6	22,4	88,9	32,5	31,9	177,0	54,7
	Juni	158,6	184,8	—	.	130,8	154,2	65,4	97,2	40,5	40,8	187,7	57,6
	Juli	164,1	188,7	—	.	146,2	159,5	68,1	91,9	32,9	32,2	176,1	57,7
	Aug.	162,3	187,4	—	.	142,9	159,8	59,6	88,6	35,3	33,6	182,2	54,9
	Sept.	176,4	199,6	—	.	134,4	179,2	74,1	96,6	39,4	39,8	213,8	58,2
	Okt.	180,0	207,3	—	.	98,9	186,5	71,1	107,4	40,8	40,5	183,2	63,2
	Nov.	159,5	168,2	—	.	143,8	157,2	61,9	103,6	37,1	35,3	175,8	61,6
	Dez.	121,8	123,1	—	.	157,7	108,8	53,7	79,8	29,6	29,0	141,1	55,4
1994	Jan.	154,0	142,1	—	.	141,6	128,5	65,0	94,1	39,9	39,6	184,7	61,4
	Febr.	131,0	104,7	—	.	136,7	116,2	70,0	90,0	40,3	38,7	232,5	65,4
	März	174,5	171,2	—	.	127,2	178,2	77,9	79,7	44,3	42,8	253,2	75,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

Löhne und Gehälter

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserie, Verputzerei)	Handel ²⁾ (ohne Handelsvermittlung), Kreditinstitute und Versicherungs-gewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Friseur-gewerbe	Gebietskörperschaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel (o. Handelsvermittlung), Kreditinstitute und Versicherungs-gewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau											

Arbeiter³⁾

Tarifliche Stundenlöhne

1991 D	129,3	—	129,5	128,6	119,7	129,2	129,4	130,1	128,4	131,5	130,8	127,9	124,3	128,3
1992 D	137,5	—	138,4	133,7	125,5	137,7	139,8	138,3	137,2	139,5	138,9	133,0	139,8	131,8
1993 D	144,4	—	145,4	140,6	127,8	145,0	147,8	144,7	144,4	145,4	144,9	139,6	149,6	139,2
1989 Jan.	113,3	—	113,5	112,2	111,1	113,5	114,2	114,5	113,1	112,0	114,3	111,4	111,1	111,5
April	116,0	—	116,3	114,2	111,1	115,0	118,2	116,1	114,6	115,3	117,3	114,1	112,5	114,5
Juli	116,7	—	117,0	115,5	111,2	116,8	118,2	117,8	115,6	115,6	118,6	114,5	112,5	114,5
Okt.	117,1	—	117,4	115,7	111,4	117,9	118,2	118,6	117,3	115,7	118,8	114,6	113,3	114,5
1990 Jan.	118,5	—	118,6	119,8	114,8	118,5	118,5	119,7	118,2	118,2	118,8	117,9	113,8	119,2
April	112,4	—	120,2	120,8	114,8	119,0	118,6	121,8	120,0	124,7	121,8	120,5	114,5	120,8
Juli	123,0	—	123,5	122,0	114,9	121,4	124,8	123,6	121,2	125,3	123,4	120,9	117,2	121,0
Okt.	123,6	—	124,2	122,2	115,2	124,0	124,8	124,3	123,1	125,3	123,7	121,0	118,9	121,0
1991 Jan.	125,5	—	125,3	127,1	116,3	125,7	125,5	126,0	124,6	125,3	125,2	125,7	120,4	128,3
April	127,9	—	127,5	127,1	120,7	126,4	125,5	129,0	127,3	133,1	130,5	128,3	121,4	128,3
Juli	131,7	—	132,2	130,1	120,7	131,6	133,3	132,4	129,4	133,8	133,6	128,7	124,2	128,3
Okt.	132,2	—	132,8	130,1	121,2	133,2	133,3	133,1	132,1	133,9	133,7	129,0	131,0	128,3
1992 Jan.	133,1	—	133,9	130,1	122,1	134,1	134,9	134,2	133,6	134,1	133,8	129,1	137,0	128,3
April	137,3	—	138,8	130,1	126,6	136,9	141,3	137,4	135,9	140,9	138,5	131,0	139,3	128,3
Juli	139,5	—	140,1	137,2	126,6	139,2	141,4	140,4	138,2	141,5	141,4	135,9	140,5	135,2
Okt.	140,0	—	140,6	137,2	126,7	140,6	141,4	141,0	141,0	141,5	141,9	136,0	142,5	135,2
1993 Jan.	141,0	—	141,2	139,8	127,5	141,0	142,1	141,9	142,1	141,5	141,9	138,6	148,3	139,2
April	145,0	—	146,4	139,8	127,8	146,0	149,7	144,0	144,0	146,2	144,7	139,3	149,0	139,2
Juli	145,7	—	147,0	141,4	127,8	146,5	149,7	146,2	144,9	146,7	146,4	140,1	150,2	139,2
Okt.	145,9	—	147,1	141,4	127,9	146,6	149,7	146,8	146,4	147,0	146,4	140,2	150,9	139,2
1994 Jan.	146,4	—	147,7	141,4	122,8	146,7	151,3	147,1	146,9	147,1	146,4	141,5	152,8	139,2

Angestellte³⁾

Tarifliche Monatsgehälter

1991 D	123,8	124,5	124,7	122,3	119,3	126,1	124,2	124,8	123,7	127,6	124,2	122,7	—	121,9
1992 D	130,1	132,0	132,8	127,1	125,2	134,0	133,1	132,2	131,1	135,6	130,5	127,8	—	125,2
1993 D	135,8	137,3	137,7	133,8	127,5	138,3	137,8	137,3	137,2	141,4	136,3	132,3	—	132,3
1989 Jan.	111,3	111,5	111,7	112,0	111,1	112,8	110,8	112,8	112,9	111,7	111,1	110,5	—	110,9
April	112,7	113,4	113,6	112,0	111,1	113,6	113,5	114,0	114,0	115,1	113,0	111,9	—	110,9
Juli	113,1	113,9	114,0	112,7	111,1	114,7	113,5	114,7	114,8	115,2	113,6	112,6	—	110,9
Okt.	113,2	114,1	114,2	112,7	111,5	115,5	113,5	114,9	115,5	115,3	113,7	112,6	—	110,9
1990 Jan.	115,0	115,0	114,7	115,3	114,4	115,9	113,6	115,4	116,0	115,4	115,5	114,6	—	115,0
April	115,8	116,0	115,6	115,3	114,5	116,2	113,6	117,5	117,4	121,0	116,9	116,8	—	115,0
Juli	117,7	118,7	119,2	116,4	114,5	117,7	120,1	119,0	118,3	121,5	117,7	117,7	—	115,0
Okt.	118,3	119,6	120,1	116,4	115,2	121,5	120,1	119,4	119,7	121,6	118,5	117,7	—	115,0
1991 Jan.	121,2	121,0	120,9	120,8	115,9	122,7	120,3	120,8	120,5	121,7	121,2	120,2	—	121,9
April	122,5	122,7	122,2	120,8	120,0	123,2	120,3	123,6	122,8	129,2	123,8	122,6	—	121,9
Juli	125,4	126,8	127,5	123,7	120,1	128,3	128,0	127,1	124,6	129,6	125,5	123,4	—	121,9
Okt.	126,0	127,5	128,1	123,7	121,1	130,1	128,0	127,6	126,8	129,8	126,4	124,6	—	121,9
1992 Jan.	126,2	127,8	128,5	123,7	121,9	130,7	128,1	128,7	127,9	130,0	126,6	124,9	—	121,9
April	129,3	132,1	133,2	123,7	126,1	132,6	134,8	131,6	130,1	137,3	130,1	126,8	—	121,9
Juli	132,3	133,9	134,5	130,5	126,1	135,5	134,8	134,0	132,0	137,5	132,6	129,5	—	128,4
Okt.	132,6	134,3	135,0	130,5	126,5	137,0	134,8	134,5	134,4	137,7	132,8	130,1	—	128,4
1993 Jan.	134,1	134,9	135,4	133,0	127,1	137,1	134,9	135,1	135,3	137,7	134,0	131,3	—	132,3
April	136,0	137,6	138,2	133,0	127,5	138,5	138,8	136,8	136,9	142,2	136,5	132,0	—	132,3
Juli	136,4	138,2	138,6	134,5	127,5	138,8	138,8	138,6	137,7	142,5	137,3	132,7	—	132,3
Okt.	136,5	138,3	138,7	134,5	127,8	138,8	138,8	138,7	139,0	143,0	137,4	133,1	—	132,3
1994 Jan.	136,5	138,2	138,5	134,5	123,0	138,9	138,4	138,9	139,5	143,1	137,7	133,4	—	132,3

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — 2) Nachweis für Arbeiter: Nur Handel (ohne Handelsvermittlung). — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte zusammen.

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft		zusammen	ländischer Herkunft	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe	
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,1	91,4	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1992 D	89,9	99,6	71,0	83,8	92,6	63,3	90,5	100,3	71,7	86,9
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1993 März	88,5	98,6	68,9	78,7	88,5	55,9	89,5	99,7	70,0	86,4
April	88,2	98,5	68,2	78,0	88,0	54,7	89,3	99,6	69,5	86,2
Mai	88,1	98,3	68,2	77,5	87,1	54,4	89,2	99,5	69,4	86,1
Juni	88,3	98,6	68,4	78,2	88,2	55,1	89,4	99,7	69,6	85,7
Juli	88,5	98,5	69,1	77,1	85,7	57,1	89,7	99,9	70,2	86,0
August	88,0	98,2	68,4	76,2	84,7	56,1	89,3	99,6	69,5	86,0
September	87,4	97,9	67,1	75,8	84,7	55,2	88,6	99,3	68,1	85,5
Oktober	87,3	97,8	66,9	75,2	83,7	55,7	88,6	99,4	68,0	85,7
November	87,5	97,9	67,3	76,5	84,5	58,0	88,7	99,4	68,1	85,6
Dezember	87,5	97,9	67,3	77,0	84,8	59,3	88,6	99,4	68,0	85,0
1994 Januar	88,0	98,2	68,1	77,6	84,7	61,3	89,1	99,7	68,7	86,2
Februar	88,3	98,5	68,4	78,2	85,2	61,9	89,3	100,0	69,0	86,4
März	88,2	98,6	68,0	78,5	85,7	61,5	89,2	100,0	68,6	86,0
April	88,4	98,7	68,5	78,2	85,4	61,6	89,5	100,2	69,1	85,9

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungs-gewerbe 1)	für das Produ-zierende Gewerbe 2)		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft			zusammen	dar. Alt-material und Rohstoffe		in-	aus-	Er-nährungs-gewerbe 3)	Produ-zierende Gewerbe 4)
1991 D	73,9	90,9	55,3	84,8	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,4	96,3
1992 D	72,0	91,6	50,6	84,4	64,3	56,7	94,9	101,3	80,1	86,8	95,3
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1993 März	70,2	90,1	48,3	79,0	64,7	58,3	93,7	100,4	78,0	84,7	94,2
April	69,3	89,3	47,3	78,3	63,7	55,1	93,5	100,4	77,6	84,3	94,1
Mai	69,0	89,0	47,0	77,6	63,6	56,4	93,4	100,2	77,6	84,3	93,9
Juni	70,4	91,4	47,4	78,8	65,2	65,3	93,4	100,1	77,8	84,6	93,9
Juli	70,2	90,2	48,2	77,6	65,6	66,7	93,7	100,3	78,3	85,8	94,1
August	69,1	89,2	47,1	76,7	64,5	63,1	93,4	100,1	77,8	85,3	93,8
September	68,2	88,9	45,4	76,3	63,2	61,3	92,8	99,8	76,7	84,5	93,3
Oktober	68,0	88,5	45,4	75,8	63,1	62,1	92,8	99,8	76,5	84,9	93,2
November	68,9	89,8	45,9	77,0	63,9	66,4	92,8	99,6	76,8	85,6	93,2
Dezember	68,8	90,1	45,4	77,4	63,4	67,1	92,8	99,6	77,0	86,2	93,1
1994 Januar	69,4	90,5	46,2	77,6	64,3	68,6	93,2	99,9	77,8	86,2	93,6
Februar	69,9	91,5	46,2	77,9	65,0	71,8	93,4	100,0	78,3	86,0	93,9
März	69,9	92,0	45,7	78,2	64,8	72,4	93,3	100,0	77,9	85,7	93,8
April	70,2	91,7	46,5	77,9	65,4	72,4	93,6	100,1	78,3	85,9	94,0

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe 5)									
	zusammen	darunter						Waren-eingang für das Bau-gewerbe	Energie, Brenn- und Treib-stoffe 7)	Betriebs-stoffe
Nahrungs-mittel- rohstoffe und -vor-erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemi-kalien	Kunst-stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe 6)	Wolle, Chemie-fasern und Textilien				
1991 D	89,1	88,4	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,5
1992 D	87,5	89,0	40,4	64,2	82,9	80,2	91,9	112,4	81,2	107,7
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1993 März	85,6	85,8	40,6	60,9	78,2	71,5	90,3	113,7	81,3	105,3
April	85,2	85,3	39,9	61,5	78,3	70,8	89,9	114,1	80,9	105,7
Mai	84,9	84,6	39,6	61,3	78,3	70,3	89,8	114,2	80,9	105,4
Juni	85,4	85,6	39,5	61,1	78,1	69,9	89,8	114,2	80,4	105,4
Juli	85,6	84,6	39,5	60,9	78,3	69,2	89,7	114,2	80,8	105,2
August	85,0	84,0	38,3	60,4	77,4	68,1	89,3	114,2	80,9	104,8
September	84,2	84,1	36,5	60,4	77,5	66,9	88,8	113,8	80,4	104,5
Oktober	84,1	83,9	36,2	60,3	77,8	66,2	88,6	114,0	80,6	104,3
November	84,4	84,9	35,6	60,4	76,7	66,3	88,7	113,9	80,6	104,1
Dezember	84,5	85,4	33,7	60,6	76,5	66,7	88,9	113,9	79,9	104,0
1994 Januar	84,9	85,3	33,7	61,9	77,4	68,1	89,5	114,1	81,3	104,4
Februar	85,1	85,5	33,5	62,2	76,7	68,9	90,4	114,7	81,6	104,2
März	85,1	85,6	33,0	62,6	75,7	69,4	90,7	114,9	81,1	104,0
April	85,4	85,3	34,3	64,1	75,8	71,2	91,0	115,2	81,0	104,1

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

Zum Aufsatz: „Zwischenörtlicher Vergleich des Verbraucherpreisniveaus in 50 Städten“
Anzahl der erhobenen Einzelpreise nach Art der Berichtsstelle

Gemeinde	Insgesamt	Warenhaus	Verbraucher- markt/ SB-Warenhaus	Supermarkt	Discounter	Sonstige
Berlin - West	1 219	88	135	276	68	652
Hamburg	1 844	214	302	303	50	975
München	1 738	129	179	385	78	967
Zusammen	4 801	431	616	964	196	2 594
je Gemeinde	1 600	144	205	321	65	865
Bremen	1 550	116	206	294	68	866
Düsseldorf	1 514	124	210	289	72	819
Essen	1 494	116	199	288	69	822
Frankfurt/Main	1 702	153	183	386	80	900
Hannover	1 487	149	172	290	48	828
Nürnberg	1 389	79	168	316	104	722
Stuttgart	1 569	126	177	346	76	844
Zusammen	10 705	863	1 315	2 209	517	5 801
je Gemeinde	1 529	123	188	316	74	829
Aachen	1 555	119	200	292	69	875
Bonn	1 442	114	193	296	69	770
Braunschweig	1 419	132	166	265	48	808
Freiburg im Breisgau	1 402	101	156	339	68	738
Karlsruhe	1 550	104	180	348	89	829
Kassel	1 678	105	300	430	62	781
Kiel	1 464	101	200	290	78	795
Mainz	1 326	90	187	295	36	718
Regensburg	1 480	133	158	350	92	747
Saarbrücken	1 389	114	170	279	76	750
Siegen	1 417	93	229	274	66	755
Würzburg	1 438	87	163	320	80	788
Zusammen	17 560	1 293	2 302	3 778	833	9 354
je Gemeinde	1 463	108	192	315	69	779
Cuxhaven	1 319	78	174	287	55	725
Friedrichshafen	1 303	67	188	299	66	683
Fulda	1 502	101	171	363	88	779
Gießen	1 491	137	184	369	41	760
Heidenheim	1 388	99	168	270	74	777
Herford	1 376	79	235	258	63	741
Nordhorn	1 311	60	172	293	43	743
Passau	1 411	—	157	317	103	834
Pirmasens	1 254	65	167	290	42	690
Unna	1 382	105	186	284	65	742
Weiden	1 455	93	179	286	94	803
Zusammen	15 192	884	1 981	3 316	734	8 277
je Gemeinde	1 381	80	180	302	67	752
Früheres Bundesgebiet	48 258	3 471	6 214	10 267	2 280	26 026
je Gemeinde	1 462	105	188	311	69	789
Berlin - Ost	1 226	94	159	288	72	613
Dresden	1 388	88	150	318	72	760
Leipzig	1 387	99	188	297	68	735
Zusammen	2 775	187	338	615	140	1 495
je Gemeinde	1 388	93	169	308	70	748
Chemnitz	1 416	96	211	286	82	741
Erfurt	1 452	88	259	326	56	723
Gera	1 430	77	298	311	51	693
Halle	1 104	117	152	243	46	546
Magdeburg	1 378	94	183	288	90	723
Rostock	1 267	83	182	284	66	652
Schwerin	1 238	—	179	286	67	706
Zusammen	9 285	555	1 464	2 024	458	4 784
je Gemeinde	1 326	79	209	289	66	683
Bautzen	1 189	—	173	272	73	671
Eisenhüttenstadt	912	—	118	247	63	484
Freiberg	1 123	—	143	290	70	620
Greifswald	1 096	—	181	267	66	582
Schwedt/Oder	1 023	74	155	278	51	465
Stendal	772	—	—	268	58	446
Suhl	947	72	—	270	10	595
Wittenberg	915	40	107	238	53	477
Zusammen	7 977	186	877	2 130	444	4 340
je Gemeinde	997	23	110	266	56	542
Neue Länder und Berlin - Ost	21 263	1 022	2 838	5 057	1 114	11 232
je Gemeinde	1 181	57	157	281	62	624
Deutschland	69 521	4 493	9 052	15 324	3 394	37 258
je Gemeinde	1 363	88	177	300	67	731

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes				(ohne Nahrungs- und Genußmittel^{2)})
1992 D	101,4	101,7	101,6	98,8	102,7	101,6	103,1	102,8	102,8	100,2
1993 D	101,4	101,8	101,7	96,2	104,0	102,0	103,2	104,4	104,4	99,2
1993 April	101,6	102,0	101,9	96,8	104,1	102,2	103,4	104,5	104,6	99,4
Mai	101,5	101,9	101,9	96,5	104,1	102,2	103,4	104,5	104,6	99,3
Juni	101,4	101,8	101,8	96,2	104,1	102,2	103,3	104,5	104,5	99,2
Juli	101,5	101,9	101,8	96,4	104,1	102,1	103,3	104,6	104,6	99,3
Aug.	101,4	101,8	101,7	96,0	104,2	102,1	103,2	104,6	104,6	99,2
Sept.	101,3	101,6	101,5	95,4	104,1	102,0	103,1	104,6	104,3	99,0
Okt.	101,2	101,5	101,4	95,6	104,0	101,9	102,8	104,5	104,5	99,0
Nov.	101,2	101,6	101,5	95,6	104,0	101,9	103,0	104,5	104,5	98,9
Dez.	101,1	101,5	101,4	95,2	104,0	101,8	103,1	104,5	104,0	98,9
1994 Jan.	101,5	101,8	101,8	96,9	104,0	101,8	103,0	104,6	105,6	99,1
Febr.	101,6	101,9	101,9	97,1	104,1	101,8	103,1	104,7	105,8	99,2
März	101,7	102,0	101,9	97,2	104,1	101,8	103,2	104,7	105,6	99,3
April	101,7	102,1	102,1	97,7	104,2	101,9	103,1	104,8	106,0	99,3
Mai	101,9	102,3	102,2	98,1	104,2	102,0	103,3	104,8	106,1	99,5

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1992 D	101,2	100,5	97,6	104,7	99,0	86,7	104,0	97,1	96,7	94,3	102,6
1993 D	102,2	101,0	94,8	105,5	97,8	85,4	106,5	90,8	90,6	87,9	102,2
1993 April	102,2	100,9	94,6	105,1	99,5	87,7	106,6	91,0	90,6	87,4	102,7
Mai	102,2	100,9	94,5	105,1	98,9	86,7	106,5	90,5	90,3	86,9	102,7
Juni	102,2	100,9	94,4	105,1	97,6	83,0	106,6	90,7	90,6	87,3	102,8
Juli	102,4	101,0	94,9	105,1	97,9	85,6	106,6	91,3	91,5	88,8	103,1
Aug.	102,4	101,0	95,2	106,1	97,2	84,7	106,6	91,4	91,5	88,2	101,5
Sept.	102,4	101,0	95,3	106,1	95,4	82,0	106,8	91,3	91,4	85,2	101,4
Okt.	102,5	101,1	95,2	106,1	97,2	85,4	106,8	90,9	91,1	84,1	101,4
Nov.	102,5	101,1	95,0	106,1	97,6	85,0	106,8	90,8	91,0	85,1	101,1
Dez.	102,5	101,1	94,6	106,1	95,0	80,6	106,6	90,7	91,0	86,4	100,9
1994 Jan.	103,3	101,4	94,3	106,1	103,7	81,4	106,7	90,8	91,1	87,9	100,9
Febr.	103,5	101,5	94,4	106,1	103,8	81,0	107,6	91,1	91,4	89,2	99,4
März	103,5	101,4	94,4	106,1	102,5	78,1	108,1	91,4	91,8	89,1	99,6
April	103,5	101,4	93,8	106,1	103,9	81,1	108,1	92,0	92,4	89,2	100,2
Mai	103,5	101,4	93,6	106,1	104,4	81,4	108,1	92,3	92,4	93,1	101,0

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁴⁾	Land- maschinen	
1992 D	102,1	99,1	96,8	103,2	102,2	103,7	103,5	103,7	104,5	104,0
1993 D	102,0	97,0	94,0	104,6	102,2	106,0	105,8	106,0	109,3	107,2
1993 April	102,4	97,7	95,1	104,5	102,4	106,0	105,8	106,3	109,4	107,0
Mai	102,7	97,5	95,0	104,7	102,4	106,2	105,9	106,2	109,4	107,1
Juni	102,5	97,3	94,4	104,7	102,4	106,3	106,0	106,2	109,4	107,1
Juli	102,5	97,2	94,4	104,8	102,4	106,4	106,2	106,2	109,5	107,2
Aug.	101,7	96,8	93,6	104,9	102,4	106,4	106,2	106,2	109,5	107,2
Sept.	101,6	96,5	92,9	104,9	102,2	106,4	106,1	106,2	109,8	107,6
Okt.	101,2	96,2	93,6	104,7	101,6	106,3	106,0	106,3	110,1	107,6
Nov.	101,4	96,1	93,2	104,7	101,7	106,3	105,9	105,9	110,1	108,1
Dez.	101,3	96,0	93,1	104,7	101,7	106,3	105,9	105,9	110,3	108,2
1994 Jan.	101,1	95,6	93,0	104,7	101,5	106,5	106,1	105,8	110,3	108,4
Febr.	98,9	95,5	93,0	104,7	101,4	106,6	106,1	105,9	110,5	108,6
März	98,9	95,4	93,1	104,8	101,3	106,6	106,2	105,8	110,6	108,8
April	99,0	95,4	93,7	104,8	101,2	106,7	106,2	105,4	110,8	109,0
Mai	99,1	95,5	93,9	104,8	101,1	106,7	106,2	105,3	110,8	109,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraft- wagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1992 D	103,6	104,3	101,5	105,8	101,2	103,7	103,6	102,6	102,2	98,4	99,6
1993 D	106,1	107,5	101,9	108,0	101,3	106,6	105,5	102,9	103,9	96,0	97,4
1993 April	106,2	107,5	102,1	108,7	101,5	106,4	105,8	103,2	103,3	96,3	98,3
Mai	106,2	107,5	102,0	107,8	101,3	106,3	105,7	103,1	103,4	96,2	97,8
Juni	106,2	107,5	102,0	107,8	101,3	106,7	105,7	103,0	104,0	96,0	97,8
Juli	106,1	107,5	102,0	107,8	101,3	107,2	105,9	102,9	104,4	96,1	97,6
Aug.	106,2	107,6	101,9	107,8	101,3	107,2	105,5	102,8	104,3	95,8	97,5
Sept.	106,3	107,7	101,9	107,8	101,2	107,0	105,5	102,8	104,2	95,6	95,9
Okt.	106,2	107,7	101,8	107,8	101,1	107,1	105,4	102,6	104,3	95,7	94,8
Nov.	106,2	107,7	101,6	107,6	101,2	106,9	105,6	102,5	104,4	95,4	94,8
Dez.	106,2	107,7	101,6	106,7	101,2	106,9	105,4	102,5	104,4	95,4	94,6
1994 Jan.	106,0	107,6	100,9	106,3	101,3	107,1	105,8	102,5	105,3	95,7	94,6
Febr.	106,2	107,7	101,1	106,1	101,4	107,1	105,5	102,4	105,4	95,9	95,1
März	106,2	107,7	101,2	106,1	101,4	107,3	105,4	102,5	105,3	96,5	95,1
April	106,3	107,9	101,1	106,1	101,5	107,6	105,8	102,6	105,0	96,6	94,8
Mai	106,3	107,9	101,1	106,1	101,5	107,7	106,3	102,5	105,0	96,7	94,7

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- stoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁵⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1992 D	104,1	100,5	96,8	103,9	90,6	100,3	101,4	100,2	103,3	101,8
1993 D	107,4	99,1	91,5	107,0	81,0	98,0	101,8	99,6	100,5	100,9
1993 April	107,5	99,2	92,2	106,9	83,0	99,1	101,7	99,8	100,6	100,6
Mai	107,7	99,4	92,0	107,1	82,3	98,8	101,9	99,7	100,4	101,1
Juni	107,8	99,4	91,9	107,2	81,1	98,6	102,0	99,7	100,3	101,2
Juli	107,9	98,7	91,5	107,3	80,4	98,1	102,0	99,5	99,9	100,4
Aug.	107,9	98,4	91,2	107,4	79,1	97,4	101,9	99,5	99,8	100,7
Sept.	107,9	98,5	90,7	107,4	78,2	96,7	102,2	99,3	99,6	100,9
Okt.	108,0	98,6	90,2	107,4	77,6	96,5	102,1	99,0	100,7	100,8
Nov.	108,0	98,3	90,0	107,5	77,5	96,5	101,9	99,1	101,3	100,9
Dez.	108,0	98,7	89,9	107,5	77,1	96,3	101,8	99,0	101,3	100,5
1994 Jan.	108,1	98,8	89,8	108,0	77,0	96,0	101,2	98,7	100,1	100,6
Febr.	108,3	98,5	89,8	108,3	77,5	95,9	101,2	98,5	100,1	100,4
März	109,1	98,1	90,0	108,5	77,6	95,9	101,2	98,2	100,3	101,1
April	109,4	98,0	90,3	109,0	77,9	96,1	101,5	98,0	100,4	100,3
Mai	109,4	97,8	90,8	109,2	79,3	96,8	101,5	97,9	100,2	100,5

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektion. Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmuhlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1992 D	102,7	102,3	101,6	102,4	102,6	98,9	102,4	103,2	106,6	108,1
1993 D	104,8	104,2	101,0	104,6	102,0	96,4	102,4	98,9	111,2	114,5
1993 April	104,5	104,0	101,1	104,5	102,2	97,5	102,7	99,7	111,1	113,8
Mai	104,7	104,1	100,9	104,5	102,1	98,1	102,4	99,3	111,5	113,8
Juni	104,7	104,2	100,9	104,5	102,0	97,9	102,2	99,1	111,4	114,2
Juli	105,0	104,6	100,7	104,7	102,1	97,3	102,1	99,1	111,4	114,7
Aug.	105,0	104,6	101,1	104,8	101,9	96,7	102,2	98,7	111,5	114,6
Sept.	105,0	104,6	100,8	104,8	101,8	95,7	101,8	98,5	111,7	115,2
Okt.	105,1	104,6	100,6	105,1	101,5	94,4	102,0	97,5	111,3	116,6
Nov.	105,2	104,6	100,8	105,0	101,7	93,5	102,1	97,0	111,5	116,7
Dez.	105,3	104,7	100,7	104,9	101,8	93,3	102,4	97,0	111,4	116,9
1994 Jan.	105,5	104,9	100,8	105,0	101,7	93,1	102,0	96,5	111,2	118,2
Febr.	105,8	105,0	101,1	105,0	101,7	92,9	101,9	96,7	112,1	118,6
März	105,9	105,2	101,2	105,1	101,6	92,9	101,7	96,0	113,5	119,2
April	106,0	105,3	101,4	104,9	101,6	92,9	102,1	96,0	112,9	119,8
Mai	105,9	105,3	101,6	104,7	101,8	92,5	102,0	96,6	112,9	120,0

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Erdgas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter - 4) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. - 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet**

1985 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

Alle privaten Haushalte¹⁾

1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1992 D	115,1	115,2	112,1	113,3	113,9	123,8	89,8	114,4	117,9	117,1	112,7	124,3
1993 D	119,9	120,1	114,4	116,4	119,5	131,1	91,0	118,0	122,4	121,7	115,9	135,2
1993 April	119,4	119,5	114,8	116,0	118,7	129,9	91,2	117,5	121,9	121,5	115,3	133,5
Mai	119,8	119,8	115,2	116,4	119,0	130,4	91,1	118,0	122,1	121,5	115,5	134,5
Juni	120,0	120,1	115,1	116,4	119,3	130,9	90,7	118,1	122,5	122,1	115,6	135,2
Juli	120,2	120,4	114,8	116,5	119,6	131,4	90,9	118,3	122,6	122,3	115,7	136,0
Aug.	120,2	120,5	114,3	116,6	120,0	131,9	90,9	118,5	122,8	122,2	115,9	136,1
Sept.	120,3	120,7	114,0	116,9	120,4	132,5	90,7	118,5	123,1	122,2	116,4	136,1
Okt.	120,6	121,0	114,0	117,1	120,9	133,0	91,3	118,8	123,4	122,4	116,7	136,6
Nov.	120,9	121,3	114,3	117,4	121,1	133,3	91,3	119,0	123,6	122,6	117,0	138,0
Dez.	121,1	121,5	114,5	117,4	121,4	133,7	91,2	119,1	123,7	122,2	117,1	138,8
1994 Jan.	122,2	122,5	114,8	117,5	121,9	134,3	91,5	119,4	125,8	124,8	117,5	141,7
Febr.	122,6	122,8	115,5	117,6	122,3	135,0	91,3	119,7	126,0	125,1	117,8	142,0
Marz	122,8	123,0	115,6	117,8	122,8	135,7	91,2	119,9	126,2	125,0	117,8	142,3
April	123,1	123,2	116,3	117,9	123,3	136,2	91,4	120,1	126,3	125,3	117,9	142,4
Mai	123,4	123,4	116,8	117,9	123,5	136,6	91,5	120,3	126,4	125,5	118,0	142,6

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen²⁾

1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1992 D	115,8	115,9	111,8	113,5	115,3	123,8	88,8	113,7	115,0	118,0	112,5	125,6
1993 D	120,7	121,0	113,8	116,6	121,2	131,2	89,9	117,2	117,6	122,8	115,9	137,2
1993 April	120,2	120,4	114,2	116,1	120,4	130,0	90,0	116,8	117,2	122,6	115,3	135,8
Mai	120,6	120,7	114,5	116,5	120,7	130,5	89,9	117,2	117,3	122,6	115,6	136,4
Juni	120,8	121,0	114,4	116,6	121,0	131,0	89,5	117,3	117,7	123,3	115,6	137,1
Juli	121,0	121,3	114,2	116,6	121,4	131,4	89,8	117,5	117,7	123,5	115,7	137,9
Aug.	121,1	121,5	113,7	116,8	121,8	132,0	89,8	117,6	117,9	123,4	116,0	138,0
Sept.	121,2	121,7	113,5	117,1	122,2	132,6	89,6	117,7	118,1	123,4	116,7	138,0
Okt.	121,5	122,0	113,5	117,3	122,7	133,1	90,1	117,9	118,3	123,6	116,9	138,5
Nov.	121,8	122,3	113,7	117,5	123,0	133,4	90,1	118,1	118,4	123,7	117,2	139,6
Dez.	122,1	122,4	114,0	117,6	123,3	133,8	90,0	118,1	118,5	123,2	117,3	140,5
1994 Jan.	123,2	123,6	114,3	117,7	123,8	134,4	90,3	118,4	119,1	126,1	117,8	144,3
Febr.	123,6	123,9	115,0	117,7	124,3	135,1	90,2	118,8	119,3	126,4	118,1	144,5
Marz	123,9	124,1	115,1	117,9	124,8	135,8	90,0	119,0	119,5	126,4	118,1	145,0
April	124,2	124,4	115,7	118,1	125,2	136,4	90,3	119,2	119,5	126,6	118,3	145,1
Mai	124,4	124,5	116,1	118,1	125,6	136,8	90,3	119,3	119,6	126,9	118,4	145,3

4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen³⁾

1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1992 D	114,9	115,0	111,8	113,6	115,2	124,2	90,8	113,6	117,5	116,2	112,7	125,8
1993 D	119,3	119,5	114,0	116,8	121,1	131,9	92,0	117,0	124,7	120,6	116,4	133,8
1993 April	118,9	119,0	114,3	116,3	120,3	130,7	92,0	116,6	124,7	120,5	115,8	132,3
Mai	119,2	119,2	114,7	116,7	120,6	131,2	92,0	117,0	124,8	120,4	116,0	132,6
Juni	119,4	119,5	114,5	116,8	120,9	131,7	91,7	117,1	125,1	121,0	116,0	133,5
Juli	119,6	119,8	114,3	116,8	121,3	132,1	91,9	117,2	125,2	121,2	116,2	134,4
Aug.	119,6	119,9	113,9	117,0	121,7	132,7	91,9	117,4	125,4	121,0	116,4	134,8
Sept.	119,7	120,1	113,7	117,3	122,1	133,3	91,8	117,5	125,5	121,0	117,1	134,6
Okt.	120,0	120,4	113,8	117,5	122,6	133,8	92,2	117,7	125,7	121,2	117,4	135,3
Nov.	120,3	120,7	114,0	117,7	122,8	134,2	92,2	117,9	125,9	121,4	117,6	136,5
Dez.	120,4	120,7	114,2	117,8	123,2	134,6	92,2	118,0	126,0	120,8	117,8	136,6
1994 Jan.	121,5	121,8	114,4	117,9	123,7	135,2	92,6	118,2	131,1	124,2	118,3	139,2
Febr.	122,0	122,2	115,1	118,0	124,2	135,9	92,5	118,5	131,3	124,7	118,7	139,5
Marz	122,2	122,4	115,2	118,2	124,7	136,6	92,4	118,7	131,5	124,5	118,8	139,9
April	122,5	122,7	115,8	118,3	125,1	137,1	92,6	118,8	131,6	124,9	119,0	140,0
Mai	122,8	122,8	116,3	118,4	125,4	137,5	92,6	118,9	131,7	125,2	119,0	140,1

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1985 = 100**

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾									
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Wohn- ungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen⁴⁾

1991 D	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1992 D	115,2	115,2	110,7	113,9	115,8	125,2	92,8	116,0	122,9	114,8	118,2	128,0
1993 D	119,5	119,9	112,1	117,3	121,8	133,2	93,8	119,4	132,4	119,2	121,4	136,1
1993 April	119,2	119,3	112,8	116,9	120,9	132,0	93,7	118,9	132,5	118,8	121,0	134,5
Mai	119,6	119,6	113,5	117,2	121,3	132,5	93,7	119,3	132,7	118,7	121,3	134,9
Juni	119,8	119,8	113,2	117,2	121,5	133,0	93,5	119,4	133,0	119,4	121,1	136,2
Juli	119,8	120,1	112,7	117,3	122,0	133,5	93,8	119,7	133,1	119,7	121,0	137,1
Aug.	119,8	120,3	111,9	117,5	122,4	134,0	93,8	119,8	133,3	119,6	121,1	137,3
Sept.	119,9	120,5	111,4	117,8	122,8	134,6	93,8	119,9	133,5	120,3	121,5	137,3
Okt.	120,1	120,8	111,4	118,0	123,2	135,1	94,1	120,1	133,7	120,5	121,9	137,8
Nov.	120,4	121,1	111,7	118,2	123,6	135,6	94,1	120,4	133,8	120,6	122,3	138,6
Dez.	120,7	121,3	112,1	118,2	124,0	136,2	94,1	120,4	133,9	120,3	122,6	138,8
1994 Jan.	121,7	122,3	112,4	118,3	124,6	136,8	94,5	121,7	142,0	122,5	123,1	140,0
Febr.	122,2	122,6	113,2	118,4	125,0	137,4	94,5	121,9	142,2	122,8	123,3	140,2
März	122,5	122,9	113,3	118,7	125,5	138,2	94,5	122,2	142,4	123,0	123,2	140,7
April	123,0	123,1	114,3	118,8	125,9	138,7	94,6	122,4	142,5	123,3	123,5	140,7
Mai	123,4	123,2	115,1	118,9	126,2	139,1	94,5	122,5	142,6	123,5	123,4	140,8

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1991 D	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1992 D	114,7	.	113,9	114,3	116,6	126,3	88,9	111,7	116,8	120,3	117,8	112,8
1993 D	117,8	.	114,9	117,8	123,1	134,6	90,3	114,7	121,3	127,4	124,4	115,8
1993 April	118,0	.	116,1	117,4	122,2	133,3	90,6	114,5	121,0	126,9	123,3	115,4
Mai	119,0	.	118,1	117,7	122,5	133,8	90,2	114,7	121,1	127,0	123,6	115,3
Juni	118,6	.	116,8	117,7	122,7	134,2	89,6	114,7	121,4	127,8	123,7	115,7
Juli	118,0	.	115,2	117,8	123,1	134,8	89,8	114,9	121,6	128,6	124,9	115,9
Aug.	117,8	.	114,4	117,9	123,5	135,4	89,7	115,0	121,7	128,7	125,0	116,0
Sept.	117,7	.	113,9	118,2	123,9	135,9	89,6	115,2	121,9	129,1	126,0	116,1
Okt.	117,9	.	113,8	118,5	124,5	136,5	90,6	115,3	122,2	129,3	126,5	116,2
Nov.	118,1	.	114,1	118,7	124,9	137,0	90,6	115,5	122,5	129,3	126,7	116,7
Dez.	118,5	.	114,7	118,8	125,6	137,9	90,5	115,5	122,6	129,3	126,9	116,7
1994 Jan.	118,8	.	114,9	118,9	126,0	138,6	90,3	115,8	123,1	130,2	127,6	117,0
Febr.	119,2	.	115,5	119,0	126,5	139,2	90,1	116,0	123,3	130,4	128,7	117,0
März	119,5	.	115,6	119,2	126,9	140,0	89,7	116,2	123,6	130,6	129,1	117,2
April	120,5	.	117,7	119,3	127,4	140,6	89,9	116,4	123,7	130,6	129,3	117,3
Mai	121,7	.	120,1	119,3	127,7	141,0	89,9	116,4	123,9	130,7	129,4	117,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 984 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 526 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100**

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	insgesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

Alle Arbeitnehmerhaushalte¹⁾

1991 D	108,3	108,4	102,7	104,1	167,6	176,6	159,2	102,8	104,1	105,3	106,0	115,7
1992 D	120,4	121,1	105,7	105,5	304,7	400,0	214,3	105,6	111,6	112,1	113,0	122,5
1993 D	131,0	132,2	107,0	106,9	419,6	634,4	216,2	107,8	118,2	118,8	119,4	137,1
1992 Dez.	121,3	122,3	105,1	106,4	305,4	401,6	214,2	106,3	114,1	113,1	115,3	126,8
1993 Jan.	129,4	130,7	106,1	106,4	418,3	631,7	216,2	106,9	116,7	116,3	117,3	133,4
Febr.	130,1	131,1	106,7	106,4	420,2	634,1	217,5	107,0	117,2	117,3	118,0	133,4
Marz	130,3	131,4	106,6	106,6	420,5	636,1	216,2	107,2	117,5	117,9	118,1	133,5
April	130,8	131,8	107,1	106,7	420,0	634,1	217,3	107,6	117,9	118,5	118,7	135,4
Mai	130,9	131,9	107,3	106,6	420,4	635,4	216,7	107,7	117,9	118,4	118,9	135,5
Juni	131,4	132,3	107,8	106,5	420,5	635,7	216,6	107,8	118,1	119,5	119,0	136,9
Juli	131,4	132,4	107,4	106,3	419,9	634,8	216,2	107,9	118,2	119,7	119,3	138,2
Aug.	131,3	132,4	107,0	106,3	419,8	634,3	216,7	107,9	118,3	119,6	119,5	138,3
Sept.	131,4	132,7	107,0	107,2	419,8	634,1	216,8	108,0	118,5	119,6	120,4	138,4
Okt.	131,6	132,8	107,0	107,7	418,7	634,1	214,6	108,2	119,0	119,7	120,8	138,4
Nov.	131,9	133,1	106,9	108,0	418,7	634,2	214,6	108,4	119,2	119,8	121,2	142,0
Dez.	131,9	133,2	106,9	108,3	418,8	634,2	214,7	108,5	119,7	119,5	121,6	142,3
1994 Jan.	134,3	135,7	106,8	107,7	444,4	695,3	206,6	108,6	120,3	122,0	123,3	146,3
Febr.	134,7	135,9	107,6	107,1	444,6	695,5	206,9	108,7	120,6	122,2	123,6	148,1
März	134,8	136,0	107,7	107,6	444,8	695,6	207,2	108,7	121,2	122,2	123,5	148,2
April	135,1	136,0	108,6	107,6	445,1	698,0	205,4	108,9	121,4	122,1	123,5	148,2
Mai	135,4	136,1	109,4	107,6	444,8	698,1	204,9	108,9	121,5	122,4	123,6	148,2

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen²⁾

1991 D	107,9	108,0	103,0	104,5	169,9	177,5	161,3	102,7	104,2	104,3	106,4	118,2
1992 D	119,2	119,7	106,3	105,9	319,4	407,0	219,8	105,1	111,3	110,0	114,3	124,2
1993 D	129,5	130,3	108,0	107,2	448,5	648,2	221,7	107,1	117,1	116,0	121,0	139,4
1992 Dez.	120,1	120,9	106,0	106,8	319,7	408,1	219,2	105,7	113,5	110,9	116,4	128,3
1993 Jan.	127,9	128,8	107,0	106,7	446,9	645,6	221,2	106,3	115,8	113,8	118,3	136,0
Febr.	128,5	129,3	107,6	106,7	449,1	648,1	223,1	106,5	116,3	114,7	119,0	135,9
März	128,7	129,6	107,6	106,9	449,5	650,0	221,7	106,6	116,6	115,2	119,1	136,0
April	129,2	130,0	108,0	107,0	448,9	647,9	223,0	106,9	116,9	115,7	120,3	137,5
Mai	129,3	130,1	108,2	107,0	449,4	649,2	222,5	107,0	116,9	115,6	120,5	137,6
Juni	129,8	130,5	108,6	106,8	449,5	649,5	222,4	107,2	117,0	116,5	120,7	138,8
Juli	129,8	130,6	108,4	106,6	448,8	648,5	222,0	107,2	117,1	116,7	121,1	140,3
Aug.	129,7	130,6	108,1	106,6	448,7	648,0	222,4	107,2	117,2	116,6	121,2	140,4
Sept.	130,0	130,9	108,1	107,5	448,5	647,7	222,3	107,3	117,4	116,6	122,2	140,4
Okt.	130,1	131,0	108,2	108,0	447,4	647,8	219,7	107,5	117,8	116,7	122,6	140,5
Nov.	130,4	131,3	108,1	108,4	447,4	647,9	219,8	107,7	118,0	116,8	123,0	144,7
Dez.	130,5	131,4	108,1	108,6	447,5	647,9	219,9	107,7	118,5	116,5	123,4	145,0
1994 Jan.	132,8	133,8	108,0	108,1	476,7	710,5	211,3	107,9	119,0	118,5	125,0	149,6
Febr.	133,1	134,0	108,8	107,5	476,9	710,6	211,5	108,0	119,3	118,5	125,2	151,7
März	133,2	134,1	108,9	107,9	477,1	710,6	211,8	108,0	119,9	118,5	125,2	151,8
April	133,4	134,1	109,6	107,9	477,6	713,0	210,2	108,1	120,0	118,4	125,2	151,8
Mai	133,7	134,2	110,3	107,9	477,4	713,1	209,7	108,1	120,1	118,6	125,4	151,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung

Neue Länder und Berlin-Ost

2. Halbjahr 1990/1. Halbjahr 1991 = 100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁶⁾										
	ins- gesamt	ohne Saison- waren ⁷⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾

1991 D	108,2	108,3	102,6	104,5	166,8	176,6	158,0	102,8	104,1	104,7	108,1	118,7
1992 D	119,6	120,2	105,7	105,9	301,5	399,8	211,5	105,6	111,1	110,7	117,2	125,7
1993 D	129,7	130,7	107,2	107,2	414,4	633,9	213,5	107,7	116,9	116,6	125,5	142,1
1992 Dez.	120,5	121,5	105,2	106,8	302,3	401,4	211,6	106,2	113,3	111,6	119,7	130,2
1993 Jan.	128,0	129,1	106,3	106,7	413,2	631,2	213,7	106,8	115,6	114,5	122,0	138,2
Febr.	128,6	129,6	106,9	106,7	415,0	633,6	214,8	107,0	116,0	115,4	122,9	138,2
März	128,8	129,9	106,8	106,9	415,3	635,6	213,5	107,1	116,4	115,9	123,1	138,3
April	129,4	130,4	107,3	107,0	414,8	633,6	214,4	107,5	116,7	116,5	124,6	140,2
Mai	129,6	130,5	107,5	107,0	415,1	635,0	213,8	107,7	116,7	116,4	125,0	140,4
Juni	130,0	130,8	107,9	106,9	415,2	635,2	213,7	107,8	116,8	117,2	125,3	141,5
Juli	130,0	131,0	107,6	106,6	414,6	634,3	213,4	107,9	116,9	117,4	125,7	143,0
Aug.	129,9	131,0	107,3	106,6	414,6	633,8	213,9	107,8	117,0	117,3	125,9	143,1
Sept.	130,1	131,2	107,2	107,4	414,6	633,6	214,0	107,9	117,1	117,2	127,1	143,2
Okt.	130,3	131,3	107,3	108,0	413,5	633,6	212,0	108,1	117,6	117,4	127,6	143,2
Nov.	130,7	131,7	107,2	108,3	413,6	633,7	212,1	108,4	117,8	117,4	128,0	147,6
Dez.	130,7	131,8	107,2	108,6	413,7	633,7	212,2	108,5	118,2	117,0	128,5	147,9
1994 Jan.	133,1	134,3	107,1	108,1	438,8	694,8	204,5	108,7	118,7	119,6	130,7	152,7
Febr.	133,5	134,5	107,8	107,5	439,0	695,0	204,7	108,8	119,0	119,8	130,9	154,9
März	133,6	134,6	108,0	108,0	439,2	695,1	205,0	108,7	119,5	119,7	130,9	155,0
April	133,8	134,6	108,7	108,0	439,4	697,5	203,1	108,9	119,7	119,6	131,0	155,1
Mai	134,1	134,7	109,4	108,0	439,1	697,6	202,5	108,8	119,7	119,9	131,1	155,1

2-Personen-Rentnerhaushalte⁴⁾

1991 D	108,3	108,5	102,1	103,7	164,4	175,0	156,2	103,3	104,6	105,9	104,2	110,6
1992 D	121,0	122,1	103,9	105,1	287,9	393,5	206,7	107,0	112,7	113,7	109,8	117,3
1993 D	131,9	133,6	104,4	106,6	388,2	621,6	208,9	110,0	119,9	122,3	114,9	129,4
1992 Dez.	121,8	123,4	102,9	106,1	289,2	395,5	207,5	108,2	115,4	115,0	112,5	121,2
1993 Jan.	130,4	132,2	103,7	106,0	387,3	618,6	209,6	108,8	118,2	118,9	114,2	125,6
Febr.	131,0	132,6	104,4	106,1	388,6	621,0	210,1	109,0	118,7	120,0	114,8	125,7
März	131,1	132,8	104,2	106,3	388,9	623,1	209,0	109,1	119,1	120,7	114,6	125,8
April	131,7	133,3	104,8	106,3	388,5	621,2	209,6	109,9	119,5	121,4	114,3	127,7
Mai	131,8	133,3	105,0	106,4	388,7	622,6	208,9	110,1	119,6	121,4	114,3	127,9
Juni	132,4	133,8	105,6	106,2	388,7	622,9	208,8	110,1	119,8	123,1	114,0	129,6
Juli	132,3	133,9	104,9	106,0	388,2	622,0	208,6	110,3	119,9	123,4	114,4	130,8
Aug.	132,2	133,9	104,5	106,0	388,3	621,5	209,2	110,3	120,0	123,3	114,6	130,8
Sept.	132,3	134,1	104,2	106,9	388,4	621,4	209,5	110,4	120,2	123,5	115,2	131,0
Okt.	132,4	134,2	104,1	107,4	387,5	621,4	207,8	110,6	120,8	123,8	115,7	131,0
Nov.	132,6	134,4	104,0	107,6	387,6	621,5	207,8	110,7	121,1	123,9	116,4	133,3
Dez.	132,7	134,5	103,9	107,8	387,7	621,5	208,0	110,8	121,6	123,6	116,8	133,6
1994 Jan.	134,8	136,8	103,7	107,3	409,4	680,9	200,9	110,9	122,2	125,7	117,9	136,2
Febr.	135,3	137,0	104,5	106,7	409,7	681,3	201,1	111,0	122,7	125,9	118,3	137,4
März	135,4	137,1	104,7	107,1	410,0	681,5	201,4	111,0	123,2	125,9	118,1	137,5
April	135,8	137,2	105,8	107,2	409,8	683,9	199,3	111,3	123,4	125,8	118,0	137,5
Mai	136,1	137,2	106,8	107,2	409,5	684,0	198,6	111,4	123,5	126,0	117,9	137,5

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 976 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991 - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 888 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 298 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991. - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 441 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen des 2. Hj 1990/1. Hj 1991 - 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes - 6) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). - 7) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfisch und Blumen

Kaufwerte für Bauland

Jahr 1) Vierteljahr	Baulandarten											
	insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland 2)		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
Deutschland												
1992	121 353	317 195	49,08	90 706	131 449	84,41	21 464	131 314	21,40	9 183	54 431	30,51
1992 1. Vj	21 856	49 683	52,88	17 141	19 229	99,64	3 003	16 490	22,33	1 712	13 965	24,56
2. Vj	24 638	54 004	56,50	18 388	22 122	101,04	3 803	17 708	24,17	2 447	14 174	27,36
3. Vj	25 544	58 666	55,22	19 066	24 562	94,01	4 609	25 239	24,35	1 869	8 865	35,59
4. Vj	28 885	65 422	54,32	21 861	27 503	93,20	4 896	27 491	22,84	2 128	10 429	34,79
1993 1. Vj	23 800	55 715	57,10	17 863	26 984	88,94	4 187	21 250	26,11	1 750	7 480	30,27
2. Vj	27 890	57 007	61,09	21 437	26 931	98,13	4 524	22 163	24,87	1 929	7 913	36,45
3. Vj	27 876 ^r	55 016 ^r	62,35 ^r	21 456 ^r	24 957 ^r	100,18 ^r	4 470 ^r	20 844 ^r	28,30 ^r	1 950 ^r	9 215 ^r	36,94 ^r
4. Vj	30 741	61 892	65,58	23 878	29 273	105,48	5 020	23 622	28,57	1 843	8 996	32,95
Früheres Bundesgebiet												
1980	97 624	118 365	62,43	76 221	74 122	82,01	13 865	27 225	32,88	7 538	17 019	24,41
1985	62 382	75 815	78,69	48 957	41 146	116,09	5 747	12 641	39,94	7 678	22 028	31,08
1986	62 200	72 148	84,00	49 511	40 536	121,07	5 298	9 747	44,86	7 391	21 866	32,74
1987	62 628	76 392	85,40	50 313	41 631	126,08	5 097	9 998	42,75	7 218	24 762	34,23
1988	70 681	85 568	88,25	57 370	47 337	127,74	5 654	10 323	49,05	7 657	27 907	35,77
1989	81 895	103 344	92,13	68 192	61 014	126,44	5 793	12 184	50,88	7 910	30 146	39,36
1990	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	36 101	40,17
1991	85 308	122 119	90,71	69 917	68 564	125,41	7 181	18 213	54,36	8 210	35 342	42,13
1992	92 329	124 853	93,99	78 062	75 692	126,56	7 224	18 904	54,26	7 043	30 257	37,32
1980 1. Vj	23 106	27 707	58,42	17 953	17 568	75,31	3 460	6 443	33,72	1 693	3 696	21,18
2. Vj	22 177	26 375	60,22	17 408	16 945	77,56	3 118	6 111	32,06	1 651	3 319	23,56
3. Vj	21 385	26 257	61,78	16 733	15 738	83,44	2 908	5 868	31,30	1 744	4 650	26,95
4. Vj	22 510	26 265	67,82	17 570	16 757	88,40	3 118	6 083	35,31	1 822	3 424	24,89
1985 1. Vj	13 397	16 407	76,49	10 490	8 708	115,17	1 272	3 146	38,64	1 635	4 553	28,66
2. Vj	14 644	16 987	78,85	11 533	9 316	112,27	1 319	2 582	44,21	1 792	5 088	35,24
3. Vj	13 603	16 521	72,48	10 572	8 932	108,06	1 341	2 816	38,23	1 690	4 773	26,12
4. Vj	15 052	17 615	81,26	11 599	9 760	120,65	1 504	2 753	40,19	1 949	5 102	28,07
1990 1. Vj	18 387	23 628	85,70	15 298	14 079	115,75	1 400	3 002	55,50	1 689	6 548	34,95
2. Vj	17 357	22 654	87,85	14 252	12 451	127,08	1 453	3 192	54,93	1 652	7 011	33,18
3. Vj	16 822	22 769	87,15	13 511	12 526	127,01	1 467	3 408	45,75	1 844	6 835	34,72
4. Vj	18 442	25 413	96,01	14 809	13 507	136,46	1 537	3 686	49,02	2 096	8 220	50,61
1991 1. Vj	13 799	18 641	87,29	11 134	10 433	125,90	1 242	2 760	53,47	1 423	5 448	30,48
2. Vj	17 331	23 811	94,88	13 898	12 649	140,77	1 567	3 357	59,80	1 866	7 805	35,58
3. Vj	18 538	25 580	94,02	15 258	14 774	130,56	1 504	3 578	55,63	1 776	7 227	38,33
4. Vj	20 242	28 786	95,41	16 439	15 502	132,79	1 866	4 752	56,70	1 937	8 532	49,06
1992 1. Vj	19 297	26 585	84,67	16 257	15 823	117,46	1 442	3 646	53,18	1 598	7 117	27,90
2. Vj	19 906	26 764	93,30	16 693	15 844	127,54	1 624	4 110	45,04	1 589	6 810	42,78
3. Vj	19 892	25 808	97,35	16 820	15 783	128,51	1 576	4 039	60,09	1 496	5 987	40,36
4. Vj	22 600	30 049	90,76	19 050	17 970	124,75	1 838	4 749	50,04	1 712	7 330	33,82
1993 1. Vj	18 133	25 427	91,48	15 319	15 455	125,63	1 394	4 550	47,25	1 420	5 423	31,27
2. Vj	21 444	28 045	91,96	18 431	17 821	119,46	1 541	4 900	49,62	1 472	5 325	38,88
3. Vj	21 903	29 507	91,38	18 683	17 657	123,10	1 710	5 192	48,07	1 510	6 658	41,01
4. Vj	23 306	30 824	101,49	19 913	19 326	133,81	2 044	5 767	52,90	1 349	5 731	41,41
Neue Länder und Berlin-Ost												
1992	29 024	192 342	19,92	12 644	55 758	27,18	14 240	112 410	15,88	2 140	24 174	22,00
1992 1. Vj	2 559	23 098	16,28	884	3 406	16,82	1 561	12 844	13,57	114	6 848	21,09
2. Vj	4 732	27 240	20,33	1 695	6 277	34,16	2 179	13 598	17,87	858	7 365	13,10
3. Vj	5 652	32 857	22,12	2 246	8 780	31,99	3 033	21 200	17,55	373	2 878	25,67
4. Vj	6 285	35 373	23,36	2 811	9 532	33,72	3 058	22 742	17,16	416	3 099	37,08
1993 1. Vj	5 667	30 288	28,24	2 544	11 530	39,77	2 793	16 701	20,35	330	2 057	27,64
2. Vj	6 446	28 962	31,19	3 006	9 110	56,40	2 983	17 264	17,85	457	2 588	31,45
3. Vj	5 973 ^r	25 509 ^r	28,78 ^r	2 773 ^r	7 300 ^r	44,72 ^r	2 760 ^r	15 652 ^r	21,74 ^r	440 ^r	2 558 ^r	26,34 ^r
4. Vj	7 435	31 068	29,95	3 965	9 947	50,42	2 976	17 855	20,71	494	3 265	18,09

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.

1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen